Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Daniel Michaelis

Synopsis, Oder/ Kurtzer Bericht/ Von grosser Wichtigkeit der Fürnemsten/ zwischen den Lutherischen und Calvinisten noch streitigen Religionspuncten: Zu Nothwendiger Erinnerung/ daß ein jeglicher/ so lieb ihm Gottes Warheit/ und seiner eigenen Seelen Seligkeit ist ...

Rostock: Keyl, [ca. 1642]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730404145

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

W. 384 p.

1537

F.g-3701.

5.1.43

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730404145/phys_0002
DFG

SYNOPSIS,

Oder/

Kurtzer Bericht/ Von grosser Wichtigkeit der Fürnemsten/ zwischen den Lutherischen vnd Calvinisten noch streitigen Religions-Puncten:

Zu Nohtwendiger Erinnerung/ daß ein jeglicher/ so lieb ihm GOttes Warheit/ vnd seiner eigenen Seelen Seligkeit ist/ den Grund reiner Evangelischer Lehre recht fassen/ vnd mit Göttlichem beständigem Eyver darüber halten/ hergegen/ die irrige Calvinische Lehre von Hertzen meiden vnd fliehen möge.

Verfasset durch

M. DANIELEM MICHAELEM,

Fürstl. Meckelburg. *Superintendentem* zu Güstrow.

Psal. 119. v. 104.

HERR/ dein Wort machet mich klug/ darumb hasse ich allen falschen Weg.

Rostock/ Druckts Nicolaus Keyl/ der *Academi* Buchtrucker.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730404145/phys_0005
DFG

D. Luther / in seiner Kirchen-Postill / über die Epistel am 10. Sontag nach *Trinitatis*, *ad Eph. 5.* Sehet zu / wie ihr fürsichtiglich wandelt *&c. pag. 264.*

Jetzt solt man käuffen / weil der Marckt für der Thür ist. Denn / wie sich die Welt dazu schicket / so wird sie nicht lange behalten / daß sie hat. Man hilffet allenthalben trewlich die Prediger verjagen / oder je also Drücken / zum wenigsten mit Hunger vnd Armuth / oder andern heimlichen Tücken / daß man ihr nur loß werde. Wolan / es darff zwar hie nicht viel Mühe vnd Arbeit / Man wird jhr sonst vnd allzu bald loß werden / vnd dafür Verführer gnug haben.

Aber ich wolt noch viel lieber mit Juda dem Verrähter in der Hölle brennen / denn daran schuldig seyn / daß eine pfarre verwüstet / oder einem Verführer raum gegeben würde. Dann es wird auch der Verräther CHristi nicht so vnträgliche Pein haben / alß dieser einer. Denn durch diese Sünde müssen vnzehlich viel Seelen verlohren werden.

GOTT sey vns gnädig / Amen!

Dem

Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen/ Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn / Herrn

Adolph-Friederich/

Hertzogen zu Mecklenburg / Fürsten zu Wenden/ *Administratori* des Stiffts vnd Graffen zu Schwerin / der Lande Rostock vnd Stargardt Herrn/ Meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn:

So auch/

Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen / Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn / Herrn

Gustaff-Adolph/

Hertzogen zu Mecklenburg / Postulirten Bischoff des Stiffts Ratzeburg / Fürsten zu Wenden/ Graffen zu Schwerin/ der Lande Rostock vnd Stargard Herrn/ Meinem auch gnädigen Fürsten vnd Herrn /

Gnade/ Friede/ vnd Segen/ von GOTT/ durch JESVM CHRISTVM vnsern HERRN.

DVrchleuchtige / Hochgeborne / Hochwürdige Fürsten / Gnädige Herren / Wann CHristus vnser einiger Lehrmeister selber spricht: Wer eines von den Kleinesten Geboten GOttes aufflöset / vnd lehret die Leute also / der wird der kleineste heissen im Himmelreich / Matth. 5. v. 19. Bezeuget er vns klärlich mit solchen ernsten Worten / daß kein Mensch / den geringsten Buchstab oder Tittel / in GOttes Wort / verendern könne / ohn Gefahr seiner Seelen Seligkeit: Wie das nicht allein auß den deutlichen Worten an sich offenbar / sondern auch durch andere Schrifft mehr gewaltig bestätiget wird: Vnd gibt sonderlich der gantzen Sache / davon nunmehr lenger den Hundert Jahr / zwischen den / vnterscheids halber / so genanten / Calvinisten / vnd vns / weitläufftig gestritten worden / ohn alle weitläufftigkeit / den richtigen klaren Außschlag.

Die Sache stehet also / vnd ist aller

ler Welt bekandt / daß die Calvinisten / durch jhre fürnemste Lehrer / einen überauß ärgerlichen vnseligen Streit / wider das / auß dem Finsternus des Babstumbs / durch den trewen Dienst Herrn Lutheri / herfür brechende Liecht des Euangelii / mit grosser Hefftigkeit angefangen / allerhand grobe handgreiffliche Irrthüm dawieder auff die Bahn gebracht / halßstarriger Weise verteidiget / sich durch sonderbahre Confessiones öffentlich von vns getrennet / vñ der vnüberwindlichen Warheit vnser Lehre hefftig widersprochen / continuiren auch solches inerfort / noch biß auff diesen Tag. Vnd dennoch gleichwol / alß wan es in so überauß wichtiger Sachen etwan schertzens gülte / haben sie sich bald Anfangs wieder herumb gewandt / nicht mit warhafftiger Bekehrung / sondern mit gleissendem fürgeben: Sie begehrten vns vnd vnsere Lehre keines weges (sind jhre eigene Wort) zu verdammen: Vielmehr / wann wir Gottselig leben / nach der Erkäntnis / die vns

GOTT gegeben/hielten sie vns für Kinder GOttes. So solten wir nu auch bey jhnen dergleichen thun/ vnnd weder sie/ noch jhre Lehre verdammen: Sondern gute geistliche Einigkeit/ vnnd Brüderschafft mit jhnen pflegen: Es sey GOttes ernster Wille/ daß wir vnter einander Friede vnd Einigkeit halten sollen.

Nun wissen wir zwar wol/ wie gewaltig es der Heilige GEist treibet/daß wir nach aller Müglichkeit/ so viel an vns ist/ mit allen Menschen friedlich leben/ vnd dem Friede nachjagen sollen gegen jederman *Rom. 12. v. 18. Hebr. 12. v. 14.* Demnach wollen wir auch von Hertzen gerne eusserlichen leiblichen Friede/ mit allen Menschen halten: Vnnd auß allen Kräfften darnach trachten/ daß wir mit jedermann im Friede leben mügen/ vnd vnsern GOTT ohn vnterlaß darumb anruffen.

Allein das ist den Reformirten nicht gnug/ die wollen Geistlichen Friede/ Geistliche Einigkeit/ vnd in derselben inson-

insonderheit dieß von vns haben/ daß wir jhre Lehre die wir gründlich wissen/ vnd beständig beweisen/ daß sie öffentlich wider GOttes Wort/ vnd der Menschen Seligkeit streitet/ nicht mehr/ alß falsch vnd vnrecht/ verdammen/ sondern/ zum wenigsten mit Stillschweigen/ recht vnd gut heissen/ vnd die derselben anhangen für Kinder GOttes/ vnd Erben des ewigen Lebens erkennen vnd preisen sollen

Aber dawider sind vorangezogene Wort CHristi/ dawider ist sonsten die gantze heilige Schrifft mächtig: Vnd ist GOttes Wille nimmermehr/ daß wir mit den Feinden seines reinen vnverfelscheten Worts/ dergestalt einig seyn/ oder Friede halten/ vnd denen nicht mit ernst widersprechen sollen/ die GOttes Wort verfelschen: Nimmermehr ist das GOttes Wille! Was sagt David? HERR/ Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuel/ der das Gesetz (GOttes Wort) übel deutet. *Psal. 94. v. 20.* das ist/ mit falschen Lehrern. Was sagt CHristus?

Meinet jhr/spricht Er/daß Ich herkommen bin/ Friede zubringen auff Erden? Ich sage/Nein/sondern Zwietracht *Luc. 12. v. 51.* Sehet auff die/ spricht S. Paulus, so Zutrennung vnd Ergernis anrichten / neben der Lehre / die jhr gelernet habt/vnd weichet von denselbigen *Rom. 16. v. 17.* Ein Bischoff soll halten ob dem Wort/daß gewiß ist/vnd lehren kan/auff daß er mächtig sey zuermahnen durch die heylsame Lehre/vnd zu straffen(ἐλέγχειν gründlich zu widerlegen) die Widersprecher *Tit. 1. v. 9.*

Dergleichen Schrifft haben wir sehr viel. Demnach/gleich wie die Propheten GOttes/ den falschen Propheten; Wie die Apostel CHristi / den falschen Aposteln; Ja/ wie CHristus selbst / den falschen Lehrern/Phariseern /vnd Sadduceern allenthalben mit höhestem Eyver widersprochen: Also müssen auch wir / durch GOttes Gnade / wider Calvinisten so wol / alß alle andere falsche Geister/ mit GOttes Wort streiten / vnd die

War-

Warheit vertheidigen / biß in Todt: GOTT helffe vns / Amen!

Vom Satan selbst lesen wir / das er einesmal bey Christo Friede suchete / vnnd sprach: Halt / was haben wir mit dir zu schaffen / JEsu von Nazareth? Du bist kommen / vns zu verderben / ich weis / wer du bist / nemlich / der Heilige GOttes / *Luc. 4 v. 34.* Wenn der auff solche Art Friede erlangen / vnd seinen Pallast bewahren könte / daß were jhm eine gewünschte Sache! So bliebe das Seine mit Frieden. Also / vnd gantz nicht auffrichtiger Meynung / suchen die Reformirten bey vns Friede vnd Einigkeit: Sondern / daß wir nur jhre verdamliche Irrthumb nicht weiter offenbaren / nicht straffen / noch die Leute dafür warnen sollen: So wollen sie den frey vngehindert / jhres Gefallens / fort machen / jhren Gifft allenthalben außbreiten / viel Tausent Seelen jämmerlich verführen / vnnd in jhren Stricken / zum ewigen verderben gefangen halten.

Wir habens wol erfahren/ihre Actiones zu allen Zeiten/vnd noch für kurtzen Jahren/bey der Leiptziger Conferentz/ haben es vns/ mehr/ den gut ist/ gelehret/ was die Calvinisten/ vnter dem anmutigen lieblichen Nahmen des Friedes vnd der Einigkeit suchen. Was were denn solcher Friede vnd Einigkeit anders/ alß eine verfluchte Verbündnis wider GOtt vnd sein heiliges Wort/ zum gewissen Verderben vieler tausent Seelen?

Sie lassen sich vernehmen/vnd treibens offt mit vielen Worten/ daß sie gleichwol in vielen fürnehmen Stücken der Göttlichen Lehre/auch/wie die in dem Augßpurgischen Bekentnis verfasset ist/ mit vns einig seyn. Darauff solle man sehen/ vnd in Ansehung dessen/den angebotenen Friede mit jhnen eingehen.

Solch Anbringen lesset sich so oben hin wol hören: Ist aber im rechten grunde lauter vol Betrug: Vnd suchen sie vnter demselben verschlagener Weise/ vnter andern/ diesen Vortheil/ daß sie die

die Leute/ theils / durch das / so sie nach GOttes Wort/zugleich mit vns recht lerē: theils/durch den sonderbahren Ruhm/ daß sie der Augßpurgischen Confession, vnd der darin verfasseten reinen Lehre von Hertzen zugethan seyn/die Leute zu erst mit List einnemen/vñ an sich ziehen; Darnach also mehlig mit der Zeit ihren Gifft mit darunter mengen / vnd sie verführen mügen/ehe deñ sie es selbst recht gewar werdē

Sonsten / daß sie der reinen vnverfelschten Lehre der vnverenderten Augßpurgischen Confession, in vielen Stücken nie von Hertzen Huld geworden / bezeugen ihre offentliche Scripta, für der gantzen Welt / vnd wird absonderlich an anderm Orth/ zum klaren Augenschein/ von Punchten zu Puncten/auff sie erwiesen/ vnd dargethan.

So ist auch nicht gnug/ zu rechter Christlicher Einigkeit vnnd Geistlichen Friede / daß sie in vielen Stücken Christlicher Lehre / mit vns einig sind/weiln sie hergegen in vielen stücken/ auch nicht mit

vns

vns einig sind / wollen auch ihre Irrthümm mit nichten erkennen / sondern vertheidigen dieselbe / wider GOtt vnd sein Wort / so viel sie nur immermehr können.

Ey / sprechen sie / Es sind gleichwol nur geringe Sachen / darüber noch Streit ist / vnd solche Dinge / ohn deren Wissenschafft viel Tausent Christen selig werden!

Das ist fast jhr fürnehmstes in dieser Sache / welches sie / nachdem es jhnen fürkommet / mit vielen stattlichen Worten herauß streichen: Vnd ist solcher Leute Art: Erstlich fangen sie mit grosser Hefftigkeit an zu streiten / wider GOTT vnd sein Heiliges Wort. Weñ sie aber sehen / daß sie mit jhrer Verführung so nicht fortkommen können / alß sie wol gemeinet / legen sie sich auff die andere Seiten / sprechen / Es sey gleichwol so gar groß nicht dran gelegen / darüber so hefftig gestritten werde. Arius vnnd sein Anhang setzten sich grewlich wider die ewige wahre Gottheit des Sohns GOttes.

GOttes. Endlich/ alß jhnen die recht-gläubigen Väter eyverig vnd beständig mit GOttes Wort widerstunden/ macheten sie es eben auff solchen schlag/ vnnd schmückten sich damit: Es wäre ja die sache so gar groß nicht/ vnd stünde nur in einem einzigen Wort/ nur in etlichen Syllaben eines Worts/ ja/ wol nur in einem Buchstab: Sie lehreten ja/ daß Christus der Sohn GOTTes were (ὅμοιος ἢ ὁμοούσιος τῷ πατρὶ, Similis Patri, Et, Similis cum Patre Essentiæ) GOtt dem Vater gleich/ ja/ gleiches Wesens mit GOtt dem Vater. Allein stünde es an einem Jota, daß sie nicht wusten zu bekennen/ daß CHRISTUS ὁμοούσιος, ejusdem Essentiæ cum Patre, eines Wesens mit GOTT dem Vater were: Das were nur der Streit. Fasseten aber in der Verenderung des einigen Buchstabs/ ihre gantze grewliche Lästerung/ wider die ewige GOttheit des Sohns GOttes.

Wer nu hie die Augen recht auff-

thun

thun wil/ der siehet klärlich/ was offt für mächtig groß Ding/ beides sonst/ vnnd sonderlich in Glaubens-Sachen/ an einem einzigen Buchstab hanget! Vnnd S. Paulus zeiget es vns selbst in einem sehr mercklichen Exempel *Gal. 3. v. 16.*

Demnach/ vnd weil CHristus außdrucklich gesagt hat; Biß das Himmel vnnd Erde zergehe/ solle nicht vergehen der kleineste Buchstab/ noch ein Tittel vom Gesetz: Vnd wer eines von den kleinesten Geboten GOttes auffl̃se/ vñ lehre die Leute also/ der solle der kleineste heissen im Himmelreich. *Matt. 5. v. 18 19.* Vnd eine andere Schrifft spricht: Ihr solt nichts zu GOttes Wort/ noch davon thun/ *Deut. 4. v. 2. Prov. 30. v. 6.* Was müssens dann wol für Hertzen seyn/ die so hochwichtigen Religions-Streit/ so gar geringe hinschlagen dürffen!

Vnd was sagen die Reformirten? Sinds nur so gar geringe Sachen/ davon der Streit ist zwischen vns vnd jhnen/ wie haben sie denn vmb derselben willen/ einen

nen so überauß ergerlichen vnseligen Streit angefangen? Die arme Christenheit so grewlich betrübt vnd zerrüttet? Den Lauff des Heiligen Evangelii so sehr verhindert? Wie wollen sie das jmmermehr für GOtt vnd jhrem Gewissen verantworten?

Aber es ist diesen Leuten warlich vñ gar viel ein anders zuthun/ wenn sie diesen Streit so gering machen! Dadurch wollen sie herein schleichen/ die Leute sicher machen/ daß sie auff die Gedancken kommen sollen: Es habe so groß Noth nicht/ mit der Calvinischen Verführung: Jhre Lehre sey nicht so gar böse: Es sey nur vmb ein geringes/ so sey die Sache gantz gehoben/ vnnd wir mit einander schon verglichen.

Wenn sie aber sehen/ daß auff den Weg nicht fort wil/ oder aber auch/ weñ sie sonsten Lufft bekomen/ endern sie bald die Sprache/ vnd können nicht Wort gnug finden/ die reine Lehre vnser Kirchen/ in den streitigen Puncten/ alß Eutichia-

tychianisch/ Nestorianisch/ Pelagianisch/ &c. aufs aller hefftigste für der gantzen Welt mit kundbarem Vngrund / auß lauter Hertzens Boßheit/ zuverdammen.

An sich ists die höheste Warheit/ vnd kan mit Bestande nicht geleugnet werden/ daß der Calviniſten Jrrthümb/ welche jhre Lehrer/ wider GOttes Wort lehren / treiben vnd verteidigen / von so grosser hoher Wichtigkeit sind/ daß/ wer denselben folget/ vnd darin biß ans Ende beharret / der kan nimmermehr recht gläuben/noch selig werden.

Darumb hie Auffsehens/ nebest eyverigem Gebet/zum allerhöchsten von nöten ist. CHristus selber spricht: Sehet zu/ daß euch nicht jemand verführe *Matt. 24 v. 4.* Sehet euch für / für den falschen Propheten / die in Schaaffskeidern zu euch kommen/ inwendig aber sind sie reissende Wölffe/ *Matth. 7. v. 15.* Denen muß man/ so mündt - so schrifftlich / mit allem Ernst / auß beständigem Grunde Heil. Schrifft/ widersprechen/ alle Welt für jhrem

rem Vnglauben trewlich warnen: Vñ sol vns daran nicht hindern/daß jetzo(leider!) von so vielen Jahren her / Streit vnd Krieg allenthalben so gar die überhand genomen / daß dergleichen kaum ſt von der Welt an gehöret worden: Vnd daher der armen Christenheit Jammer vnd Trübsal so groß ist / daß mans mit Worten nicht außreden kan. Vielmehr sollen wir eben darumb/ die reine Göttliche Lehre desto eiveriger treiben / jederman für der Calviniſchen vñ aller andern Verführung desto fleissiger warnen: Damit die armen höhest bedrengeten Christen nicht/ über allen erlittenen leiblichen Schaden vñ Trangsal/noch dazu durch Irrthumb ruchloser Leute / sampt jhnen verführet/ vnd vmb Seelen Seligkeit gebracht werden. Der Schade were gar zu groß / vnd gegen demselben alles ander nichts zu rechen!

In Betrachtung deſſen allen / halten E.F.G. Herr Adolph Friederich/ Alß ein Hochlöblicher Christlicher Regent

gent vnd LandesVater/nicht allein selbst billig mit höhestem Eyver über der rechten reinen Göttlichen Lehre/ wie die/ durch GOttes Gnade/ in vnsern Christ-Lutherischen Gemeinen schallet vnnd klinget/ vnd sind hergegen allen Calvinischen vnnd andern Verführungen von Hertzen feind: Sondern haben auch alles daran gewaget vnd über sich ergehen lassen/ das Dero Lands-Unterthanen/ sampt ihren Nachkommen/ bey der rechten lautern Evangelischen Religion, vnd einmal erkanten Göttlichen Warheit/ durch GOttes gnädige Regierung/ beständig erhalten/ vnd für allen einschleichenden Irrthümen bewaret werden mügen. Auch mit vieler grosser Mühe/ es/ durch GOttes sonderbare gnädige Verleihung/ dahin gebracht/ daß dero junger Herr Vetter vnd Pflege-Sohn/ Herr Gustaff-Adolph/ in der reinen Lehre der vnveränderten Augßpurgischen Confession, mit allem Fleiß/ vñ sonderbarer Lust zu GOttes Ehren/ zu des

gantzen

gantzen Landes Frewd/vnnd seiner selbst eigenen Seelen Seligkeit/ auffertzogen wird. Dazu der fromme GOTT von oben herab ferner seine Gnade/ vnd den Heiligen GEist reichlich geben wolle!

Vmb des willen sonderlich/ wird der Allerhöheste HERR/ an E. F. G. vnnd Dero gantzem Hochlöblichen Vhralten Fürstlichen Hause/ besonders an E. F. G. Hochgeliebten Gemahlin/ an der so sehr lieblich in GOttes Furcht herwachsenden Jungen Herrschafft/ vnd Frewlein/ wiederumb reiche Gnade vnd Barmhertzigkeit/ beides hie/ vnd hernach ewiglich beweisen/vnd/wer mich ehret/ spricht der HERR/ den wil Ich auch ehren/ 1. Samuel. 2. v. 30. Vnd bin gewiß/ das solcher hohen Fürstlichen Wolthat nimermehr wird vergessen werden!

So sind auch/Herr Gustaff-Adolph/ des gantzen Landes Augen/ auff E. F. G. mit grosser Lust gerichtet/ vnd sehen dieselbe wir nicht anders an/ alß den

den trefflichen König vnd Fürsten im Volck GOttes/ Josiam, welcher/ alß er noch ein junger Herr war/ im achten Jahr seines Königreichs/ fing er an/ zu suchen den waren lebendigen GOTT/ von gantzem Hertzen/ vnd thät das dem HERRN wol gefiel / 2. Reg. 22. 2. Chron. 34. Vnd weil GOtt der HERR/ E. F. G. mit sonderbaren grossen Gaben/ fürtrefflichem Ingenio, vnd herrlichem Verstande gezieret/ daß Dieselbe jetzo im zehenden Jahre jhres Alters schon/ nebst anderm stattlichen Erkentniß/ den grund der reinen Göttlichen Lehre/ richtig vnd wol gefasset; Alß können dieselbe auch nunmehr/ nach GOttes Wort/ alle andere Lehre recht prüfen/ und offenbarlich erkennen/ daß der Reformirten Lehre/ in sehr vielen hochwichtigen Stücken/ dem geoffenbarten Wort GOttes so gantz zu wider ist/ daß sie auch den Grund des Seligmachenden Glaubens/ gar daniederreisset: Damit sie also in der erkanten Warheit jmmer mehr vnnd mehr

mügen

mügen gestercket werden / vnd wachsen in der Erkäntnis GOttes. Auch durch Dero Fürstliche Exempel / mit der Zeit / vielen andern / stattliche Anleitung geben / daß sie sich von der Finsternis bekehren zum Liecht / vnd zu rechtschaffener Erkäntnis der Warheit kommen / davon geschrieben stehet 1. Tim. 2. v 4.

Vnd eben zu dem Ende / daß mein GOtt weis / habe auch ich / an meinem geringen Orth / etwa für anderthalb Jahren / verfertiget / diesen kurtzen Bericht / in welchem ich nicht allein / was zwischen vns vñ den Calvinisten / in der Lehre / von CHristo / Von der Fürsehung GOttes / Von der Tauffe / vnd Von dem Hochwürdigen Abendmahl / fürnemlich noch streitig ist / deutlich vnd auffrichtig gezeiget / die vnüberwindliche Warheit vnser Lehre / mit beständigen Gründen Heilig. Schrifft / richtig bekräfftiget / die Gegenlehre gründlich widerleget: Sondern auch bey allen (deren fast viel ist) vnd jeden Puncten der Lehre / vnwidersprechlich

lich dargethan/daß kein einziger Punct vnter den allen ist/ an dessen rechtem Erkäntnis nicht vnser Seelen Seligkeit hangen solte.

Alles/ soviel in der kürtze geschehen können/ habe ich/ durch GOttes Gnade/ also gefasset/ daß ein jeglicher/ dem es vmb GOttes Warheit/ vnd seiner selbst eigenen Selen Seligkeit/ rechter Ernst ist/ darauß leichtlich sehen vnd vrtheilen kan/ was von der gantzen irrigen Lehre der *Reformirten*/ vñ jhren fürnehmsten Schein-Gründen wider vns/ sonderlich was von *D. Johannis Bergii*, Churfürstl Brandenb. Hoffpredigers Büchlein/ welches er/ vngeachtet/ daß er in demselben den gantzen *Calvinismum*, vnd alles/ was zwischen vns vnd den Calvinisten fürnemlich streitig ist/ mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen/

gen/deñoch eine Friedens-Schrifft/ nennen dürffen/ vnnd vnter dem Titulo: Vnterscheid vnnd Vergleichung der Evangelischen in Lehr vnd Ceremonien/ hat außgehen lassen/ nach GOttes Wort zu halten sey.

Vnd wollens E.E. F.F. G.G. nicht vngnädig vermercken/ daß dieß kleine Werckleín/ vnter Dero hohen Fürstlichen Namen/ ich habe herfür geben/ vnnd E.E. F.F. G.G. in Vnterthänigkeit zuschreiben vnd *offeriren* wollen: Sondern meine Gnädige Fürsten vnd Herrn seyn vnd bleiben/ vnd diese geringe Arbeit/ alß ein gewisses Zeugnis meines gehorsamen Gemüths/ vnd schuldiger Danckbarkeit/ für so vielfältig von E.E. F.F. G.G. mir erzei-

erzeigete Fürstliche Gnade vnnd Wolthat / von mir auff- vnd annehmen.

Darumb bitte ich in vnterthäniger Demuth / vnnd thue E. E. F. F. G. G. in den Gnädigen Schutz des Allwaltenden GOttes / von Hertzen trewlich empfelen. *Datum* Güstrow / am 13. Sontag nach *Trinitatis*, *Anno* 1642.

E. E. F. F. G. G.

Vnterthäniger vnd gehorsamer Diener am Wort GOttes

M. DANIEL MICHAEL.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730404145/phys_0028
DFG

Σὺν Θεῷ.

Kurtzer/in Frag vnd Antwort gestelleter Bericht/

Von grosser Wichtigkeit der fürnehmsten/zwischen den Lutherischen vnd Calvinisten noch streitigen Religions-Puncten.

1. Ist denn der **Religions-Streit zwischen Lutherischen vnd Calvinisten so gar groß vnd wichtig?**

Sehr groß vnd wichtig ist dieser Streit ohn allen zweiffel. Denn wer vbertritt / vnd bleibet nicht in der Lehre Christi / der ist verfinstert / vnd weiß nichts; der hat keinen Gott; vnd kan demnach nicht selig werden/ wie die heilige Schrifft klärlich bezeuget 2. Joh. v. 9. 1. Tim. 6. v. 3. Esa. 8. v. 20. Joh. 12. v. 48. Gal. 1. v. 8/9.

Nu bleiben aber die Calvinisten/in vielen Fürnehmen Religions-vnnd Glaubens-Puncten/nicht in der Lehre Christi: wie dasselbe in vielen statlichen Schrifften auff sie erwiesen/ vnd in diesem kurtzen Bericht augenscheinlich soll dargethan werden.

lasse sich demnach niemand mit süssen Worten vberreden / als wenn dieser Streit so groß nicht auff sich hette. **Es gilt hie / nehest der Ehre vnd Lehre Gottes / eines jeglichen selbst eigene Seelen Seligkeit.**

2. Welche sind aber die Puncten / davon jhr streitet?

Dieselbe alle zuerzehlen / würde gar zu weitleufftig. Wir wollen für dießmal nur etwas davon anzeigen / was fürnemlich streittig ist / in der Lehre.

1. Von Christo vnserm Heyland.
2. Von der Göttlichen Fürsehung.
3. Von der heiligen Tauffe.
4. Von dem Hochwürdigen Nachtmahl des HERRN.

Der Erste Punct.

Von Christo vnserm Heyland.

3. Was ist für Streit / in der Lehre von Christo.

Wer Christum recht erkennen wil / vnd durch Jhn ewig selig werden / nach dem geschrieben stehet Joh. 17. v. 3. der muß zu erst / mit fleiß

gehi

recht haben auff seine Person: Darnach auch auff sein heiliges Ampt.

Nu lehren aber die Reformirten in vnterschiedlichen hochwichtigen Puncten/ nicht recht nach Gottes Wort/ von Christi Person; lehren auch nicht recht/ von seinem Ampt.

4. Was ist die Person Christi?

Die Person Christi ist mit nichten ein drittes/ von der Gottheit des Sohns GOttes vnd seiner Persönlich eigenen Menschheit in der That vnd Warheit vnterschiedenes Wesen/ noch ichts was anders/ als der Sohn Gottes/ vnd seine persönlich eigene Menschheit; oder/ als die zwo in der Person des Sohns Gottes mit warhafftiger wunderbahrer Gemeinschafft vntereinander auffs allerinnerste vereinigte Naturen. Daher/ alles/ was von Christo geredet wird/ das muß nothwendig von jhm/ entweder nach seiner Gottheit/ oder nach seiner Menschheit/ oder nach beyden Naturen/ verstanden werden.

5. Was lehren denn die Calvinisten für Irrthümb/ von Christi Person?

Der Erste vnd rechte Häupt Irrthumb ist/ in diesem Punct/ daß sie durchauß nicht recht

lehren noch gleuben / von der wahren Gemeinschafft / welche die Göttliche vnnd Menschliche Natur/in einigkeit der Persohn Christi / vntereinander haben.

6. Lieber / worin bestehet die wahre Gemeinschafft beyder Naturen der Persohn Christi vntereinander?

Die wahre Gemeinschafft der Gottheit vnd Menschheit in der Persohn Christi vntereinander bestehet in dem/ das

1. Nicht allein die beyden Naturen/ Gottheit vnd Menschheit / in einigkeit der Persohn des Sohns GOttes / dermassen vnauflößlich vnd vnzertrenlich miteinander vereiniget sind/daß/ gleich wie Leib vnd Seele einen Menschen machen/ also ist GOtt vnd Mensch ein Christus/ 1. Cor. 8. v 6. Sondern auch/das

2. Der Sohn Gottes/ vnd in demselben die gantze Fülle der Gottheit/ Fleisches vnd Bluts leibhafftig; Vnd hinwiederümb / des Menschen Sohn/ Göttlicher Natur / vnnd der gantzen Fülle der Gottheit/ in kündlich grossem Gottseligem Geheimniß/ auffs allerinnerste theilhafftig ist Col. 2, v. 9. 1. Tim. 3. v. 6. Hebr. 2. v. 14. Daher

3. Vnd

3. Vnd von wegen solcher vnbegreifflich tieffen wunderbaren Gemeinschafft beyder Naturen in einigkeit der Persohn des Sohns Gottes vntereinander/ ist Gottes Sohn wahrer Mensch/ vnd des Menschen Sohn ist wahrer Gott. Vnd dasselbe so warhafftig/als wir wissen/ daß die Menschliche Natur des Sohns Gottes Persöhnlich eigene Menschheit; vnd die Göttliche Natur/ vnd derselben gantze Fülle/des Menschen Sohns Persöhnlich eigene Gottheit ist.

Das ist die wahre Persöhnliche vereinigung/ in warhafftiger thätlicher Gemeinschafft beyder Naturen vntereinander/in Christo/ dafür die gantze rechtgleubige Christliche Kirche zu allen zeiten mächtig/ wider allen Schwarm des Satans vnd seiner Genossen/ auß gantz vnbeweglichen Gründen heiliger Schrifft gestritten hat.

7. Welche sind die fürnehmsten Gründe?

Erstlich/ haben wir in heiliger Schrifft die klare beschreibung der Menschwerdung des Sohns Gottes/ vnd der wunderbaren

vereinigung beyder Naturen in der Persohn Christi. Denn

Kündlich groß ist das Gottselige Geheimniß: Gott ist offenbahret im Fleisch/ spricht S. Paulus 1. Tim 3. v. 16.

Dieß Geheimniß fasset S. Johannes mit trefflich schönen vnd kurtzen Worten / wenn Er spricht: Das Wort ward Fleisch Joh. 1. v. 14. Da stehet außdrücklich / daß der ewige Sohn Gottes/Fleisch/das ist/wahrer Mensch worden ist; Vnd/ nachdem die Kinder Fleisch vnd Blut haben/ist Ers gleicher massen theilhafftig worden: Denn Er nimpt nirgend die Engel an sich / sondern den Samen Abrahe nimpt Er an sich / spricht der heilige Geist Hebr. 2. v. 14/16

„ Daher hat nun Gott sein eigen Blut:
„ Gott hat seine Gemeine durch sein eigen Blut
„ erworben/stehet geschrieben Act. 20. v. 28. Der
„ Sohn Gottes hat seine Seele Joh. 12. v.
„ 26/27. hat Fleisch vnd Bein/Luc. 24. v. 39.
„ hat demnach seine Persöhnlich eigene
„ Menschheit.

S. Paulus beschreibet dieß Geheimniß auffdermassen schön/wann er spricht: In Christo

(als

(als Menschen) wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig Col. 2. v. 9.

Zwar Gottes gleubige Reichsgenossen werden theilhafftig (κοινωνοὶ) Göttlicher Natur 2. Pet. 1. v. 4. Werden erfüllet mit allerley Gottes Fülle Eph. 3. v. 19.

Aber Marien Sohn/ als der wunderbahre leibhafftig Persönliche Tempel des Sohns Gottes/ ist der gantzen Fülle der Gottheit/ in der Person Christi/ leibhafftig theilhafftig worden: vnd hat demnach das gantze vnzertrenliche Göttliche Wesen des Sohns Gottes/ auff gantz hohe/ sonderbare/ aller Vernunfft vnbegreiffliche weise/ als seine Persönlich eigene Gottheit.

Fürs Ander/ stehen da die klare Sprüche heiliger Schrifft/ in welchen Gottes Sohn Mensch/ vnd des Menschen Sohn Gott/ vñ Gottes Sohn/ genennet wird. Davids Gewechs wird genennet Jehovah/ HERR/ der vnser Gerechtigkeit ist/ Jer. 23. v. 6. daß Heilige das von dir geboren wird/ wird Gottes Sohn genennet werden/ spricht der Engel Gabriel zu der Jungfrawen Maria/ Luc. 1. v. 35. Des Menschen Sohn ist des lebendigen

Gottes Sohn/spricht Petrus in seinem herrlichen Bekändtniß Matth. 16. v. 13/16. Dieser Mann ist Gottes Sohn/ spricht Johannes der Täuffer Joh. 1. v. 30/34. Vnd der Häuptmann beym Creutz Christi: Warlich / dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen Marc. 15. v. 35. Der ander Mensch ist der HErr vom Himel/ stehet geschrieben 1. Cor. 15. v. 47.

Alles/ohn allen zweiffel/vmb der allerinnerstẽ wunderbaren Gemeinschafft willen/welche die Gottheit vnd Menschheit in einigkeit der Persohn des Sohns Gottes/ vntereinander haben / dadurch die Menschheit Christi/ des Sohns Gottes Persöhnlich eigene Menschheit; vnd die Gottheit des Sohns Gottes/des Menschen Sohns Persöhnlich eigene Gottheit ist.

Endlich/wird dieser beyder Naturen allerinnerste Gemeinschafft vntereinander statlich erwiesen/auß der kundbaren Gemeinschafft der Eigenschafften beyder Naturen in Christo/ vnd jhrer Wirckungen/davon bald hernach folgen wird.

8. Sind denn die Calviniſten damit nicht einig?

Gantz

Gantz nicht. Denn das ist die gantze Summa ihrer Lehre in diesem Stück/ daß/ wegen der persönlichen Vereinigung/ die beyden Naturen/ Gottheit vnnd Menschheit/ wahre wircklich e Gemeinschafft haben an der Person des Sohns Gottes/ vnd demnach vnzertrenlich bestehen in einer Person. [Dabey ihre sonderliche Art zu reden in acht zunehmen/ welche vnter andern die Heidelbergischen *Theologi*, sonderlich in ihrem Beschluß/ vnd *D. Johannes Bergius* in seiner *Hypotyp. D. II.* vnd im Büchlein vom vnterscheid vnd vergleichung der Evangelischen *Quæst. 34.* führen/ Das beyde Naturen in Christo ein persönlich Wesen haben]

Das aber die Göttliche vnd Menschliche Natur/ in einigkeit der Person Christi/ wahre thätliche gemeinschaft vntereinander haben/ daß wollen sie mit nichten gleuben; Sondern streiten dawieder auß allen Kräfften.

Darauff habe ein jeglicher rechtschaffen acht/ wer von diesen Leuten nicht wil verführet oder betrogen werden.

9. Kan man aber solches auff sie beweisen?

Ja/ zum klaren Augenschein. Denn Erstlich sagen sie es mit außdrücklichen Worten/ in ihrem Bekentniß/ welches sie *Orthodoxum*

Consensum nennen/ vnd streiten: Quòd nulla Naturarum inter se mutua sit communicatio, das die (beyden) Naturen (in Christo) keine Gemeinschafft vntereinander habē/ ob sie gleich in oder an einer Persohn Gemeinschafft haben/ *pag.* 123. Besiehe *Anatom. Universi. Christoph. Massonii part.* 2. *cap.* 6. *pag.* 39. Demnach/ Fürs ander/ gestehen sie zwar/ daß Christus Gott vnd Mensch ist/ welches auch der Ertzketzer *Nestorius* bekandte. Wenn aber die Schrifft lehret/ daß Gott Mensch ist; vnd dieser Mensch GOtt/ verstehen sie solches nicht/ wie die Worte lauten; sondern/ GOTT/ ist jhnen so viel/ als der Mensch mit Gott vereiniget; MENSCH/ so viel/ als GOtt der Mensch worden. *Zwinglius* nennet das Ἀλλοίωσιν, einen Wort oder Nahmen Wechsel/ da die Gottheit/ für die Menschheit/ vnd die Menschheit/ für die Gottheit/ genommen werde.

Daher ist nun auch/ Fürs Dritte/ oder ja auß ebengleicher verkehrung/ daß die Heidelbergischen *Theologen* in Jhrem *Anno* 1592. zum andernmal gedruckten Bekendtniß schreiben/ daß dieser Mensch (Marien Sohn) warhafftig vnd wesentlich Gott sey/ vnd wiederholens in Jhrem Beschluß *m. pag.* 59.

Da

Da denn ein jeglicher augenscheinlich siehet/ daß sie das Wort Mensch/ in seinem eigentlichen Verstande nicht bleiben lassen. Denn Marien Sohn ist je nicht wesentlich (oder/ seines wesens halber) Gott/ sondern persönlich/ das ist/ wegen der Persönlichen vereinigung mit der ewigen Gottheit des Sohns Gottes. Aber dz ists/ dieser Mensch heisset den Calvinisten so viel/ als Christus Gott vnd Mensch; Christus Gott vnd Mensch/ heisset ihnen so viel/ als Gottes Sohn/ vnd davon sagen sie denn/ Er sey wesentlich Gott/ nach seiner Gottheit. So wendens dieselbigen herümb/ vñ leufft endlich auf *Zwinglii* Namen Wechsel alles hinauß/ dadurch das gantze Geheimniß der Persönlichen Vereinigung beyder Naturen in Christo/ auff einmal gantz vernichtet vnd auffgehaben wird: Massen offenbar/ daß Gottes Sohn/ ehe denn Er Mensch worden/ wesentlich Gott ist von Ewigkeit.

Vnd weil/ fürs Vierdte/ die Calvinisten vberal keine thätliche Gemeinschafft der Eigenschafften beyder Naturen vntereinander wollen noch gestehen wollen: Vnd

Endlich/ biß auff den heutigen Tag hefftig streiten/ daß die Gottheit des Sohns GOttes/ nicht allein in/ sondern auch ausser seiner

angenommenen Menschheit an vnzehlich vielen Enden vnd örten sey?

Wie solten sie denn die wahre Gemeinschafft beyder Naturen in Christo vntereinander gleuben? Wie solten sie gleuben/ daß die gantze Fülle der Gottheit in Christo (als Menschen) leibhafftig wohnet? Col. 2. v. 9.

10. Ist aber das ein sogar grosser verdamlicher Irthumb an diesen Leuten: vnd ists nicht genug/ daß sie bekennen/ gleich wie auch wir/ daß Christus Gott vnd Mensch ist in einer Person?

Der Irrthumb ist so groß vnd abscheulich/ daß er schon bey nahe für vierzehen hundert Jahren/ an dem Ketzer *Paulo Samosateno* nachmals auch an *Nestorio* von der gantzen rechtgleubigen Kirchen ist verdampt worden.

Vnd was ists mit ihrem Bekentniß/ daß Christus Gott vnd Mensch ist in einer Person? *Nestorius* wolte auch den Nahmen nicht haben/ als wenn Er die vereinigung beyder Naturen in Christo leugnen solte. Weil Er aber die wahre Gemeinschafft der Eigenschafften beyder Naturen (vnd also auch der Naturen selbst) vntereinander nicht gleuben wollen; ist er dadurch

durch mächtig überwiesen / daß er auch nichts hielte von der wahren Persönlichen vereinigung beyder Naturen in Christo.

Also/und noch vielmehr/wer da leugnet der beyden Naturen wahre Gemeinschafft **untereinander** in Christo / und nicht gleubet / daß Gott Mensch/und der gantzen Menschlichen Natur / unzertrenlich / in einigkeit seiner Göttlichen Person/theilhafftig worden ist; Und hinwieder umb / daß dieser Mensch (Marien Sohn) Gott ist/ in unzertrenlich leibhafftiger **Einwohnung der gantzen Fülle der Gottheit**; wer das/spreche ich/nicht gläubet/ noch bekennet/*selbst Jesum*, der trennet die zwo Naturen in unserm HErrn Jesu von einander/ und ist nicht von Gott 1. Joh. 4. v. 3.

[*NB.* Zwar *D. Bergius* in seinem vorangezogenen Büchlein *Quæst. 32. pag. 46.* wils gerne verkleistern: Ist aber gantz unleugbar / daß die Calvinisten die beyden Naturen in Christo von einander trennen. Denn an allen Orten / da die Gottheit des Sohns Gottes ausser seiner Persönlich eigenen Menschheit gesetzet wird / da ist sie ohn allen zweiffel von der Menschheit getrennet **und abgesondert**.

Nun wird aber / nach Calvinischer Lehre / die Gottheit des Sohns Gottes / an unzehlich vie-

len orten gesetzt ausser oder ausserhalb seiner Persöhnlich eigenen Menschheit.

Folget vnwiderspre ch lich/daß/nach Calvinischer Lehre/ die Gottheit des Sohnes GOttes/ an vnzehlich vielen orten/ von der Menschheit getrennet vnd abgesondert ist.] Geschweige/ daß durch diesen schweren Irrthumb folgens die gantze Lehre von Christo in vielen fürnemen Stücken verfälschet / vnd so viel schöner herrlicher Schrifft Sprüche verkehret werden. Darümb/ wenn gleich nichts mehr were/ solte doch nur vmb dieses einigen Puncts willen/ ein jeglicher Christen Mensch/der da wil selig werden/ die Calvinische Lehre vnd Secte mit höhestem fleiß meiden vnd fliehen.

11. Haben sie denn noch mehr Irrthümb von der Person Christi?

Leider ja! So gar/ daß sie weder von Gemeinschafft der Eigenschafften; Noch von Gemeinschafft der Göttlichen Majestät; Noch von Gemeinschafft der Wirckungen beyder Naturen in Christo/ nichts richtiges lehren oder gleuben.

12. Was ist die wahre Gemeinschafft der Eigenschafften beyder Naturen in Christo?

Die wahre Gemeinschafft der Eigenschaff-

schafften beyder Naturen in Christo / stehet in dem / daß die gantze / auß vnd in zwo Naturen bestehende Persohn / des Sohns Gottes / von wegē der Persöhnlichen vereinigung beyder Naturen Eigenschafften (der Göttlichen zwar / nach vnd von wegen der Gottheit; der Menschlichen aber / nach vnd von wegen der Menschheit) in der That vnnd Warheit theilhafftig ist. (Das nennet man Ἀντίδοσιν.)

13. Wie kan man solche Gemeinschafft beweisen?

Ist doch dieselbe

Erstlich / an sich offenbar / auß der Persöhnlichen Vereinigung / in wahrer Gemeinschafft beyder Naturen in Christo. Denn „ gleich wie die beyden Naturen / Gottheit vnd „ Menschheit / deren jegliche ihre sonderbare „ Eigenschafften hat / wahre thätliche Gemein„ schafft in Einigkeit der Persohn Christi vnter„ einander dergestalt haben / daß die Mensch„ heit in Christo / des Sohns Gottes Persöhnliche„ eigene Menschheit; vñ die Gottheit in Christo / „ des Menschen Sohns Persöhnlich eigene „ Gottheit ist: Also ist der Sohn GOttes / „

der

„ der gantzen Menschlichen Natur / vnd
„ aller derselben Eigenschafften; Vnd hin-
„ wiederumb/ des Menschen Sohn/ der
„ gantzen Fülle der Gottheit / vnd dem-
„ nach aller derselbē Eigenschafften theil-
„ hafftig worden.

Darumb denn

Fürs Ander / die heilige Schrifft/ Christo vnserm Heyland / so wol Menschliche als Göttliche Eigenschafften zuschreibet. Christus kommet auß den Vättern her/ nach dem Fleisch / der da ist Gott vber alles/ gelobet in ewigkeit Amen/ spricht S. Paulus Rom. 9. v. 5. Jesus Christus / gestern vnd heute / vnd derselbe auch in ewigkeit/ Hebr. 13. v. 8. Christus ist von Maria geboren/ stehet geschriebē Matt. 1. v. 16. hat gelitten im Fleisch 1. Pet. 4. v. 1.

Vnd das

Fürs Dritte/ hierunter/ in der Personeinigkeit/ die Gemeinschafft beyder Naturen vnd ihrer Eigenschafften vntereinander auffs allergenaweste in acht genommen/ vnd auffs allerdeutlichste gesehen vñ erkant werde/ als wird

1. Des Menschen Sohn/ von wegen der Persönlichen vereinigung/ alles zugeschrieben/ was des Sohns GOttes eigen ist/

von

von Natur. Niemand fehret gen Himmel/ denn der von Himmel kommen ist/ nemlich des Menschen Sohn / der im Himmel ist / spricht Christus selber zu Nicodemo Joh. 3. v. 13. Des Menschen Sohn hat macht / die Sünde zuvergeben/ stehet geschrieben Matt. 9. v. 6. Marc. 2. v. 7/10. Des Menschen Sohns Gewalt ist ewig/ die nicht vergehet Dan. 7. v. 13/14.

Diese / vnd alle andere Göttliche Eigenschafften / werden des Menschen Sohn zugeschrieben/nicht mit blossen Worten/sondern in der That vnd Warheit. Also

2. Wird dem Sohn Gottes/von wegen der persönlichen Vereinigung/zugeschrieben/ alles / was des Menschen Sohns ist von Natur. Gottes Sohn ist von der Jungfrawen Maria geboren / stehet geschrieben Luc. 1. v. 35. Gal. 4. v. 4. Wir haben das Wort des Lebens (den Sohn Gottes) gesehen mit vnsern Augen / habens beschawet / vnd vnser Hände habens betastet / spricht S. Johannes 1. Joh. 1. v. 1/ 2. Dergleichen lesen wir Joh. 9. v. 35/36/37. Gott hat seines eigen Sohns nicht verschonet / sondern hat ihn für

Vns

Vns alle dahin gegebē/ nemlich/in den todt spricht S. Paulus Rom. 8 v. 32. Vnd abermal/spricht S. Petrus zu den Juden: Ihr habt den Fürsten des Lebens getödtet Act. 3. v. 15. Gott hat seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben/ stehet geschrieben Act. 20. v. 28.

Diese vnd andere Eigenschafften der Menschlichen Natur in Christo/ werden dem Sohn Gottes alle zugelegt/ in der That vnd Warheit, „ Ja/so warhafftig der Sohn Gottes vom Va„ ter in ewigkeit geboren ist/ vnd ist ein Ewiger/ „ Allmächtiger/allwissender HErr/ auß Eigen„ schafft seiner wesentlich eigenen Gottheit; „ so warhafftig ist Er (der Sohn Gottes selbst) „ in der Fülle der Zeit von Maria geboren/ hat „ gelitten/ist gecreutziget/vnd gestorben/nach sei„ ner persönlich eigenen Menschheit. [Das nennet man eigentlich ἰδιοποίαν oder ἰδιοποίησιν vnd οἰκείωσιν.]

14. Was sagen die Calvinisten von dieser Lehre?

Zwar sie wollen die Leute nicht seyn/ welche die wahre vnd thätliche Gemeinschafft beyder Naturen Eigenschafften in einigkeit der Person Christi leugnen: davon vater andern weitleuffig zulesen/ Heidelberger außführlicher Bericht *cap.* 6. vnd *Anatom. Masson. part.* 2. *cap.* 5 vnd 6.

Wer-

Werden aber dessen zum klaren Augenschein vberwiesen. Denn

Einmal/ wollen sie ja von keiner andern Gemeinschafft wissen/ als daß beyderley Naturen vnd Eigenschafften in einer Persohn vereiniget sind/ vnd ein gemein Persönlich Wesen haben/ wie sie reden. Was aber *D. Bergius* in vorangezogenen Büchlein vom vnterscheid &c. *Quæst.* 34. von mittheilung der allerhöhesten Gaben vnd gemeinen Amptswercken hinanhenget/ ist bey weitem nicht gnug/ vnd sol an gehörigem Ort wol in acht genommen werden.

Vberdas/ weil sie keine Gemeinschafft der zwo Naturen in Christo vntereinander gleuben/ wie solten sie dann die wahre thätliche Gemeinschafft der Eigenschafften/ davon wir auß vnd mit der Schrifft reden/ nachgeben vnd gleuben können? Ihre eigne Worte stehen hievon in ihrem *Orthodoxo Consensu pag. 123. Cum proprietates &c.* Weil die Eigenschafften in dieser ihrer Gemeinschafft von Ihren Naturen keines weges können abgesondert werden: vnd aber die Naturen keine Gemeinschafft vntereinander haben/ wiewol sie in einer Persohn Gemeinschafft haben/ vnd vereiniget sind: Als kan auch in den Naturen keine Gemeinschafft der Eigenschafften statt haben.

Anders-

Anderswo lassen sie sich außdrücklich vernehmen/Es habe der Sohn Gottes/weder des Fleisches Eigenschafften warhafftig an sich genommen; Noch dem Fleisch Göttliche Eigenschafften (*realiter*) warhafftig mitgetheilet; Sonsten müste die Gottheit in die Menschheit/ oder die Menschheit in die Gottheit verwandelt seyn/ *Admonit. Neostad. pag. 30.*

Demnach/was sie/ **Fürs Dritte**/von Gemeinschafft beyder Naturen Eigenschafften in der Person Christi sagen/ das erklären vnd verstehen sie anders nicht/als daß **des Menschen Sohn**/der mit dem Sohn Gottes Persönlich vereiniget ist/ alle Menschliche Eigenschafften/ vnd der **Sohn Gottes**/der mit des Menschē Sohn Persönlich vereiniget ist/alle **Göttliche Eigenschafften** habe.

Darümb schreiben sie außdrücklich; daß die Gemeinschafft der Eigenschafften/welche sie bekennen/ in dem bestehe/ das beyder Naturen Eigenschafften der Person **wesentlich** zugeleget oder zugeschrieben werden/ *Pareus Comment. Epist. ad Rom. Cap. 1. Col. 55. Admonit. Neostad. pag. 67.* Heidelberger Beschluß/ auß ihrem Bekendtniß *m. pag. 59.*

Zum Exempel: GOttes Sohn ist von der Jungfrawen Maria geborē/spricht die Schrifft Luc. 1. v. 31/ 32. Gal. 4. v. 4. Das verstehen recht

rechtgleubige Christen / auß dem Grunde der wahren thätlichen Gemeinschafft der Gottheit vnd Menschheit/vnd jhrer Eigenschafften in der Persohn des Sohns GOttes vntereinander/ nach Art der Persöhnlichen vereinigung/ recht wie die Wort lauten. Die Calvinisten aber verstehens wesentlich/ vnd also / daß des Menschen Sohn / der mit dem Sohn Gottes Persöhnlich vereiniget ist/seinem Menschlichen Wesen nach/ von Maria geboren sey. Vnd so treiben sie es vberall/ in dieser gantzen Sache.

Das man aber den Betrug so bald nicht merke/führen Sie die Art zu reden/daß die Gottheit vnd Menschheit in der Persohn des Sohns Gottes/ zum wesen einer einigen Persohn vereiniget seyn/vnd also ein persöhnlich wesen haben / davon schon droben gesagt ist: Gerade/ als wenn die Persohn Christi etwan ein drittes/ von beyden vereinigten Naturen/in der That vnterschiedenes Wesen were: welches doch im Grunde falsch/ vnd diesem Geheimniß gantz zuwieder.

15. Nu! Ist denn daran so gar groß gelegen?

Jn der Warheit zum allerhöhesten. Denn/ in dem die Calvinisten diese Gemeinschafft der Eigenschafften beyder Naturen in Christo leugnen / damit verleugnen Sie Erst-

Erstlich / das gantze droben gründlich beschriebene Geheimniß der Persöhnlichen Vereinigung beyder Naturen in Christo / vnd jhrer Gemeinschafft vntereinander.

Denn ist der Sohn Gottes / von wegen der Persöhnlichen Vereinigung / nicht theilhafftig (so reden wir auß vnd mit der Schrifft) Menschlicher Eigenschafften so ist er auch nicht theilhafftig Menschlicher Natur: Ist des Menschen Sohn von wegen der persöhnlichen Vereinigung / nicht theilhafftig Göttlicher Eigenschafften / so ist Er auch nicht theilhafftig Göttlicher Natur: wie an sich offenbar.

Damit vernichten sie

Fürs Ander / die Krafft des Leidens vnnd Todts Christi / vnd also das gantze Werck vnser Erlösuug. Denn Leyden vnd Sterben / ist vnstreitig eine Eigenschafft / nicht der Göttlichen / sondern der Menschlichen Natur.

Ist nu der Sohn Gottes / von wegen der Persöhnlichen Vereinigung / des Leydens vnd Sterbens Christi in der That vnd Warheit nicht theilhafftig worden / so ist Christi Leyden vnd Sterben ein bloß Menschlich Leyden vnd Sterben.

Darümb sie auch / ohn allen zweiffel von wegen verleugneter Gemeinschafft der Eigenschafften / außdrücklich schreiben / daß *Sola Humanitas*, allein die Menschheit Christi / gelitten habe / vnd

vnd gestorben sey. Ist nu das war/ so hat nicht die gantze Göttliche Person (welche nicht allein nige Menschheit/ sondern Gottes Sohn selbst/ mit seiner Persönlich eigenen Menschheit/ist/) nicht der Sohn Gottes selbst/ gelitten/ sondern nur ein blosser Mensch. Sagen sie doch selbst/ allein die Menschheit/ vnd ist keiner vnter jhnen/ der das als falsch vnd vnrecht straffet.

Nu kan vns ein bloß Menschlich Leyden vnd Sterben/ nimmermehr von dem vnendlichen Zorn Gottes/ dazu von Sünden/ Todt/ Teuffel/ vnd ewigen Verdamniß erlösen/ Psal. 49. v. 8/ 9. Weñ ich das gleube/ spricht D. Luther/ in seinem grossen Bekentniß vom heiligen Abendmahl/ daß allein die Menschliche Natur für mich gelittē hat/ so ist mir der Christus ein schlechter Heyland/ &c.

Das mercken die Calvinische Lehrer endlich selbst wol/ darumb bethewren sie theils hoch/ Es sey jhre Lehre vnd Meinung nicht/ daß ein blosser Mensch für vns gelitten habe.

Aber sie betriegen nur die Leute/ vnd erklären sich anders nicht/ als das die Menschliche Natur/ im Leyden vnd Sterben/ nicht allein gewesen/ sondern mit Gott vereiniget blieben. Heydelb. *Theologen* in Jhrem kurtzen Anhang *pag.* 147. vnd Beschluß/ *pag.* 46/47. *Christoph. Matson. Anatom. unio. part.* 2. *Cap.* 10.

Die

Die Erklärung aber thut so viel als nichts zur Sachen.

Denn daß die Menschliche Natur Christi im Leyden vnd Sterben / nicht allein / noch von der Person des Sohns Gottes abgesondert gewesen / ist an sich richtig. Aber davon ist hie die Frage nicht: Sondern / das wil die Christenheit „ wissen: Ob nicht der Sohn GOttes selbst / „ krafft Persönlicher Vereinigung / sich das Leyden vnnd Sterben seiner Persönlich eigenen „ Menschheit / mit That vnd Warheit zugeeignet habe / vnd desselben theilhafftig worden „ sey? Darauff antworten die *Reformirten*; **Allein die Menschheit** hat gelitten: Vnnd können im Grunde nicht anders / so lange Sie die wahre thätliche Gemeinschafft der Eigenschafften beyder Naturen in Christo leugnen.

Damit verneinen Sie

Fürs dritte / in vnwiedersprechlicher Folge / daß die Jungfraw Maria den Sohn GOttes zur Welt geboren / vnd machen Sich / in *Summa*, theilhafftig alles dessen / was der vnselige / im Ephesinischen *Concilio* verdampte *Nestorius*, von dieser Sachen gestritten hat / wieder die rechtgleubige Kirche Gottes: Zumall auch dessen / was er gelästert hat / wider die kundbare Gemeinschafft der Göttlichen Majestät Christi: Dawider sich diese Leute gleichsfals mit aller macht setzen.

16. Wor

16. Worin bestehet die Gemeinschafft der Göttlichen Majestät?

Die Gemeinschafft der Göttlichen Majestät in Christo/bestehet in dem/ daß der ewige Sohn GOttes seine allerheiligste Menschheit in ihm selbst erhöhet/dieselbe seiner vnendlichen Person/ vnd in derselben/ seiner ewigen vnendlichen Majestät/ Ehre/vnd Herrligkeit/ Allwissenheit/ Krafft vnd Macht/ vnaußforschlicher weise/ kraffr der Persönlichen vereinigung/ in der That vnd Warheit theilhafftig gemacht hat.

[Wird genennet μεταδοσις, μεταποίησις vnd βελτίωσις.]

17. Ist denn die Menschheit Christi/krafft der Persönlichen Vereinigung/der vnendlichen Person des Sohns Gottes/ im Grund der Warheit theilhafftig?

So warhafftig vnser Heyland/ GOtt vnd Mensch/ eine Person ist 1. Cor. 8. v. 6. So warhafftig ist die Menschheit Christi/ im ersten Augenblick der Menschwerdung des Sohns Gottes/seiner vnendlichen Göttlichen Person/

auffs allerinnerste theilhafftig worden. Denn weil die Menschheit Christi nicht eine selbstendige Persohn ist (Sonst muste Christus zwo Persohnen/eine Gott/die andere Mensch/seyn); Sondern bestehet gantz vnbegreiffli cher weise/in der vnendlichen Persohn des Sohns Gottes/ Als ist Sie vnwiedersprechlich / der vnendlichen Göttlichen Persohn des Sohns Gottes / krafft Persöhnlicher Vereinigung/ theilhafftig worden.

„ Vnd so warhafftig die Gottheit des Sohns „ Gottes wesentlich; So warhafftig bestehet „ auch seine Persöhnlich eigene Menschheit „ Persöhnlich (das ist / von wegen der Per- „ söhnlichen Vereinigung) in der vnendlichen „ Persohn des Sohns Gottes. Das ist an sich so klar / daß kein Christen Mensch mit bestande dawider reden kan.

18. Darauß aber wird folgen / daß die Menschheit Christi / wesentlich Gott sey / vnd vom Vatter in ewigkeit geboren?

Gantz nicht. Zwar wenn gelehret würde / daß die Menschheit Christi wesentlich in der Persohn des Sohns GOttes von ewigkeit her bestanden were/ so müste das folgen. Auß dem aber/ daß der Sohn Gottes in der Zeit Menschliche Natur in einigkeit seiner vnendlichen Persohn angenommen/ vnd Sie derselben / auffs allerinnerste

theil-

theilhafftig gemacht hat/ folget im Grunde nichts anders/ als daß die Menschheit Christi mit dem Sohn Gottes/ der vom Vater in ewigkeit geboren/ Persönlich in kündlich grossem Gottseligen Geheimniß vereiniget/ vnd mit denselben/ vom ersten Augenblick an seiner frölichen Menschwerdung/ eine Person/ ein Christus/ ein Sohn Gottes ist.

19. Gleichwol lehret jhr/ daß Christus als Mensch/ vnser HERR sey/ vnd Gottes Sohn?

Ein anders ists/ wenn wir reden von Christi Menschheit; ein anders aber/ wenn wir reden von Christo als Menschen. Denn die Menschheit Christi bestehet nicht für sich selbst; sondern in der Person des Sohns GOttes/ der vnser Gott/ Jehova/ vnd HErr ist. Daher kan man nicht sagen, daß die Menschheit Christi GOttes Sohn sey. Daß aber Christus nach seiner Menschheit/ von wegen der Persönlichen Vereinigung/ GOttes Sohn/ vnser Jehova vnd HERR sey/ daß bezeuget die H. Schrifft mit außdrücklichen Worten. Denn Christus als Mensch/ ist Davids Gewächs Rom. 1. v. 3. Vnd davon stehet klärlich geschrieben: Siehe/ es kompt die Zeit/ spricht der HERR/ daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken

wil/ete Vnd diß wird sein Nahme seyn / daß man ihn nennen wird/ (Jehova) HERR/ der vnser Gerechtigkeit ist Jer. 23. v. 5/6. Christus als Mensch ist von Maria geboren: Vnd davon spricht der Engel des HErrn zu ihr: Daß heilige daß von dir geboren wird / wird Gottes Sohn genennet werden Luc. 1. v. 35.

20. Ist denn auch ferner die Menschheit Christi/durch die Persönliche Vereinigung/ der Gottlichen vnd des Sohns Gottes wesentlich eigenen Majestät in der That vnd Warheit theilhafftig worden?

Groß wunder ists/daß einiger Christen Mensch das leugnen kan! Denn spricht doch Erstlich/ der H. Geist außdrücklich: In Christo wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig/ Col 2. v. 9.

Nun gehöret die wesentliche Göttliche Majestät ohn allem zweiffel zu der gantzen Fülle der Gottheit des Sohns GOttes: Vnd dieselbe gantze Fülle der Gottheit/wohnet in Christo/ nicht nach der Gottheit: denn nach derselben ist Er die gantze Fülle seiner Gottheit selbst; Sondern nach seiner Menschheit/ die ist der Persönliche Tempel des Sohns Gottes/vnd nach derselben/wohnet die gantze Fülle der Gottheit in Christo leibhafftig.

Aber

Vber das / weil wir die wir an Christum gläuben / in jhm so hoch erhaben werden / daß wir theilhafftig werden Göttlicher Natur: Wie solte dann nicht vnvergleichlich vielmehr / die Menschheit Christi / die mit dem Sohn GOttes Persönlich vereiniget ist / von wegen solcher vnergründlich tieffen wunderbahren Vereinigung / seiner wesentlich eigenen Majestät theilhafftig seyn? Dawider lauter nichts thut / daß *Massonius* schreibet / In einem wohnen / heisse nicht so viele / als mittheilen *Anatom. part. 2. cap. 6. pag.* 57. Denn eines folget nothwendig auß dem andern; Vnd gleich wie die / so an Christum gleuben / eben dadurch / daß Gott in jhnen wohnet / vnd Sie erfüllet mit allerley Gottes Fülle 1. Cor. 3. v. 16. Eph. 3. v. 19. theilhafftig (κοινωνοὶ) seyn Göttlicher Natur 2. Pet. 1. v. 4.

Also / ja / vnvergleichlich vielmehr / weil in Christo nach seiner Menschheit / die gantze Fülle der Gottheit des Sohns GOttes / leibhafftig wohnet / ist eben dadurch der HErr Christus nach seiner Menschheit / der gantzen Fülle der Gottheit des Sohns Gottes / vnd aller seiner Majestät / als sein leibeigener Tempel / leibhafftig oder Persönlich (nicht aber wesentlich) theilhafftig worden.

So gar vnbegreifflich hoch ist durch die Persönliche Vereinigung / die Menschheit Christi erhöhet / in der Person des Sohns Gottes.

Endlich/ weil wir an Christum nach seiner Menschheit/ in einigkeit seiner Göttlichen Person gläuben/vnd ihn also Göttlich verehren vnnd anbeten sollen/ als folget gantz vnwidersprechlich/daß Christus nach seiner Menschheit/ in einigkeit seiner Göttlichen Person die vnendliche Göttliche Majestät habe/ besitze vnnd derselben theilhafftig sey.

21. Kan diß letzte nicht etwas deutlicher erkläret werden?

Gar wol.

Denn der wahre Glaube gründet sich gantz auff die vnendliche Göttliche Majestät/ Allmacht/Weißheit/Warheit/ Barmhertzigkeit vñ Gütigkeit des lebendigen GOttes/ welche wir vnd so gar die gantze Fülle der Gottheit/ finden in Christo JEsu.

Auß solchen Glauben müssen wir nun auch beten/wenn wir recht beten wollen. Wie sollen Sie anruffen/ spricht S. Paulus/ an welchen Sie nicht gläuben Rom. 10. 14.

Vnd gleich wie nur ein Gott ist/der da heisset GOtt Vater; GOtt Sohn vnser Erlöser/ wahrer Gott vnd Mensch in einer Person; vnd GOtt heiliger Geist 1. Joh. 5. v. 7. Also ist auch nur ein Glaube Eph. 4. v. 5. Vnd eine

anruffung

anruffung oder anbetung des wahren lebendigen Gottes. Vnd wer den Sohn ehret (zum Exempel / durch Glauben vnd Anbetung) / der ehret auch den Vatter / (vnd also auch den heiligen Geist) wegen einigkeit des Göttlichen wesens Joh. 5. v. 23. Cap. 10. v. 38. Daher die Ehre der Anbetung / in die Erste Tafel des Gesetzes gehöret / davon Christus aus Mose spricht: Du solt Gott deinen HErrn anbeten / vnd ihm allein dienen Matth. 4. v. 10.

Diesem allen nach / wenn wir reden von der Ehre der Anbetung / verstehen wir dadurch mit nichten / so bloß dahin / das Werck vnd Ampt der Engel oder Menschen / die Gott anbeten / davon D. Bergius zu seinem Vortheil in seinem offt angezogenen Büchlein schreibet / quæst. 39 pag. 61. Sondern vielmehr / vnd fürnemblich / die hohe Göttliche Majestät vnd Herrligkeit / vmb welcher willen wir allein den wahren lebendigen Gott anbeten sollen: Vnd dieselbe ist warhafftig vnd eigentlich eine wesentliche Eigenschafft des wahren Gottes.

Daß wir aber an Christum auch nach seiner Menschheit / gläuben sollen / ist offenbar / nicht allein auß vnserm Apostolischen Glaubens Bekentniß / denn eben wie ich gleube an GOtt

den Vater; Also gleube ich auch an Jesum Christum. Gottes eingebornen Sohn vnsern HErrn/ der empfangen ist vom Heiligen Geist/ geboren von der Jungfrawen Maria/ gelitten/ gecreutziget/ gestorben/ begraben/etc. welches alles **von Christo nach seiner Menschheit** muß verstanden werden: Sondern auch auß den klaren Worten Christi/ da Er spricht: Wer mein Fleisch isset/ vnd trincket mein Blut/ der hat das ewige Leben Joh. 6. v. 54. Erfodert damit/ daß wir/ zu erlangen das ewige Leben/ sein Fleisch essen/ vnd sein Blut trincken/ das ist/ an ihn gleuben sollen/ **nach dem Er wahrer Mensch ist**/ vnd Fleisch vnd Blut hat. Davon spricht Er abermal: Warlich/ warlich Ich sage Euch/ werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns/ vnd trincken sein Blut/ so habt ihr kein Leben in Euch Joh. 6. v. 53.

Auß dem allen sehen wir zum klaren Augenschein/ daß wir an Christum/ **nach dem Er Fleisch vnd Blut hat**/ gleuben sollen. Wollen das die Calviniſten leugnen/ so wird alle Welt sehen/ daß Sie von dem Geistlichen Essen vnd trincken des Leibes vnd Blutes Christi im Hochwürdigen Abendmahl (welches anders nicht geschehen kan/ als durch wahren Glauben) davon Sie sonst mit so vielen hohen Worten rühmen/ im Grunde nichts gleuben.

Sollen

Sollen wir nun aber an Christum nach seiner Menschheit gleuben / so sollen wir jhn auch nach seiner Menschheit / in einigkeit seiner Göttlichen Person Göttlich verehren vnd anbeten Psal. 45. v. 12. Ja / es sollen jhn alle Gottes Engel anbeten Hebr. 1. v. 4. 6. 1. Pet. 3. 22. Also haben Jhn viel Gottseliger Leute / in den Tagen seines Fleisches / angebetet vnd Er hat Sie gnädiglich angesehen / wie die gantze Evangelische Historia vberflüssig bezeuget.

Daß können die Calvinische Lehrer selbst nicht leugnen: Dennoch aber / weil sie durchauß nicht bekennen wollen / daß Christus nach seiner Menschheit / vnendlicher Göttlicher Majestät vnnd Herrligkeit / in einigkeit der Person des Sohns Gottes / theilhafftig worden sey / suchen Sie allerley Außflüchte / Sonderlich streiten Sie hefftig / man solle Christum nach seiner Menschheit nicht so hoch ehren vnd anbeten / als nach seiner Gottheit / Sondern mit einer geringern Anbetung verehren / damit der wesentliche Vnterscheid der Naturen behalten werde.

Was ist nun daß anders / als lauter Nestorianische Trennung beyder Naturen in Christo? Dann wer durch zweyerley Anbetung / deren eine geringer als die andere / Christum verehret / der richtet jhm zwene Christos / deren einer

wahrer Gott / vnd dafür anzubeten / der ander geringer / vnd etwan der neheste nach Gott.

Den wesentlichen Vnterscheid beyder Naturen / vnd derselben Eigenschafften in Christo anreichend / bestehet vnd bleibet derselbe an sich richtig. Aber so lange wir nur auff die wesentliche Eigenschafften der Menschheit Christi sehen / können wir nimmermehr an Christum nach seiner Menschheit gleuben / noch ihn Göttlich verehren vnd anbeten. Sondern / weil die Menschheit Christi bestehet in der Persohn des Sohns Gottes / vnd ist des Sohns Gottes Persöhnlich eigene Natur / vnd in Ihm theilhafftig worden der Göttlichen Majestät vnd Herrligkeit (S. Paulus nennet die gantze Fülle der Gottheit Col. 2. v. 9. Darumb / darumb sollen wir Sie Göttlich verehren vnd anbeten / nicht an vnd für sich / sondern in Einigkeit der Persohn des Sohns Gottes.

„ Gleich wie nun / wer den Sohn recht ehret
„ vnd anbetet / der ehret auch den Vater vnd hei-
„ ligen Geist / mit einer vnd einerley Anbetung /
„ wegen Einigkeit des Göttlichen wesens /
„ in allen drey Persohnen Joh. 5. v. 23. Cap. 10.
„ v. 38. 1. Joh. 5. v. 7. Also / wer den Sohn
„ Gottes (der Mensch worden ist) recht ehren

„ vnd

vnd anbeten wil/ der muß Ihn als GOtt vnd " Menschē verehren vnd anbeten/ mit einer vnd " einerley Anbetung/ wegen Einigkeit der " Göttlichen Person in Christo Jesu. Maſ- " sen auch in der Ersten Taffel des Gesetzes keine andere/ als lauter Göttliche Verehrung vnd Anbetung/ statt haben kan.

22. Womit beweiset jhr/ die Gemeinschafft der vnendlichen Göttlichen Herrligkeit?

Daß Christus nach seiner Menschheit/ durch die Persöhnliche Vereinigung/ der vnendlichen Göttlichen Herrligkeit in der That vnd Warheit theilhafftig worden/ ist offenbahr. Denn Was Christo in der Zeit gegeben ist/ das ist jhm nicht gegeben nach seiner Gottheit (nach welcher jhm wegen jhrer vnendlichen " Vollenkommenheit in der Zeit nichts kan gege- " ben werden) Sondern nach seiner Menschheit.

Nun ist aber Christo in der Zeit

Erstlich/ gegeben der Heilige Geist/ welcher ein Geist der Herrligkeit vnd Gottes ist 1. Pet. 4. v. 14. nicht stückweise/ oder mit gewissem Maß/ wie andern heiligen Menschen

Gottes: sondern vnendlich / die gantze vnendliche Fülle des H. Geistes Joh. 3. v. 34.

So ist auch Christo / in der Zeit

Fürs ander / gegeben vnendliche Klarheit vnd Herrligkeit / welche Er / nach seiner Gottheit) bey seinem Vater hatte / ehe die Welt war Joh. 17. v. 5. vnd ohn allem zweiffel eine lauter ewige Göttliche Klarheit ist: In welcher Er sich nach seiner allerheiligsten Menschheit so herrlich erwiesen hat auff dem Berge / vnd wir sahen / spricht S. Johannes / seine Herrligkeit / eine Herrligkeit als des / (warhafftig) eingebornen Sohns vom Vater Joh. 1. v. 14. 2. Pet. 1. v. 16. In welcher Er auch wird erscheinen / für aller Welt Augen / wenn Er zum Gericht kommen wird in der Herrligkeit seines Vatters Marc. 8. v. 38. Luc. 9. v. 26.

Wie solte Er denn solcher vnendlichen ewigen Herrligkeit / nach seiner allerheiligstē Menschheit nicht theilhafftig seyn.

23. Wie beweiset ihr die Gemeinschafft der Göttlichen Allwissenheit?

Weil in Christo verborgen liegen (nach seiner Menschheit) alle Schätze der Weißheit vnd Erkäntniß Col. 2. v. 3. So gar / daß Er

auch

auch in seinem Geist/ oder in seiner Menschlichen Seele/ der Menschen Hertz vnd Gedancken ergründen kan/ Mar. 2. v. 8. Joh. 2. v. 25. Christus auch mit seinem Menschlichen Verstand/ weiß vnser Gedancken / vnd das seufftzen vnd sehnen vnsers Hertzen / bekennen theils Calvinisten selbst: Als *Maffonius Anatom. part. 2. Capit. 16. p. 249.* Neusteter Erinnerung *pag. 711.* welches eine pur lautere Göttliche Eigenschafft ist. Gott allein kan das Hertze ergründen 1. Reg. 8. v. 39. Jer. 17. v. 10. Als ist ja der HErr Christus nach seiner Menschheit / der Göttlichen Allwissenheit in der That vnd Warheit theilhafftig worden.

24. Ist aber dem nicht zuwider/ daß geschrieben stehet: JEsus nam zu an Weißheit Luc. 2. v. 52?

Gantz nicht. Denn Einmal / nam der HERR JEsus zu / als ein ander Mensch/ an Menschlicher Weißheit vnd Verstand. Zu dem/ Ob Er wol die vnendliche Göttliche Weißheit vnd Allwissenheit/ krafft der Persönlichen Vereinigung/ allezeit nach seiner Menschheit gehabt hat/ So hat sich doch dieselbe nicht also fort in vollem Brauch / sondern von Tagen zu Tagen mehr vnd mehr an Ihm erwiesen vnd sehen lassen in Worten vnd Wercken.

Ob Er wol in Göttlicher gestalt war; wolte Er doch dieselbe nicht alsobald erweisen noch sehen lassen; Sondern eussert sich selbst/ vnd ward gleich wie ein ander Mensch. Phil. 2. v. 6/7.

25. Wie beweiset Jhrs von der Göttlichen Krafft vnd Allmacht?

Daß die Göttliche Allmacht Christo nach seiner Menschheit in der That vnd Warheit mitgetheilet sey/ beweisen wir bestendig/ eben wie das vorige alles/ mit der heiligen Schrifft/ beydes in Gemein/ vnd denn in ansehung etlicher derselben Wercke insonderheit.

26. Wie beweiset jhrs denn in gemein?

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden/ spricht Christus selber Matth. 28. v. 18.

Durch diese alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden/ muß keine erschaffene/ sondern die ewige vnendliche Gewalt vnd Allmacht Gottes verstanden werden/ durch welche Er die Welt geschaffen hat vnd regieret/ durch welche Christus alle Ding in seiner Hand hat Matth. 11. v. 27. Joh. 3. v. 35, durch welche Er Jhm auch alle

Ding

Ding kan vnterthänig machen / Phil. 3. v. 21. Von dieser Gewalt Christi rühmen die seligen Engel vnd Menschen / ja alle Creaturen Apoc. 4. v. 11. Apoc. 5. v. 12. 13. Nennen dieselbe δύναμιν, ἰσχὺν, καὶ κράτος, Krafft / Stärcke / vnd Gewalt / dadurch Er alle dinge geschaffen / vnd vns erlöset. Durch welche Er / so viel Zeichen vnd Wunder im gantzen Jüdischen Lande gethan hat Act. 10. v. 38. Seine Gewalt ist ewig / die nicht vergehet / spricht der Prophet Daniel / vnd redet eben von dieser Gewalt / welche Christo / als des Menschen Sohn / in der zeit von Gott gegeben ist / wie die hellen klaren Wort lauten Dan. 7. v. 13/14.

Vnd weil dieselbe ewige alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden / Christo in der zeit gegeben ist / so ist Sie jhm / nicht nach seiner Gottheit / (denn nach derselben hat Er alle Gewalt von Natur / durch die ewige Wundergeburt vom Vater) / Sondern nach seiner Menschheit gegeben. Nach welcher Er demnach solcher vnendlichen Göttlichen Gewalt / in der Person des Sohns Gottes / warhafftig theilhafftig ist.

27. Es sagt aber D. Bergius Quæst. 36. seines Büchleins / daß durch alle Gewalt / so Christo gegeben ist / nicht verstanden werde die wesentliche Allmacht des Sohns Gottes / sondern die Königliche Ampts Gewalt Christi / welche der gantzen Person gegeben sey. Was ist davon zu halten?

Lauter nichts ist von solchem Gedicht zuhalten / daß so gar Augenscheinlich wider Gottes Wort vnd Warheit streitet.

Dann weil die Calviniſten sehen / daß die Schrifft / welche so gewaltig zeuget / von der Macht vnd Gemalt / die Christo in der Zeit gegeben ist / vnleugbar von Christo nach seiner Menschheit müsse verstanden werden; vnd wollen doch der Warheit nicht weichen / noch Christo die Ehre geben / daß Er nach seiner Menschheit Göttlicher Majestät / Krafft vnd Allmacht / durch die Persöhnliche Vereinigung / mit der That vnd Warheit / theilhafftig worden sey: Als haben Sie / die Warheit zuverdunckeln / ohn vnd wieder alle Schrifft / eine sonderbahre Ampts Macht erdichtet / welche nicht sey die wesentliche Allmacht des Sohns Gottes selbst; Sondern eine andere erschaffene Macht vnd Gewalt / die doch aller Creaturen Macht vnd Gewalt

Gewalt weit vbertreffe. Diese Gewalt nennet Bergius die Königliche Ampts Gewalt/vnd deutet doch dieselbe auch auff das gantze Mitler Ampt Christi; vnd sagt/ es sey dieselbe der gantzen Person/nicht aber der einen oder der andern Natur gegeben.

28. Hat denn solch Fürgeben so gar keinen Grund?

Gantz keinen Grund hats in heiliger Schrifft/ Sie können auch mit Gottes Wort im geringsten nicht beweisen: Sondern es streitet dasselbe öffentlich wider vorangezogene vnd andere Schrifft/ wider die Warheit des Worts Gottes/ja auch wider sich selbst. Denn

Erstlich/nennen sie diese gewalt eine Ampts-Gewalt Christi/ dadurch Er als vnser König vnd Heyland herrsche vnd regiere im Himmel vnd auff Erden/ vns verteidige wider den Teuffel/ vnd sein gantzes Reich/ vns von Sünde/ Todt/ Teuffel vnd Helle erlöse/ vnd endlich ewig selig mache.

Nu kan aber das alles/vnd was sonsten mehr dazu gehöret/nimmermehr durch erschaffene Gewalt verrichtet werden/ wie groß auch dieselbe immermehr seyn mag/ wie daß an sich offenbar: vnd wann das were/ was hette denn GOtt dürffen Mensch werden?

Es

Es ist ja das gantze Werck vnser Erlösung vnd ewigen Seligkeit / durch das Mittler Ampt Christi / eben wie auch die regierung Himmels vnd der Erden / ein pur lauter Machtwerck der ewigen vnendlichen Krafft vnd Allmacht Gottes.

Darümb auch dasselbe hinauß zuführen / ist nicht ein Engel / oder blosser Mensch / mit dergleichen vber-grossen doch erschaffenen Ampts-Macht von Gott gesand: Sondern der ewige Allmächtige Sohn GOttes selbst ist eben darumb Mensch worden / vnd hat eine ewige Erlösung erfunden / Joh. 1 v. 14. Hebr. 2. v. 14. Hebr. 9. v. 12.

Weil den nun

Fürs Ander / der Allmächtige Sohn Gottes selbst Mensch worden / vnd Krafft seiner hochtroströichen Amptsverrichtung zu erlösen vnd selig zu machen: vnd Er / als eine Allmächtige Persohn / in dem Er Mensch worden ist / seine Göttliche Allmacht mit nichten verlohren / sondern vielmehr / Krafft der Persöhnlichen Vereinigung / seine allerheiligste Menschheit in Jhm selbst vnbegreifflicher weise / zu derselben warhafftigen Gemeinschafft erhöhet: Was sol denn nu der Allmächtigen Persohn

Persohn des Sohns GOttes / die erdichtete vber-grosse / doch gleichwol erschaffene Macht vnd Gewalt? Oder ist der Allmächtigen Persohn des Sohns GOttes / jhre vnendliche Göttliche Allmacht nicht gnug / zu jhren tragenden Amptswercken? Sondern muß noch andere erschaffene Ampts-gewalt zu hülffe nehmen? Ist doch sein Vermögen vnd starcke Krafft so groß / daß nicht an einem fehlen kan / Esa 40. v. 26.

Endlich / weil die gantze Persohn Christi in der That selbst nichts anders ist / als die zwo in dem ewigen Sohn Gottes Persönlich vereinigte Naturen / oder / als der Sohn Gottes mit seiner Persönlich eigenen Menschheit; Darumb folget vnwiedersprechlich / wenn die Schrifft saget / dem HErrn Christo sey gegeben alle Gewalt / daß solches muß von ihm verstanden werden / entweder nach seiner Gottheit / oder nach seiner Menschheit / oder auch nach beyden Naturen. Christus ist nicht ein drittes / daß weder Gott noch Mensch sey.

Nu hat aber Christus nach seiner Gottheit alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden von Natur / vnd kan ihm nach derselben nichts gegeben werden. Darumb ist Jhm alle Gewalt / oder die Göttliche Allmacht gegeben vnd mitgetheilet /

theilet/ nicht nach der Gottheit/ vnd also nicht nach beyden Naturen/ sondern nach seiner Menschheit. Vnd Er führet doch sein Ampt/ nicht nur nach einer/ sondern nach beyden Naturen/ als Gott vnd Mensch/ durch seine ewige Göttliche Allmacht/ welche Er hat nach seiner Gottheit zwar von Natur/ nach seiner Menschheit aber Krafft der Persönlichen Vereinigung mit dem Allmächtigen Sohn Gottes. Vnd daher lehret vns die schöne Kirchen-Regel: Alles was Christo in der Zeit gegeben ist/ das ist Ihm nach seiner Menschheit gegeben; vnd nicht nach seiner ewigen Gottheit.

29. Endlich/ wie beweiset ihr die Gemeinschafft der Göttlichen Krafft vnd Allmacht insonderheit?

Auß gantz vnwiedertreiblichen Schrifft-Gründen. Denn

Erstlich/ ist ja vnleugbar/ daß die Krafft lebendig zu machen/ ist eine wahre Eigenschafft des lebendigen GOttes/ der gesaget hat: Sehet ihr nu/ daß Ichs allein bin/ vnd ist kein Gott neben mir? Ich kan tödten vnd lebendig machen/ etc. Deut. 32. v. 39. Joh. 5. v. 21. 2. Reg. 5. v. 7.

Nu

Nu hat aber das Fleisch vnd Blut Christi warhafftig die lebendigmachende Krafft/ von wegen der Persöhnlichen Vereinigung mit dem lebendigen Sohn Gottes; welche sich nicht allein in dem erwiesen hat/ daß CHristus sein Fleisch dahin gegeben/ vnd sein Blut vergossen hat/ für das Leben der Welt; Sondern erweiset Sich auch noch immerdar mächtig/vnd gibt das ewige Leben allen/ die durch Krafft des Worts vnd der Sacramenten an Christum gläuben. Warlich/ warlich ich sage Euch/ werdet ihr/ spricht Christus/ nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns/ vnd trincken sein Blut/ so habt Jhr kein leben in Euch. Wer mein Fleisch isset/ vnd trincket mein Blut/ der hat das ewige Leben/ vnd ich werde jhn am Jüngsten Tage aufferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise/vnd mein Blut ist der rechte Tranck Joh.6.v.53./54.55. Hie stehet außdrücklich/ daß sich die lebendigmachende Krafft des Fleisches vnd Bluts Christi zum ewigen Leben/ an vns mächtig erweise/ in dem wirs als vnsere Geistliche Speise vnd Tranck/ essen vnd trincken; So gar/daß wir auch dadurch auffs allerinnerste mit Christo vereiniget/

einiget/ vnd zum ewigen Leben aufferwecket werden sollen Joh. 6. v. 56/57.

Fürs Ander/ die Macht Sünde zuvergeben/ zu tilgen / vnd hinweg zunehmen/ ist vnstreitig eine Göttliche Eigenschafft: Wer kan Sünde vergeben/ denn allein Gott? Sprechen jene Mar. 2. v. 7. Ich/ Ich tilge deine Vbertretung/ vmb meinen willen/ vnd gedencke deiner Sünde nicht/ spricht der HERR Esa. 43. v. 25.

Nu hat aber des Menschen Sohn macht auff Erden/ die Sünde zuvergeben/ wie er selber statlich bewiesen Matth. 9. v. 6. An ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünde / nach dem Reichthumb seiner Gnade Eph. 1. v. 7. Vnd das Blut JEsu Christi des Sohns GOttes/ machet vns rein von aller Sünde 1. Joh. 1. v. 7.

Zum Dritten / die Krafft Göttliche Zeichen vnd Wunder zu thun/ ist eine vnendliche Göttliche Krafft / vnd durch solche Wunderthaten/ hat vnser HErr JEsus seine Göttliche Allmacht bewiesen vnd offenbahret/ daß Er Gottes Sohn ist Matth. 14. v. 33. Joh. 20. v. 31.

Nu hat aber Christus solche Krafft auch nach seiner

seiner Menschheit; vnd beweiset dasselbe Augenscheinlich damit/ dz Er durch seine Stimme/ vnd durch seiner Hände anrührend/ die Todten lebendig/ die bresthafften vnd Krancken gesund gemacht/ vnd viel andere dergleichen Zeichen vnd Wunder mehr gethan hat: Wie die gantze Evangelische Geschichte bey den vier Evangelisten vberflüssig bezeugen: Vñ empfund oder fühlet an jhm selbst die Krafft/ die von jhm außging/ vnd die Krancken heilet Mar. 5. v. 30. Ja es kompt die Stunde in welcher alle/ die in den Gräbern sind/ werden seine Stimme hören/ vnd lebendig herfür gehen etc. Joh. 5. v 28.

Fürs Vierdte/ die Macht das letzte Gericht zuhalten/ (alles verborgene/ auch der Hertzen Gedancken/ ans Liecht zubringen; das letzte Vrtheil zufällen vber böse vnd gute; vnd einem jeglichen zuvergelten/ wie Er gehandelt hat bey Leibes leben.) ist vnleugbar vnendliche Göttliche Macht.

Dieselbe Macht aber ist Christo gegeben nach seiner Menschheit: Nach welcher Er demnach/ als ein Allwissender/ Allmächtiger Richter/ alle Menschen richten wird. Denn wie der Vater das Leben hat in jhm selber/ also hat

hat Er dem Sohn gegeben / das Leben zu haben in Ihm selber/ vnd hat ihm Macht gegeben auch das Gericht zuhalten/ darumb daß Er des Menschen Sohn ist/ spricht Christus selber Joh. 5. v. 26/27.

Endlich / ist Christo nach seiner Menschheit/ die Macht vber all im Himmel vnd auff Erden gegenwertig zu seyn / vnd also die gegenwertige Herrschafft vber alle Creaturen Gottes zuführen / in der That vnd Warheit gegeben vnd mitgetheilet/ Gott hat alles vnter seine Füsse gethan Ps. 8. v. 7 Eph. 1. v. 20/21/22/23.

Nu müssen wir ja bekennen/ vnd können nicht leugnen/ das solche Macht/ eigentlich vnd warhafftig/ ist Gottes vnendliche Allmacht.

Demnach schliessen wir auß so vielen statlichen Schrifft-Gründen vnwiedersprechlich/ vnd zeugen für der gantzen werthen Christenheit/ das Christus nach seiner Menschheit/ Krafft der Persönlichen Vereinigung/ der ewigen vnendlichen Allmacht des Sohns Gottes / in gantz vnbegreifflicher/ doch warhafftiger vnd thätlicher Gemeinschafft / theilhafftig ist.

30. Wie kan aber das seyn?

Wie das seyn könne/ verstehen wir Menschen/ ja auch wol die Engel im Himmel nicht.

Denn

Denn kündlich groß ist daß Gottselige Geheimniß Gott ist offenbaret im Fleisch 1. Tim. 3. v. 16. Weil aber GOttes Wort so mächtig vberall davon zeuget/ können wir nichts wieder die Warheit/ sondern für die Warheit 2. Cor. 13. v. 8.

31. Mit der weise/ wird die Menschliche Natur in Christo zur Göttlichen Natur worden/ wie *Bergius* redet/ vnd in ein Göttlich Geistlich/ Ewig vnd vnendlich Wesen verwandelt seyn?

Durchauß nicht/ denn der Menschheit Christi ist die gantze Fülle der Gottheit/ Göttliche Majestät/ Herrligkeit/ Ehre vnd Krafft/ nicht wesentlich mitgetheilet; Sondern Persöhnlich/ vnd also/ das zwar die Gottheit vnd Menschheit/ sampt ihren Eigenschafften/ in der vnendlichen Persohn des Sohns GOttes/ die allertieffeste Gemeinschafft vntereinander haben; vnd der Sohn GOttes seine Persöhnlich eigene Menschheit/ zur Gemeinschafft seiner Göttlichen Persohn/ Majestät/ Macht vnd Herrligkeit erhöhet hat: Immittelst aber bleibet der wahre wesentliche Vnterscheid beyder Naturen/ vnd ihrer Eigenschafften/ gantz beständig/ fest vnd vnverrückt.

32. Was sagen die *Reformirten* zu dieser Lehre?

Ob wol diese Lehre in Gottes Wort vnd vngehlich vielen Sonnenklaren Schrifft-Sprüchen/ so gewaltig gegründet ist / als einiger ander Punct der gantzen Christlichen Lehre immermehr seyn mag: Streiten doch die Calvinisten/ sampt den Jesuiten / wider nichts so hefftig vnd bitter/ als eben wider die hohe Majestät der allerheiligsten Menschheit Christi; nennen dieselbe ein *Ubiquitistisch* vnd *Eutychianisch* Gedicht; vnd schreiben öffentlich/ Es sey vnmüglich/ das einige Göttliche Eigenschafft der Menschheit Christi könne mitgetheilet werden. Insonderheit schreibet *Massonius*: Wenn wir sagen / daß die Person des Sohns Gottes *aliquo modo*, auff einige Weise/ der angenommenen Menschheit sey mitgetheilet worden: So folget nothwendig darauß/ daß die Menschheit/ *illo aliquo modo*, auff selbige Weise/ eine Person/ vnd vom Vater in ewigkeit gezeuget sey *Anatom. part. 2. Cap. 7. pag. 69.*

Darauß sihet man zum Augenschein/ wie diese Leute so gar ohngeschewet lehren / daß der Menschheit Christi *nullo modo*, keinerley Weise / weder die Person des Sohns Gottes / noch einige andere Göttliche Eigenschafft mitgetheilet sey.

33. Ist

33. Ist denn daß so gar ein vnleidentlich grosser Irthumb?

Was solts nicht? Denn es werden doch ja durch denselben so viel herlicher Schrifft-Sprüche in einen frembden Verstand verkehret: die hohe Majestät der allerheiligsten Menschheit Christi verleugnet; die Göttlichen Amptswercke Christi/ dadurch Er vns erlöset vnd ewig selig machet/ der Menschlichen Natur gantz abgeschnitten: vnd die Vereinigung beyder Naturen in Christo gantz vernichtet. Denn ist die Person des Sohns Gottes/ *nullo modo*, keinerley weise/ der Menschheit mitgetheilet/ lieber worin ist sie denn mit der Gottheit vereiniget? Vnd weil *Nestorius* nicht erkennen noch bekennen wolte/ daß dem Fleisch Christi die Göttliche Krafft lebendig zu machen mitgetheilet worden/ ist er als ein Feind Christi/ seiner Kirchen/ vnd der Gottlichen Warheit/ für zwölff hundert vnd sieben Jahren/ auff dem *Concilio* zu *Epheso* von den rechtgläubigen Kirchenlehrern mit diesem Schluß verdampt worden: **Wer nicht gläubet/ daß Christi Fleisch/ eben darumb ein lebendigmachendes Fleisch sey/ weil es des Sohns GOttes eigen Fleisch ist/ der alles lebendig machet: der sey verflucht.**

34. Was antworten wir aber auff *Massonij Argument*, in dem er sagt: Ist die Persohn des Sohns GOttes der Menschheit einigerley weise mitgetheilet: so ist auch die Menschheit auff selbige weise eine Persohn / vnd vom Vater in ewigkeit geboren?

Das *Argument* taug im Grunde nichts. Denn wir lehren ja nicht / daß die Persohn des Sohns GOttes der Menschheit wesentlich mitgetheilet sey: Sondern der Sohn GOttes vom Vater in ewigkeit geboren / hat die Menschliche Natur **in der Fülle der zeit / in einigkeit seiner Persohn** auff vnd angenommen / vnd sie derselben vnbegreiflicher weise theilhafftig gemacht.

Darauß zwar mächtig erfolget / wie schon droben *Quæst. 17.* gründlich gezeiget / das / So warhafftig die Göttliche Natur von ewigkeit in der Persohn des Sohns GOttes **wesentlich** bestehet; So warhafftig bestehet auch nu in derselben einigen Persohn des Sohns Gottes seine eigen Menschheit / **Persönlich** / vmb des willen / daß Sie mit derselben **einer Persohn des ewigen Sohns GOttes** in der That vnd Warheit **theilhafftig ist.**

Daß aber die Menschheit eine selbständige Persohn / vnd vom Vater in ewigkeit geboren sey / kan

kan daher mit dem allergeringsten Schein nicht geschlossen werden: Vielmehr folget darauß das gerade Wiederspiel, Denn/ Ist die Menschheit in der Fülle der Zeit der einigen Person des Sohns Gottes theilhafftig worden/ so ist Sie nicht von ewigkeit geboren/ noch eine sonderbare selbständige Person; Sondern bestehet mit der ewigen Gottheit auffs allerinnerste vereiniget/ in der einigen ewigen Person des Sohns GOttes/ von der Zeit an/ da sie derselben theilhafftig worden ist.

35. Worin bestehet die Gemeinschafft der Wirckungen beyder Naturen in einigkeit der Person Christi?

Die erweiset sich klärlich vnd dergestalt in den Ampts Wercken Christi/ daß Christus nach beyden Naturen dieselbe verrichtet/ da eine jede Natur das jhre thut/ nicht für sich alleine/ sondern mit Gemeinschafft der andern. [wird genennet περιχωρησις vnd κοινωνια]

36. Hat aber dieselbe auch Grund in heiliger Schrifft?

Gantz vnbeweglichen Grund. Denn

1. Ist ja der ewige Sohn Gottes darumb

Mensch worden / daß Er vns in Krafft seiner Göttlichen Allmacht / in / vnd mit seinem Blut / ja / durch sein Blut / vom ewigen Verderben erlösete / wie außdrücklich geschrieben Gal 4.v.4/5. Heb.2.v.14/15. Col. 1. v. 14. darzu ist der Sohn Gottes (im Fleisch) erschienen / daß Er die Werck des Teuffels zerstöre 1.Joh. 3.v.8. Vnd weil.

2. Die beyden Naturen Gottheit vnd Menschheit / in einigkeit der Persohn Christi / nicht allein in jhrem Wesen vnd Eigenschafften vnterschieden seyn vnd bleiben / sondern auch die allerinnerste Gemeinschafft vntereinander haben / als ist / zum Exempel / der Sohn Gottes selbst / aus Eigenschafft seiner Persönlich eigenen Menschheit / gestorben / hat / Krafft seiner Göttlichen Allmacht / durch seinen Todt / den Teuffel vnd Todt vberwunden / vnd vns eine ewige Erlösung erfunden / Heb. 9.v.11/12.

3. Hat der Sohn Gottes seine Menschheit / als seinen Persönlichen eigenen Tempel / nicht allein mit herrlichen Gaben weit vber alle Engel vnd Menschen gezieret: Sondern Sie auch mit vnendlicher Göttlicher Krafft vnd Allmacht leibhafftig erfüllet / wie daß zuvor gründlich aus heiliger Schrifft dargethan: Daß sie dennoch in den Göttlichen Ampts Wercken Christi kräfftiglich

lich mitwircket. Daher stehet nu der Sohn Gottes mitten unter uns / als unser König / Prophet und Hoherpriester / und verrichtet seine Ampts Wercke / nach beyden Naturen / thut nicht allein aus eigenschafft seiner Gottheit / was Göttlich ist / überwindet Sünde / Todt / und Teuffel; Sondern von wegen der wunderbahren Gemeinschafft beyder Naturen und ihrer Eigenschafften untereinander / thut auch Er / der Sohn GOttes selbst / was Menschlich ist / vergeust sein thewres Blut / leidet / stirbet / und hat durch seinen Todt / Sünde / Todt / und Teuffel überwunden. Also hinwiederumb / des Menschen Sohn / thut nicht allein aus eigenschafft seiner Menschheit / was Menschlich ist / in den Ampts Wercken Christi; Sondern wegen beyder Naturen / und ihrer Eigenschafften / wunderbahrer Gemeinschafft / thut Er auch in kräfftiger Mitwirckung seiner Menschheit / was Göttlich ist. Und das bezeugen

4. So vieler schöner Schrifft Sprüche. Als daß geschrieben stehet: Christus hat uns gewaschen von den Sünden mit seinem Blut / Apoc. 1. v. 5. Das Blut Jesu Christi des Sohns GOttes macht uns rein von aller Sünde 1. Joh. 1. v. 7. Heb. 9. v. 14. Durch seine Wunden sind wir geheilet Esa 53. v. 5. Diß ist das

Brodt GOttes / das vom Himmel kompt / vnd gibt der Welt das Leben / spricht Christus / vnd redet das von seinem Fleisch Joh. 6. v. 33 / 50 / 51. Auß diesem allen sihet jederman / der nicht vorsetzlich blind ist / welcher gestalt in den Göttlichen Ampts Wercken Christi / krafft dieser Gemeinschafft / der Sohn GOtes nicht allein thut was Göttlich / sondern auch / was Menschlich: hinwiederumb / des Menschen Sohn thut nicht allein was Menschlich: Sondern auch in kräfftiger Mitwirckung seiner Menschheit / was Göttlich ist.

37. Wollen denn das die Calviniſten auch nicht gleuben?

Nein / Sie gleubens nicht. Zwar *D. Bergius* redet scheinlich / in offtangezogenem Büchlein / in dem er spricht: Das die Göttliche Natur in Christo An / mit / vnd durch die Menschliche / als ihr Persönlich-vereinigtes / lebendiges / verständiges vnd kräfftiglich mitwirckendes Werckzeug / das gantze Ampts Werck vnser Erlösung verrichtet *Quæſt.* 34. Weil er aber von keiner wahren thetlichen Gemeinschafft beyder Naturen vnd ihrer Eigenschafften in Christo vntereinander wissen wil / noch zugeben / daß einige wesentliche Göttliche Eigenschafft Christo nach seiner Menschheit mitgetheilet worden: alß verstehet er solches alles nur dahin / daß die Gottheit

in den

in den Amptswercken Christi nichts anders thu/ als was Göttlich/ aus Göttlicher Krafft/ vnd die Menschheit nichts anders verrichte/ als was Menschlich ist/ auß Menschlicher Krafft/ ohne einige wahre thetliche Gemeinschafft/ der Naturen vnd ihrer Eigenschafften vnter einander. Denn das ist endlich aller Calvinisten einhellige Meinung.

38. Ist nu das abermal ein so gar gefehrlicher Irthumb?

Es ist dieser Irthumb mit nichten geringer als die vorigen. Denn thut die Menschheit in den Göttlichen AmptsWercken Christi nur was Menschlich ist/ als wird ja dieselbe von dem Werck der Erlösung/ der Lebendigmachung/ der Regierung Himmels vnd der Erden/ vnd allen andern AmptsWercken Christi/ gantz außgeschlossen. Deñ daß sind nicht Wercke Menschlicher/ sondern vnendlicher Göttlicher Krafft. Oder ist etwa eine doppelte Erlösung? Doppelte Lebendigmachung? Doppelte Regierung Himmels vnd der Erden? Eine Göttlich/ die andere Menschlich? Mit der weise werden auch zween Christi seyn: einer ein pur lauter Mensch: der ander wahrer Gott.

Vnd sihet nu jederman zum klaren Augenscheín/ daß diese Leute in der Lehre von der Person Christi/ den leidigen *Nestorianismum* in

„allen Stücken auffs hefftigste vertheidigen;
„Die wahre Gemeinschafft der Wirckungen/
„der Eigenschafften / vnd so gar der Naturen
„selbst **vntereinander** / folgends die wahre
„Persöhnliche Vereinigung derselben in Chri-
„sto/ im Grunde vernichten / vnd die Warheit
„so vnzehlich vieler klaren Schrifft-Sprüche
„offenbarlich verkehren vnd verfälschen.

39. Was ist noch für Streit von dem Ampt Christi?

Der fürnembste Streit ist / **theils** von dem **Königlichen**: **theils** von dem **Hohenpriesterlichen** Ampt Christi.

40. Was lehret jhr desfals von dem Königlichen Ampt Christi?

Gleich wie **Christus nach beyden Naturen vnser HErr vnd König ist**: also **verwaltet** Er auch dasselbe sein **Ampt** selber **gegenwertig in vnd nach beyden Naturen**: ist nach beyden Naturen allenthalben gegenwertig/erfüllet/vnd regieret Himmel vnd Erden? herrschet mitten vnter seinē Feinden: ist bey seiner Kirchen vnd jhren Gliedern hienieden auff Erden / bekräfftiget jhnen sein Wort gewaltig/erleuchtet/lehret/tröstet/ vnd vertheidiget Sie mächtig / wieder den Teuffel / vnd alle jhre Feinde/wird Sie auch endlich von der Erden zu

Sich

Sich nehmen in den Himmel / vnd mit aller seiner Herrligkeit vber vnd in ihnen ewiglich wohnen.

41. Wie beweiset ihrs / daß Christus auch nach seiner Menschheit allenthalben gegenwertig vber alles / vnd insonderheit in seiner Kirchen auff Erden sey vnd herrsche?

Daß bezeuget die H. Schrifft gewaltig. Denn **Einmal** stehet außdrücklich geschrieben: Christus ist auffgefahren vber alle Himmel / **auff daß Er alles erfüllet** Eph. 4. v. 10. Christus ist nicht nach seiner vnwandelbahren Gottheit erniedriget vnd erhöhet / wie zwar *Bergius*, *Martinius* vnd andere Calviniſten / den *Photinianern* zum grossen Vortheil öffentlich schreiben; Mit nichten: Du / HErr / bleibest wie du bist / stehet Psal. 102. v 28. Mal. 3 v. 6. Sondern **nach seiner Menschheit** ist Christus erniedriget biß zum Todt: **nach seiner Menschheit** ist Er auch erhöhet / vnd auffgefahren vber alle Himmel / **auff das Er** (nach seiner Menschheit) **alles** auff vnbegreifflich hohe Göttliche Art vnd Weise gegenwertig **erfüllet**. Daß folget vnwiedersprechlich. Eben wie aus dem / daß GOTT der HErr spricht: **Bin Ich nicht / der Himmel vnd Erden erfüllet** Jer. 23. v. 24. beständig

geschlossen wird/daß GOtt allenthalben gegenwertig regieret im Himmel vnd auff Erden.

Fürs Ander/Sitzet Christus nach seiner Menschheit zur Rechten GOttes Mar 16. v. 19. Sitzen aber in diesem Artickel heisset herrschen vnd regieren 1. Cor. 15. v. 25. Vnd gestehets Gegentheil nunmehr selbst/daß durch die Rechte Hand Gottes verstanden wird/ Gottes vnendliche Krafft/ Macht/ vnd Majestät: Darumb sie auch genennet wird/ die Rechte der Majestät/vnd der Krafft Heb. 1 v. 3. Luc. 22. v. 69 die allenthalben gegenwertig ist/ auch am eussersten Meer Psal. 139. v. 9/10. vnd kan alles endern Psal. 77. v. 11.

Herrschet derowegen Christus nach seiner Menschheit allenthalben gegenwertig/ in vnendlicher Krafft/ Macht vnd Majestät allerdinge nach art der Rechten Gottes.

Dawieder denn nicht streitet/daß Er ist zur Rechten GOttes in den Himmel gefahren 1. Pet. 3. v. 22. Vnd hat sich gesetzet zur Rechten Gottes in der höhe Heb. 1. v 3. Denn dadurch wird nichts anders gelehret/ als daß Er also gen Himmel gefahren ist/ daß Er sich gesetzet hat zur Rechten Gottes/vnd auff vnbegreiffliche hohe himlische weise/ nach art der Rechten Gottes/ in hoher vnendlicher Göttlicher Krafft/vberall gegenwertig herrschet vnd regie-

regieret / als der Allwaltende König / welchen Gott gemacht hat zum HErrn vber seiner Händewerck / vnd alles vnter seine Füsse gethan Psal. 8. v. 7. Die art zu reden ist aus H. Schrifft bekant. Gott wohnet im Himmel / in der höhe / der HErr hat seinen Stuel im Himmel bereit / vnd sein Reich herschet vber alles Psal. 2. v. 4. Esa. 57. v. 15. Psal. 103. v. 19.

Fürs Dritte / Daß Christus in seinem Königlichen Ampt (welches Er vnstreitig nach beyden Naturen / vnd also auch nach seiner Menschheit / führet) mitten vnter seinen Feinden herrschet / stehet außdrücklich geschrieben Psal. 110. v. 2. Vnd daß klärlich zubezeugen / ist Er / dem Saul / da derselbe grewlich wieder seine Kirche tobete / ohn allen zweiffel in seiner Menschheit / erschienen auff dem Wege gen Damascon Act. 9. v. 1/2. etc. 17. Act. 22. v. 14/15.

Fürs Vierdte / hat Er selber seinen gleubigen Reichsgenossen versprochen / vnd gesagt: Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Nahmen / da bin Ich mitten vnter jhnen Matth. 18. v. 20. Sihe / Ich bin bey Euch alle Tage / biß an der Welt ende Matth. 28. v. 20. Christus wohnet durch den Glauben in ewren Hertzen stehet geschrieben Eph. 3. v. 17. Joh. 14. v. 23. Vnd abermal: Die Apostel des HErrn

Predigten das Wort an allen Orten / vnd der HErr JESVS wircket mit jhnen / vnd bekräfftiget das Wort durch mitfolgende Zeichen Marc. 16. v. 20. Niemand kan leugnen / daß diß alles / vnd was dergleichen mehr ist / gered sey von der Koniglichen vnd Prophetischen Amptsverrichtung Christi. So muß ja dz Gegentheil selbst bekennen / daß Christus seine Amptswercke verrichte nach beyden Naturen. Daraus dann klärlich erscheinet / das in angezogener Schrifft außdrücklich bekräfftiget wird / daß Christus nach beyden Naturen / vnnd also auch nach seiner Menschheit mitten / vnter / vnd bey vns ist alle Tage / vnd wohnet durch den Glauben in vnsern Hertzen. Vnd das niemand daran zu zweiffeln habe / hat sich

Fürs Fünffte / der HErr Christus / nach seiner Majestätischen Himmelfarth / auff Erden / in seiner Menschheit sehen lassen dem Apostel Paulo Act. 23. v. 11. 1. Cor. 15. v. 7. Vnd S. Johanni / daß Er wandelt mitten vnter den Sieben Leuchtern / in seiner streitenden Kirchen Apoc. 1. v. 13. etc.

Auch / Fürs Sechste / selber gesagt: Wer mein Fleisch isset / vnd trincket Mein Blut / der bleibet in Mir / vnd ich in jhm Joh 6. v. 56. Von seinem Fleisch vnd Blut redet Christus / vnd

vnd bezeuget vns/weñ wir dasselbe sein **Fleisch vnd Blut** durch wahren Glauben genieſſen/ sollen wir nicht allein desſelben seines **Fleisches vnd Bluts** auffs allerinnerſte/als vnser Geiſtlichen Speise vnd Traucks theilhafftig werden: Sondern auch **dadurch** mit jhm/als dem lebendigen Sohn Gottes selbſt / die allerseligſte Gemeinschafft beſtändig erlangen/ vnd das ewige Leben haben. Was kan vns näher vereiniget seyn/als die Speise/die wir eſſen/als der Tranck/ den wir trincken? Vnd das iſt eben Christi Fleisch vnd Blut. Er redet nicht von seinem Geiſt/ oder von seines Fleiſchs vnd Bluts krafft: ſondern von seinem **Fleisch vnd Blut** selbſt/ wenn wir das eſſen vnd trincken/ ſollen wir **dadurch** in Christo bleiben/vnd Er in vns / daß wir ewig leben mügen.

Endlich/ ſpricht die Schrifft außdrücklich/ daß **Christi Blut** zeuget (von vnſer ewigen Seligkeit in Christo Jeſu) auff **Erden** 1. Joh. 5. v. 8. Nu geſchicht ſolches in den Hochwürdigen Abendmahl/ welches hie/nieden auff Erden gehalten wird/ da Chriſtus zu vns kompt / ſpeiſet vns/vnter dem Brodt/mit seinem Leibe: vnd trencket vns mit seinem Blut aus dem Kelch/wie geſchrieben ſtehet Matth. 26. v. 26. 27/28. 1. Joh. 5. v. 6. Vnd im vierdten Theil dieſes Berichts außführlicher folgen wird.

Auß

Auß diesem allen ist so klar/als die helle Sonne im Mittag leuchtet/daß Christus vnser HErr/ auch nach seiner Menschheit/ allenthalben/ insonderheit aber in seiner lieben Kirchen auff Erden gegenwertig ist/ herrschet vnd regieret. Darumb können wirs wol leiden / daß *Massonius Anatom. part. 2. pag. 272.* Diese Lehre vnd Bekändniß/ der Lutheraner Hertzen grund nennet/ vnd gehöret dieselbe freylich zu der Königlichen Majestät Christi vnsers HErrn/deren wir vns mit nichten schemen.

42. Vielleicht muß daß nur dahin verstanden werden / daß Christus allen Creaturen/ sonderlich seiner Kirchen gegenwertig sey / mit seiner Majestät/ krafft/Wirckung/vnd Gnade; Vnd nicht eben mit seinem Leibe?

Das sagt zwar / vnter andern / *D. Bergius Quæst. 40.* seines Büchleins: beweiset es aber im geringsten nicht. So ist auch daß nicht wiedereinander. Oder was? Ist denn Christus auch nach seiner Gottheit den Creaturen / sonderlich seiner Kirchen nicht gegenwertig? weil *Bergius* schreibet/ daß Er ihnen nach beyden Naturen durch Krafft vnd wirckung gegenwertig sey. Ja/ eben darumb/weil Christus nach seiner Menschheit gegenwertig vber alle Creaturen herrschet/ ist

ist Er ihnen auch gegenwertig mit seiner Majestät/ Krafft/ vnd Wirckung. Ist Er ihnen gegenwertig mit seiner wirckung/ Krafft vnd Majestät/ so herrschet Er auch gegenwertig vber sie/ in vnd mit seiner Menschheit/ nach art der Rechten Gottes. Denn/ der durch vnendliche Majestät vnd Krafft vber die Creaturen herrschet/ der herrschet nicht abwesend, Sondern ist denselben gegenwertig. Nu herrschet aber Christus nach seiner Menschheit/ durch vnendliche Majestät vnd Krafft vber die Creaturen. Denn Er sitzt (herrschet) zur Rechten der Krafft vnd Majestät Gottes. Folget vnwiedersprechlich/ daß Christus nach seiner Menschheit nicht abwesend herrschet/ sondern ist gegenwertig bey den Creaturen/ vnd sonderlich in seiner Kirchen/ welche da ist sein Leib/ nemlich die Fülle des/ der alles in allen erfüllet Eph. 1. v. 23. So schliessen auch alle kurtz zuvor gesetzte Gründe/ **von der Gegenwart Christi nach seiner Menschheit.**

43. **Ey/ so wird die Menschheit Christi allenthalben durch Himmel vnd Erden außgespannet oder außgedähnet seyn?**

Das folget aus vnser Lehre durchauß nicht: Sondern ist der Calviniſten muthwilliges Gedicht/ die reine Lehre Göttliches Worts/ von der Gegenwertigen Königlichen Regierung Christi

nach

nach seiner Menschheit/damit zu verlästern: auff gleiche Art / als wann etwan ein Türcke oder Heide auß dem/ daß Gott in seinem vnendlichen Wesen/allenthalben gegenwertig ist/dergleichen durch Himmel vnd Erden außgedähntes Wesen/zu Spott der rechtgläubigen Christenheit/erdichten wolte.

44. **Wie ists aber müglich/daß Christus nach seiner Menschheit / welche eine endliche vmbschriebene Creatur ist/ allenthalben gegenwertig seyn könne?**

Ists doch/ dnrch Gottes vnbegreiffliche Allmacht müglich/daß Gott Mensch ist; daß Gott vnd Mensch eine Persohn ist; daß in Christo (nach seiner endlichen vmbschriebenen Menschheit)wohnet die **gantze Fülle der** (vnendlichen) **Gotthett** leibhafftig; Vnnd dergleichen Geheimnisse GOttes mehr / welche keine Creatur GOttes ergründen kan. Wie solts denn nicht müglich seyn/daß Christus nach seiner Menschheit gegenwertig vber alle Creaturen/vnd sonderlich in seiner Kirchen/herrschet? Was vns Gottes Wort lehret/ das gleuben wir mit einfältigem Hertzen / vnnd wissen / daß GOtt vberschwencklich thun kan vber alles / daß wir verstehen Eph. 3. v. 20. Wer aber durch die Geheimnissen Gottes mit seiner Vernunfft fahren/

vnd

vnd sagen wil: Wie ists müglich? der wird wol endlich alle Artickel vnsers Christlichen Glaubens auff einmal verleugnen.

45 Ist doch Christus gen Himmel gefahren; von dannen Er auch am Jüngsten Tage wiederkommen wird: Wie kan Er dann auff Erden seyn?

Christus ist gen Himmel gefahren/vnd sitzt zur Rechten auff dem Stuel der Majestät; Vnd eben darumb herrschet Er gegenwertig/nach art der Rechten Gottes/vber alle Fürstenthumb/Gewalt/Macht/Herrschafft/ vnd alles was genand mag werden/nicht allein in dieser Welt/sondern auch in der zukünfftigen; So schleust die Schrifft. Vnd folget demnach nicht; Christus ist gen Himmel gefahren: Darumb ist er nicht auff Erden. So wird auch Christus wiederkommen/so/wie Er zusehens gen Himmel gefahren ist Act 1. v. 9/ 11. Aber darauß folget mehr nicht/als daß Er nu so zusehens nicht mehr da ist: Hat aber dennoch zu seinen Jüngern kurtz für seiner Himmelfarth gesagt: Sihe/ Ich bin bey euch/biß an der Welt ende Matth. 28. v. 20. Das gleubet ein recht Christenhertz alles zusammen/vnd spricht:

Eben

Eben der JESVS / der in seiner Allerheiligsten Menschheit gen Himmel gefahren ist / vnd wird von dannen wieder kommen; der ist auch in vnd nach seiner Menschheit bey vns alle Tage / biß an der Welt ende.

46. Gleichwol spricht Christus selber: Ich verlasse die Welt / vnd gehe zum Vatter Joh 16. v. 28. Ihr habt allezeit armen bey Euch / Mich aber habt ihr nicht allezeit Matth. 26. v. 11. Was wil man darzu sagen?

Den Ersten Spruch anreichend / dz Christus die Welt verlassen / ist nicht zuverstehen von seiner gegenwertigen Regierung vber alles / vnd in seiner Kirchen / als wann Er dieselbe hingelegt / vnd so die Welt verlassen hette / Nein; Sondern von seinem eusserlichen Wandel vnter den Menschen in dieser Welt / darin Er sich im Stande seiner Erniedrigung allenthalben erzeiget / als ein ander Mensch / vnd an Geberden als ein ander Mensch erfunden Phil. 2. v. 7. daß alles aber hat Er endlich hingelegt / da Er durch leiden des Todes in seine Herrligkeit eingegangen ist Luc. 24. v. 26. Darumb / als Er sonsten noch sichtbarlich in der Welt war / vnd itzt an sein bitter Leyden ging / redete Er eben auff gleiche Art / vnd sprach: Ich bin nicht mehr in der Welt Joh. 17. v. 11.

Was

Was den andern Spruch betrifft/ists wahr/ daß wir Christum so nicht haben/ als wie Sie jhn damals hatten/ im Stande seiner Erniedrigung/ da sie jhm leiblich guts thun könten/ wie Maria thate/ goß köstlich Narden Wasser auff sein Häupt/ vnd salbete seine Füsse. Als nu theils der Jünger dawieder murreten/ vnnd sagten/ das köstliche Wasser solte man verkaufft/ vnd das Geldt den Armen gegeben haben: Antwortet Jesus: Sie hat ein gut Werck an Mir gethan laß Sie mit frieden. Ihr habt allezeit Armen bey euch/ vnd wenn jhr wolt/ könnet jhr jhnen guts thun: Mich aber habt jhr nicht allezeit Mar. 14. Joh. 12.

Aber darauß lesset sich mit nichten schliessen/ daß Christus gar nicht bey vns sey/ noch vber alle Creaturen nach seiner Menschheit gegenwertig herrsche.

47. Es stehet aber doch Heb. 8. v. 8. Von Christo geschrieben: Wenn Er auff Erden were/ so were Er nicht Priester. Weil nu Christus vnstreitig vnser Hoherpriester ist/ wie wird Er denn auff Erden seyn?

Priester/ vnd auff Erden seyn/ streitet nicht wiedereinander/ stehet auch nirgend so bloß in der Schrifft/ das/ wenn Christus auff Erden

Erden were / so were Er nicht Priester: Sondern es stehet außdrücklich dabey / dieweil da Priester sind / die nach dem Gesetz die Gaben opffern: Vnd darauff stehet die gantze Sache. Darumb muß man diese Wort nicht dahinden lassen. Denn die Levitische Priester „müsten nach dem Gesetz / solche Gaben opffern / „die dem Fürbilde dieneten / vnd dem Schat„ten der himlischen Güter Heb. 5. v 5. Der „HErr Christus aber in verrichtung seines Prie„sterthumbs / opffert solche Gaben nicht / sondern Er ist ein Pfleger der heiligen (himlischen) Gü„ter selbst / vnd der warhafftigen Hütten Heb. „8. v. 2. Daß also zwar Christus nicht hette „Priester seyn können / wenn Er zu der Zeit auff „Erden gewest / (εἰ μὲν γὰρ ἦν confer. „Heb. 8. v 7.) vnd im Fleisch erschienen were / „da das Levitische Priester Ampt / nach dem Ge„setz / verrichtet werden müste.

Nu Er aber ein besser Ampt erlanget / vnd sich durch lauter Göttlichen Beruff in demselben auff Erden erwiesen hat in allen Stücken / als der rechte Hohepriester / vnd sich endlich gesetzet zur Rechten der Majestät in der höhe Heb. 1. v. 3. Hat dadurch das Alte Testament / vnd das gantze Levitische Priesterthumb auffhören müssen / vñ ist eine bessere Hoffnung eingeführet / dadurch wir

wir zu GOtt nahen / Heb. 7. v 19. Cap. 8. v 6. etc.

Daß stehet nur daselbst; Nirgends aber in gantzer heiliger Schrifft ist zufinden / daß Christus vnser Hoherpriester nicht auff Erden sey / oder seyn könne. Vnd was? Ist doch

1. **Christus vnser Hoherpriester / nicht allein nach der Menschheit; Sondern auch nach seiner Gottheit** / nach welcher Er vnstreitig bey vns auff Erden ist allezeit.

2. Als Er in den Tagen seines Fleisches (seiner tieffen Erniedrigung) Gebet vnd Flehen geopffert hat / mit starcken Geschrey vnd Thränen Heb. 5. v. 7. Als Er am Holtz des Creutzes / ein Opffer (nemlich / das Opffer seines Leibes) für die Sünde geopffert hat / daß ewiglich gilt Heb. 10. v. 10/12. War da Christus in seiner allerheiligsten Menschheit nicht auff Erden? Oder / war Er da nicht auch Hoherpriester? Vnwiedersprechlich / war Er zugleich Hoherpriester / vnd auff Erden. Also ist nun auch / vnd bleibet ewiglich wahr / daß Christus in seiner Menschheit zugleich vnser Hoherpriester / vnd bey vns auff Erden ist alle Tage / biß an der Welt Ende / laut seiner Verheissung.

48. Viel-

48. Vielleicht ists so zuverstehen / daß / wenn Christus noch auff Erden were : vnd nicht in den Himmel eingegangen / so were Er nicht Priester ?

Daß Christus in den Himmel eingegangen / nu zu erscheinen für dem Angesicht Gottes für vns / ist offenbahr Heb. 8. v. 1. Cap. 9. v. 24. Daß Er aber darumb nicht noch (oder nicht mehr) auff Erden seyn solte / wie dz Gegentheil / sonderlich auch *Bergius Quæst.* 41. Seines Vnterscheids etc. Die Christenheit bereden wil / stehet nirgend in der Schrifft ; Sondern vielmehr das offenbare Gegenspiel / wie vorhin zum Augenschein erwiesen. Einen solchen Hohenpriester solten wir haben / der da were heilig / etc. vnd höher denn der Himmel : auff daß Er alles erfüllet Heb. 7. v. 26. Eph. 4. v. 10.

49. Was sagen die Calvinisten zu dieser Lehre ?

Etwan für zehen vnd mehr Jahren / ist ein Calvinisch Büchlein / aus dem Englischen ins Deutsche vbersetzet / außgangen / vnter dem Titul *Praxis Pietatis* : In demselben schreibet der *Auctor*. Weil die Menschheit Christi mit der vnendlichen Person des Sohns GOttes vereiniget ist / so können wir wol vnd ohn bedencken sagen / daß der Leib Christi nach dem persöhnli-

söhnliches wesen allenthalben sey. *Cap. 1. Edit. Basil. pag.* 13. Vnd *D. Bergius* in seinem offt berührten Büchlein spricht: Wir verleugnen nicht allerdinges / daß vnser HErr Christus auch nach seiner Menschheit / nach dem Er zur Rechten GOttes erhöhet / allen Creaturen / sonderlich seinen gläubigen auff Erden gegenwertig sey *Quæst.* 28. Darauß siehet man wol / wie gewaltig diesen Leuten die Warheit vnter die Augen leuchtet: Es mangelt aber an deme / daß sie dennoch der Warheit nicht weichen / noch ihre Wort eigentlich / vnd wie sie lauten / von der Menschheit Christi selbst / wollen verstanden haben. Sondern zum Theil von der mit der Menschheit Persönlich vereinigten vnendlichen Gottheit: zum Theil / von den Würckungen / welche die Menschheit auff Erden habe. Als wie etwan der Sonnen Cörper nicht auff Erden ist / vnd doch die Erde mit ihrem Glantz vnd Hitze erleuchtet vnd erwärmet. So erkläret sich *Bergius* selbst / vnd gefelt ihm das Gleichniß von der Sonnen aus der Newstädter Erinnerung / so wol / daß ers in seiner Vergleichung vnterschiedliche mahl auff die Bahn bringet.

Ist aber daß nicht eine wunderliche Sprache? Diese Leute nennen Christi Menschheit / vnd meynen doch nicht die Menschheit / sondern die

Gottheit Christi. Vnd gleich wie die Sonne/ ob sie wol die Erde erleuchtet vnd erwärmet/ dennoch nicht auff Erden / sondern weit droben am Firmament des Himmels ist/ also ist *Bergij* vnd aller Calvinisten Meinung/ die sie nimmermehr endern / daß Christus nach seiner Menschheit/ ob Er wol durch seiner Gnaden Glantz vñ Krafft vns erleuchtet vnd regieret/ dennoch nicht gegenwertig / sondern so weit von vns abgesondert sey/ als der oberste Himmel von der Erden/ wie *Calvinus in Consens. cum Tigur. §. penult.* vnd *Beza Tom. 1. p. 658.* vngeschewet schreiben. Vnd sind der reinen Lehre / sonderlich in diesem Punct/ so bitter feind/ daß sie wol lieber den Himmel selbst solten fahren lassen/ als nachgeben oder bekennen / daß Christus nach seiner Menschheit allenthalben gegenwertig vnter allen Creaturen/ auch mitten vnter seinen Feinden / sonderlich in seiner streitenden Kirchen auff Erden herrschet/ regieret vnd in vns wohnet. Darumb schelten sie vns für Manichæer/ Marcionisten/ Eutychianer / *Ubiquetisten* / vnd was sie sonst mehr erdencken können / die Einfältigen zuverwirren / mit beygefügten vnzehlich vielen spitzigen vnd hönischen Lästerworten/ (wie dieses Geistes Art ist /) alle / die es mit ihnen nicht halten. Die Frage ist/ Ob Christus nach seiner Menschheit jtzo so wol auff Erden sey/ als Er im Himmel

ist?

ist? Wir (Calvinisten) sagen Nein / schreibt *Massonius* klar gnug *Anatom. part. 2. pag. 275.*

50. Ist denn das nicht ein solcher Irrthumb/den man könte so gehen lassen?

Wie gar groß vnd gefährlich dieser Irrthumb der Calvinisten sey / hat ein jeglicher Christenmensch darauß Augenscheinlich zu erkennen/ Daß Sie

1. So vielen vorangezogenen klaren Schrifft-Sprüchen vnd Gründen thürstiglich widersprechen; Vnd damit

2. Verleugnen vnd schenden die in denselben so statlich gegründete hohe Majestät Christi/ welchen Gott nach seiner Menschheit zu seiner Rechten erhöhet/vnd gesetzt hat zum HErrn vnd allwaltenden Herrscher vber alles: Vnd wollen Jhn mit aller Macht von seinem Thron herunter stürtzen.

3. Berauben Sie durch diese jhre Verführung die liebe Christenheit des allerseligsten Trostes/welchen jhr Christus vnser HErr selber gegeben hat/daß Er eben in der Natur/in welcher Er vnser Bruder/vnd allenthalben versucht ist/ gleich wie wir/doch ohn Sünde/auff daß Er barmhertzig würde Heb. 2. v. 15/16/17. Hebr. 4. v. 15/16. zu vns kommen/mitten vnter vnd bey vns seyn wolle alle Tage Joh. 14. v. 18. Matth.

18. v. 20. Cap. 28. v. 20. Und uns denselben so statlich damit bekräfftiget / daß Er uns in seinem Hochwürdigen Abendmahl seinen Leib zu essen gibt / und sein Blut zu trincken.

4. Kan kein Mensch leugnen / daß Christus Joh. 6. durch das Essen und Trincken seines Fleisches und Bluts / die allerinnerste Gemeinschafft beschreibet / die wir und alle gläubige auff Erden / mit Ihm / oder mit seinem Fleisch und Blut erlangen / als mit unser Geistlichen Speise und Tranck. Was kan uns / sage ich nochmal / näher vereiniget seyn / als die Speise / die wir essen / Als der Tranck / den wir trincken. Weil nu die Reformirten / Christum nach seiner Menschheit / derogestalt weit droben an einen gewissen Ort im obersten Himmel gleichsam einschliessen / daß Sie ihn bey sich auff Erden weder wissen noch leiden wollen / als berauben Sie ja sich und andere dadurch des rechten seligen Lebens: Werdet ihr / spricht Christus / nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns / und trincken seyn Blut / so habt ihr kein Leben in euch Joh. 6. v. 53.

Endlich

5. Berauben Sie (so viel an ihnen ist) die Kirche Gottes unter dem Newen Testament / der Gnadenreichen Gegenwart unsers GOttes. Denn offenbahr ists / daß Gott der HErr in seiner blossen Gottheit uns armen sündigen

Men-

Menschen ein verzehrend Fewer ist / vnd wir derogestalt für ihm nicht bleiben können Deut. 4. v. 23. Exod. 20. v. 18/19. Darumb ließ Er / vnter dem Alten Testament auffrichten die Stifftshütten Mosis / vnd folgends den Tempel Salomonis / daß Er darinnen vnter seinem Volck wohnen möchte / Sie von dannen erhören / lehren / vnd ihnen gnädig seyn. Die jm wolten erhöret werden vnd Gnade finden / die musten dahin gehen / oder auch ihr Antlitz dahin richten / musten jhre Opffer dahin bringen / wenn sie Gott angenehm seyn solten / vnd den gantzen Gottesdienst daselbst verrichten / sonst wards für lauter Greuel vnd Abgötterey geachtet / davon vnter andern deutlich zu lesen Exod. 20. v. 24. Lev. 1. v. 3. Deut 12. v. 11. 13/14. Deut. 16. v. 2/5/ 6. 1. Reg. 8. v. 19/30. etc. Cap. 9. v. 3 Lev. 17. v. 3/ 4/7. Ezech 20. v. 28.

Nu / vnter dem Newen Testament / ist das alles hinweg genommen; Vnd an dessen statt ein viel herrlicher Tempel vnter vns auffgerichtet / in dem der Sohn GOttes im Fleisch geoffenbahret / den Tempel seiner Persönlich eigenen Menschheit in ihm selbst erfüllet mit der gantzen Fülle des Göttlichen wesens / so / wie geschrieben stehet Joh. 1. v. 14. In diesem Tempel wohnet demnach auch Gott der Vater / der in dem Sohn ist / sampt der vnendlichen Fülle des H. Geistes Joh. 14. v. 10. Joh. 3. v. 34.

Also haben wir nu in Christo den rechten Tempel / in welchem Gott mit seiner Gnadenreichen Gegenwart in vnd vnter vns wohnen wil / vnd anders nicht / gleich wie wir auch anders nicht / als durch Christum zu GOtt kommen können Joh. 1. v. 6. In Ihm werden wir erfüllet εἰς πᾶν πλήρωμα τοῦ θεοῦ, mit allerley (oder zu aller) GOttes Fülle Eph. 3. v. 19. Daß wir nemlich voll Gottes / GOttes Tempel / vnd eine Behausung Gottes werden im Geist Eph. 2. v. 22. Darumb stehet geschrieben / daß in Christo (nach seiner Menschheit) wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig / vnd ihr seyd erfüllet (oder voll Gottes) in jhme Col. 2. v. 9/10.

„ Vnd weil Er in vns mit seiner Allerheiligsten
„ Menschheit nicht nur an einem Ort (wie der
„ Tempel zu Jerusalem war /) Sondern vberall /
„ vnd in aller Welt / auff hohe vnaußforschliche
„ Art / doch warhafftig gegenwertig ist / daher
„ erweiset GOtt der HErr in Ihm in aller
„ Welt seine Gnadenreiche Gegenwart / der
„ gestalt / daß Er Ihn vberall durchs Wort vnd
„ Sacramenta eine Kirche samlet / welche ist sein
„ Leib / nemlich die Fülle des / der alles in allen er-
„ füllet Eph. 1. v. 22. 23. Vnd wir nu nicht zum Tempel gen Jerusalem lauffen dürffen / Sondern an allen Orten GOtt den HErrn in seiner Gnadenreichen Gegenwart / zu vnser gewissen

Erhö-

Erhörung/ vnd ewigen Seligkeit finden können in Christo Joh.4.v.23.1.Tim.2.v.8.

Die Calvinisten aber/ weil sie den Grund vmbreissen/ vnd streiten hefftig/ daß Christus nach seiner Menschheit nicht bey vns auff Erden sey/ verleugnen sie damit in vnwiedersprechlicher Folge/ die Gnadenreiche Gegenwart/ vnd also das gantze Gnadenreiche GOttes vnter vns auff Erden.

Wer nu diesen Leuten folget vnd anhanget/ „der entschlegt sich selbst aller dieser grossen „Gnade/welche wir haben in Christo Jesu/vnd „verleugnet mit ihnen JEsum Christ/den einigen „Herrscher/davon Epist.Jud.v.4. Sey „demnach ferne/ daß wir solchen abscheulichen Irthumb so gehen lassen/vnd nicht vielmehr alle Welt auß allen Kräfften trewlich dafür warnen solten.

51. Wie aber/wenn D. Luther selbst mit ihnen einig were?

D. Luther schreibt am Ende seiner Vorrede auff das Alte Testament/ daß wir Christen für vnserm Vater Christo im Himmel sitzend hie auff Erden mit dem Leibe wohnen/vnd nicht hindurch sind bey jhm/ ohn mit dem Glauben Geistlich. Auß diesen Worten wil der Nahmlose Calvinische Gespräch macher (welchen *Massonius Anatom.*

part. 2. pag. 275. vnd 296. vertheidiget/ daß beste er kan) schliessen/ D. Luther habe eben so wol als *Calvinus*, *Beza* vnd alle Calvinisten/ dafür gehalten vnd gelehret / daß Christus nach seiner Menschheit so weit von vns sey/ als der oberste Himmel von der Erden.

Nu sind aber diese Leute in jhrem Gewissen vnd Hertzen vberzeuget / daß D. Luther wider diesen schädlichen Irthumb mit höhestem Eyver gestritten hat biß in den Todt: Vnd wird auß angezogenen Worten in ewigkeit nichts anders erwiesen? Denn

1. Daß wir für vnserm Vater Christo im Himmel sitzen/ Geistlich durch den Glauben/ sagt *Lutherus* von der Frewdigkeit vnsers Glaubens/ darin wir stehen/ vnd rühmen vns der Hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit/ die Gott geben soll Rom. 5. v. 21. Als die wir auffs allergewisseste wissen/ daß vns Gott sampt Christo aufferwecket hat / vnd sampt jhm in das himlische Wesen gesetzt/ in Christo Jesu Eph. 2. v 6.

2. Daß wir aber hie auff Erden mit dem Leibe wohnen/ vnd nicht hindurch sind bey Christo/ thut nichts zur Sache. Ein anders ists/ weñ gefragt wird/ Ob Christus bey vns sey/ die wir mit dem Leibe auff Erden wohnen? Darauff antwortet Christus selber Ja / vnd spricht / Sihe/ Ich bin bey Euch etc. Matth. 28. v. 20. Ein

anders/

anders / Wenn gefraget wird / Ob wir / die wir mit dem leibe auff Erden wohnen / hindurch seyn bey Christo in der Herrligkeit? Da sagt *Lutherus*, Nein / wir sind noch nicht hindurch bey Christo in der Herrligkeit / oder im Reich der Herrligkeit Gottes vnd Christi / davon geschrieben stehet Matth. 13. v. 43. Joh. 17. v. 24. Vnd folget demnach nicht / wie jhm *Maßonius* einbildet / wir sind noch nicht hindurch bey Christo / darumb ist Christus auch nicht bey vns auff Erden: Daß folget nicht.

52. Es folget aber demnach / spricht *Maßonius, ex naturâ relatorum*: Vnd setzet nicht *Lutherus* den Himmel der Erden entgegen?

Daß alles beweiset im grunde nichts: Vnd ist bloß auß blinder Vernunfft gesponnen. Sey nicht schnell mit deinem Munde / laß dein Hertz nicht eilen / etwas zu reden für GOtt. Denn Gott ist im Himmel / vnd du auff Erden / spricht Salomon Eccl. 5. v. 1. Vnd setzet eben wol den Himmel der Erden entgegen: So ist offenbahr / daß wir mit dem leibe auff Erden wohnen / vnd nicht hindurch sind bey Gott im Himmel / ohn durch den Glauben Geistlich. Sol aber darauß folgen / *ex naturâ relatorum*, daß Gott nicht bey vns / sondern so weit von vns sey / als der oberste Himmel / von der Erden? Daß

folget mit nichten/ vnd Gott ist nicht ferne von einem jeglichen vnter vns / denn in Ihm leben/ weben vnd sind wir Act. 17. v. 27/28.

Also/ Ob wir gleich mit dem Leibe auff Erden wohnen/ vnd nicht hindurch sind bey Christo: So ist doch Christus nicht ferne von einem jeglichen vnter vns: Sondern wo zween oder drey versamlet sind/ spricht Er selber/ in meinem Namen / da bin ich mitten vnter jhnen Matth. 18. v. 20.

Summa/ Wir sind nu Gottes Kinder (sitzen demnach für vnserm Vater Christo im Himmel) vnd ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden (sind noch nicht hindurch) wissen aber/ weñs erscheinen wird/ daß wir Ihm gleich seyn werden/ denn wir werdē ihn sehen/ wie Er ist 1. Joh. 3. v. 2.

53. Seyd jhr auch noch streitig vber dem Hohenpriesterlichen Ampt Christi?

Daß Hohepriesterliche Ampt Christi stehet in zwey Stücken: Als nemlich in dem daß Er nicht allein vnser Erlöser; Sondern auch vnser Fürsprecher oder Fürbitter ist für Gott. In beyden Stücken streiten die Calvinisten hefftig wider Gottes Wort/ vnd in demselben so gewaltig gegründete Lehre vnser Kirchen.

54. Wie hat vns den Christus erlöset?

Also/ daß Er/

Erstlich/

Erstlich/für vns Menſch geboren/ alle vnſere Sünde auff ſich genommen/ der Gerechtigkeit Gottes im Geſetz an vnſer ſtat durch ſeinen allerheiligſten Gehorſam biß zum Tode/ ja biß zum Todt am Creutz ein gantz vollſtändiges genügen gethan hat Rom. 5. v. 19. Phil. 2. v. 8. Vñ

Fürs ander/ vns die fröliche Verſühnung bey Gott dergeſtalt erworben/ daß vns Gott vmb ſeinet willen/ durch krafft des Worts vnd der Sacramenten im H. Geiſte/ auß vnaußforſchlicher Liebe/ mit gantzem ernſt anbeut/ vnd fürtragen leſſet/ die Gnade der Bekehrung/ zur vergebung aller vnſer Sünden/ vnd der ewigen Seligkeit/ in Chriſto Jeſu.

Das iſt/ was geſchrieben ſtehet. Chriſtus hat vns geliebet/ vnd ſich ſelbſt dargegeben für vns/ zur Gabe vnd Opffer Gott zu einem ſüſſen Geruch Eph. 5. v. 2. Vnd eine andere Schrifft ſpricht/ daß wir Gott verſühnet ſind/ durch den Todt ſeines Sohns/ da wir noch Feinde waren Rom. 5. v. 10.

[Dieſe richtige Erklärung iſt mit fleiß zu mercken/ daß wir nicht durch Jrthumb der Reformirten verführet werden/ welche hie alles mit fleiß wunderlich in einander werffen/ daß Sie vnter zweiffelhafftigen Reden jhre Verführung verſtecken/ vnd die Sonnenklare Warheit Göttliches Worts/ ſo viel ſie jmmer können/ verdunckeln mögen.

55. Hat denn Christus alle Menschen erlöset?

Daran soll billich kein Mensch zweiffeln. Denn daß Christus allen Menschen zu gut/ Mensch geboren / bezeuget der Engel des HErrn / der zu den Hirten spricht: Sihe / Ich verkündige euch grosse Frewde/die allem Volck wiederfahren wird. Denn Euch ist heute der Heyland geboren/welcher ist Christus der HErr/ in der Stadt David Luc. 2. v. 10/ 11. Lieber/ was für allem Volck? Allen Menschen / beyde Juden vnd Heyden. So fasset es der alte Simeon für Gott dem HErrn/vnd spricht: Meine Augen haben deinen Heyland gesehen/welchen Du bereitet hast für allen Völckern/ ein Liecht/ zu erleuchten die Heyden/vnd zum Preiß deines Volcks Israel Luc. 2. v. 30/31/32. Vnd kan kein Menschmit bestande leugnen / daß dergestalt in „ H. Schrifft alle Menschen beschrieben / vnd „ abgetheilet werden in Juden vnd Heyden/wel- „ che ohn vnterscheid Sünder sind / vnd vmb „ des willen alle eines solchen Heylands zum „ höhesten bedürffen Rom 3. v. 9.

Daß Christus aller Menschen Sünde getragen / bezeuget Johannes der Täuffer / vnd spricht von Jhm: Sihe/ Das ist Gottes Lamb/ welches der Welt Sünde trägt Joh. 1. v. 29. Der Welt/ spricht Er/ das ist/ aller Menschen Sünde.

Sünde. Denn in solchem Verstande wird eigentlich das Wort Welt in der Schrifft gebrauchet / wans für die Menschen genommen wird. Vnd kan sonderlich / da wir Menschen als Sünder betrachtet vnd beschrieben werden / keinen andern Verstand haben / trafft dessen / daß S. Paulus spricht: Wir wissen / daß / was das Gesetz saget / daß saget es denen / die vnter dem Gesetz sind / auff das aller Mund verstopffet werde / vnd alle Welt Gott schüldig sey / darumb / daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werck für jhm gerecht seyn mag Rom. 3. v. 19 / 20.

So sind nu daß auch die Viele / derer Sünde vnser HErr JEsus getragen hat / davon geschrieben stehet Esa. 53. v 12. Nemlich / die gantze Vielheit / oder vnzehliche menge aller Menschen / vnter welchen keiner ist / der gerecht sey / auch nicht einer Rom. 3. v. 10.

Das demnach Christus an aller Menschen statt der Gerechtigkeit Gottes im Gesetz / durch seinen volkommenen Gehorsam ein vollstendiges genügen geleistet hat / ist offenbahr / Denn Er selber spricht: Deinen Willen / mein Gott / thue ich gerne / vnd dein Gesetz habe ich in meinem Hertzen Psal. 40. v. 9. Ich bin nicht kommen / das Gesetz vnd die Propheten auffzulösen / sondern zu erfüllen Matth. 5. v. 17.

Hat sich auch selbst gegeben ἀντίλυτρον, *pretium redemtionis*, zur Erlösung (zum thewren Lösegelde) **für alle**/ daß solches zu seiner Zeit geprediget würde/ wie S. Paulus bezeuget 1. Tim. 2. v. 6. vnd redet klärlich von allen Menschen 1. Tim. 2. v. 1/4. davon er auch anderswo spricht: Da die Zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn/ geboren von einem Weibe/ vnd vnter das Gesetz gethan/ auff daß Er die/ **so vnter dem Gesetz waren** (daß sind vnstreitig **alle Menschen ohn vnterscheid** Rom. 3. v. 19.) **erlösete** Gal. 4. v. 4. 5.

So hat auch Christus alle Menschen ohn vnterscheid/ **die** fröliche **Versühnung** mit Gott dergestalt **erworben**/ daß jhnen GOtt der HErr vmb des willen durchs Wort vnd Sacramenta/ mit gantzem ernst anbeut vnd vortragen lesset die Gnade der Busse vnd des wahren Glaubens/ zur vergebung der Sünden vnd der ewigen Seligkeit/ in Christo JEsu. Wie dann außdrücklich geschrieben stehet: **GOtt war in Christo/ vnd versühnet die Welt** mit jhm selber/ vnd rechnet jhnen jhre Sünde nicht zu/ vnd hat vnter vns **auffgerichtet das Wort von der Versühnung** 2. Cor. 5. v. 19. Gott ist vns versühnet/ da wir noch Feinde waren/ durch den Todt seines Sohns/ welcher ist die **Versühnung für** vnser Sünde/ nicht allein aber für die vnsere/

vnsere / sondern auch für der gantzen Welt Rom. 5. v. 10. 1. Joh. 2. v. 2. Hie treibet Johannes mit Macht / Christus sey durch krafft seines thewren Verdiensts die Versühnung / nicht allein für der Gleubigen / sondern auch für der gantzen Welt / vñ aller andern Menschen Sünde / die noch im argen ligen 1. Joh. 5. v. 19. *Confer* Eph. 2. v. 2/3. Vnd da wir alle von Natur so gar blind / vnd auff den eusserſten Grad verdorben weren / daß wir weder vnser eigen Elend / noch Gottes Barmhertzigkeit gegen vns in Christo / noch ichts / was des Geistes Gottes ist / sehen vnd erkennen können 1. Cor. 2. v. 14. Vielmehr in allen dingen / von Mutterleibe an / Gott dem HErrn / seinem Wort / seinem heiligen Willen / widerspenstig / vnd Gottes Feinde erfunden sind / durch Vernunfft in losen Wercken Col. 1. v. 21. vnd keiner desfals besser ist / als der ander / Sihe / da kommet GOtt der fromme Vater / krafft solcher allgemeinen Versühnung in Christo / wil gerne / daß alle Menschen selig werden / vnd zur Erkäntniß der Warheit kommen 1. Tim. 2. v. 4. Ja / zu Erkäntniß der Warheit im Wort / davon geschrieben stehet Joh. 1. v. 17. Cap. 8 v. 31/ 32. Vnd gebeut nicht allein allen Menschen an allen enden Busse zu thun Act. 17. v. 30. Sondern wil auch dieselbe selbst mit grossen Gnaden kräfftiglich in vns wirckẽ /

cken/durch sein selbst eigenes Wort/welches lebendig vnd kräfftig ist/ vnd ein lauter Liecht: erleuchtet die Augen Psal. 19. v. 9. Bekehret die Hertzen Psal. 51. v. 15. 1. Pet. 1. v. 23. Act. 2. v. 37. Zündet an vnd vermehret den Glauben Rom. 10. v. 17. Joh 17. v. 20. Vnd kan vnsere Seelen selig machen Jac. 1. v. 21. Act. 11. v. 14.

Gleich wie nu GOttes wolgefallen gewesen ist/ daß in Christo alle Fülle wohnen solte/ vnd **alles durch jhn versühnet** werde zu jhm selbst/es sey auff Erden oder im Himmel/damit/ daß Er Friede machte/durch das Blut an seinem Creutz/ durch sich selbst Col. 1. v. 19 20. Also hat Er solch sein lebendig vnd kräfftig Wort(in welches Er auch die heiligen Sacramenta gefasset) verkündiget/ vnd predigen lassen/ Adam vnd seinem gantzen Geschlecht Gen. 3. v. 8. etc. Noah vnd seinem gantzen Geschlecht Gen. 8. v. 20/21. Cap. 9. v. 1. etc. Vnd zuletzt **vnter aller Creatur**/ die **vnter dem Himmel ist** Mar. 16 v. 15. Col. 1. v. 23. Dadurch Er **allen** (ja/ allen/ welche Gott richten wird/allen **Menschen**) fürhelt (πᾶσιν ἀνθρώποις πᾶσι) den Glauben Act. 17. v. 31. Die heilsame (seligmachende) Gnade GOttes ist erschienen **allen Menschen**/ vnd züchtiget (lehret) vns etc. Tit. 2. v. 11/ 12. Christus ist daß warhafftige Liecht/ zu erleuchten **alle**

Men-

Menschen/die in diese Welt kommen Joh. 1. v. 9.

Daß ists nu/was geschrieben stehet: Also hat Gott die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebornen Sohn gab/auff das alle die an jhn gleuben/ nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt/daß Er die Welt richte/sondern daß die Welt durch jhn selig werde Joh. 3. v. 16/17. Hie werden öffentlich durch das Wort Welt verstanden alle Menschen/ so wol/ die vmb jhres Vnglaubens willen verdampt/ als die durch den Glauben selig werden Joh. 3. v. 18. Vnd abermal: Es ist je gewißlich war/ vnd ein theuer werthes Wort/ daß Christus Jesus kommen ist in die Welt/die Sünder (solche sind alle Menschen ohn vnterscheid) selig zu machen/ vnter welchen ich der fürnemeste bin spricht S. Paulus 1. Tim. 1. v. 15. Vnd abermal spricht Christus selber/ Des Menschen Sohn ist kommen/zu suchen vnd selig zu machen/ das verlohren ist (solche sind alle Menschen in Adam) Luc. 19. v. 10. Darumb wendet euch zu mir/so werdet jhr selig/aller Welt ende Esa. 45. v. 22. Kommet her zu mir/ alle die jhr mühselig vnd beladen seyd/ Ich wil euch erquicken Matth. 11. v. 28. Das ist/ was S. Paulus sprichtt; Wie durch eines (Adams) Sünde/

Sünde/ die Verdamniß vber alle Menschen kommen ist / Also ist auch durch eines (Christi) Gerechtigkeit/ die Rechtfertigung des Lebens vber alle Menschen kommen Rom. 5. v. 18. Das ists/ daß Christus genennet wird ein Heyland der Welt Joh. 4. v. 42. Ein Heyland aller Menschen 1. Tim. 4. v 10. Der nicht kommen ist/ der Menschen Seelen zuverderben/ sondern zu erhalten/ oder selig zu machen Luc 9. v. 56.

56. So hat Christus auch die erlöset/ welche verdampt vnd verlohren werden?

Ohn allen zweiffel/ denn das bekräfftigen alle jtzt eingeführte Schrifftgründe gewaltig. Darumb verderbe den nicht (durch Mißbrauch der Christlichen Freyheit) vmb welches willen Christus gestorben ist / spricht S. Paulus Rom. 14. v. 15. Vnd wirstu dein Erkäntniß (das den reinen alle Speise rein ist) mißbrauchen zum Anstoß der Schwachen/ So wird vber deinem Erkäntniß/ der schwache Bruder vmbkommen/ vmb welches willen doch Christus gestorben ist 1. Cor. 8. v. 11. Da stehet es mit außdrücklichen Worten/ daß Christus für die gestorben ist/ welche der mißbrauch Christlicher Freyheit also ver-

verderben kan/ daß Sie vmbkommen/vnd ewiglich verlohren werden. Denn das ist davon S. Paulus redet.

57. Hat sie Christus erlöset / warumb werden sie denn verlohren?

Nicht werden Sie darumb verlohren / als wenn sie Christus nicht solte erlöset haben: Sondern weil Sie durch Vnglauben verleugnen den HErrn/ der Sie mit seinem thewren Blut erkaufft hat/vnsern HErrn JEsum Christ/ den einigen Herrscher 2. Pet. 2. v. 1. 1. Pet. 1. v. 19. Epist. Jud. v. 4. Weil Sie das Blut des Testaments vnrein achten/ durch welches Sie geheliget sind Hebr. 10. v. 29. Weil Sie/ in Summa/ nicht gleuben an den Nahmen des eingebornen Sohns GOttes/ der Sie erlöset hat Joh. 3. v. 18. Darumb werden Sie verlohren.

58. Was sagen die Calvinisten zu dieser Lehre?

Ob gleich die gantze Heilige Schrifft/ von der allgemeinen thewren Gnugthuung für aller Menschen Sünde so mächtig zeugen/daß auch kein eintziger Spruch nur mit dem allergeringsten Schein/dawider kan auffgebracht werden:

Dennoch

Dennoch dürffen diese Calvinisten die stattliche Lehre vnnd vnbeweglichen Glaubens Grund/ nicht nur für jrrig vnd falsch/ sondern wol gar für eine Gottlose Lehre vnd Gotteslästerung schelten/ wie die meisten Stimmen auff dem *Synodo* zu Dordrecht; vnd *Zanchij, Piscatorii, Bezæ*, vnd vieler andern öffentliche Schrifften bezeugen/ welche sich *Christophorus Massonius* mit allerhand nichtigen Außflüchten zu bemäntelen/ vnd zuvertheidigen hoch bemühet *Anatom. part. 6. cap. 9.*

59. **Was antworten sie denn auff so viele klare zuvor eingeführte Sprüche Heiliger Schrifft?**

Die verfälschen sie alle/ mit ihren selbsterdichteten Menschen Glossen. Wenn die Schrifft spricht/ daß Christus für ALLE Menschen gestorben/ vnd die Versühnung ist/ für der gantzen Welt Sünde: daß verfälschen sie öffenbarlich/ vnd sagen/ Es sey nicht zuverstehen/ wie es eigentlich lautet/ von allen Menschen in gemein/ sondern nur von Allerley Menschen/ das ist/ der wenig bloß außerwehlten/ die hin vnd herwieder in der gantzen Welt zerstrewet sind.

Wenn die Schrifft spricht/ daß Christus auch für die gestorben sey/ welche vmbkommen/ welche jhn verleugnen/ vnd verdampt werden: Verfälschen Sie das offenbarlich/ vnd geben für. Man müsse

müsse daß so nicht verstehen / wie die Wort eigentlich lauten / als wenn Christus warhafftig für die gestorben were / vnd erkaufft oder erlöset hette / die da vmbkommen vnd verdampt werden. Sondern weil solche Leute aus Christlicher Liebe dafür gehalten werden / als wenn sie Christus erlöset hette / vnd für sie gestorben were / daß doch in der Warheit nichts sey.

60. Lieber / was ist darauff zu Antworten?

Wer nicht muthwillig blind seyn wil / der sihet für Augen / daß solche Glossen / ohn allen Grund / bloß von Menschen witz / dem klaren Wort Gottes ins Angesicht zuwider / erdichtet sind. Denn Anreichend die erste Außflucht / haben wir kurtz zuvor *Quæst.* 55. solche Gründe aus der Schrifft geführet / daß Christus nicht Nur für der Gläubigen vnd Außerwehlten / sondern in gemein für aller Menschen Sünde gestorben ist / gnug gethan vnd bezahlet hat daß allen Calvinisten daß geringste mit bestande dawider auffzubringen in ewigkeit vnmüglich fallen soll. Vnd wenn das frey seyn soll / da die Schrifft alle Menschen nennet welche vnter dem Gesetz vnd Sünder sind: nennet die Welt / ja / die gantze Welt / zugleich Juden vnd Heyden / daß sie ihres gefallens / ohn einigen beständigen Grund / dafür setzen / Nein / nicht alle Menschen / nicht / die gantze Welt /

Welt/ sondern nur der geringste Theil der Menschen ists/die Gleubigen die Außerwehlten. So werden bald andere mehr nachfolgen / vnd wenn die Schrifft spricht / Alle Menschen sind Sünder/ vermessentlich sagen / Nein / nicht alle/ sondern nur etliche wenig / allerley Menschen / aus allerley Völckern vnd Ständen etliche sind damit gemeynet: Vnd mit der weise/ die gantze H. Schrifft verkehren.

Die andere Außflucht ist gleiches schlages/ vnd fast noch vngereimter. Denn Rom. 14. vnd 1. Cor. 8. redet die Schrifft nicht von dem/ was vns düncket/ vnd wofür wir diesen oder jenen sollen aus Christlicher Liebe halten. Sondern warnet ernstlich/daß wir ja den Nehesten nicht ergern sollen/damit durch vnser Schuld vñ gegebene Ergerniß nicht vmbkomme/ vnd ewiglich verlohren werde vnser Bruder/welchen Christus selbst mit seinem Todt vnd Blut erlöset hat. Dafahren nu die Calvinisten frech hindurch/ vñ sprechen: O Nein! Es hat so groß nicht auff sich mit dem Ergerniß deines Nehesten. Ist Christus für ihm gestorben/so ists schlechter dinge vnmüglich/ daß Er solte verdorben/ oder verlohren werden: wird er aber geergert vnd verdorben / so ist Christus warhafftig nicht für ihn gestorben / sondern man hats nur aus Christlicher Liebe so dafür gehalten.

Die

Die Schrifft sagt von den falschen Lehrern dieser letzten Zeit / vnd zeiget jhre grawsame Boßheit / sonderlich in deme / daß Sie dem HErrn verleugnen / der Sie doch so thewer erkaufft hat 2. Pet. 2. Die Calvinisten sprechen / Nein / jhre Sünde vnd Boßheit ist nicht so groß / als es die Schrifft mahlet. Denn Christus hat Sie nicht erkaufft / welchen Sie verleugnen; Sondern sie bilden sichs nur so ein / vnd andere haltens nur so dafür aus Christlicher Liebe.

Ist nu daß nicht grewliche Handgreiffliche verkehrung der Schrifft? Welche doch diesen Leuten so wol gefellet / daß Sie beydes sich vnd andere dadurch vnaufhörlich verführen.

61. Was haben sie denn / damit sie diß jhr Ding bescheinigen?

Jhr fürnemster Behelff ist / daß sie fürgeben / weil Christus spricht: Ich lasse mein Leben für die Schaffe Joh. 10. 15. Vnd weil geschrieben stehet: Christus hat geliebet die Gemeine / vnd hat sich selbs für Sie gegeben Eph. 5. v. 25. Christus da Er ist vollendet / ist Er worden allen die jhm gehorsam sind / ein Vhrsach zur ewigen Seligkeit / Hebr. 5. v. 9. Vnd was dergleichen Sprüche / so wol H. Schrifft als der alten Väter / vnd anderer reinen Lehrer mehr sind / welche *Maßonius* an angezogenem Ort weitleuffig

tig einführet. Als müsse ja Christus für die nicht gestorben seyn/ welche seine Schaffe nicht seyn/ noch zu seiner Gemeine gehören.

Vber das weil die/ so nicht gläuben/ von allen Wolthaten Christi außgeschlossen sind/ vnd verdampt werden Mar. 16. v. 16. Als wollen Sie darauß schliessen/ daß auch Christus für dieselben nicht gestorben sey.

62. Was wollen wir nu dazu sagen?

Der Vngrund solcher Folgerey stehet klar für Augen: Deñ das Erste anreichend/ gleich wie die Schrifft vielfältig bezeuget/ daß GOtt/ der Juden Gott ist: Vnd folget doch nicht/ daß Er allein der Juden/ vnd nicht auch der Heyden Gott sey Rom. 3 v. 29. Gleich wie S. Paulus spricht: Der Sohn Gottes hat mich geliebet/ vnd hat sich selbs für mich dargegeben Gal. 2. v. 20. Vnd folget doch nicht/ daß Christus Paulum allein geliebet/ vnd sich allein für Jhn dargegeben: Also hat freylich Christus sein Leben gelassen für seine Schaffe/ für seine Gemeine/ für die/ so jhm gehorsam sind. Wo stehet aber geschrieben/ daß Er für Sie alleine sein Leben gelassen? Nirgend in gantzer Heiliger Schrifft: Vielmehr sagt Johannes außdrücklich: Christus ist die Versühnung für vnsere (der gläubigen) Sünde: Nicht allein aber für die vnsere/ sondern auch für der gantzen Welt 1. Joh. 2. v. 2. Daß

Daß Fürs ander/ die Vngläubigen von allen Wolthaten Christi außgeschlossen/ vnd verdampt werden/ ist nicht/ bloß dahin zuverstehen/ist auch nicht darumb/als wenn Christus für Sie nicht gnug gethan hette durch sein thewres Verdienst: Sondern darumb/ daß Sie jhren vnd aller Welt Heyland/ der für Sie gnug gethan hat/ mit seinem Wort vnd thewren Verdienst/ durch beharrlichen vnglauben von sich stossen/vnd achten sich selbst nicht werth des ewigen Lebens Act. 13. v. 46. Sie sind zubrochen vmb jhres Vnglaubens willen Rom. 11. v. 20.

63. So ist daß abermal wol nicht ein geringer Jrthumb?

Nein warlich! Sondern durch diese jhre abscheweliche Lehre reissen sie den Grund des wahren seligmachenden Glaubens gantz danieder. Denn ist Christus nicht für alle Menschen in gemein/ sondern nur für die wenigsten/ welche nach Calvinischer Lehre/ *absolutè Electi*, bloß Außerwehlte genennet werden/ gestorben/ So gehet (wie *D. Bergius Quæst. 73. pag. 145. 146.* selber gnugsam zuverstehen gibt.)

1. Die Predigt von Christo gehet keinen Menschen anders an/ als allein die wenig bloß Außerwehleten/ vnd der allgemeine Beruff durchs Wort vnd Evangelium zum Reich Gottes/ist nichts. So kan.

2. Kein Mensch sicher vnd beständig aus der Predigt von Christo wissen noch durch derselben Krafft gläuben / daß Christus für Ihn gestorben / vnd sein Heyland sey: Weil doch niemand aus der Predigt des Evangelij eigentlich wissen kan / Ob Er auch mit vnter die bloß Außerwehlten gehöre. Darüber müssen

3. Alle angefochtene Gewissen / als die wegen solcher Verführung aus dem Wort des Evangelij den gewissen Trost nicht haben können / daß Christus für Sie gestorben sey / elendiglich verzweiffelen vnd verzagen. So muß

4. Die Tauffe vieler tausent Christen falsch seyn / durch welche sie in den Todt Christi getaufft sind Rom. 6. v. 3. So doch Christus / nach dieser abschewlichen Calvinischen Lehre / für Sie nicht gestorben: Auch die Sie in den Todt Christi getaufft haben / müssen falsche Zeugen seyn: Vnd kan sich kein Christen Mensch seiner empfangenen Tauffe mit Grunde vnd bestande trösten. So kan

5. Kein Mensch beständigen Trost des Glaubens fassen / aus dem Gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls; Sondern sie müssen alle in zweiffel stehen / ob auch ihnen das Wort gesagt sey: Für Euch gegeben vnd vergossen / zur vergebung der Sünden. So muß

Endlich 6. die Schrifft falsch seyn / welche auß-

außdrücklich spricht/ daß die nicht gläuben/ eben darumb gerichtet vnd verdampt werden/ daß sie nicht gläuben an den Nahmen des eingebornen Sohns Gottes Joh. 3. v. 18. Denn/ ist Christus für Sie nicht gestorben/ so haben sie ja nicht gleuben sollen oder können an seinen Nahmen; daß Er nemlich/ ihr Heyland vnd für sie gestorben sey. *Massonius* schreibt vnverholen: Warumb kommen die Vngläubigen vmb? Darumb daß Christus für Sie als Vngläubigen nicht gestorben ist/ *Anatom. part. 3. Cap. 9. pag. 246.*

64 Was kan aber daß für Trost bringen/ daß so vnzehlich viel tausent Menschen dennoch verdampt werden/ für welche doch Christus gestorben ist?

Weil Christus für alle Menschen gestorben ist/ vnd mit seinem gantzen thewren Verdienst im Wort vnd Sacramenten vns allen fürgetragen wird/ als kan vnd sol ein jeglicher Mensch mit frölichem gewissen Hertzens Trost sich beständig darauff verlassen/ vnd sicher schliessen: Ich bin auch ein Mensch: Darumb hat der Sohn Gottes auch Mich geliebet/ vnd hat sich selbs für mich dargegeben Gal. 2. v. 20. Diesen schönen Trost/ sampt dessen warhafftigem Gründe/ reissen die Calvinisten/ durch ihre verzweiffelte Lehre/ gantz hinweg/ wie jtzt gesagt ist.

Das aber sonsten so viel tausent Menschen (leider!) diesen seligen Trost / sampt dessen beständigen Grunde/durch Unglauben verachten/ vnd von sich stossen/ ist mit nichten der reinen Lehre/sondern einig der Menschen Boßheit/beyzumessen / davon Gott selber spricht: Israel/du bringest dich in Vnglück / denn dein Heyl stehet allein bey mir Hos. 13. v. 9.

Inmittelß ist vnd bleibt der Trost des allgemeinen thewren Verdiensts Christi beständig/ gewiß vnd vnbeweglich/ welchen wir haben/als einen sichern vnd vesten Ancker vnser Seelen.

65. Sind denn alle *Reformirten* der Meinung/daß Christus gar nicht für alle Menschen gestorben sey?

Die Warheit Göttliches worts leuchtet jhnen auch in diesem Punct so mächtig vnter die Augen/ daß jhrer viele etwas bescheidentlicher reden wollen/vnd sich dahin erklären/daß Christus zwar/ wegen vnendlicher Würdigkeit seiner Person/ vnd weil Er den Fluch vnd Zorn Gottes getragen/für aller Menschen Sünde genug gethan habe/*Sufficienter* vollkömlich / vnd ein solch Opffer für die Sünde geleistet/welches von vnendlicher Krafft/Würdigkeit/vnd also vberflüssig/ gnugsam sey/ zur Versühnung für der gantzen Welt Sünde. Aber *Efficaciter* würcklich/ vnd daß sein Verdienst jhnen in der That zu gute kommen

men solte / dergestalt habe Er nicht für alle in gemein / Sondern allein für die Außerwehlten gnug gethan. Vnd auff solchen Verstand zwingen Sie mit gewalt was die Schrifft lehret / daß Christus sein Leben für seine Schaffe gelassen / vnd seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben hat Joh. 10. v. 15. Act. 20. v 28. etc.

66. Was ist nu davon zu halten?

Ob wol Christus in der That vnd Warheit für alle Menschen gnug gethan hat / sehen wir doch / daß Sie nicht alle / sondern die Gläubigen allein / deſſelben in der That geniessen / vnd selig werden. Die andern werden verdampt / vmb jhres Vnglaubens willen Mar. 16. v. 16. Vnd in der richtigen Meinung haben viel reiner Lehrer vnterschiedlich geredet von der vollkommenheit / vnd von der Krafft oder Wirckung des Tods vnd Verdiensts Christi. In der Meinung stehet auch geschrieben / daß wir auff den lebendigen Gott gehoffet haben / welcher ist ein Heyland aller Menschen / sonderlich aber der Glenbigen 1. Tim. 4. v. 10.

Die Calvinisten aber verstehens gar viel anders / vnd alles dahin / daß zwar Christi Verdienst an Sich von vnendlicher Würdigkeit / vñ vberflüssig genugsam sey / zur Versühnung aller Menschen / Sey aber mit nichten dazu von

Gott bestimmet/ noch von Christo dazu geleistet/ daß Sie alle/ desselben in der That solten theilhafftig werden. Vmb des willen habe Christus den weintzig Außerwehlten sonderlich erworben die Gnade der Bekehrung vnd des wahren Glaubens; welche Er dem andern grossen hauffen gantz nicht erworben habe/ noch ichts was mehr/ als das jhnen etwan im Evangelio gezeiget werde/ welcher gestalt Christus eine solche thewre Bezahlung geleistet/ deren allein die bloß Außerwehleten können theilhafftig werden zum ewigen Leben/ als welchen Er die sonderbahre Gnade mit erworben/ daß Sie auch gläuben können: Die andern köndten derselben auch wol theilhafftig werden/ wenn Sie nur gläuben könten. Weil Sie aber aus eigener Vernunfft vnd Krafft an Christum nicht gleuben/ noch zu jhm kommen können; Christus daher jhnen auch diese sonderbahre Gnade nicht erworben habe/ sondern nur den bloß Außerwehlten: Darumb haben sie nichts mehr an vñ von dem thewren Verdienst Christi/ als daß jhnen dasselbe gezeiget wird im Wort vnd Sacramenten; Vnd Sie es ansehen/ vnd doch bloß dahin nicht genieſſen können/ noch deſſen ichts weiters gebessert seyn/ also/ daß sie noch wol grösser vñ schwerer Verdamniß davon haben/ daß jhnen GOtt dasselbe fürtragen leſſet/ vnd mit gantzen ernst

Busse

Busse vnd Glauben von ihnen fodert/ Sie aber bloß dahin nicht Busse thun/noch gläuben können/ daß vermügen Sie von sich selbst nicht; So habe ihnen auch Christus die Gnade nicht erworben/ daß ihnen Gott Busse vnd Glauben geben wolte.

Dahin gehet alles in einer Summa/ was *Steinius* in seiner Evangelischen Kirchen Brüderschafft *Cap. 11.* vnd *D. Bergius* in seiner Vergleichung *Quæst. 71/72/73.* mit vielen verdeckten Worten fürbringen/ dadurch einfältige Leute zu betriegen.

67. Solten Sie denn damit die Leute betriegen?

Ohn allen zweiffel. Denn was ists/ daß Sie sagen/ Christus habe für aller Menschen Sünde gnug gethan/ vnd vns doch den allermeisten die Gnade nicht erworben/ dadurch Sie sich bekehren/ vnd solcher thewren Gnugthuung geniessen kondten?

Es ist eben/ als wenn man einen hauffen todtkrancke Leute tröstet/ vnd ihnen viel sagen wolte/ wie das für Sie alle bereitet were/ eine trefflich bewehrte Artzeney wider den Todt/ derer doch die meisten vnter ihnen bloß dahin nicht genieſſen kundten?

Vnd was lehren die beſſers/ welche sagen/

Christus habe den meisten Menschen die Gnade durchauß nicht erworben / dadurch Sie kundten gleuben / seines Verdiensts geniessen / vnd selig werden? Als / die da lehren / Christus habe für die meisten Menschen gantz nicht gnug gethan? Wird doch einen Weg wie den andern / daß thewre Verdienst Christi zum höhesten vernichtet. Vnd aus dem / daß nach subtiler Calvinisten Meinung / Christus den meisten Menschen die Gnade der Bekehrung vnd des Glaubens nicht erworben / folgen eben dieselbe vngethewre Sachen / welche / ihrem eigenen Bekäntniß nach / aus dem folgen / daß andere grob herauß sagen / Christus habe *nullo modo*, keinerley weise / für alle Menschen gnug gethan / davon *Quæst.* 63. Oder was ists / daß armen Leuten von einem grossen fürtrefflichen Schatz viel gesagt wird / davon Sie doch *absolutè*, bloß dahin daß geringste nicht geniessen können?

68. Wovon ist der Streit vber dem andern Stück des Hohenpriesterlichen Ampts Christi?

Daß ander Stück seines Hohenpriesterlichen Ampts verwaltet Christus vnser trewer Hoherpriester in dem / daß Er / in Krafft seines thewren Verdiensts für vns Betet / vnd Gott bittet / daß Er durch seine Gnade im Wort vnd Sacra-

Sacramenten/vns bekehren/vnsere Sünde vergeben/vnd also ewig selig machen wolle.

Vnd stehet deßwegen der rechte vntrügliche Grund vnsers Trosts in dem/ daß wir wissen/ gläuben / lehren vnd bekennen/ daß Christus der HErr/in gemein für aller Menschen bekehrung vnd Seligkeit bittet.

Nicht / als wolten wir den Gottlosen muthwilligen Verächtern der Gnaden GOttes vnd des thewren Verdiensts Christi / das Wort reden/ wie vns Gegentheil sonderlich bey diesem vñ vorigen Punct öffentlich verlästert: Sondern

Einmal/daß wir für vns vnd alle geängste Hertzen / den wahren Grund des rechten Glaubens vnd beständigen Trosts/vnverrückt behalten/welchen sonderlich S. Johannes so gewaltig führet/ in dem er spricht: Ob jemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater JEsum Christ/ der gerecht ist/ vnd derselbige ist die Versühnung für vnsere Sünde: nicht allein aber für die vnsere/sondern auch für der gantzen Welt 1. Joh. 2. v. 1/2.

Vnd stehet/zu dem / außdrücklich von Christo geschrieben / daß Er vieler Sünde getragen hat/vnd für die Vbelthäter (solche sind alle Menschen von Natur Rom. 3. v. 23. Cap. 11. v. 32. etc.) gebeten Esa. 53. v. 12.

Welches demnach der HErr selber mit der

That beweiset / nicht allein in seinem Gebet / da Er außdrücklich für der Welt (welche Er denen / die an jhn gleuben / entgegen setzet) Bekehrung bittet / vnd spricht: Ich bitte für alle / die durch meiner Apostel Wort an mich gleuben werden / dz Sie alle in vns eins seyn / auff das die Welt gleube / vnd auff das die Welt erkenne / du habest mich gesand Joh. 17. v. 21 / 23. Sondern auch / da Er jetzt am hohen Altar des Creutzes hieng / war sein erstes Wort / daß Er / als der rechte Hohepriester / für seine ärgeste Feinde / die jhn Creutzigten / batt vnd sprach: Vater vergib jhnen / denn Sie wissen nicht / was sie thun Luc. 23. v. 34.

Vnd Endlich / wie solte Er nicht für vns alle bitten? So er doch / wie jtzt vnwidersprechlich dargethan / für alle Menschen gelitten / vnd durch seinen Geist vns befohlen hat / daß wir für aller Menschen Bekehrung vnd Seligkeit bitten sollen 1. Tim. 2. v. 1. etc.

69. Gleichwol spricht Christus: Ich bitte nicht für die Welt Joh. 17. v. 9. Wie sollen wir denn das verstehen?

In dem Christus für seine Jünger bittet / bittet Er freylich nicht für die Welt / oder für Vngleubige vnd vnbekerte Welt-Leute: Sondern für solche / meiner / welche jhm der Vater

sonderlich von der Welt gegeben hatte Joh. 17. v. 6. daß Sie seine Jünger vnd Apostel seyn solten. Das ists / daß Er sagt: Vatter / Ich bitte für Sie / vnd bitte jtzt (ἐρωτῶ) nicht für die Welt / sondern für die / die du mir gegebē hast / denn sie sind dein Joh. 17. v. 9. Wil so viel sagen: Vnd wenn ich für die Welt bitte / wirstu mich hören; Wie vielmehr / da ich jtzo für solche Menschen bitte / die nicht von der Welt / sondern deine Kinder / vnd so wol dein als mein thewres Eigenthumb sind.

70. So Christus für alle Menschen bittet / wie / daß jhn denn Gott nicht erhöret / noch alle Menschen bekehret vnd selig machet?

Daß nicht alle Menschen bekehret vnd selig werden / mangelt nicht an der Fürbitte Christi / auch nicht an dem / als wenn der Vater Christum nicht erhörete / der jhn freylich alle Zeit höret Joh. 11. v. 42. Vnd hie sonderlich dessen zum öffentlichen Zeugniß / durchs Wort vnd Sacramenta / alle Menschen zur Busse ruffet: Sondern lauter vnd allein an den wiederspenstigen Leuten / die Gottes Rath wider sich selbst verachten Luc. 7. v. 30. Welches sich im folgenden Puncte klärlich finden wird.

71. Ohn zweiffel werden die Calvinisten auch diesem widersprechen?

Gleich wie dem allgemeinen Verdienst/ also sind Sie auch der allgemeinen Fürbitte Christi für alle Menschen / hefftig zuwider: Vnd folget eines nothwendig aus dem andern/wie an sich offenbahr.

72. So jrren Sie in diesem eben so gefährlich / als in jenem?

Leider/ ja! vnd verkehren allenthalben so gar viele vnd gewaltige Schrifft-Sprüche / damit sie den Grund des rechten Christlichen Glaubens/ vnd des lieben Gebets gantz zu nichte machen. Denn auff Christi Verdienst vnd Fürbitte gründet sich einig vnser aller Glaube vnd Gebet. Hat nu Christus nicht allen Menschen / sondern allein den weintzig bloß Außerwehlten vergebung der Sünden verdienet/ vñ bittet für diese weintzig alleine/ daß sie mügen bekehret vnd selig werden: So wird fürwar ein jeglicher der solchem Jrthumb folget / stets in ängstlichen Zweiffel stehen müssen / Ob Er vnter diesen geringen / vnd nicht vielmehr vnter jenen grossen Hauffen gehöre/ dessen sich Christus mit seinem gantzen Verdienst vnd Fürbitte nichts angenommen.

73. Man

73. Man sihets offenbarlich / daß unterschiedshalber so genandte Lutheraner vnd Calvinisten / in der gantzen Lehre von Christi Person vnd Ampt sehr weit von einander sind. Ist denn gar kein Mittel / dadurch ihr kündtet verglichen werden?

Anders nicht / als daß endlich die Calvinisten GOtt vnd seinem Wort die Ehre geben / ihre kundbahre Irthumb von Hertzen verdammen / vnd mit vns zugleich die Göttliche Warheit erkennen: daß wir ihnen von Hertzen wünschen. „ Denn wir können nichts wider die Warheit / „ sondern für die Warheit 2. Cor. 13. v. 8.

Zwar D. Bergius in seiner offterwehnten Vergleichung Quæst. 45. redet nicht anders von diesen hohen wichtigen Sachen / als wañ der Streit zwischen vns vnd ihnen nur auff vngleichen Redens-Arten stünde / da einer dem andern leichtlich weichen kündte. Vnd wil endlich Quæst. 46. die Leute dahin bereden / wer nur bey dem bleibe / darin wir miteinander einig sind / vnd sich vmb die streitigen Sachen nichts bekümmere / oder / wer gar Calvinisch werde (denn darauff leufft es alles mit ihm hinauß /) der sey am besten daran.

Wie gar weit aber darin gefehlet / kan ein jeglicher / der nicht muthwilliger weise blind seyn / vnd

zum Verdamniß eilen wil / aus dieſem kurtzen Bericht / zum klaren Augenſchein wol vernehmen. Die hohe Wichtigkeit der ſtreitigen Fragen ſtehet für Augen. Vnd keine einzige darunter iſt ſo gering / dz nicht vnſere ewige Seligkeit daran hangen ſolte. Vnd / gleich wie in dem rechten Erkäntniß Chriſti das ewige Leben beſtehet Joh. 17. v. 3. Alſo / wer dem Sohn Gottes in ſeinem Wort / Sonderlich von ſeiner Perſohn vnd Ampt / nicht gleubet / der wird das Leben nicht ſehen / ſondern der Zorn GOttes bleibet vber jhm Joh. 3. v. 36. Wer nicht mit mir iſt / der iſt wider mich / ſpricht Chriſtus ſelber Luc. 11. v. 23.

Darumb forſche ein jeglicher mit höheſtem Eyver / wie vnd was er gläube. Vnd weil jhr ſolches wiſſet / ſpricht S. Petrus / ſo verwahret euch / daß jhr nicht durch Jrthumb der ruchloſen Leute / ſampt jhnen / verführet werdet / vnd entfallet aus ewer eigen Feſtung / Wachſet aber in der Gnade vnd Erkäntniß vnſers HErrn vnd Heylandes JEſu Chriſti. Demſelben ſey Ehre / nun vnd zu ewigen Zeiten / Amen. 2. Pet. 3. v. 17/18.

******

Der

Der ander Punct/
Von der Göttlichen Fürsehung.

74. Worin stehet die Fürsehung GOttes?

Die Fürsehung Gottes stehet in dem/daß der Allmächtige Schöpffer aller dinge/alle Creaturen/durch seine Göttliche Güte vnd Allmacht/ in vnaußsprechlicher Weißheit/ zu seinen Ehren/ vnd seiner Kirchen besten/ wunderbahrer weise regieret/ nach dem Wolgefallen seines Willens Psal. 115. v. 3. Psal. 147. v. 5. Sap. 15. v. 1. Cap. 12. v. 15. Hebr. 1. v. 3. etc.

75. Seyd jhr von der Fürsehung Gottes mit den Calvinisten auch streitig?

In dem die Göttliche Fürsehung sonderlich auff die Menschē gerichtet ist/ sind wir freylich mit jhnen in vnterschiedlichen schweren Puncten streitig/ in welchen Sie öffentlich von der lautern Warheit Göttliches Worts abweichen.

76. Was sind daß für Puncte?

Gottes Fürsehung ist nicht allein gerichtet auff der Menschen Wercke; Sondern auch auff der Menschen Persohn/ so wol in gemein/

mein / als auch insonderheit derer / die an Christum gleuben / vnd derer / die nicht gleuben / da denn die *Reformirten* / beydes in dem die Göttliche Fürsehung auff die Menschen / vnd in dem Sie auff der Menschen Wercke gerichtet ist / wider Gottes Warheit streiten.

77. Daß wir von den Wercken zu erst berichet haben: Regieret denn Gott durch seine Fürsehung alle Wercke der Menschen / Böse / vnd Gute?

Gleich wie die Augen des HErrn schawen an allen Orten / beyde die Bösen vnd Frommen / Prov. 15. v. 3. Also ist vnstreitig / daß Gott / durch seine Fürsehung / alle Wercke der Menschen / beyde Böse vnd Gute / dergestalt regieret / daß Er das Gute selbst schaffet / gebeut / befodert / vnd haben wil / das Böse aber gantz wunderbahrer weise / zum guten Ende richtet / vnd zwar / von guten Wercken ist ferner kein Streit.

78. Wie stehets aber vmb das Böse?

Was Böse genennet wird / ist zweyerley.

1. *Malum Culpæ*, das Sünden-Vbel / oder / Sünden Schuld / dadurch wird verstanden / alles / was wider GOttes Gebot ist 1. Joh. 3. v. 4.

2. *Malum Pœnæ*, das Straff-vbel / oder / Sünden Straffe.

79. Wie

79. Wie regiret Gott der Sünden Straffe?

Also / daß Er / als ein gerechter Richter selbst die Sünde straffet / vnd sonderlich an allen vnbußfertigen / nicht allein mit zeitlichen / sondern auch mit ewigen Plagen heimsuchet. Ich wil dich straffen / spricht Gott der HErr Psal. 50. v. 21. Ich bin der HErr / der Ich das Liecht mache / vnd schaffe die Finsternüß / der Ich Friede gebe / vnd schaffe das Vbel. Ich bin der HErr / der solches alles thut / spricht der HErr Esa. 45. v. 7. dergleichen Sprüche H. Schrifft viele mehr zu finden.

80. Wie erweiset sich GOttes Regierung bey der Sünden Schuld?

Bey der Sünden Schuld erweiset sich Gottes wunderbahre Regierung dergestalt / daß Er

1. Die Sünde / auß guten gerechten Vhrsachen zulesset Psal. 81. v. 12 / 13. Act. 14. v. 16. 1. Cor. 10. v. 3. vnd wunderbahrer weise zu einem guten Ende richtet / als nemlich zu seinen Ehren Exod. 9. v. 16. Phil. 1. v. 18. Den Gottlosen zur Straffe Esa. 10. v. 6 / 7. Vnd den seinigen entweder zur Züchtigung / oder auch sonsten zum besten 2. Sam. 26. v. 10 / 11 / 12. Gen. 45. v. 8. Cap. 50. v. 20. Act. 4. v. 27 / 28. Daß Er

2. Die

2. Die sündigen Menschen nicht alsofort auff frischer that/nach ihrem Verdienst/zur Hellen verstossen: Sondern gibt vnd gönnet ihnen das natürliche Leben vnd Bewegniß: Trägt Sie (auch die Gefässe des Zorns) mit grosser Gedult vnd Langmuth / thut ihnen sehr viel guts Act. 17. v. 27. 28. Rom. 9. v. 22. Matth. 5. v. 45. Setzet ihnen gewisse Maß vñ Ziel/wider wem/ auff was Weise/vnd wie lange Er ihre Boßheit dulden wolle/ daß er also öffentlich beweise seine grosse Barmhertzigkeit / an denen / die Sich von Hertzen zu ihme bekehren Rom. 2 v. 4. 2. Pet. 3. v. 15. Rom. 9. v. 23. Vnd seinen gerechten Zorn/an denen/die sich in der Zeit der Gnaden nicht bekehren wollen Jer. 5. v. 3. Psal. 7. v. 12. 13. Rom. 9. v. 22. Jer. 4. v. 4. etc.

81. Ist denn auch GOtt der HErr auff einigerley weise eine Vhrsach der Sünden?

Gantz keinerley weise: Sondern GOtt ist gerecht in allen seinen Wegen / vnd heilig in allen seinen Wercken Psal. 145. v. 17. Der HERR ist nicht ein Gott/dem Gottloß wesen gefellet Psal. 5. v. 5. Sondern hasset / verbeut vnd straffet die Sünde mit höhestem Eyver/ nach außweisung seines Worts / vnd der heiligen Zehen Gebot Exod. 20. v. 2/ 3. etc. Vnd kan nicht anders. Denn

Ob

Ob wol der Allerhöheste keinem Gesetz unterworffen ist / So ist Er doch ihm selbst in seiner allerheiligsten Natur / das allerkräfftigste Gesetz / nach welchem schlechter Ding unmüglich ist / daß Gott die allergeringste gemeinschafft an der Sünde haben solte: Sondern / alles was er thut / ist recht / Trew ist GOtt / und kein böses an ihm / Gerecht und from bist Er Deut. 32. v. 4. Und niemand ist gut / denn der einige GOtt Matth. 19. v. 17. Welches alles so klar ist / zuforderst in gantzer Heiliger Schrifft / durch und durch / und dann in der gantzen Natur / das kein Tittel mit bestands dawieder mag auffgebracht werden.

82. Machen denn die Calviniſten den Allerheiligsten Gott zum Vrsacher der Sünden?

Zwar Sie wollens mit nichten geständig seyn; Werden aber dessen durch mächtige Gründe beständig überwiesen. Denn

Erstlich schreibet ihrer *Zwinglius* unverholen: *Numen ipsum Auctor est ejus, quod nobis est injustitia, illi vero nullatenus*, Gott selber ist dessen Vrsacher / das uns / mit nichten aber ihm / Ungerechtigkeit ist / *Lib. de Provid. Cap. 5.* Und erkläret dasselbe in folgenden Cap. 6. da er

spricht

spricht: *Unum atq; idem* facinus *puta*, Adulterium, *aut* Homicidium, *quantum* DEI *est* Auctoris, Motoris, Impulsoris, *opus est, Crimen non est &c.* **Einerley That/ als Ehebruch/ oder Todtschlag/ so fern Sie von GOtt/ als dem Anfänger/ Stiffter vnd Antreiber herkommet/ ists ein Werck vnd nicht ein Laster: So fern es aber von Menschen kommet/ ists ein Laster vnd Bubenstück.**

Was ist das anders geredt/ als Gott ist ein Vhrfacher der Sünden/ der Vngerechtigkeit/ des Ehebruchs vnd Mords? Vnd wollen doch die Calvinisten dem Allerheiligsten GOtt die Ehre nicht geben/ noch solche erschreckliche Reden/ mit der wahren Kirche GOttes/ auffrichtig als vnrecht vnd Gotteslästerlich verwerffen: Sondern verstreichen dieselbe/ vnd dergleichen mehr/ so gut Sie immer können. Ja Sie vertheidigen

Fürs Ander/ was die fürnehmesten ihrer Lehrer/ als *Calvinus, Beza, Martyr, Zanchius, Piscator*, vnd andere/ öffentlich geschrieben haben/ Daß Gott vnsere erste Eltern zur Sünde geschaffen/ gereitzet/ genöthiget: Daß Gott die meisten Menschen zur Sünde verordnet habe/ vnd reitze/ lencke/ dringe/ nötige ihre Hertzen inwendig zu sündigen/ davon viele öffentliche Schrifften verhanden; Vnd lassen ihnen daß die Heydelberger

berger so wolgefallen / daß Sie außdrücklich schreiben. Gott habe eine jegliche Creatur dazu erschaffen / daß Er Sie so oder so brauchen wolle / vnd reitze die Menschen zur Sünde / wenn Er Sünde mit Sünden straffet / außführlichen Bericht *m. pag.* 214. 231.

Fürs Dritte / wenn Gott jemand zur Sünde verordnet hette / dergestalt / daß er die Sünde selbst in jhnen wircken wolte / so were Er ein Vrsacher der Sünde / schreiben die Heydelbergischen Calvinisten selbst im Anfang *p.* 102.

Nu sind aber eben Sie die Leute / welche sagen / von Judas Verrätherey / vnd in gemein / von allen den bösen Stücken vnd Mordthaten / so Herodes vnd Pilatus / sampt den Heyden / vnd dem Volck Jsrael an Christo begangen haben / daß solches alles fürnemlich Gottes Werck / Judas aber / vnd die andern nur Jnstrumenta vñ Werckzeuge gewesen seyn / die GOtt dazu gebraucht habe: Vnd zwingen eben auff solchen Verstand / was S. Paulus sonderlich von dem Werck vnser Seligkeit redet / daß Gott alle Ding wircket / nach dem Rath seines Willens Eph. 1. v. 11. Wie auch viel andere Schrifft auß. Bericht *m. pag.* 210/211/223.

Folget vnwidersprechlich / daß Sie jhrem eigenen Vrtheil nach / den Allerheiligsten Gott / zum Vrsacher der Sünde machen.

83. Sagt

83. Sagt denn nicht Gottes Wort selbst/ daß Gott die Gottlosen zur Sünde erschaffen?

Gott hat den Menschen auffrichtig geschaffen/ vnd nach seinem Bilde/ daß er gleich seyn solte/ wie Er ist/ das ist/ gut/ heilig/ rein vnd fromm hat Gott den Menschen geschaffen/ sagt Gottes Wort Gen. 1. v. 27. Sap. 2. v. 23. Eccl. 7. v. 33.

Aber die Calvinisten sagen/ die Göttliche Fürsehung habe den Esau dazu erschaffen/ *ut biberet, atq; impie biberet*, daß er leben/ vnd Gottloß leben solte *Zbbingl. contra Catabapt. part. 2. fol. 36.* GOtt habe den Pharao dazu erschaffen/ vnd auff mancherley weise verstockt/ daß er GOttes öffentlicher Feind werde/ vnd alle die bösen Thaten begienge (die er gethan hat) *Zanchius de N. D. Lib. 5. Cap. 2.* Vnd dahin wollen Sie denn mit Gewalt zwingen/ was Gott durch Mosen zu Pharao gesagt hat: Darumb hab ich dich erwecket/ daß meine Krafft in dir erscheine/ vnd mein Nahme verkündiget werde in allen Landen Exod. 6. v 16. Rom. 9. v. 17. Vnd was geschrieben stehet: Der HErr machet alles vmb sein selbst willen/ auch den Gottlosen zum bösen Tage Prov. 16 v. 4.

Das heisset aber GOtt öffentlich lästern/ vnd noch dazu sein heiliges Wort vorsetziger

weise

weise verkehren. Deñ/was den erstē Spruch betrifft/ saget Gott nirgend zu Pharao / darumb hab ich dich erschaffen: Sondern/eben darumb hab ich dich gleichsam aus den Todt gerissen vnd erwecket (ἐξήγειρά σε,) dich vnter so vielen Plagen (vnter welchen du sonst hettest zu grunde gehen müssen/vnd dein gantzes Reich) auffgerichtet vnd erhalten (הֶעֱמַדְתִּיךָ) in grosser Langmuth / nicht/ daß du solltest böses thun / keinerley weise! Sondern/das meine Krafft an dir erscheine/ vnd du innen werdest/ daß ich der rechte wahre Gott bin/vnd meines gleichen nicht ist in allen Landen / ein solcher grosser starcker/ Allmächtiger wunderthätiger Gott; Vnd wegen solcher grossen Zeichen vnd Wunder mein Nahme verkündiget werde in allen Landen. Das ist der richtige Verstand dieser Wort/welchen die Schrifft selbst klärlich zeiget Exod. 5. v. 2. Cap. 7. v. 3/4/5. Cap. 9. v. 4/15/16.

Der ander Spruch Prov. 16. v. 4. redet gantz nicht von der Schöpffung/ Sondern von der wunderbaren allmächtigē Regierung vnsers Gottes/dadurch Er alles also schaffen kan/ daß es ihm weichen / seine Macht erkennen/ vnd sich ihm vnterwerffen muß (לְמַעֲנֵהוּ *ad responsum suum,*) auch den Gottlosen (der sich wider Gott vnd sein Wort setzet) am Tage

des

des Vnglücks (*ad diem mali, seu pœna,*) da Gott Vnglück vber jhn schicket/vnd jhm vergilt/ nach seinen bösen Wesen/Psal.28.v.4. Also kan zurichten / daß er sich wol für jhm demütigen/ vnd erkennen muß/ daß Gott grösser vnd mächtiger ist denn alles. So machet Gott den stoltzen König Nebucad Nezar Dan. 4. So machet er den Gottlosen stoltzen Antiochum / vnd richtet jhn so zu/daß er endlich bekennen vnd sagen muß: Es ist ja recht / daß man sich für Gott demütige (לַמַּעֲנֵהוּ) vnd daß ein sterblicher Mensch so vermessen sey etc. 2. Maccab. 9. v. 11/12. Das ists was geschrieben stehet: Der Gottlose drewet den Gerechten / vnd beisset seine Zäne zusammen vber jhn. Aber der HErr lachet sein/ denn er sihet / daß sein Tag kommet Psal. 37. v. 12/13.

[Der *Chaldæus* gibt seine Anleitung / dadurch wir der Sache noch näher kommen können / vnd wenn wir den Text Prov. 16. v. 4. in heiliger Sprache/mit fleissigem nachdencken ansehen / wird sich finden / daß derselbe eigentlich redet von der gnädigen Fürsehung Gottes/dadurch Er alles vnfeilbar schaffet/ nach dem es denen nütz vnd gut ist / die jhn gehorsam sind (לַמַּעֲנֵהוּ *pro* מַעֲנֵהוּ לְמַעַן, *Chaldæus perspi-*

perspicuè παραφράζει, לְאִלֵּן דְּמִשְׁתַּמְּעִין לֵהּ τοῖς ὑπακούουσιν αὐτῷ,) ja/ auch die Gottlosen täglich weidet (רָעָה pavit,) speiset/ erhelt/ vnd ist gütig vber die Vndanckbahren vnd boßhafftigen Luc. 6. v. 35 Welches ich den Gelehrten zu fernerem nachdencken anhero setzen wollen.]

84. Stehets auch nicht in der Schrifft/ daß Gott die Menschen dergestalt zur Sünde verordnet habe/ daß Sie nothwendig sündigen müssen?

In Heiliger Schrifft ist daß nirgend zu finden. Sondern die Calvinisten sagens/ vnd lehren/ Es geschehe nichts ohn den ewigen vnwandelbaren Rath vnd Willen Gottes/ es sey gut oder böse: Vnd müsse demnach alles also geschehen/ wie es geschiehet/ Heydelberger außfür. Bericht *pag.* 204. So gar/ daß auch aus Gottes Verordnung/ die Gottlosen oder verworffenen zu sündigen genötiget werden/ *ex Ordinatione DEI reprobis injici peccandi necessitatem*, Daher Sie anders nicht können/ sondern nothwendig sündigen müssen *Calvin. Instit. Cap. 23. 8. 9.*

Vnd geben für/ daß sey eben die Meinung in der Schrifft da S. Petrus spricht/ von Christi

leyden / daß Er dazu aus bedachtem Rath vnd Versehung Gottes ergeben worden Act. 2. v. 23. Da die Apostel sprechen: Herodes vnd Pilatus / sampt den Heyden vnd den Volck Israel haben gethan / was Gottes Hand vnd Rath zuvor bedacht hat / das geschehen solte Act. 4. v. 27/ 28. Da S. Petrus von des Judas Verrätherey spricht: Die Schrifft muste erfüllet werden Act. 1. v. 16. Vnd Christus selbst: Des Menschen Sohn gehet hin / wie es beschlossen ist Luc. 22. v. 22.

Nu habe doch ein jeglicher / vmb GOttes willen / nur acht was die Schrifft sagt. Denn Gottes Hand (Werck) vnd Rath ists / daß Christus gelitten hat / vnd gestorben ist / zur Versühnung für vnser Sünde 1. Joh. 4. v. 10. Vnd das ist keine Sünde noch Vbelthat / Sondern dz allerheilsamste Werck Gottes / welches / weil es Gott in seinem ewigen Rath also bestim̃et hatte / zu vnser Seligkeit / vñ als ein allwissender Gott / von ewigkeit gesehen / die Boßheit des Verräthers / vnd der andern alle / die Jesum erwürget haben / hat Er in solcher seiner Fürsehung durch seinen Göttlichen Rath bestimmet vnd beschlossen / daß Er diese böse Leute so ferne machen lassen / vnd ihnen nicht wehren wolte / wie Er durch seine Göttliche Allmacht wol hette thun können. Sondern vmb vnser ewigen Erlösung willen

willen zu bestimter Zeit / seinen Sohn dahin geben / in der Sünder Hände / Rom. 8. v. 32. Vnd in vnaußsprechlicher Weißheit / das gantze werck zu einen solchen hochgewünscheten Ende richten / daß wir an Christo haben solten die Erlösung / durch sein Blut / nemlich / die Vergebung der Sünde Col. 1. v. 14. Vmb welches willen auch Christus so gantz willig ist hingegangen in den Todt / wie von ihm beschlossen war Luc. 22. v. 22.

Das alles ist nu geschehen / aus bedachtem Rath vnd versehung Gottes / das alles hat Gottes Hand vnd Rath zuvor bedacht / daß es geschehen solte.

Daß sagt auch nur die angezogene / vnd alle andere Schrifft / die da bezeuget / daß GOtt vnsern HErrn JEsum also hat wollen zuschlagen (oder / schlagen lassen) mit Kranckheit Esa. 53. v. 10. Zach. 3. v 17. Mar. 14. v. 27. Vnd weil Gott / des Judas Verrätherey / vnd der Juden vnd Heyden Mord an JEsu / im Liecht seiner Göttlichen Allwissenheit von ewigkeit gesehen / vnd in der Schrifft zuvor verkündiget hat / Alß hat solches alles müssen erfüllet werden / weil GOtt in seiner Allwissenheit nicht fehlen / noch die H. Schrifft triegen kan.

Nu zeige aber doch ein Calvinist / wo stehet das mit dem allergeringsten Wort in angezogener

oder auch einiger anderer Schrifft/was Sie fürgeben/daß Gott den Judas/Jesum zuverrathen/ Herodem vnd Pilatum / sampt den Juden vnd Heyden. Jesum zuerwürgen/oder sonst einigen Menschen **zur Sünde verordnet** habe? Vnd / daß Sie aus GOttes Verordnung nothwendig thun vnd sündigen müssen? Daß stehet fürwar an keinem Ort in der Schrifft/sondern die *Reformirten* sagens ohn allen Grund/ vnd machen damit den Allerheiligsten Gott zum Vrsacher der Sünden.

85. So wird gleichwol etwa in S Schrifft stehen/daß Gott die Menschen reitze/lencke/dringe/ vnd jhre Hertzen nötige zu sündigen?

Eben so wenig als daß vorige. **GOtt heisset niemand Gottloß seyn / vnd erleubet niemand zu sündigen:** Sondern seine Seele hasset den Gottlosen. Er liebet Gerechtigkeit/vnd hasset Gottloß wesen / So stehet in der Schrifft Syr.15.v.22. Psal.11.v.5. Psal.45. v.8. Vnd ist aus derselben offenbahr/wie eyverig Gott der HErr die Sünde verbeut vnd straffet.

Die Calvinisten aber erdichten wider den frommen Got:/ daß Er die Menschen zu Sünden **reitze** / *Deus homines ad suas prauas actiones incitat*, schreibt *P. Martyr in Jud.* 3. b. 9.

Daß

Daß Er Sie in ihrem Willen **lencke**/ zu thun daß ihnen Sünde/ vnd des ewigen Tods Vhrsach ist/ *Zanchius part. 3. de Operib. Sex dierum l. 4. cap. 4.* Daß Er Sie **durch innerliche**/ sonderbare/ doch vnaußsprechliche **Wirckung**/ zu bösen Lüsten **treibe** *Zanchius in Miscellan. pag. 204.* Vnd was dergleichen mehr ist.

Vnd weil Sie sehen/ daß viel fromme Christen/ für solcher ihrer Lehre von Hertzen erschrecken/ bemühen sie sich hefftig/ vnd wollen dieselbe mit der Schrifft bementeln/ die da bezeuge/ daß Gott des Pharao vnd seiner Knechte Hertz verhärtet vnd verstocket Exod. 7. v. 3. Cap. 9. v. 12. Cap. 10. v. 1. etc. Ja/ sein eigen Volck von seinen Wegen irren/ vnd ihre Hertz verstocken lasse/ daß Sie jhn nicht fürchten Esa. 64. v. 17. Daß GOtt dem Absolon seines Vatters Davids Kebsweiber gegeben/ welcher öffentliche Blutschande mit jhnen begangen 2. Sam. 12. v. 11/12. Daß Gott dem Simei befohlen/ er solte David fluchen 2. Sam. 16. v. 10/11. Den David zu Sünden gereitzet 2. Sam. 24. v. 1. Einen falschen Geist gegeben in Ahabs Propheten Mund 1. Reg. 22. v. 22. 23. Vnd die Propheten betrogen Ezech. 14. v. 9. Die Heyden dahin gegeben in schändliche Lüste vnd verkehrten Sinn Rom. 1. v. 26. 28. Endlich/ denen/ welche die Liebe zur Warheit nicht annehmen wollen/ daß sie selig

würden / kräfftige Jrthumb sende 2. Thes. 2. v. 10/11. Vnd also mannigmal Sünden mit Sünde straffe. Heydelberger Außfürl. Bericht Cap. 7. m. pag. 212/213/214/215 Anhang pag. 117 118.

86. Stehet denn daß nicht in der Schrifft?

Der Leser habe acht / wo von der Strelt ist. Die Calviniſten wollen aus der Schrifft jhre Gottesläſterung beweiſen / daß Gott die Menſchen reitze, lencke / dringe / jhre Hertzen inwendig nötige zu ſündigen / vnd alſo Sünde mit Sünden straffe. Daß / ſagen wir / können ſie nimmer vnd in ewigkeit nicht thun / ſtehet auch nicht in der Schrifft.

Wenn aber ſonſten geſagt wird / daß Gott Sünde mit Sünden straffet / muß ſolches anders nicht verſtanden werden / als nach dieſer zweyer Meinung einer.

Erſtlich / daß Gott der HErr Gottloſe Leute / die ſich ſeinen Geiſt nicht wollen straffen laſſen / entlich / aus gerechtem Gericht / dahin fahren leſſet / mit ſeiner ſonderbahren Gnade von jhnen weichet / vnd ſie dahin gibt in des Sathans Gewalt / der ſie / alsdeñ aus einer Sünde in die ander ſtürtzet / daß ſie thun den willen des Fleiſches vnd der Vernunfft Eph. 2. v. 2/3. biß ſie gar in jhrem Gottloſen verkehrten Weſen vmbkom-

men

men 2. Pet. 2. v. 12. Wie / zum Exempel / von Saul geschrieben stehet: Der Geist des HErrn weich von Saul / vnd ein böser Geist vom HErrn macht ihn sehr vnruhig 1. Sam. 16. v. 14.

[Auff solche weise hat Gott den Pharao verstocket / oder vielmehr dahin gegeben / daß er sein Hertz verhärtet vnd verstockt hat / er vnd seine Knechte / wie es die Schrifft deutlich erkläret Exod. 7. v. 4. Cap. 8. v. 32. Cap. 9. v. 34/35. vnd stehet aus H. Sprache nichts anders hievon zubeweisen. Auff solche weise hat GOtt sein Volck jrren / vnd jhre Hertz verstocken lassen Esa. 64. v. 17. Wie ers dann selber erkläret / da Er spricht: Mein Volck gehorchet nicht meiner Stimme / vnd Jsrael wil mein nicht. So habe ich Sie gelassen in jhres Hertzen dünckel / daß sie wandeln nach jhrem Rath. Wolte mein Volck mir gehorsam seyn / etc. Psal. 81. v. 12/13/14. Auff solche weise hat Gott die Heyden dahingegeben Rom. 1. v. 26/28. Vnd (ἐιεασε) Sie lassen wandeln jhre eigene Wege Act. 14. v. 16. Auff solche weise sendet Er kräfftige Jrthümb nimmet sein reines Wort hinweg von denen / die der Warheit nicht gläuben wollen / vnd verhenget dem Sathan vnd falschen Geistern / daß sie nicht anders daher kommen / als weren sie von Gott gesand / vnd Christus Apostel Matth.

v.15. 2. Cor. 11. v. 13 vnd jhre Wort frisset mächtig vmb sich / wie ein Krebs 2. Tim. 2. v. 17. nicht durch wirckung GOttes / das sey ferne! Sondern durch wirckung des Sathans / davon geschrieben stehet 2. Thes. 2. v. 9/10.]

Dann / **Fürs ander** / daß Gott des Teuffels vnd Gottloser Leute Boßheit / die sie aus anreitzung des Teuffels / vnd jhres eigenen bösen Hertzens treiben / gebrauchet / **entweder** / zur gerechten **Straffe** der Gottlosen. **Also** hat Gott dem Teuffel **erleubt** / vnd nachgegeben / zu seyn ein falscher Geist / oder / falsch vnd lügen zu reden (wenn Er aber **Lügen redet** / so redet er **von seinem eigen** Joh. 8. v. 44.) in vnd **durch** jener falschen Propheten Mund / dadurch der Gottlose König Ahab zur gerechten Straffe gezogen worden 1. Reg. 22. v. 22/ 23/34. **Oder auch** zu Väterlicher **Züchtigung** seiner Kinder. **Also** hat GOtt Davids Kebsweiber in seines vngerathenen Sohns Absalons Gewalt gegeben: Daß hat Gott gethan öffentlich / den David / seiner begangenen Sünde halber damit zuzüchtigen 2. Sam. 12. v. 12.

Das aber war auff keinerley weise von Gott / sondern vom Teuffel / vnd Absoloms bösem Hertzen / daß Absalom / auff Ahitophels Rath / seines Vatters Kebsweiber beschlieff / für den Augen des gantzen Israel / 2. Sam. 16. v. 21/22. Wer

Sünde

Sünde thut/der ist (nit von Gott/sondern)vom Teuffel 1. Joh. 3. v. 8. Vnd ist schrecklich/ daß die Heydelberger die Wort des HErrn Ich wils thun/ auff Absaloms grewliche That vnd Blutschande selbst mit gewalt zwingen wollen 2. Sam. 12. v. 12. Also/ da Simei/ aus getrieb des Teuffels/ vnd seines bösen Hertzens/ dem König David bitter feind war/ vnd ihn lengst gerne gelästert/ vnd/ wens in seiner Macht gestanden/ wol gar getödtet hette/ da hat entlich GOtt der HErr diesem Simei/ eigentlich zu reden/nicht befohlen/ sondern ihm zugelassen (in seiner Sprache stehet/ אָמַר לוֹ *dixit ei*, Er hat ihm gesagt/) vnd verhenget/ dem David zuflu-chen/ vnd ihn zu schelten 2. Sam. 16. v. 10/ 11. Damit hat Gott seinen lieben David gezüchtiget: Wiewol es Simei nicht so gemeinet/ sondern sein Hertz brandte für Zorn vnd Neid wider David/ daß war vom Teuffel/ vnd nicht von GOtt.

Wo ist denn nu einige Schrifft/ damit die *Reformirten* ihr Fürgeben beweisen können!

87. Es waren gelichwol noch andere Sprüche/solten die es nicht beweisen?

Sie geben für/es stehe denn noch 2. Sam. 24. v. 1. Gott habe David gereitzet zu der Sünde/daß Er aus hoffart seine Vnterthanen zehlen

 hieß/

ließ/ Heydelberger außführlicher Bericht p. 213. 215. Es stehe Ezech. 14. v 9. Daß GOtt die falschen Propheten betrogen habe.

Nu stehet aber 2. Sam. 24. v. 1. gar nicht/ daß GOTT den David gereitzet habe: Sondern vielmehr/ daß der HErr ergrimmet sey wider Jrsael/ lieber warumb? Darumb/ daß David so ihr König (vnter jhnen) dem Satan folget/ der jhn reitzet/ daß er Jsrael zehlen ließ. וַיֵּסֶת *Et incitabit*, vnd/ oder/ den Er reitzet lieber/ wer? Gott der HErr? Daß sey ferne. Solte GOtt zur Sünde reitzen/ die er so erschrecklich straffet? Vnd stehet das mit nichten/ weder aus diesem Text/ noch einiger anderer Schrifft zubeweisen. Sondern הַמֵּסִית *Instigator*, der rechte Anstiffter alles Bösen/ der Satan stund wider Jsrael/ vnd gab David ein/ reitzet jhn/ daß er Jsrael zehlen ließ/ stehet außdrücklich geschrieben 1. Paral. 22. v. 1. So erkläret es die Schrifft/ vnd aus derselben *Fr. Junius*, ein fürnehmer Calvinischer *Scribent* selbst.

So stehet auch Ezech. 14. v. 9. nicht/ daß Gott etwann die falschen Propheten mit falscher Lehre betrogen/ vnd jhnen dieselbe eingegeben habe/ mit nichten: Sondern/ wird sich ein Prophete spricht der HErr betriegen lassen (וְנָבִיא כִּי יְפַתֶּה) vnd ein Wort (etwas) reden/ verstehe/ das Friede seyn/

de seyn/vnd wollgehen solle denen vnter meinem Volck/ die frembden Göttern anhangen Ezech. 13.v.16. פִּתֵּיתִי *Seductorem esse ostendam prophetam istum*, so wil ich jhn lassen betrogen werden / oder öffentlich zeigen / daß er ein Betrieger sey: Lieber womit? Vnd wil meine Hand vber ihm außstrecken/vnd jhn aus meinem Volck außrotten/spricht der HErr/ Ezech.14.v.9.

88. Nu wollen gleichwol jhrer viele / sonderlich auch *D. Bergius*, von den Calvinisten nicht gestehen/daß sie dergleichen lehren sollen?

Nirgend lehren Sie/ spricht *D. Bergius*, daß GOtt eigentlich das Böse wircke / daß in der Sünden ist/oder einiges Weges vervhrsache/in seiner Vergleichung *Quæst.* 70.

Darüber sol sich billich die gantze Welt verwundern. Alldieweil die Calvinisten nicht allein solches öffentlich lehren / sondern auch mit der Schrifft zubeweisen/ Sich hefftig bemühen/ wie jtzt klärlich gezeiget/vnd bey erheischender Noth/ weitleufftiger kan außgeführet werden.

Aber diese Leute sind allein klug in jhrem Sinn/ vnd meynen/sie können alle Menschen blenden/ daß sie gläuben müssen/was dieser Geist nur haben wil. Darumb sich auch *D. Bergius* vnterstehen dürffen / durch eine Augenscheinliche ge-

zwungene lahme Glosse zuvertheidigen/ was seine Glaubensgenossen / die Heydelbergischen Theologen selbst/ schon lengst verworffen haben/ daß *Zwinglius* schreibet: *DEO IMPULSORE latrojustum & innocentem hominem OCCIDIT, & COACTUS est ad PECCANDUM*, daß wo ein Mörder von Gott getrieben/ einen gerechten vnd vnschuldigen Menschen getödtet/ vnd gezwungen sey zu sündigen *Lib. de Provid. Cap. 6.* Das ist *Zwinglij* eigentliche Meynung kurtz/ mit seinen eigenen Worten gefasset/ welche öffentlich den Verstand geben/ daß GOtt den Mörder treibe vnd zwinge zu sündigen. Noch wil *D. Bergius* alle Welt bereden/ *Zwinglius* lehre nicht/ daß Gott zu sündigen zwinge; Sondern daß er den Mörderschen bösen Sinn des Mörders auffhalte/ daß er niemand ermorden müsse/ ohn/ welchen jhm Gott in den Weg schicket.

Welches nicht allein in dieser so hefftig streitigen Sache noch sehr zweiffelhafftig gered/ sondern aus *Zwinglij* Worten offenbarlich zuwider ist/ da er spricht: Der Mörder schlage aus Gottes antrieb wol einen vnschuldigen vnd gerechten Menschen todt/ vnd werde (aus Gottes antrieb / *DEO impulsore*) gezwungen zu sündigen.

89. Fin-

89. Finden sich aber nicht bey Herrn *Luthero* vnd *Brentio* eben dergleichen/vnd noch wol härtere Reden?

Daß ist *D. Bergij* Fürgeben/vnd sol sich niemand befrembden lassen/Dann dieser Leute Gewonheit ists/ wann sie nirgend mehr fortkommen können/daß sie sich auff D. Luthern beruffen / auch wol gar in dem daß sie die Gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im Hochwürdigen Abendmahl auff Erden / wider GOttes Wort / vnd Lutheri bestendig vnd eyverig biß in den Todt/wider sie verteidigte Lehre verleugnen. Vnd weil Sie die Schrifft selbst auff jhren verkehrten Sinn zwingen / was ists denn wunder/ daß sie in den Schrifften *Lutheri*, *Brentij*, vnd anderer reinen Lehrer / dergleichen thun.

In angezogenen/vnd dergleichen Worten aber / redet D. Luther nur davon / daß in der Allmächtigen allgemeinen Göttlichen Regierung / nach Gottes grossen Langmuth / auch Gottlose böse Menschen/ob sie gleich böses thun/ dennoch von Gott das Wesen/Leben vnd bewegen haben/welches Sie / weil sie so grund böse sind / nicht anders gebrauchen können / als zu lauter Schande vnd Boßheit: Gleich wie auch Christus zu den Phariseern spricht: Jhr Otterngezüchte / wie kund jhr gutes reden / dieweil jhr böse seyd Matth. 12. v. 34. Eben dergleichen

Art zureden stehet Jer. 13. v. 23. *Brentius* redet von der wolverdienten Straffe der Söhne Eli. Mit nichten aber/ als weñ Gott einigen Menschen zu sündigen inwendig bewegen/ nötigen/ reitzen/ vnd zwingen solte.

So ists auch gar viel ein anders/ etwan ein vnbequem Wort reden oder schreiben/ ein anders aber/ falsche/ irrige/ ja gar Gotteslästerliche Lehre führen vnd vertheidigen.

Entlich suchen *Bergius* vnd seines gleichen auff solche weise nur Weitläufftigkeit vnd Außflüchte. Denn es siehet jederman/ daß mit dem allen/ vnd was des mehr seyn mag/ dieser streitigen Sache nicht kan gerathen werden/ sondern bleibt einen Weg wie den andern dabey/ weil die Calvinisten öffentlich lehren vnd verteidigen/ Ehebruch/ Todtschlag/ Vngerechtigkeit/ komme von GOtt/ GOtt habe vnsere erste Eltern zur Sünde geschaffen/ reitze/ lencke die Menschen/ vnd nötige ihre Hertzen inwendig zu sündigen/ habe sie dazu verordnet/ daß Er selbst die Sünde in ihnen wircken wolle; Daß sie damit den Allerheiligsten GOtt öffentlich zum Vrsacher der Sünden machen.

90. Nu ist ja daß ein erschrecklicher Irthumb?

Freylich ists ein vberauß erschrecklicher Irthumb/ dessen sie sich selbst schemen müssen. Deñ dadurch

dadurch wird GOttes Güte vnd Heiligkeit öffentlich verlästert. Vnd/ So die des Tods werth sind / welche Sünde thun: Was wollen wir denn sagen von denen / welche nicht allein (wie alle andere Menschen) Sünder sind: Sondern auch noch vber das / durch ihre verkehrte Lehre / dem Allerheiligsten GOtt der Sünden-Schuld zuschreiben dürffen?

Darumb / wer Gottes Ehre/ vnd seine eigene Seligkeit lieb hat / der sondere sich abe von diesen Leuten / daß er sich nicht theilhafftig mache ihrer verkehrten Lehre/ vnd etwas empfahe von ihren Plagen.

Aliquos divinâ potestate ad malum prædestinatos esse, non tantum non credimus: sed si quis sit, qui tanium malum credere velit, ei, cum omni detestatione anathema dicimus: Wir gläuben nicht allein nicht/ daß einige Menschen zum bösen durch Göttliche gewalt verordnet seyn/ Sondern auch/ so jemand ist/ der solch böse Ding gleuben wil/ den verfluchen wir mit gantzem ernst / hat *Synodus Arausicana secunda*, geschlossen/ *Canon.* 25.

Wir schreiten fort/vnd müssen ferner Bericht haben von der Versehung Gottes / in dem dieselbe gerichtet ist auff der Menschen Personn / vnd zwar zu erst / auff alle Menschen in gemein.

91. Was

91. Was ist für Streit zwischen Euch vnd den Calvinisten / von der Fürsehung Gottes / vber alle Menschen in gemein.

Der Streit ist hie fürnemlich von der seligmachenden Gnaden GOttes vber alle Menschen.

Denn davon gläuben / lehren vnd bekennen wir/durch Gottes Gnade/in vnsern Gemeinen/ daß Gott in vnd nach seiner gnädigen Fürsehung ernstlich wil/daß alle Menschen selig werden/derogestalt/ daß Er auch keinen Menschen wil verstossen oder verdammen / dem Er nicht vorher seine reiche Gnade fürtragen/ anbieten vnd geben wil/ dadurch er wol kan selig werden.

92. Womit beweiset ihr das?

Erstlich/mit klaren Sprüchen H. Schrifft. Darnach/mit vnbeweglichen/aus der Heiligen Schrifft/nach Ordnung der drey Haupt Artickel vnsers Christlichen Glaubens / hergeführeten Gründen.

93. Welche sind die fürnehmeste Sprüche der Schrifft?

Ezech. 33. v. 11. hat GOtt geschworen / vnd spricht: So war als Ich lebe/Ich habe keinen gefalleo

fallen am Todt des Gottlosen/ sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinen Wesen/vnd lebe. Nu sind aber alle Menschen von Adam her von Natur Gottlose vnd Sünder ohn vnterscheid Rom. 3. v. 23. Vnd gesetzt/ daß hie fürnemlich verstanden werden/die für andern Gottlose sind: Wie denn Gott der HErr außdrücklich spricht: Ich hab kein gefallen am Todt des sterbenden Ezech. 18. v. 32. So gehet dieser Spruch desto mächtiger/ daß Gott viel weniger an der andern armen Sünder Todt gefallen habe/sondern vielmehr/daß sie sich bekehren/vnd leben.

Dazu kompt denn/ was S. Paulus sagt: Gott hat alles (τὰς πάντας, alle Menschen beydes Juden vnd Heyden/ durchs Gesetz) vnter die Sünde beschlossen (sie mächtig vberwiesen/daß sie wiederspenstig/vnd Sünder sind/) auff daß Er sich aller erbarme Rom. 3. v. 19. Cap. 11. v. 32.

Gott wil nicht daß jemand (einiger Mensch) verlohren werde/ sondern daß sich jederman zur Busse kehre 2. Pet. 3. v. 9. Gott wil/daß alle Menschen selig werden (σωθῆναι) (vnd zu rechtschaffner) Erkentniß der Warheit kommen 1. Tim. 2. v. 4. Damit stimmet die gantze Heilige Schrifft.

94. Was

94. Was habt jhr für Schrifft Gründe/ nach dem Ersten Artickel vnsers Christlichen Glaubens?

In gemein/ Zwene mächtige Gründe. Deñ/ es sol ja billich kein Christen Mensch zweiffeln/

1. Daß alle/ alle Menschen ohn vnterscheid in Adam zum ewigen Leben erschaffen hat. Alldieweil Er vns alle in jhm erschaffen hat zu seinem Bilde Gen. 1. v. 26/27. Gottes Ebenbilde aber in seiner vollkommenheit/ bringet vnstreitig mit sich das ewige Leben. Daher stehet außdrücklich geschrieben: GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben/ vnd hat jhn gemacht zum Bilde/ daß er gleich seyn solle/ wie Er ist Sap. 2. v. 23.

Weil auch alle Menschen in Adam das Leben verlohren haben/ vnd durch einen Menschen die Sünde vnd Todt vber alle Menschen kommen ist Rom. 5. v. 12. 1. Cor. 15. v. 21/22. Als folget vnwiderspreechlich/ daß sie alle in jhm das Leben gehabt/ vnd zum ewigen Leben erschaffen worden. Summa/ wenn Adam nicht gesündiget hette/ so were kein Mensch dem Todt vnterworffen.

2. Thut Gott/ nach dem trawrigen Sündenfall/ durch seine grosse Barmhertzigkeit/ allen Menschen in gemein sehr viel guts: Erhelt das Gesetz der Natur in jhrem Hertzen/ Krafft

dessen

dessen sie jhre Gewissen vberweiset / ob sie gutes oder böses thun Rom. 2. v. 14/15. Zeiget ihnen in der Natur/daß ein Gott sey: vnd Gottes vnsichtbahres Wesen / das ist / seine ewige Krafft vnd Gottheit/wird ersehen/so man das warnimmet an den Wercken Rom. 1. v. 19/20. Gibt vns Regen vnd fruchtbare Zeitung vom Himmel/ erfüllet vnser Hertz mit Speise vnd Freuden Act. 14. v. 17. Vnd wer kan alles erzehlen/ was GOttes Barmhertzigkeit thut ohn vnterscheid an allen Menschen? Lieber warumb das! Alles daß sie ihn / als den rechten wahren Gott suchen sollen/ Ob sie doch ihn fühlen vnd finden möchten Act. 17. v. 17.

Hiemit hats die Meinung nicht/als wenn einiger Mensch aus dem Liecht der Natur / vnd der Creaturen Betrachtung / das rechte seligmachende Erkäntniß Gottes erlangen kündte. Es hat aber der wahre GOtt von anfang der Welt hero zu allen zeiten seine Kirche gehabt/zu welcher Er nichts hat im verborgen gered/ im finstern Ort der Erden; sondern sich in derselben durch Krafft seines Worts herrlich offenbaret: vnd dieselbe nicht heimlich in einem verborgenen Winckel verstecket / Sondern öffentlich aller Welt Augen fürgestellet / daß sie / als GOttes Volck / in aller Welt bekant worden / vnd man allenthalben von jhr zu sagen wissen.

Gleich

Gleich wie demnach/die Königinne von Mittag/ vom Ende der Erden kam / Salomonis berühmte Weißheit zu hören Matth. 12. v. 42. Also treibet vnd führet Gott der HErr alle Welt/ itzterwehneter massen/ durch die Natur selbst/ daß sie weiter nachforschen / sich zu seiner Kirchen nahen / vnd daselbst den wahren lebendigen Gott zu ihrer Seligkeit suchen vnd finden sollen.

95. Was ists aber/daß geschrieben stehet/ So thut Er keinen Heyden?

Psal. 147. v. 19/20. Preiset David die sonderbare Gnade Gottes / daß Er zur zeit des Alten Testaments den rechten Gottesdienst / nicht so vnter den Heyden / als vnter dem Jüdischen Volck / durch sein Wort vnd Wunder geoffenbaret hat / sondern alle/ die zu der zeit Gott wolten recht erkennen/ vnd selig werden/ musten sich zu der Jüdischen Kirchen versamlen. Der HErr/ spricht Er/ zeiget Jacob sein Wort/ Israel seine Sitten vnd Rechte. So thut er keinen Heyden/ noch lest sie wissen seine Rechte. Wil aber mit nichten/ daß den Heyden der Zugang zu der Kirchen GOttes vnter dem Jüdischen Volck sey verschlossen gewesen: Vnd wie solches die H. Schrifft Altes Testaments bezeuget viel ein anders. Wenn ein Frembder der nicht deines

Volcks

Volcks Israel ist/aus fernen Landen kompt/vmb deines grossen Nahmens willen / daß er bete vor deinem Tempel zu Jerusalem / den wollestu O vnser Gott/erhören/ daß alle Völcker auff Erden deinen Nahmen erkennen / vnd fürchten/wie dein Volck Israel/spricht Salomon für GOtt / davon mit mehrerm zu lesen 1. Reg 8. v.41/42.

96. Was habt jhr für schöne Gründe/ daß Gott aller Menschen Seligkeit ernstlich wil/nach dem andern Artickel?

Der ander Artickel des Christlichen Glaubens handelt von vnser Erlösung/ vnd ist ein gantz vnbeweglicher Grund dieser vnser Lehre/ daß Gott seinen Eingebornen Sohn gesand hat in die Welt / nicht / daß Er die Welt (dadurch alle Menschen in der Welt verstanden werden) richte/ sondern daß die Welt durch jhn selig werde Joh.3.v.17.

Demnach hat Christus der Sohn GOttes/ nach dem willen seines himlischen Vatters/ alle Menschen die Gnade der ewigen Seligkeit erworben / wie zuvor gründlich erwiesen: hat solche heilsame Gnade GOttes selbst verkündiget/ da er spricht: Wendet Euch zu mir/ so werdet jhr selig/aller Welt ende/Esa.45.v.22. Kommet her zu mir/ alle die jhr mühselig

vnd

vnd beladen seyd/Ich wil euch erquicken Matth. 11. v. 28. Hat auch das heilige Predig Ampt eingesetzet. Vnd das alles/zuerleuchten alle Menschen die in diese Welt kommen Joh. 1. v. 9.

Das ists / was der HErr aller Welt Heyland gesagt hat Luc. 19. v. 10. Des Menschen Sohn ist kommen/zu suchen vnd selig zu machen das verlohren ist. Sind daß nicht alle Menschen/ Das ists/ was S. Paulus spricht/ Gal. 4 v. 4/5. Da die Zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn geboren von einem Weibe vnd vnter das Gesetz gethan/auff daß Er die/so vnter dem Gesetz waren/erlösete. Sind das nicht alle Menschen? Vnd abermal: Die heilsame (oder seligmachende) Gnade GOttes (in Christo) ist erschienen allen Menschen Tit. 2. v. 11.

97. Es scheinet aber/daß die H. Schrifft selbst dawider streite?

Zwar / die *Reformirten* wollen die Leute bereden/ es streite dawider/ was von Christo geschrieben stehet: Siehe / dieser wird gesetzt zum Falle vnd Aufferstehen vieler in Israel / vnd zum Zeichen dem wiedersprochen wird Luc. 2. v. 34. Jngleichen / was Er selber sagt: Ich bin zum Gericht auff diese Welt kommen/ auff das / die da nicht sehen / sehen werden / vnd die da sehen/ blind

blind werden Joh. 9. v. 39. Vnd abermal: Ich bin nicht gesand / denn nur zu den verlornen Schaffen vom Hause Israel Matth. 15. v. 24.

Mit Warheit aber streiten weder diese/noch andere dergleichen Schrifft-Sprüche dawieder im geringsten nicht / wie ein jeglicher wol sehen kan/der nur acht hat auff diese gantze Sache.

Denn daß Gott aller Menschen Seligkeit ernstlich wil beweisen wir bestendig / vnter andern/auß dem Grunde der allgemeinen Erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist/nach dem willen seines himlischen Vaters. Wissen aber wol / vnd thut nichts dawieder.

Erstlich / daß sich viele an Christo stossen/ vnd fallen/ daß viele dem HErrn Christo vnd seinem Wort vnauffhörlich widersprechen/ anders nicht/ als wenn er dazu gesetzt were.

Denn solch widersprechen vnd Frevel ist ja nicht von Gott; Sondern durchs Satans verführung / vnd ihre eigene Boßheit haben die Juden sich gestossen an diesem köstlichen Eckstein vnsers Heyls/ wolten einen solchen Messiam nicht haben/als Jesus war in seiner Niederträchtigen Knechtsgestalt; verachteten sein Wort/vnd alle seine herliche Zeichen vnd Wunder : wolten auch von dem Wege nicht wissen / welchen Er vns zeiget zur Seligkeit. Darumb redeten sie

gifftig

gifftig wider jhn allenthalben. Vnd sind gefallen/ weil sie nicht haben gläuben wollen an den/ welchen Gott aller Welt fürgestellet hat/ daß wir durch seine Gnade vnd Krafft aus vnserm Verderben auffstehen sollen/ vnd ewig selig werden. Sie sind gefallen vnd zerbrochen vmb jhres Vnglaubens willen Rom. 11. v. 20. Den vngläubigen ist der Stein/ den die Bawleute verworffen haben/ vnd zum Eckstein worden ist/ ein Stein des Anstosses/ etc. 1. Pet. 2. v. 7/8.

So thut auch dawieder nichts/ daß Fürs ander Christus zum Gericht in diese Welt kommen ist Joh. 9. v. 39. Denn diß Gericht beschreibt Er selber also/ daß Er nicht kommen sey/ der Menschen Seelen zuverderben/ sondern zuerhalten Luc. 9. v. 56. Darumb/ als Er einen blind gebornen Menschen wunderbarer weise sehend gemacht/ vnd zugleich mit seinem seligmachenden Erkäntniß gnädiglich erleuchtet hatte/ bezeuget Er dabey öffentlich/ das sein Werck vnd Ampt sey/ die armen geistlichen blinden Menschen zuerleuchten mit dem rechten seligmachenden Erkäntniß Gottes vnd Christi; vnd vmb des willen auch die/ so ausser diesem Erkäntniß/ jhnen einbilden/ daß sie recht wol sehen/ durch sein Wort vñ Predigt zu vberweisen/ daß sie lauter blind seyn/ so lange sie seiner Lehre

nicht

nicht folgen / damit Er sie alle müge zu sich ziehen/auch/wo müglich/die Phariseer vñ Schrifftgelehrten selbst/ welchen Er deßwegen mit grossem ernst antwortet vnd spricht: Weret jhr blind (woltet jhr ewre Blindheit erkennen) so hettet jhr keine Sünde (denn wer seine Blindheit erkennet / vnd gläubet an den HErrn Jesum/ der hat vergebung aller seiner Sünden 1 Joh. 1. v. 7/9.) Nu jhr aber sprechet/wir sind sehend (wolt ewre Blindheit nicht erkennen/noch zu mir/als zu dem wahren Liecht kommen/ daß ich euch erleuchte zum ewigen Leben Joh. 5. v. 40.) als bleibt ewre Sünde Joh. 9. v. 41. Welches dann eben ist/ was geschrieben stehet: Gott hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt/daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch jhn selig werde. Wer an jhn gläubet/ der wird nicht gerichtet/wer aber nicht gläubet / der ist schon gerichtet/ denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebornen Sohns Gottes Joh. 3. v. 17. 18.

Noch viel weniger thut dawider.

Fürs dritte / daß Christus zu dem Cananeischen Weibe spricht: Ich bin nicht gesand/ denn nur zu den verlornen Schaffen vom Haus Israel Matth. 15. v. 24.

Denn dadurch wil der HErr Christus nichts anders / als daß er fürnemlich nicht gesand worden/ sein Prophetisches Lehr-Ampt/

mit Predigen vnd Wunderthaten/ in der Person vnter den Heyden zuverrichten; Sondern nur fürnemlich vnter den Jüden oder Israeliten/vmb der Warheit willen Gottes/zu bestättigen die Verheissung den Vätern geschehen Rom. 15. v. 8.

Er hat aber durch Krafft seines thewren Verdiensts/ nicht nur die verlorne Schaffe vom Hause Israel/sondern beyde Juden vnd Heyden mit Gott versühnet Eph. 2. v. 16. Vnd gleich wie sein himlischer Vater zu ihm spricht: Es ist ein geringes/daß du mein Knecht bist/die Stämme Jacob auffzurichten/vnd das verwahrloselte in Israel wieder zu bringen/ Sondern ich hab dich auch zum Liecht der Heyden gemacht/daß du seyest mein Heyl/ biß an der Welt Ende Esa. 49. v 6. Also hat der HErr Christus nach vollendetem Werck vnser Erlösung seinen Aposteln geboten zu predigen Busse vnd Vergebung der Sünden vnter allen Völckern Luc. 24. v. 47. Auch endlich dem Heydenschen oder Cananeischen Weibe selbst geantwortet: O Weib/ dein Glaube ist groß/ dir geschehe/ wie du wilt/ Matth. 15. v. 28.

98. Wie beweiset jhr den gnädigen Willen GOttes von aller Menschen Seligkeit aus dem Grunde der Schrifft nach dem dritten Artickel des Christlichen Glaubens?

In

In dessen Betrachtung/zeuget davon gewaltig der allgemeine Gnaden-Beruff Gottes in Christo. Denn

1. Wil wegen Gottes vnwandelbarer Warheit vnd Gerechtigkeit/ ausser Christo vnd seiner theuren Gnugthuung/ kein Heyl noch Seligkeit zu finden ist Act. 4. v. 12. Joh. 14. v. 6. Wir armen Menschen aber aus eigener Vernunfft oder Krafft an JEsum Christum nicht gläuben/ oder zu jhm kommen können/ darumb hat Gott selbst nach seiner Gnade in seiner ewigen Fürsehung bestimmet vnd verordnet sein Wort/ sampt darein gefasseten Sacramenten/ vnd lesset vns durch dasselbe ordentlicher weise im Predig Ampt fürtragen den HErrn JEsum mit seinem gantzen theuren Verdienst/ darunter wie zuvor erwiesen/ die Gnade der Bekehrung ohn allen zweiffel mit gehöret/ dz demnach diß Wort ein lebendig/ kräfftig/ vñ recht Göttlich in den innern grund des Hertzens durchdringend Mittel vnser heilsamen Bekehrung ist/ vnd erleuchtet die Augen/ erquicket vnd bekehret die Seele/ machet die Albern weise Hebr. 4. v. 12. Psal. 19. v. 8/9. 2. Cor. 10. v. 4/5. Darumb spricht die Schrifft: Der Glaube kommet aus der Predigt/ das predigen aber durch das Wort Gottes Rom. 10. v. 17. Ich bitte dich Vater/ nicht allein für meine Jünger/ sondern auch für die/ so

durch ihr Wort an mich gläuben werden/ spricht Christus in seinem Gebet Joh. 17. v. 20. Dergleichen gewaltige Sprüche/ nebst herrlichen Exempeln/ da sich die Göttliche Krafft des gepredigten Worts GOttes mächtig erwiesen/ in heiliger Schrifft reichlich zu finden. Und diß

2. Nicht ein gedoppeltes/ sondern einerley Wort GOttes/ vnd zwar eben diß lebendige kräfftige Wort/ welches allen ohn vnterscheid wird fürgetragen/ die dadurch beruffen werden zu dem ewigen Reich vnsers HErrn JEsu Christi/ ohn allen zweiffel/ daß sie dasselbe alle zugleich hören/ vnd dadurch bekehret werden mögen zu Gott/ welcher nicht will/ daß iemand verloren werde/ sondern daß sich jederman zur Busse kehre 2. Pet. 3. v. 9. Daher ist dem gnädigen Beruff Gottes an vns/ klärlich einverleibet/ daß da alles berett sey/ auch für die/ so nicht kommen wollen Matth. 22. v. 3/4. Vnd was solt man doch mehr thun an meinem Weinberge (dadurch die gantze von Gott beruffene Gemeine verstanden wird/) daß ich nicht gethan habe an ihm? Spricht der HErr Esa. 5. v. 4. Aus welchen allen

3. Klärlich erscheinet/ daß GOtt allen/ die Er durch diß sein Wort zu seinem Reich beruffet/ eben dadurch wahre Busse vnd Bekehrung/ die Er

Er von vns erfordert/ selbst geben/ vnd in jhnen kräfftiglich wircken wil.

[Vnd ist nicht des Heiligen Geistes richtige/ sondern Schwenckfeldes *Enthusiastische* Sprache/ deren sich nicht allein *D. Bergius Quæst. 77.* Sondern auch andere Calvinisten/ jhrem *absoluto Decreto* zum sonderbaren Vortheil gebrauchen/ daß Gottes Geist/ nebenst dem eusserlichen Wort/ der Menschen Hertz innerlich erleuchten müsse/ wenn sie sollen bekehret werden. So redet die H. Schrifft nicht: Sondern Gottes Geist erleuchtet vnsere Hertzen innerlich/ bekeret vns/ gibt vns den Glauben/ vnd machet vns selig durch das Wort/ vnd durch die Heiligen Sacramenta Rom. 10. v. 8/17. Act. 11. v. 14. Tit. 3. v 5. etc. Gleich wie von jener Lydia geschrieben stehet/ da sie der Predigt S. Pauli zuhörete/ that jhr der HErr (ohn allen zweiffel/ durch das Wort/ daß sie hörete) das Hertz auff/ daß sie acht drauff hatte/ was von ihm gered ward/ vnd ward gleubig Act. 16. v. 14/15.]

Nu

4. Berufft GOtt der HErr also/ durch sein Wort vnd darein gefassete Sacramenta/ nicht nur die Außerwehlten/ sondern alle Menschen ohn vnterscheid/ auch die Gottlosen Verächter/ die das Wort von sich stossen.

99. Wie beweiset jhr daß von allen Menschen in gemein?

Daß Gott alle Menschen in gemein durch sein Wort/ zur Busse/ vnd also zur ewigen Seligkeit von der Welt an beruffen habe/ vnd noch beruffe/ ist offenbar. Denn

In dem Er also bald nach dem Fall/ beydes das Gesetz vnd Evangelium von dem gebenedeyten Weibs Samen/ welcher ist Christus/ aller Welt Heyland/ selber mit grossem eyver gepredigt Gen. 3. v. 8/ 9. etc. Hat Er dadurch/ nicht allein vnsere erste Eltern/ sondern auch in jhnen/ jhre gantze Geschlecht vnd Nachkommen/ zur Busse beruffen. Vnd als Jhn die erste Welt meistentheils gar nicht hören/ noch sich den Geist GOttes straffen lassen wolte/ trug Er sie dennoch mit grosser Gedult/ sandte jhnen zu letzt Noam den eyverigen Prediger der Gerechtigkeit/ vnd gab jhnen noch hundert vnd zwantzig Jahr frist zur Busse Gen. 6. biß Er Sie entlich/ als sie sich gantz nicht wolten bekehren/ in seinem gerechten Zorn durch das Wasser der Sündfluth von der Erden vertilget Gen. 7.

Darnach berieff der fromme Gott in Noa vnd seinen Kindern/ welche allein vberblieben waren/ abermal alle Menschen der andern newē Welt/ durch krafft seines Worts vnd Bundes/ welchen Er mit jhnen gemacht hat/ Gen. 8. v. 20/ 21/ 22. Cap. 9. v. 1. etc.

Vnd

Vnd ob Er wol/ als ihn da auch die meisten nicht hören wolten/ Ihm sonderlich berieff den Altvater Abraham/ vnd seine Nachkommen; Dennoch hat Er Sich den andern nicht vnbezeigt gelassen/ sondern sein Volck vberauß herlich vnd bekandt gemacht/ durch grosse Wunderthaten/ vnter allen Völckern auff Erden/ auch vnter demselben öffentlich außruffen lassen/ vnd gesagt/ **Wendet Euch zu mir/ so werdet ihr selig; aller Welt ende** Esa. 45. v. 22. Deßwegen Er auch zu der zeit die seinigen gehabt hat an manchem Ort vnter den Heyden/ die hinauff kamen/ vnd suchten den wahren Gott zu Jerusalem/ daselbst allen Heyden der Himmel gleich offen gestanden 2. Chron. 6. v. 32/33.

Biß entlich kam die fröliche **Zeit des Newen Testaments**/ da hat der HErr Christus seine Apostel außgesand in alle Welt/ vnd predigen lassen/ Busse vnd vergebung der Sünden/ **vnter allen Völckern** Luc. 24. v. 47. Gehet hin/ spricht Er zu ihnen/ vnd lehret **alle Völcker** Matth. 28. v. 19. Gehet hin **in alle Welt/ vnd** prediget das Evangelium **allen Creaturen** Marc. 16. v. 15.

Auff solchen Befehl gingen die Apostel auß/ verkündigten an allen Orten das fröliche Evangelium/ welches geprediget ist **vnter alle Creatur/ die vnter dem Himmel ist** Col. 1. v. 23.

Vnd das niemand dieser so gantz Sonnenklaren Warheit wiedersprechen möge/führet S. Paulus diß alles sehr herrlich auß/ vnd spricht: Was? Haben sie es nicht gehöret? Sihe/ gleich wie die Sonne auffgehet an einem ende des Himmels/ vnd leufft herumb biß wieder an dasselbe Ende/ vnd bleibt nichts für jhrer Hitze verborgen Psal. 19. v. 7. Also ist je jhre (der Apostel) schall oder Predigt/ darnach sich alle Welt richten sol) in alle Land außgegangen/ vnd in alle Welt jhre Wort Rom. 10. v. 18. Gott gebeut allen Menschen an allen Enden Busse zu thun/ darumb/ daß er einen Tag gesetzt hat/ auff welchen Er richten wil den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit/ durch einen Mann/ in welchem ers beschlossen hat/ vnd jederman für hält den Glauben/ nach den er jhn hat von den Todten aufferwecket. Ist gar ein vnwiederleglicher Grund: Welche Gott am Jüngsten Tage richten wird/ denen allen gebeut er Busse zu thun/ vnd helt jederman vnter jhnen den Glauben für. Das sind vnstreitig alle vnd jede Menschen Act. 17. v. 30/ 31.

Geschweige/ daß sie alle durch das Gesetz der Natur vnd die gantze Creatur/ wie droben gemeldet/ angetrieben werden/ den HErrn zu suchen/ welchen sie bald finden können zur Seligkeit/ an allen örtern/ da Gottes Wort öffentlich jederman

man geprediget wird; Finden können Sie denselben/wenn sie die heilige Schrifft/die sie an allen Orten wol haben können/nur lesen wolten. Summa GOttes seligmachende Gnade/wird jhnen so reichlich fürgelegt/so nahe gleichsam in die Arme hinein getragen das keiner seines Unglaubens halber/die geringste Entschüldigung haben kan.

Ist demnach ein unerfindlich Gedicht/daß man fürgeben thar/Es seyn viele örter der Welt/da man nichts von dem wahren GOtt gehöret habe.

100. Berufft denn GOtt der Herr auch dergestalt zur Busse und Seligkeit/die sein Wort verachten?

Das thut offenbarlich der gnädige Gott/und spricht selber: Ich recke meine Hände aus den gantzen Tag zu einem ungehorsamen Volck/daß seinen Gedancken nachwandelt/auff einem Wege/der nicht gut ist Esa. 65. v. 2. Bezeuget damit/daß Er sie gerne/und gleichsam mit Macht zu sich ziehen wollen/die jhm durch jhre Boßheit unauffhörlich widerstreben/und von jhm weichen.

Du verlessest den HErrn deinen Gott/so offt er dich den rechten Weg leiten wil/spricht die Schrifft zu den Halßstarrigen Juden Jer. 2.

v. 17. Vnd abermal: Der HErr hat zu euch gesand alle seine Knechte die Propheten fleissiglich/ Aber ihr habt nicht hören wollen/ noch ewer Ohren neigen/ daß ihr gehorchet/ Jer. 25. v. 4. Deßgleichen stehet noch außführlicher Jer. 7. v. 13. 23/24. etc. vnd sonsten beydes in diesem vnd fast in allen andern Propheten.

Ja/ es ist durch die gantze H. Schrifft offenbar/ daß GOtt durch krafft seines Worts vnd der Sacramenten die Menschen zu seinem Reich so freundlich ruffen/ locken/ vnd nötigen lesset/ recht als zu einen grossen herrlichen Abendmahl/ recht als zu einer stattlichen Königlichen Hochzeit/ da alles bereit ist. Aber Sie verachten daß/ vnd wollen nicht kommen Luc. 14. v. 16. etc. Matth. 22. v. 21. etc. Jerusalem/ Jerusalem/ wie offt hab ich deine Kinder versamblen wollen/ wie eine Henne versamlet ihre Küchlin vnter ihre Flügel/ vnd ihr habt nicht gewolt/ spricht Christus zu den Juden Matth. 23. v. 37.

101. Wil aber Gott auch allen denen/ die Er durch sein Wort vnnd Sacramenta berufft/ durch solche Mittel/ die Gnade der Bekehrung/ den Glauben vnd die Seligkeit geben?

Daß wil Er freylich/ vnd wir habens schon klärlich

klärlich dargethan *Quæst.* 98. Oder warumb ists anders / daß jhnen Gott sein Wort / sampt den Hochwürdigen Sacramenten / so eiverig lesset fürtragen / mit lehren / straffen / ermahnen? leitet Er Sie nicht durch seine Güte vnd Langmuth zur Busse? Rom. 2. v. 4. lesset Er nicht auch den Verächtern sagen / Es ist alles bereit? Luc. 14. v. 17. Matth. 22. v. 4. Vnd Ihr solt wissen / daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist? Luc 10. v. 11. Von Johanne dem Täuffer stehet geschrieben (vnd gehet auff das gantze heilige Predigampt. Denn von Ihm als einem Prediger redet der Evangelist / vnd spricht:) Johannes kam zum Zeugniß / daß Er von dem Liecht zeugete / auff das sie alle durch jhn gläubeten Joh. 1. v. 7.

102. Wie / daß sie denn nicht alle Busse thun / noch selig werden?

Daß machet jhre eigene muthwillige Boßheit / daß Sie das Wort (sampt den heiligen Sacramenten) nicht hören / nicht leiden / noch annehmen wollen; Sondern stossen es von sich Act. 13. v. 46. Widerstreben also dem H. Geiste Act. 7. v. 51. vnd verachten den Rath GOttes (der Sie durch seinen H. Geist im Wort vnd Sacramenten bekehren wil) wider sich selbst Luc. 7. v. 30.

Darumb spricht Gott zu seinem Propheten: Du Menschen Kind wohnest vnter einem vngehorsamen Hause/welches hat wol Augen/daß sie sehen kündten/vnd wollen nicht sehen; Ohren/daß sie hören kündten/vnd wollen nicht hören/Sondern es ist ein vngehorsam Hauß Ezech. 12. v. 2. **Ich habe deine Kinder offt versamlen wollen; Aber jhr habt nicht gewolt**/spricht Christus Matth. 23. v. 37. Vnd erkläret diese Sache noch ferner insonderheit/mit dem bekanten trefflichen Gleichniß/**von viererley Acker** Matth. 13. v. 3. etc. Luc. 8. v. 5. etc.

103. **Wenn sie aber GOTT warhafftig bekehren vnd selig machen wolte/so müsten sie wol nothwendig gläuben/vnd selig werden?**

Daß meynen zwar die *Reformirten*/denn/sprechen Sie/Gott thut alles/was er wil Psal. 115. v. 3. Vnd wer kan seinem Willen widerstehen? Rom. 9. v. 19.

Sie jrren aber gröblich!

Denn zwar/was Gott *absolutè* **bloß** dahin thun vnd schaffen wil/als wie er/zum Exempel/den HErrn Christum von den todten hat auffer-wecken wollen/als wie er seine Frommen von der Gottlosen Hand wil erretten/vnd was des vnzehlich viel mehr ist/daß thut er also bloß

durch

durch seine vnendliche Göttliche Allmacht / daß niemand seinen Willen widerstehen kan. Der HErr Zebaoth hats beschlossen / wer wils wehren? Vnd seine Hand ist außgereckt / wer wil sie wenden? Esa. 14. v. 27.

Was aber Gott der HErr nicht bloß dahin / sondern in gewisser Maß vnd Ordnung thun wil / daß thut Er auch ordentlicher weise / anders nicht / als eben in vnd nach der von Jhm gesetzten Ordnung: Also wil Er vns in diesem Leben nehren vnd erhalten / durch Speise vnd Tranck / daß sind die Mittel / welche Gott gibt / vnd dazu verordnet hat. Wer die verachten wil / vnd sprechen: Wil mich Gott beym Leben erhalten / so muß ich doch wol nothwendig leben / der ist ein Spötter / versucht GOtt / vnd wird durch seine Boßheit vmbkommen. Also wil vns Gott bekehren vnd selig machen; Aber durch sein Wort vnd Sacramenta / daß sind die Göttlichkräfftige Mittel / die Er dazu verordnet hat / die Er dazu gebrauchet / vnd aller Welt so reichlich fürträget: Die sollen wir annehmen / vñ gebrauchen: Dadurch wil er jmmer mehr vnd mehr in vns kräfftig seyn / nach dem wolgefallen seines willens Rom. 10. v. 17. 1. Cor. 1. v. 21. Phil. 1. v. 6. etc. Wer aber diese Mittel verachtet / vnd vnd von sich stosset / wie kan der bekehrt vnd selig werden / weil er muthwilliger weise GOtt den

HErrn selbst verwirfft/ vnd seine heilige Ordnung.

104. Warumb hat sie aber Gott nicht zu solcher Gnade verordnet/dadurch sie in der That gewiß vnd vnfeilbar bekehret vnd gläubig würden?

So fragt *D. Bergius* in seiner Vergleichung *sub Quæst. 63. pag. 115.* vnd antwortet: Daß sey Gottes pur lauter freyer Wille vnd wolgefallen/ Gott sey solche Gnade niemanden zugeben schuldig.

Bergij vnd anderer Calvinisten Meinung ist/ Gott habe neben dem Wort vnd Sacramenten/ zu der Außerwehlten Bekehrung eine sonderbare so kräfftige Gnade bestimmet vnd verordnet/ dadurch Sie *absolutâ necessitate*, in vnfehlbarer vnvermeidentlicher nothwendigkeit/ in der That bekehret vnd selig werden müssen. Vnd darauff sihet *D. Bergius* mit dieser Frage vnd Antwort.

Es ist aber diß fürgeben ein pur lauter Calvinisch/ Schwenckfeldisch/ Enthusiastisch Gedicht.

Denn die gantze heilige Schrifft weiß lauter nichts von solcher/ neben dem Wort vnd Sacramenten sonderlich/ zur *absolutè* bloß vnvermeidentlichen vnfehlbaren Bekehrung der Menschen von Gott verordneten Gnade.

Sondern

Sondern Gott hat/wie wir kurtz zuvor richtig gezeiget/von ewigkeit hero/aus lauter Väterlicher Gnade/ in ansehung des thewren Verdiensts Christi/ für alle Menschen/ sein heiliges Wort (in welches er auch die Sacramenta verfasset) bestimmet vnd verordnet/ das ist lebendig vnd kräfftig/ vnd durchdringet/ biß das scheidet Seele vnd Geist etc. Hebr. 4. v. 12. Das lesset Er öffentlich predigen für der Welt/ lesset vns in demselben vergebung der Sünden/ leben/ vnd die ewige Seligkeit/ mit so eiverigem ernst/ vnd vnaußsprechlich grosser freundligkeit fürtragen vnd verkündigen/ daß wol also fort ein steinern Hertz solte bewegt werden/ dasselbe mit Lust zuhören/ wie von jenem *Sergio Paulo* geschrieben stehet/ daß er/ ehe er noch bekehret ward begeret zu hören (ἐπεζήτησεν ἀκοῦσαι) das Wort GOttes Act. 13. v. 7. Daß sollen wir/ nach Gottes Befehl/ hören vnd betrachten. **Dadurch** wil er in vns **kräfftiglich** wircken/ daß wir **dadurch** in der That erleuchtet/ bekeret/ vnd selig werden. Darumb stehet geschrieben: Ihr seyd **wiedergeboren** (nicht/ durch eine andere sonderbare Gnade **neben** dem Wort/ sondern.) **aus dem lebendigen Wort Gottes**/ daß da ewiglich bleibet 1. Pet. 1. v. 23. **Der Glaube kommet aus der Predigt** etc. Rom. 10. v. 17. Dieweil die Welt durch ihre Weißheit/ Gott in seiner

seiner Weißheit nicht erkandte/ gefiel es GOtt wol/durch (der Vernunfft) thörichte Predigt selig zumachen die/so daran gläuben/1. Cor. 1. v. 21.

Die aber Gottes Wort nicht hören wollen/ sondern dasselbe verachten vnd von sich stossen/ die werden in der That nicht bekehret noch selig/ Nicht/als wenn sie Gott der HErr bloß dahin nicht hette kräfftiglich bekehren wollen; sondern weil sie muthwilliger weise die kräfftige Göttliche Gnade die Mittel verachten vnd von sich stossen/dadurch Er vns vnd alle Welt gerne in der That wil bekehren vnd selig machen.

105. Darauß wird folgen/ daß/ die das Wort hören/ betrachten/vnd nicht muthwilliger weise verachten vnd von sich stossen/ aus eigenen Natürlichen kräfften zu heilsamer Bekehrung sich selbst *disponiren/ qualificirt* vnd geschicket machen?

Zwar *D. Bergius* wil dessen die Leute bereden/ machet sehr viele Wort davon/ vnd beschleust entlich/daß sey eben das *Meritum Congrui*, der grobe Pelagianische vnd Papistische Jrthumb/ daß sich ein Mensch durch sein Verdienst würdig mache der Gnade/dadurch jhn Gott bekehret/ vnd selig machet/*pag.* 183/184/185.

Es beruhet aber solch fürgeben auff lauter kundbaren Vngrund/ vnd folget mit nichten

nichten aus dieser vnser so stattlich in GOttes Wort gegründeten Lehre: Sondern allein das folget auß derselben / wider die Calvinisten / daß Gott ordentlicher weise / vns in Sünden zu allem guten gar erstorbene Menschen bekehret / vnd Geistlich lebendig machet / nicht ohn Mittel / oder durch sonderbare vnvermeidentlich kräfftige Gnade neben dem wort: Sondern durch das kräfftige Mittel seines Worts / vnd der Sacramenten. Denn

Einmal ist ja lauter vnverdiente GOttes Gnade / daß Er vns sein Wort (sampt den Sacramenten) fürtragen vnd verkündigen lesset.

Darnach / wann wir dasselbe hören / vnd betrachten / daß wir dadurch bekehret werden machen wir vns nicht selbst / viel weniger machen wir vns aus eigenen Natürlichen Kräfften geschicket / zu wahrer heilsamer Busse vnd Bekehrung / sondern das thut alles allein GOtt der HErr / aus lauter vnverdienter Gnade / aber nicht ohn Mittel / sondern durch Krafft seines Worts / daß wir hören.

Entlich / daß wir das Wort / wenn wirs hören / nicht muthwilliger / vorsetziger weise / noch beharlich verachten / oder von vns stossen / wie zwar viele andere thun / das haben wir abermal nicht auß eigenen Natürlichen Kräfften / sondern aus lauter Gottes Gnade / die Er vns dazu

gibt /

gibt/ aber nicht ohn Mittel/ sondern eben durch Kräfft der wunderbaren Süssigkeit seines Worts/ daß wir hören/ vnd immermehr Lust daran finden; Davon S. Petrus zu Christo spricht: HErr/ wohin sollen wir gehen? Du hast Wort des ewigen Lebens Joh. 6. v. 68. Davon auch die Schrifft redet Hebr. 6. v. 5. Psal. 119. v. 103. vnd sonsten allenthalben.

Nu/ diese Gnade wil Gott der HErr keinem Menschen bloß dahin versagen. Allein sein Wort sollen wir hören/ betrachten/ immer mehr vnd mehr zu Hertzen nehmen/ vnd seine Sacramenta gebrauchen/ Nach dem GOtt selber verordnet hat/ vnd kein Mensch. Vnd ist offenbar/ daß Er in demselben aller Welt so herrlich fürleuchtet/ das auch alle/ die solches nicht sehen wollen/ denen gleich sind/ welche in Stock dicker Finsterniß sitzen/ vnd ein schön groß Liecht/ daß jhnen fürgetragen wird/ vnd ihre Augen sampt der gantzen Finsterniß erleuchtet/ auß muthwilliger Boßheit nicht sehen wollen/ schliessen dafür mit aller Macht die Augen zu/ hassen das Liecht/ stossen dasselbe von sich/ vnd wollen viel lieber im Finsterniß/ als im Liecht wandeln/ vnd bleiben Joh. 3. v. 19/ 20.

106. Es vernimmet aber der Natürliche Mensch nichts vom Geist Gottes?

Freylich

Freylich vernimmet der Natürliche Mensch auß eigenen Kräfften nichts vom Geist Gottes/ es ist ihm eine Thorheit/ vnd kan es nicht erkennen 1. Cor. 2. v. 14.

Vnd eben darumb lesset vns GOtt sein Wort so reichlich verkündigen/ daß sollen wir hören/ dadurch will vns GOtt geben den Geist der Weißheit vnd des Verstands/ dadurch wil er vns immer mehr vnd mehr erleuchten/ vnd wie der liebe David spricht: HErr/ dein Wort machet mich klug: Wenn dein Wort offenbar wird/ so erfrewet es/ vnd machet klug die einfeltigen/ Psal. 119. v. 104/ 130.

107. Was ists denn/ daß geschrieben stehet: Es wurden gleubig/ wie viel ihr zum ewigen Leben verordnet waren?

Das stehet geschrieben Act. 13. v. 48. Vnd damit wird bezeuget/ daß zwar Gott wil/ daß alle Menschen selig werden: Führet aber solch groß Werck nicht so bloß/ vnd ohn Mittel/ sondern hat dazu verordnet sein Wort/ sampt den Sacramenten. Die nu Gottes Wort vnd Sacramenta verachten vnd von sich stossen/ als die Juden zu Antiochia/ die wiederstreben Gottes Ordnung/ vnd achten sich selbst nicht werth des ewigen Lebens: Die aber das Wort hören/ vnd preisen/ als ihrer viele daselbst thaten aus den

Hey-

Heyden Act. 13. v. 45/ 46. Die sinds/ welche Gott selbst/ nach seiner gnedigen verordnung in krafft des Worts/ wil selig machen/ die werden demnach gleubig/ durch krafft des Worts Gottes/ welches sie hören vnd preisen Joh. 17. v. 20. Act. 11. v. 14.

108. Hat aber doch GOtt nach seinem wolgefallen/ das Geheimniß seines Reichs/ den Weisen vnd klugen verborgen: vnd ist nur etlichen gegeben/ zuwissen die Geheimniß des Reichs Gottes?

Daß Gott aus bloſſem belieben oder wolgefallen (*absoluto Decreto*) die Geheimniß seines Reichs einigen Menschen solte verborgen haben/ daß Er ihnen dasselbe bloß dahin nicht kund thun/ noch offenbaren wolle/ wie es Gegentheil deutet/ ist falsch. Viel ein anders bezeuget die Predigt des H. Evangelij/ durch welche Gott nach seinem wollgefallen/ die heimliche verborgene Weißheit/ von vnser ewigen Seligkeit in Christo/ welche auch die Allerweiseſten vnd klügesten Leute dieser Welt/ durch ihre Weißheit nicht haben finden oder verstehen können/ so helle/ so klar für aller Welt offenbaret hat/ daß auch die vnmündigen Kinder/ vnd die denen am Verstand fast gleich sind/ durch Gottes Gnade/ wol darauß sehen vnd erkennen können/ das gantze Geheimniß von vnser Seligkeit.

Daß

Daß meynet Christus / wenn Er spricht: Ich preise dich / Vater / vnd HErr Himmels vnd der Erden / daß du solches den Weisen vnd Klugen verborgen hast / vnd hast es den Vnmündigen offenbaret. Ja Vater / denn es ist also wolgefellig gewesen für dir! Matth. 11. v. 25/26.

Das ists / was S. Paulus sagt: Durch die Predigt von Jesu Christo / ist das Geheimniß offenbaret / das von der Welt her verschwiegen gewesen ist / nu aber offenbaret / auch kund gemacht durch der Propheten Schrifft / aus Befehl des ewigen Gottes Rom. 16. v. 25/26. Vnd abermal: Gott hat vns wissen lassen das Geheimniß seines Willens / nach seinem Wolgefallen / vnd hat dasselbe herfür bracht durch Jesum Christ Eph. 1. v. 9.

Sonsten ists nicht ohne / daß die Weisen vnd Klugen dieser Welt mehrer theils / in ihrer eingebildeten Weißheit / vnd also durch vorsetzige Boßheit (nicht aber durch Gottes willen vnd wolgefallen) das Wort von Christo vnserm einigen Heyland / durch welches Sie Gott bekehren wil / vnd selig machen / stolziglich verachten / vnd durchs Satans verblendung / nicht sehen das helle Liecht des Evangelij / von der Klarheit Christi / welcher ist das Ebenbilde Gottes 2. Cor. 4. v. 6. Weil Sie nu Gottes Weißheit in seinem Wort verachten vnd nicht hören wollen / herge-

hergegen aber auff ihre eigene Weißheit sich verlassen/muß Gott aller Welt an ihrem Exempel zeigen/ daß Menschen Weißheit/ Menschen Hoheit/Menschen Krafft/wie groß die auch immer mehr seyn mag/ nichts gilt noch außrichten kan in Göttlichen Sachen: Vnd ist je GOttes gerechtes Gericht/ daß die Weißheit solcher Weisen vntergehe/ vnd der Verstand der Klugen verblendet werde Esa. 29 v. 14.

Auch leugnen wir nicht/ daß nur etlichen gegeben ist zuwissen die Geheimniß des Reichs Gottes/nemlich denen/die Gottes Wort/durch welches Er vns seine Geheimniß offenbaren wil/ hören vnd forschen. Den andern aber ists nicht gegeben Matth. 13. v. 11. Nicht/ als wens ihnen GOtt bloß nicht geben wolte: Sondern weil Sie das Wort nicht hören noch forschen wollen/durch welches Er vns vnd aller Welt die Geheimniß des Reichs GOttes offenbaren wil Luc. 8. v. 4/5. etc. Matth. 13. v. 3. etc.

109. Wie ists denn damit/ daß Gott dem Propheten gebeut: Blende jhre Augen?

GOtt sendet zu den Menschen seine Diener mit der Krafft seines Worts/ nicht zu blenden/sondern auff zuthun jhre Augen/daß sie sich bekehren Act. 26. v. 17/18.

Dem-

Demnach sandte GOtt den Propheten Esaiam zu dem Jüdischen Volck/ daß Gottes Wort nicht hören wolte/ vnd sprach: Gehe hin/ vnd sprich zu diesem Volck: Hörets/ vnd verstehets nicht/ Sehets/ vnd merckets nicht/ verstocke das Hertz dieses Volcks/ vnd laß jhre Ohren dicke seyn/ vnd blende jhre Augen/ daß sie nicht sehen mit jhren Augen/ noch hören mit jhren Ohren/ noch verstehen mit jhren Hertzen/ vnd sich bekehren/ vnd genesen Esa. 6. v. 9/ 10. Vnd ist die Meinung dieser Wort mit nichten/ daß der Prophet die Halßstarrige Jüden/ als eine wirckende Vrsach/ durch seine Predigt verstocken vnd verblenden/ oder aber auch jhnen gebieten solte/ daß Sie jhr Hertz noch ferner verstocken/ vnd GOttes Wort nicht hören/ nicht sehen/ nicht verstehen solten: Sondern es sind diese Wort/ nach der in heiliger Sprache vberall gebreuchlicher Art zureden.

1. Eine trawrige Weissagung/ in welcher GOtt durch den Propheten eine ernste Klage führet wieder sein Volck/ welchem Er sein Wort vnd heiligen Willen/ so klar vnd deutlich ohn auffhören predigen ließ/ daß sie alles wol sehen/ ververstehen vñ vernehmen kündten/ vnd sich durch dessen Krafft zu Gott bekehren/ damit es jhnen zeitlich vnd ewiglich möchte wol gehen: Daß sie dennoch blinder weise in jhrer verstockten

Boß-

Boßheit fortfahren / verstockten vnd verstopfften ihre Ohren/wie eine taube Otter/daß sie nicht höreten/stelleten ihre Hertzen wie ein Demand/ daß sie nicht vernehmen des HErrn wort / Psal. 58.v.5. Zach.7.v.11/ 12. Ja/ daß sie ihre Boßheit nicht lassen würden / biß sie gantz vertilget weren aus jhrem Lande/Esa 6.v.11/12.

Solche grund verkehrte Leute waren die meisten Juden / nicht nur zun zeiten Esaiæ vnd der andern Propheten / sondern auch / da Christus mit eigenem Munde predigte/vnd seine Jünger. Vnd weil diese eben waren wie jene/eine arge böse Art / darumb (vnd nicht / als wenn Sie Gott bloß nicht erleuchten noch bekehren wollen / sondern weil sie aus vorsetziger verstockter Boßheit / des HErrn Wort vnd Wunder verachteten vnd verlacheten / darumb) kundten sie nicht gläuben/Ob gleich der HErr Jesus so viel Zeichen vnd Wunder für jhnen thete / stehet geschrieben Joh. 12. v. 37/39/40.

Eben in gleicher Meinung/als wie dort der HErr zu dem Propheten spricht: Du Menschen Kind wohnest vnter einem vngehorsamen Hause/welches hat wol Augen/daß sie sehen kundten/ vnd wollen nicht sehen etc. Ezech. 12.v.2. Jer. 7. v. 23/24/26/27. So sind die Wort bey dem Propheten Esaia.

2. Eine zornige Drawung des eyverigen Gottes/

Gottes / weil sie jhn in so herrlicher deutlicher Predigt / aus muthwilliger Boßheit nicht hören wollen / daß Er entlich aus gerechtem Gericht seine Gnade von jhnen nehmen wolle / daß Sie in jhres eigenen Hertzens Boßheit / durchs Satans verführung verstockt vnd verblendet werde.

Darumb rede auch ich zu jhnen / spricht Christus / durch Gleichniß. Denn Sie sind doch so verstockt / mit sehenden Augen (das ist / da Sie wol sehen kündten) sehen Sie nicht (wollen nicht sehen /) vnd mit hörenden Ohren hören sie nicht / verstehens auch nicht (οὐδὲ συνιᾶσι) da sie es doch wol hören vnd verstehen kündten. Also wird vber jhnen erfüllet die Weissagung Esaiæ / da er sagt: Mit den Ohren werdet jhr hören / vnd werdet es nicht verstehen / vnd mit sehenden Augen werdet jhrs sehen / vnd werdet es nicht vernemen. Davon weiter zu lesen Matth. 13. v. 13 / 14 / 15. Marc. 4. v. 11 / 12. Luc. 8. v. 10. Act. 28. v. 25 / 26 / 27.

Das ist entlich Gottes gerechte Straffe an allen / die durch muthwillige Boßheit das Wort verachten / durch welches Er so hertzlich gerne alle Menschen erleuchten / bekehren / vnd selig machen wil.

110. Noch dennoch verstocket Gott / welchen Er wil?

Das thut ja der gerechte Gott / wie geschrie-

ben stehet Rom. 9. v. 18. Aber nicht dergestalt/ alß wenn Er bloß dahin einigen Menschen die Gnade der Bekehrung nicht geben wolte: Sondern also/ daß Er auch die welche seine angebotene Gnade im Wort nicht annehmen wollen/ daß sie selig würden/ vielmehr aus muthwilligem Frevel vnd vorsetziger Boßheit mit allen Kräfften sich dawider setzen/ wie Pharao vnd seine Knechte/ vnd nu zubereitet/ oder durchs Teuffels verführung vnd ihre eigene Boßheit all fertig sind zur Verdamniß/ dennoch mit grosser Gedult trägt/ vnd sie dadurch zur Busse leitet Rom. 9. v. 22. Cap. 2. v. 4. biß sie es zu letzt gar vbermachen/ vnd durch GOttes gerechten Zorn in ihrem verderblichen Wesen vmbkommen.

III. Sind denn nicht viele Leute von Gott dazu gesetzt/ daß sie sich am Wort stossen/ vnd vngleubig/ oder widerspenstig seyn?

Das sey ferne! Zwar/ die *Reformirten* sagens/ vnd machen damit den frommen Gott an solchen Leuten öffentlich zur rechten Haupt-Vrsach ihres widerspenstigen Vnglaubens: Vnterstehen sich gleichwol solche Lästerung mit der Schrifft zubescheinigen/ die da spricht: Die vngläubigen stossen sich am Wort/ vnd gläuben nicht

nicht daran/darauff sie gesetzt sind/wie es D. Luther verdolmetschet 1. Pet. 2 v. 8.

Wir aber geben daranff **richtige Antwort**/ vnd lassen vns nichts irren/ ob gleich jederman meinet die Rede sey schwer zuverstehen/vnd klinge hart.

Denn wer mit fleiß den Text ansihet/der wird Augenscheinlich befinden / daß derselbe solcher Calvinischen Lästerung offenbarlich entgegen gesetzt ist.

Denn der Apostel redet **von Christo**/welcher/nach außweisung der Prophetischē Schrifft/ der rechte einige Grund- vnd Eck-Stein ist **aller Gläubigen**/auff welchem Sie/alß die lebendige Steine / dermassen erbawet werden zum Geistlichen Hause Gottes/ daß sie nimmer sollen zu schanden werden.

Den **Vngleubigen** aber ist Er ein Stein des anstossens/vnd ein Felß der Ergerniß: Wie gehet daß zu? Daß machet/spricht der Apostel in obangezogenen Worten / Sie sind Leute / die sich/weil sie dem Wort **nicht gleuben wollen**/ auch eben an dem stossen/auff welches sie gesetzt sind. Was ist aber das? Fürwar nichts anders/alß Christus der einige Grund vnsers Heils Act. 4. v. 11/12. 1. Cor. 3. v. 10. 11: Auff welchen wir alle/nach Gottes gnädigen Willen/in kraffte des Worts/sollen gesetzt vnd erbawet seyn/ daß wir darauff fest stehen / vnd vnbeweglich / vnd

nicht zu schanden werden. Daß sich nu ihrer viele eben an demselben so gefehrlich stossen/ daß sie fallen vnd verderben/ da sie doch nach Gottes Rath vnd Willen/ auff ihn gesetzt sind/ woher kommet das? Daß machet/ sie wollen dem Wort nicht gleuben/ sondern widersprechen dem Evangelio/ vnd lästern/ wie von jenen geschrieben stehet Act. 13. v. 45.

Ich lasse frey alle Welt vrtheilen/ Ob nicht die Wort klärlich/ ohn einigen erzwungenen Menschlichen zusatz/ diesen Verstand geben/ wie sie in Griechischer Sprache richtig/ alß *Beza* selbst bekennen muß/ da stehen: Οἱ προσκόπτουσι, τῷ λόγῳ ἀπειθοῦντες, εἰς ὃ καὶ ἐτέθησαν. *Qui* impingunt, *Verbo credere nolentes* (ἀπειθοῦντες, מֹרִים, *rebelles, dum Verbo credere nolunt,*) in (*id, in*) quod *etiam positi sunt* 1. Pet. 2. v. 8. Der *Syrus* hat die Meinung richtig gefasset. Wir schliessen demnach Nein/ Gott hat vns nicht gesetzt zum Zorn/ sondern die Seligkeit zubesitzen/ durch vnserm HErrn Jesum Christ 1. Thes. 5. v. 9. Die Vngleubigen aber/ weil sie dem Wort nicht gleuben wollen/ stossen sie sich auch an dasselbe/ auff welches sie gesetzt sind.

12. Gleich

112. Gleichwol bezeuget es neben der Schrifft die Erfahrung/ daß/ wie Gott vormals alle Heyden/ aus gerechtem Gericht/ in ihrer Heydenschen Blindheit hat dahin gehen lassen; Also sind noch biß auff den heutigen Tag viel Völcker auff Erden/ denen das Evangelium von vielen hundert Jahren her nicht geprediget worden?

Es hat aber dennoch Gott der HErr nie keinem Volck sich so gar vnbezeuget gelassen/ daß Er ihnen/ nebst dem innern Gesetz vnd Zeugniß ihres Hertzens/ nicht solte in der Natur kund gethan haben seine ewige Krafft vnd Gottheit/ vnd dasselbe so klärlich/ daß sie keine entschüldigung haben/ Act. 14. v. 17. Rom. 1. v. 20. Solche stattliche anweisung bleibt noch immer fort/ vnter allen Völckern/ daher sie den wahren GOtt mit ernst suchen solten in seiner Kirchen/ da Er sich öffentlich für aller Welt Augen/ durch krafft seines Worts/ so herzlich kund thut vnd offenbaret.

Daß aber Gottes Wort eben so nahe vnter ihnen/ alß sonsten an manchem Ort vnter seinem Volck/ nicht gelehret/ noch ihnen gleichsam zu Hause getragen wird durch das ordentliche öffentliche Predig-Ampt/ welches vnter ihnen nicht ist/ dessen Schuld ist nicht bey dem lieben

Gott / welcher gerne wil / daß alle Menschen selig werden / vnd zur Erkäntniß der Warheit kommen 1. Tim 2. v. 4. Sondern theils bey Ihren Vorfahren / welche durch ihre Vndanckbarkeit vnd Boßheit / das Wort GOttes dergestalt verlohren haben: theils bey ihnen selbst / daß sie nach so klarer Anleitung der Natur / vnd öffentlichen Ruff vom Wort vnd der Kirchen Gottes / in so grosser wichtiger Sache nicht weiter nachfragen / wie sie leichtlich thun kündten vnd billich solten; Ja wol gar die seligmachende Lehre Göttliches Worts nicht leyden wollen.

113. **Noch dennoch kan nicht geleugnet werden / daß Gott auch *ordinariè*, einem Volck offt einem Menschen / viemehr Gnade gibt in Göttlichen Sachen / alß dem andern?**

Gleich wie das vorige Calvinische einstrewen / also treibt auch diß sonderlich *D. Bergius* wieder vns *Quæst. 82. pag. 180/182.* Aber nur vergebens. Denn davon ist ja die Frage nicht: Sondern das ists / daß wir wider die Calvinisten beständig lehren vnd vertheidigen / durch gewaltige „ Schrifft / vnd mächtige vnwiedertreibliche „ Schrifft-Gründe / daß GOtt von wegen des „ thewren Verdiensts Christi / keinen Menschen „ von sich verstossen / noch verdammen / welchen „ Er

Er nicht vorher seine reiche Gnade geben wil/dadurch Er wol kan bekehrt vnd selig werden: Vnd ist bey jhme kein ansehen der Person Gal. 2. v. 6 Dawider thut *Bergij* einwenden so viel alß nichts.

114. Ich sehe/ daß die Calviniſten gantz der Meinung sind/ Es sey bloß Gottes Wille nicht/ das alle Menschen selig werden?

Daß sind sie leider! Es ist keine Zeit gewesen/ ist auch keine Zeit/ vnd wird keine Zeit kommen/ da GOtt gewolt hat/ itzo wil/oder wollen wird/ daß alle Menschen selig werden/ *Hoc dico*, daß sage ich schreibt *Th. Beza* öffentlich *part. 2. Reſp. ad Colloq. Monpelg. pag.* 194. Eben dergleichen grobe Sprache führen *Petrus Martyr, Zanchius, Rennecherus, Piſcator* vnd viele andere Calviniſche Lehrer mehr/ vnd achtens nicht/ ob sie gleich dadurch dem Heiligen Geiste in der Schrifft öffentlich ins Angesicht wiedersprechen 1. Tim. 2. v. 4. 2. Pet. 3. v. 9. *D. Johannes Bergius* in seinem offtangezogenen Büchlein *Quæſt.* 53. *pag.* 58. wil sie entschüldigen/ gibt für/ Sie reden mit *Luthero* (welchen diese Leute ohn einigen warhafftigen Grund/ mit gewalt/ zum Calviniſten machen wollen) vnd *Auguſtino*, von dem Willen Gottes/ der nothwendig vnd vnfehlbar

erfüllet werden muß/davon schon zuvor geredt: Muß gleichwol selber bekennen/ daß sie nicht reden noch lehren: darumb Er dann am Ende vnter dieser Frage *pag.* 89/ 90. aus etlichen Gründen dawider *disputiret*

Er aber helt es mit andern subtilen Calvinisten/wils etwas besser machen/ vnd erkläret sich doch entlich anders nicht / als/ das / Ob gleich Gott seinen eingebornen Sohn allen Menschen zum Erlöser gegeben / vnd demnach allen Menschen predigen lasse Busse vnd Vergebung der Sünden / So wolle Er doch die Gnade der Bekehrung den meisten Menschen bloß dahin nicht geben. Erdichtet inmittels/ sampt den andern/ die Leute zuverblenden / eine vnvermeidentliche Gnade Gottes neben ßt dem Wort vnd Sacramenten / durch welche sonderlich die bloß Außerweleten Noth=zwangsweise bekehret vnd selig werden müssen / davon doch die gantze heilige Schrifft nichts weis: vnd schleuft entlich / daß GOtt dieselbe niemanden zu geben schuldig sey *pag.* 115/155.

Ist gar eine wunderbare verkehrte Rede. Nũ was? Ist denn Gott schuldig erfunden/daß Er vns seinen eingebornen Sohn gegeben hat? daß Er vns sein Wort vnd Sacramenta lesset fürtragen? daß Er vns mit so grosser Langmuth träget/da wir so offt / so schwer wider jhn sündigen?

Die

Die Sache selbst anreichend / wann GOtt bloß dahin den meisten Menschen die Gnade der Bekehrung nicht geben wil? So bleibets je einen Weg wie den andern im Grunde vnter allen Calvinisten / bey *Beza* vnd seines gleichen abscheulicher Lehre / daß keine Zeit gewesen / oder itzo sey / oder auch kommen werde / da GOtt gewolt habe / wolte / oder wollen werde / das alle Menschen selig werden. Weil kein Mensch auff Erden ohn Gottes sonderbare Gnade / auß eigener Krafft / sich bekehren kan vnd selig werden.

115. Ist nun das eine so gar verzweiffelte abscheuliche Lehre?

Warlich ja! Denn es ist diese Lehre dem vnverfälscheten Wort GOttes in gantzer Heiliger Schrifft von vnser Seligkeit gantz zuwider; verkleinert beydes die vnendliche Liebe vnd Barmhertzigkeit vnsers Gottes / vnd die vberschwengliche Krafft des thewren Verdiensts Christi; Vernichtet die Göttliche Gnadenwirckung des heiligen PredigAmpts im Wort vnd Sacramenten; raubet allen angefochtenen Hertzen den rechten bestendigen Trost des Lebens: Vnd stürtzet die armen Menschen in trawrigen Zweiffel / ja wol gar in Verzweiffelung.

Denn welchen Gott bloß dahin die Gna-

de der Bekehrung vnd Seligkeit nicht geben wil/ die können nimmermehr bekeret noch selig werden. Vnd / wil GOtt den meisten Menschen die Gnade der Bekehrung vnd Seligkeit nicht geben? Wer wil Dich eben versichern / daß Er dir dieselbe geben molle? Etlichen / sprichstu/ wil Er dennoch dieselbe geben. Den meisten aber/spricht *Bergius* mit seinen Calvinisten / wil Er dieselbe bloß nicht geben/auch vnter denen/ welchen Er sein Wort täglich verkündigen lesset.

Wer wil dich nu versichern/nach Calvinischer Lehre / daß du vnter jenen wenigen / vnd nicht vielmehr vnter diesen vielen erfunden werdest? Zwar *D Bergius* diesem zubegegnen *Quæst. 83. pag.* 209/210/211/&c. schreibet weitleufftig/wie ein jeglicher die *application* machen/vnd die Predigt von der Busse vnd Bekehrung auff sich ziehen solle: deßgleichen von empfindung der Gnaden GOttes / von den Früchten der Bekehrung/in der Liebe/ Gedult/Demuth/Hoffnung etc. Dadurch ein Mensch seiner Erwehlung vnd Seligkeit gewiß seyn soll.

Aber das alles ist gantz vngewiß / vnd lauter vngegründet Ding/So lange der grewliche Irthumb verteidiget wird/daß Gott die Gnade der Bekehrung vnd der ewigen Seligkeit den meisten Menschen bloß nicht geben wolle. Wie auch alles lehren/ gläuben/ empfinden/ vnd eusserlich

oder

oder innerlich Zeugniß/ohn wahren bestendigen Grund Göttliches Worts vnd Willens in Christo/nichts anders ist/als lauter Triegerey. Geschweige/ das vnter andern/ *Johannes Calvinus* außdrücklich spricht. Die Erfahrung gibts/ daß die verworffenen zuweilen fast eben solche Bewegniß empfinden/als die Außerwehlten/so gar/daß auch jhrem eigenen Vrtheil nach/ zwischen jhnen vnd den Außerwehleten kein Vnterscheid ist/ *Experientia ostendit, reprobos interdum simili ferè sensu atq; electos affici, ut ne suo quidem judicio quicquam ab electis differant, Inst. Lib. 3. cap. 2. §. 10. & 11.* Was will man denn darauff bawen?

Tragen demnach alle Christliche Hertzen billich höhesten Abscheu/ vnd hüten sich für solcher verkerten Lehre: Bleiben hergegen/ durch GOttes Gnade/bestendig bey seinem heiligen vnwandelbarem Wort/ vnd wissen/ daß Gott nach seiner gnädigen Verordnung vnd väterlichen Wolgefallen in Christo/durch sein Wort vnd Sacramenta allen Menschen die Gnade der Bekehrung vnd Seligkeit gerne geben wil. Vnd wie kan *D. Bergius* das immermehr leugnen/ sampt den andern *Reformirten*/die das Ansehen haben wollen/als wenn sie mit vns gleubeten/daß Gott seinen Sohn gegeben/vnd Christus gestorben sey für alle Menschen? Denn

1. Hat GOtt seines eigenen Sohns nicht verschonet / sondern hat ihn für uns (und) alle (Menschen) dahin gegeben / wie solt er uns mit ihm nicht alles (und also auch die Gnade der Bekehrung) schencken wollen? Rom. 8 v. 32.

2. Hat Christus sich selbst und sein Leben für alle Menschen in den Todt gegeben / wie solt Er denn bloß dahin die Gnade der Bekehrung auch denen nicht geben wollen / für welche er sein Leben gelassen hat? So kans ja

3. Kein Scheinwerck / noch Heucheley seyn / daß Gott der H. Geist in Christo Jesu durchs Predig-Ampt im Wort und Sacramenten / so grossen Eyver für aller Welt beweiset / mit lehren / bitten / straffen / ermahnen / und so vberauß gewaltig treibet die Busse zu Gott / und den Glauben an unsern HErrn Jesum Act. 20. v. 21.

116 Ich weiß / ihr seyd auch noch in etlichen wichtigen Puncten streitig / von der Fürsehung Gottes vber die Gleubigen insonderheit?

Dieser Streit stehet fürnemlich in zween Puncten.

117. Welcher ist der erste Punct?

Der erste streitige Punct ist von den Gleubigen Kindern GOttes / von welchen wir aus Gottes Wort lehren und vertheidigen / wann

dieselb

dieselben sich verführen lassen / vnd Abgötterey / Mord / Hurerey / vnd andere dergleichen Wercke des Fleisches / treiben vnd vollbringen / daß Sie dadurch Gottes Väterliche Gnade / den H. Geist / vnd den wahren seligmachenden Glauben gäntzlich verlieren / vnd ewig verlohren werden / dafern sie nicht in der Zeit der Gnaden ernste Busse thun / vnd von Hertzen wiederkeren.

118. Von dieser Sache recht gründlich vnd richtig zureden: Welche sind die gleubigen Kinder Gottes?

Alle / die sich von Sünden zu Gott bekehren / vnd sich von gantzem Hertzen darauff verlassen / daß GOtt jhr gnädiger Vater seyn / jhnen alle Sünde aus Gnaden vergeben / vnd die ewige Seligkeit schencken wil / von wegen des thewren Verdiensts Jesu Christi / wie Er sie dessen auffs allergewissest versichert durch sein Wort vnd Sacramenta in Krafft des H. Geistes / der in vns wohnet / 2. Tim. 1. v. 14. Eph. 1. v. 13.

Vnter solchen Leuten sind vnstreitig von den fürnemsten gewesen / Aaron / David / Salomon / Petrus / Thomas / vnd andere jhres gleichen in der Kirchen Gottes.

119. Sagt jhr nu von solchen Leuten / daß sie wieder abweichen / vnd in grobe Todt-Sünde fallen können?

Daß sagen wir nicht allein/ sondern beweisens öffentlich mit der Schrifft. Denn zwar die Gleubigen/ wenn sie in kindlicher Gottes furcht Gott vnd sein Wort für Augen haben/ fleissig beten/ rechtschaffen kämpffen wider den Teuffel/ die Welt/ vnd jhres Fleisches Lüste/ so ist kein zweiffel daß sie vnter dem Schirm der gnädigen Fürsehung GOttes feste stehen/ in Krafft des Worts Gottes. Denn der HErr ist mit euch/ weil jhr mit jhm seyd/ spricht der Heilige Geist 2. Paral. 15. v. 2.

Wenn sie aber GOtt vnd sein Wort aus den Augen setzen/ werden faul im Gebet/ gerathen in Fleischliche Sicherheit/ vnd haben nicht acht/ daß sie des Teuffels/ der Welt/ vnd jhres sündlichen Fleisches bösem reitzen mit ernst wiederstehen/ wie sie durch Gottes gnade vnd Geist wol thun künten/ so gebens viel trawriger Exempel in H. Schrifft daß keine Sünde so groß sey/ in welche sie nicht solten gerathen können/ so wol wieder die erste/ als die ander Taffel des Gesetzes.

Aaron der Hohepriester vnter dem Volck Gottes/ vnd Salomon der grosse König/ welchen GOtt so lieb hatte/ daß er jhm selbst zweymal erschienen/ fielen in öffentliche abscheweliche Abgötterey/ vnd theten/ daß dem HErrn vbel gefiel/ Exod. 32. 3. Reg. 11. Petrus der fürnemsten

Apostel

Apostel einer / verleugnet dreymal den HErrn Jesum / vermaledeyet vnd verschwur sich dabey hefftig Matth. 26. v. 69. etc.

Thomas der zwölff Apostel einer / verleugnet durch Vnglauben die Auferstehung Christi Joh. 20. v. 25. *Hymenæus* vnd Alexander haben gut Gewissen von sich gestossen / vnd am Glauben Schiffbruch erlitten 1. Tim. 1. v. 19/20.

David / ein Mann nach Gottes Hertzen / begieng schendlichen Ehebruch mit der Bathseba / vnd solche böse That zuverbergen / erwürget er jhren Mann Vriam / seinen trewen Diener / mit dem Schwerdt der Kinder Ammon 2. Sam. 11. vnd 12.

Sind nu solche fürtreffliche Heiligen in so grosse erschreckliche Sünde gerathen / was solte wol andern nicht geschehen können?

Darumb stehen diese Exempel vns allen zur Warnung / auff das / wer sich lesset düncken / er stehe / nur wol zusehe / daß er nicht falle 1. Cor. 10. v. 12. Du stehest durch den Glauben / sey nicht stoltz / sondern fürchte dich / spricht S. Paulus Rom. 11. v. 10.

Dergleichen ernster Warnungen an die rechtgleubige Kinder Gottes ist die H. Schrifft voll welche alle nicht nötig weren / wenn sie durchauß in solche vnd dergleichen Todt Sünde nicht fallen künten. Die Engel vnd Heiligen im Himmel dürffen solcher Warnung nicht.

120. Es scheinet aber / daß sie nicht aus Feindschafft wieder GOtt / nicht von gantzem Hertzen sündigen / sondern mit einem wider-sprechen des Gewissens?

So entschüldigens die Calvinisten / unter-andern / in den *Scholien* vber die Güldene Leyter / *m. pag.* 105.

Soll aber solch einwenden gelten / so wirds keinem Menschen an entschüldigung mangeln. Wir wissen / das fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wieder Gott Rom. 8. v. 7. Die nu solche vnd dergleichen Wercke des Fleisches vollbringen / sind ohn allen zweiffel nicht geistlich sondern fleischlich gesinnet. Vnd sündigen die nicht von gantzem Hertzen / welche jhres Gewissens widersprechen empfinden / So müssen auch die vngleubigen Heyden nicht von gantzen Hertzen sündigen / von welchen geschrieben stehet / daß sie jhre Gewissen vberzeuget / vnd sich jhre Gedancken verklagen vnd entschüldigen Rom. 2. v. 15. In der Schrifft stehet es nicht / daß David nicht von gantzem Hertzen / sondern etwan auß Schwachheit des Fleisches vnd was dergleichen mehr seyn mag / den Mord vnd Ehebruch begangen. Er selbst redet viel anders davon Psal. 38. v. 4. Psal. 51. v. 5/6. Wie auch die andern Heiligen mit hochbetrübter Seelen

jhre

ihre schwere Sünde erkant/ bekant/ vnd dergestalt nie entschüldiget haben/ davon am andern Ort weitleufftiger.

121 Haltet ihrs denn dafür/ daß sie durch solche Wercke des Fleisches/ Gottes Gnade/ den Geist der Kindschafft/ vnd den seligmachenden Glauben gäntzlich verlieren?

Totaliter, gäntzlich verlieren Sie Gottes gnade dergestalt nicht/ daß er sie gantz nicht wieder zu Gnaden annehmen wolte/ wenn sie sich von Hertzen zu jhm bekehren. Das Widerspiel ist aus Heiliger Schrifft offenbahr/ wieder die *Novatianer* vnd jhres gleichen.

Sie verlieren aber dennoch dadurch dergestalt gäntzlich die Gnade GOttes/ das/ wenn sie solche böse Thaten vollbringen/ so sind sie vnter Gottes Zorn vnd Vngnade/ behalten nicht die Gnadenreiche Beywohnung des H. Geistes/ noch den wahren Glauben/ biß sie sich von Hertzen zu Gott bekehren. Denn/

Wer den wahren Glauben hat/ der beweiset es mit den Wercken Jac. 2. v. 14/ 18. vnd thut nicht Sünde/ den Gottes Samen (Gottes Wort) bleibt bey jhm 1 Joh. 3. v. 9. Psal. 119 v. 11. Vnd

Wo Gottes Gnade/ Gottes Geist/ vnd wahrer Glaube ist/ da ist kein Zorn Gottes/ kein Tod oder Verdamniß Rom. 5. v. 1/ 2/ 9.

Nun

Nun sagt aber die Schrifft außdrücklich denen Gläubigen: Wo ihr euch verführen lassen/ vnd nach dem Fleisch leben werdet/ so werdet ihr sterben müssen Rom. 8. v. 13. Wo sich ein Gerechter kert von seiner Gerechtigkeit/ vnd thut böses etc. solt der leben? Ja/ aller seiner Gerechtigkeit/ die er gethan hat/ sol nicht gedacht werden/ sondern in seiner Vbertretung vnd Sünden/ die er gethan hat/ soll er sterben Ezech. 18. v. 24.

Insonderheit werden die Abgöttischen/ noch die Ehebrecher/ werden das Reich Gottes ererben 1. Cor 6. v. 9. Ein Todtschläger hat nicht das ewige Leben bey ihm bleibend 1. Joh. 3. v. 15. Darumb spricht der Prophet Nathan zu David/ nach begangenem Ehebruch vnd Mord: Du bist ein Mann des Tods 2. Sam. 12. v. 5/7.

Jmgleichen/ Wer mich verleugnet für den Menschen/ den wil ich auch verleugnen für meinem himlischen Vater/ spricht Christus Matth. 10. v. 33. Diese/ vnd viel andere Sonnenklare Schrifft betrefftiget vnsere Lehre gewaltig.

122. Mit der Weise wird kein Mensch seiner Seligkeit gewiß seyn können?

Warumb nicht? Haben wir doch zum vnbeweglichen Grunde/ daß Gott ernstlich will/ daß alle Menschen selig werden/ daß Christus für

aller

aller Menschen Sünde genug gethan hat/ daß GOtt nach dem wolgefallen seines Willens in Christo Jesu durch sein Wort vnd Sacramenta aller Welt Ende zur Busse ruffet / vnd will selbst durch den wahren Glauben geben/ stercken/ erhalten/ vermehren/ all vnser Seufftzen vnd Gebet gerne erhören / vnd nicht verlassen noch versäumen/ sondern mächtig gründen vnd bewahren für dem argen.

Allein/ weil es Gott wolgefället/ daß Er diß gantze Werck führet vnd schaffet nicht durch seine **blosse** Allmacht ohn Mittel; Sondern in vnd nach gewisser **Ordnung**/ durch Krafft seines Worts/ vnd der Sacramenten/ im Heiligen PredigAmpt: Als müssen wir vns nicht einbilden/ noch vberreden lassen/ daß ein Mensch *absolutâ Certitudine*, **bloß dahin** seiner Seligkeit gewiß seyn könne vnd solle / ob er gleich Gott vnd sein Wort aus den Augen setzet / die heiligen Sacramenta / vnd das liebe Gebet verachtet/ den sündlichen Lüsten nach/ des Fleisches Wercke vollbringet: Sondern wer seiner Seligkeit recht bestendig gewiß seyn will/ der muß nach Gottes Ordnung vnd Fürsehung

1. Mit höhestem fleiß sich halten zu GOtt/ vnd seinem Wort dasselbe mit fleissiger Andacht hören / lernen betrachten Tag vnd Nacht; sich seines heiligen Tauff Bundes stets erinnern/ das

Hoch-

Hochwürdige Abendmahl offt andächtig gebrauchen / vnd darnach trachten / daß er immer wachsen müge in der Gnade vnd Erkändtniß vnsers HErrn Jesu Christi / 2. Pet. 3. v. 18. Auch würdiglich wandeln dem Evangelio Christi / in heiligem Leben / wahrer Gedult / vnd allen Gott wollgefälligen Tugenden 2. Pet. 1. v. 5. 11. Vnd in dem allen ohn vnterlaß beten / mit bitten vnd flehen im Geist 1. Thes. 5 v. 17. Eph. 6. v. 18. Der muß / in betrachtung / was für mächtige Seelen Feinde wir haben /

2. Sich ernstlich hüten für fleischlicher Sicherheit / vnd lauffen in dem Kampff / der vns verordnet ist / wider den Teuffel / Welt / vnd Fleisch: vnd in demselben stets hinsehen auff Jesum / den Anfänger vnd vollender des Glaubens / Hebr. 12. v. 1/2. Vnd woll in acht nehmen / was geschrieben stehet: Schaffet / daß ihr selig werdet mit furcht vnd zittern. Denn Gott ists / der (durch sein Wort vnd Sacramenta) in euch wircket das wollen vnd vollbringen / nach seinem Wollgefallen Phil. 2. v. 13. So lehret vns der heilige Geist in der Schrifft. S. Paulus treibet diese Lehre mit sonderbarem Fleiß 1. Tim. 1 v. 18. Cap. 6. v. 12. Gal. 5. v. 16. Eph. 6. v. 10. & *seqq.* vnd stellet sich selbst vns für zum schönen Exempel: Ich lauffe (jage dem guten nach) vnd streite) wieder das böse) auff daß ich nicht andern predige /

vnd

vnd selbst verwerfflich werde 1. Cor. 9. v. 24/25/26/27.

Wenn wir nu nach solcher Regel vnd Ordnung einher gehen / wie wir **durch GOttes Gnade vnd Geist** wol können / so stehen wir auff dem vnbeweglichen Grunde der Gnade Gottes / vnd des thewren Verdiensts Christi / im Wort vnd Sacramenten so fest / daß ein jeglicher daher frölich rühmen kan: Ich weiß an welchen ich gleube / vnd **bin gewiß** / daß Er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenen Tag 2. Tim. 1. v. 12. **Ich bin gewiß** / das weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tiefes / noch keine andere Creatur / mag vns scheiden von der Liebe GOttes / die in Christo JEsu ist / vnserm HErrn Rom. 8. v. 38/39. Denn der in vns ist / ist grösser / denn der in der Welt ist / 1. Joh. 4. v. 4.

Dergestalt sind nu gefasset alle die stattlichen Verheissungen Gottes: Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir / weiche nicht / denn Ich bin dein Gott / Ich stercke dich / Ich helffe dir auch / Ich erhalte dich / durch die Rechte Hand meiner Gerechtigkeit Esa. 41. v. 10. Es sollen woll Berge weichen / vnd Hügel hinfallen / aber meine Gnade soll nit von dir weichen / vnd der Bund meines Friedes soll nicht hinfallen Esa. 54. v. 10. Der in euch

angefangen hat das gute Werck der wirds auch vollführen/ biß an den Tag JEsu Christi Phil. 1. v. 6. 1. Cor 1. v 8. Der HErr ist trew/ der wird euch stercken vnd bewahren für dem Argen 2. Thes. 3. v. 3. Wird euch nicht lassen versuchen vber ewer Vermögen/ sondern machen/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß ihrs künt ertragen 1. Cor. 10. v. 13.

Solche vnd dergleichen stattliche Verheissungen mehr/ sind gegeben/ nicht denen/ die Gottes Wort aus den Augen setzen/ vnd des Fleisches Lüste vollbringen: Sondern wie der HErr Christus spricht: Meine Schaffe hören meine Stimme/ vnd ich kenne sie/ vnd sie folgen mir/ vnd ich gebe ihnen das ewige Leben etc. Joh. 10. v. 27/ 28/ 29. Der HErr ist mit euch/ weil ihr mit ihm seyd/ vnd wenn ihr ihn suchet/ wird Er sich von euch finden lassen: Werdet ihr aber ihn verlassen/ so wird Er euch auch verlassen/ spricht der Geist Gottes 2. Chron. 15. v. 2.

123. So wird vnsere Standhafftigkeit im Glauben in vnserm freyen Willen stehen/ vnd nicht allein in Gottes Hand?

Das folget nicht. Zwar/ Gottes Wort hören/ betrachten vnd forschen/ die heiligen Sacramenta gebrauchen; das können wir ja wol thun/ wie es Gott verordnet vnd befohlen hat/ wenn wir

wir nur wollen/allermeist/ nach dem wir bekeret/ vnd der Gnade Christi theilhafftig worden sind. Daß wir aber durchs Wort/ daß wir hören/ vnd durch die Sacramenta/ die wir gebrauchen/gleubig/vnd im Glauben bewahret/gestercket/vnd biß ans Ende/wider dem Teuffel/Welt vnd Fleisch erhalten werden / das ist nicht aus vnserm freyen Willen/Kräfften/oder verdienst: Sondern ein pur lauter Gnadenwerck des allein weisen vnd Allmächtigen Gottes / dem es in seiner Fürsehung also wolgefellet/daß Er vns/nicht *absolutè*, durch seine blosse Allmacht ohn Mittel/ sondern in gewisser Ordnung durch sein Wort vnd Sacramenta/den Glauben gibt/vermehret vnd erhelt/vñ vns also aus seiner Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit 1. Pet. 1. v 5.

Vnd das ist nicht Pelagianische Lästerung/ wie der Calvinische Geist lästert/ sein *absolutum Decretum* zuschmücken / vnd Gottes Ordnung im Wort vnd Sacramenten zuvernichten: Sondern die lautere Göttliche Warheit. So ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seyd ihr meine rechte Jünger/spricht Christus zu den Jüden/die an ihn gleubten Joh. 8. v. 31. Wer aber weichen wird/ an dem wird meine Seele kein gefallen haben/spricht der H. Geist. Hebr. 10. v. 38.

124. Was

124. Was ist denn der Calviniſten Meinung?

Die Calviniſten lehren von den gläubigen Kindern Gottes/ daß/ wenn dieſelben gleich in öffentliche Abgötterey wie Aaron vnd Salomon/ in Mord vnd Ehebruch/ wie David/ vnd in andere dergleichen grobe Todt Sünde fallen/ vnd Chriſtum ſelbſt verleugnen/ wie Petrus/ So verlieren ſie doch dadurch den Glauben/ den Geiſt der Kindſchafft/ vnd die Gnade Gottes nicht gäntzlich/ ob wol die wirckliche Krafft vnd Empfindung ſolcher Gaben/ ſich eine zeitlang in jhnen verkiere. Sind jhre eigene Wort in den *Scholien* der güldenen Leyter *m. pag.* 105. *f.* 10. letzlich aber etc. Damit ſtimmen ſie alle vberein/ vnd wird kein *Reformirter* anders ſagen.

125. Was iſt davon zu halten?

Ein grober Wiedertäuffer ſcher in der Augſpurgiſchen *Confeſſion Artic.* 12. außdrücklich verdampter Irrthumb iſts/ der öffentlich wider GOttes Wort ſtreitet/ thut dem verfluchten *Epicuriſmo* Thür vnd Thor auff/ vnd kan nichts anders/ als fleiſchliche Sicherheit/ in allen Sünden zu leben/ vnd zu letzt das Verdamniß darauß folgen.

Denn/ haben die oberzehlten Männer/ da ſie ſo grobe Tod-Sünde begangen/ Gottes gnade/

den

den Geist der Kindschafft / vnd den wahren Glauben / nicht gäntzlich verlohren / als folget vnwiedersprechlich / daß kein Mensch / der einmal den wahren Glauben erlanget hat / ob er gleich öffentliche Abgötterey / Mord / Ehebruch / vnd dergleichen Laster begehet / vnd Christum öffentlich verleugnet / Gottes Gnade / den Geist der Kindschafft / vnd den wahren Glauben gäntzlich verlieren könne. Es were denn Sache / daß jene mehr Freyheit zu sündigen gehabt hetten / als andere. Was sagt aber die Schrifft? **Vngnad vnd Zorn vber alle Seelen der Menschen / die da böses thun.** Denn es ist kein ansehen der Person für Gott / Rom. 2. v. 9 / 11.

Darumb hüte sich ja ein jeglicher Christen-Mensch auch für diesem schädlichen Irrthumb / vnd aller fleischlichen Sicherheit / so lieb ihm ist seiner Seelen Seligkeit. **Der feste Grund Gottes bestehet / vnd hat diesen Siegel / Der HErr kennet die Seinen; Vnd / es trete ab von aller Vngerechtigkeit / wer den Nahmen Christi nennet** 2 Tim. 2. v. 19.

126. Ist noch etwas mehr streitig in der Lehre / von der Fürsehung Gottes / vber die gleubigen Kinder Gottes insonderheit?

Sonderlich ist noch
Fürs ander ein sehr wichtiger streitiger

punct/von den Außerwehlten/welche Gott für allen andern außerkohren hat/ daß Sie die Seligkeit erlangen sollen in Christo JEsu/ mit ewiger Herligkeit 2. Tim. 2. v. 10. Von welchen Christus redet/da Er spricht: Viel sind beruffen/ Aber wenig sind außerwehlet Matth. 20. v. 16.

127. Lieber/was sind die Außerwehlten für Leute?

„ Die Außerwehlten sind alle/ die Gott „ von ewigkeit zuvor versehen hat/ daß Sie „ durch die Gnade des heiligen Geistes/in krafft „ des Worts vnd der Sacramenten/ an Chri„ stum JEsum beständig gläuben würden/ zum „ ewigen Leben/ 1. Tim. 1. v. 16.

128. Was ists denn/ davon allhie eigentlich der Streit ist?

„ Der Streit ist davon/ daß wir lehren vnd „ vertheidigen/ daß Gott mit nichten *absoluto „ Decreto*, auß blossem belieben/ diesen oder „ jenen so bloß dahin zum ewigen Leben auß„ erkohren hat/ Sondern die ewige Gnaden„ Wahl/ in seiner Göttlichen Fürsehung/ nach „ dem wollgefallen seines Willens/ auff das „ theure Verdienst JEsu Christi der gestalt gantz „ gerichtet/ daß alle die Er in dem Liecht seiner „ Göttlichen Allwissenheit zuvor versehen hat/

daß

daß sie durch seine Gnade in krafft des Worts „ vnd der Sacramenten / an Christum Jesum „ beständig gläubē würden / die hat er zu sei„ nen Kindern außerkohren / vnd zu Erben des „ ewigen Lebens.

129. Erkläre mirs etwas deutlicher / wie verstehet ihr das?

Gleich wie vns Gott in der Zeit gerecht / vnd endlich ewig selig machet / nicht aus blossem belieben / auch nicht / von wegen vnser eigenen Würdigkeit; Sondern aus lauter Gnaden / in ansehung des wahren Glaubens an Christum / welchen er vns hat fürgestellet zu einem Gnadenstuel / durch den Glauben in seinem Blut Rom. 3. v. 24/25. Also hat Er vns auch in seiner ewigen Fürsehung / zu seinen Kindern vnd Erben des ewigen Lebens erwehlet / in ansehung des Glaubens an Christum / ohn welchen vnmüglich ist Gott gefallen Heb. 11. v. 6.

130. Wie beweiset ihr das?

Wir beweisens klärlich mit der Schrifft. Denn Erstlich / Stehet außdrücklich geschrieben: Hat nicht Gott erwehlet die armen auff dieser Welt / die am Glauben reich sind? Jac. 2. v. 5. Gott hat euch von anfang erwehlet zur Seligkeit / in der Heiligung des Geistes / vnd im

Glauben der Warheit/2. Thes.2.v.13. Da stehet vnsere Lehre vnd Bekäntniß recht im eigentlichen Buchstaben: Gott hat vns von anfang erwehlet zur Seligkeit / in ansehung des wahren Glaubens / den Gott wircket durch Krafft des lieben Predig Ampts im heiligen Geiste 2. Cor. 3. v. 6. Col. 2. v. 12. Den Außerwehlten nach der versehung Gottes des Vaters/durch die heiligung des Geistes / zum Gehorsam (des Glaubens/) vnd besprengung des Bluts Jesu Christi 1.Pet. 1.v.1/2. Was ist das anders/ als / das GOttes außerwehlte Kinder sind / welche Er im Liecht seiner Göttlichen Allwissenheit zuvor versehen hat / daß sie durch die Gnade des heiligen Geistes im Wort vnd Sacramenten / dem Evangelio Christi durch wahren Glauben gehorsam sind / vnd demnach im Hertzen besprenget/ vnd von Sünden gereiniget mit dem thewren Blut Christi? Hebr. 10.v.22. 1.Joh.1. v.7.

Fürs ander / die Gnade Gottes / die vns vor der Zeit der Welt gegeben ist / die ist vns gegeben in Christo 2. Tim. 1. v.9. Das ist/ Gleich wie vns Gott in der zeit gerecht machet/ in ansehung des Glaubens / dadurch wir in Christo / seines gantzen thewren Verdiensts theilhafftig werden/nach dem S.Paulus spricht: Vmb Christi willen habe ich / was mir gewinn

wan

war / für Schaden gerechnet / vnd achte es für Kott / auff daß ich Christum gewinne / vnd in jhm erfunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetz / sondern die durch den Glauben an Christo kommet / nemlich / die Gerechtigkeit / die von Gott dem Glauben zugerechnet wird Phil. 3. v. 8/9. Also hat Er vns in seiner ewigen Fürsehung angesehen / vnd aus Gnaden zu seinen Kindern erwehlet / nicht / wie wir in Adam vnd in vns selbst verdampte vnd verlohrne Sünder sind / als alle andere Adams Kinder ohn vnterscheid / Sondern wie wir in Christo durch wahren Glauben von Sünden rein vnd gerecht erfunden werden. Der Apostel fasset diese gantze Sache sehr schön / wenn er spricht: Gelobet sey Gott vnd der Vater vnsers HErrn Jesu Christi / der vns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen / in himlischen Gütern durch Christum / wie Er vns denn erwehlet hat durch denselben / oder / in demselben / ehe der Welt Grund geleget war / daß wir solten seyn heilig vnd vnsträfflich für jhm in der Liebe. Vnd hat vns verordnet zur Kindschafft gegen jhm selbs / durch Jesum Christ nach dem wollgefallen seines Willens / zu lob seiner herrlichen Gnade / durch welche Er vns hat angenehm gemacht in dem Geliebten Eph. 1. v. 3/4/5/6.

Fürs dritte / welche GOtt von ewigkeit erwehlet hat / die hat er nach seiner Fürsehung von ewigkeit geliebet als seine Kinder. Nu können wir aber nicht anders Gottes liebe Kinder seyn / **als durch den Glauben in Christo Jesu** Gal. 3. v. 26. Joh. 1. v. 12.

Fürs vierdte / der vnwandelbare Wille GOttes / so wol in seiner ewigen Fürsehung / als auch itzt / ist der / das / wer den Sohn sihet / vnd **gleubet** an ihn / habe das ewige Leben Joh. 6 v. 40. Wer aber dem Sohn nicht gleubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibet vber ihm Joh. 3. v. 36. Ja es ist

Fürs fünffte / all vnser Heil einig vnd allein **gegründet in Christo.** Es ist in keinem andern Heil / ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / darin wir sollen selig werden Act. 4. v. 12. 1. Cor. 3. v. 11. Wer aber in Ihm gleubet / der wird nicht zu schanden Rom. 9. v. 33.

Diesem allen nach stehet

Fürs Sechste außdrücklich / daß vns Gott erwehlet hat κατὰ πρόγνωσιν, nach seiner Versehung 1. Pet. 1. v. 2. Rom. 8. v. 29. Denn GOtt sind alle seine Wercke bewust / von der Wel: her / Act. 15. v. 18.

Nu hat vns aber Gott der HErr in dem Er vns erwehlet hat / nicht schlecht angesehen als Men-

Menschen/oder als Sünder; Sonsten hette er alle Menschen erwehlet: Sondern als die durch seine Gnade beständig an Christum gläuben: Eben wie auch geschrieben stehet: Wer (im Glauben an Christum) biß an das Ende beharret/der wird selig Matth.10.v 22.Cap.24 v 13.

131. Es fleust aber ja alles her aus der Gnaden-Wahl / auch der Glaube selbst / wie solte vns den Gott erwehlet haben / in ansehung des Glaubens an Christum?

Alles fleust her aus der Gnaden-Wahl/ auch der Glaube selbst / ist recht gered / in ansehung vnd von wegen der Gnade Gottes/dadurch Er in seiner ewigen Fürsehung beschlossen hat / daß Er vns nicht allein seinen eingebornen Sohn zum Erlöser senden wolte / welcher zuvor versehen ist / ehe der Welt Grund gelegt ward/ 1.Pet. 1. v. 20. Sondern auch selber durch sein Wort vnd Sacramenta den Glauben in vns wircken.

Gleich wie sich aber nicht schliessen lesset/ Es fleust alles her aus der Gnade Gottes/durch welche Er vns gerecht machet/auch der Glaube selbst/darumb ist vnsere Rechtfertigung für Gott nicht gerichtet auff den Glauben an Christum. Also folget auch nicht / Es fleust alles her auß

der Gnade GOttes / durch welche Er vns erwehlet hat / auch der Glaube selbst: Darumb hat vns GOtt nicht erwehlet in ansehung des Glaubens an Christum.

132. Wann dann Gott in der Wahl den Glauben angesehen hat / so werden wir jhm mit etwas zuvor kommen seyn / vmb des willen Er vns erwehlet hat?

So wenig wir Gott zuvor kommen mit einiger vnser Würdigkeit / da Er vns gerecht machet / ob Er wol in vnser Rechtfertigung den Glauben ansihet: **Eben so wenig** sind wir jhm zuvor kommen in der Gnaden-Wahl / Ob Er vns wol erwehlet hat durch den Glauben / oder in ansehung des Glaubens an Christum. Denn der Glaube gründet sich nicht auff vnser Verdienst vnd Würdigkeit / sondern einig vnd allein auff die vnendliche Würdigkeit des theweren Verdiensts Christi. So ist auch der Glaube nicht vnser / sondern Gottes Werck / in krafft des Worts vnd der Sacramenten / wie nu offt gesagt ist.

Auß welchem Grunde zugleich klärlich erscheinet / daß Gott nichts an vns zuvor gesehen hat / vmb des willen er vns solte erwehlet haben / gleich wie Er auch nichts an vns sihet / vmb des willen Er vns gerecht machen solte. Denn es

ist ja

ist ja alles lauter vnverdiente Gottes Gnade in Christo. Vnd eben darumb ist die Wahl ge-„ schehen durch den Glauben/auff daß sie sey auß „ Gnaden: wie auch die Gerechtigkeit durch den „ Glauben kommen muß/ auff daß sie sey auß „ Gnaden vnd nicht aus vns Rom. 4. v. 16.

133. Was lehren vnd gleuben die Calvinisten/von diesem Punct?

Sie geben für/ daß Gott aus ledigem bloſſen Rath/ Willen vnd wollgefallen/ *absoluto Decreto ac Beneplacito*, aus keiner andern Vrsach/nur/weil es ihm also beliebet/etliche gewisse Personen aus dem gantzen Menschlichen Geschlecht für allen andern außerkoren zu seinen Kindern/ vnd die allein habe er eigentlich zum ewigen Leben erschaffen/ denen allein habe Er Christum seinen Sohn sonderlich zum Heyland/ vnd dazu solche kräfftige Gnade verordnet/ dadurch Sie/ *bi irresistibili* (wie Sie theils reden) mit einer solchen Macht/der Sie nicht widerstehen mögen/vnd also vnvermeidentlich vnd nothwendig (sind *Bergij* Wort) in der That müſſen bekeret/vnd also selig werden: Wie daß der gantze *Synodus* zu Dordrecht beschlossen/ vnd *Steinius*, *Bergius*, vnd die andern alle hefftig treiben.

134. Womit wollen Sie das beweisen?

Ihr fürnemster Beweiß ist/ daß Christus zu seinen Jüngern spricht: Ihr habt mich nicht erwehlet/Sondern ich habe euch erwehlet/ vnd gesetzt/ daß ihr hingehet vnd Frucht bringet/ etc. Ich habe euch von der Welt erwehlet Joh. 15. v. 16/19. Vnd in seinem Gebet zum Vater: Ich habe deinen Nahmen offenbaret den Menschen/ die du mir von der Welt gegeben hast/ sie waren dein/ vnd du hast sie mir gegeben Joh. 17. v. 6.

135. Was ist darauff zu antworten?

Diese vnd andere gleichlautende Schrifft-Sprüche beweisen im geringsten nicht/ daß Gott *absoluta Voluntate*, aus blossem wollgefallen/ bloß gewisse Personen zu seinen Kindern außerwehlet. Sondern der HErr redet eigentlich zu vnd/von seinen Aposteln/ daß ihm sein Vater dieselben zugegeben habe in seinem Prophetischen Lehr-Ampt/ vnd daß Er sie aus lauter Gnaden zu solchen hohen Ampt sonderlich außerwehlet/ beruffen/vnd gesetzt oder tüchtig gemacht/ daß Sie sollen hingehen in alle Welt/ von seinem Nahmen predigen/vnd dadurch zu vieler Menschen beferung vnd Seligkeit Frucht bringen.

Sonsten/wenn schon die angezogene Schrifft von allen außerwehlten verstanden wird/ sagt sie doch

doch mehr nicht / als eben was wir lehren; das nemlich nicht wir Gott vnd Christum erwehlet haben / sondern / Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist hat vns / vnd alle die erwehlet / welche Er zuvor erkant hat / daß sie durch seine Gnade an Christum beständig gleuben würden zum ewigen Leben: Vnd die sind Gottes des Vaters liebe Kinder / welche Er Christo seinem Sohn / als dem dazu gesandten Heyland / gegeben / der Sie nach dem willen seines Vaters wunderbarlich führet / beschützet / vnd ihre Beylage trewlich bewahret biß an jenen Tag.

136. Solten aber die Calvinisten den Glauben an Christum so gar von der ewigen GnadenWahl außschliessen?

Bergius antwortet vnd spricht: Nein: sondern es wird der Glaube in die Wahl nothwendig eingeschlossen / als ein Mittel vnd Vrsach vnser Seligkeit / in seiner Vergleichung / *Quæst.* 56. *pag.* 95 / 96. Ist aber lauter triegerey mit dieser Antwort? Denn GOttes Wort bezeuget / daß wir erwehlet sind in Christo / im Glauben der Warheit etc. Vnd ist zwischen vns / vnd den *Reformirten* / die Frage nicht / ob wir durch den Glauben selig werden? Sondern davon ist der Streit: Ob vns Gott /

ehe der Welt Grund geleget worden/ zu seinen Kindern erwehlet in ansehung des Glaubens an Christum? Darauff antworten wir ja/ vnd beweisens bestendig mit der Schrifft. Die Calvinisten antworten Nein/ GOtt habe mit nichten in der Wahl/ den Glauben an Christum angesehen/ noch vns erwehlet durch den Glauben/ wie Er vns durch den Glauben gerecht vnd selig machet: Sondern habe bloß etliche gewisse Personen für allen andern zu seinen Kindern außerwehlet/ aus keiner andern Vrsach/ als bloß nur weil es ihm also gefallen.

137. Ist dann das so gar grob geirret?

Sehr grob vnd gefehrlich/ ohn allen zweiffel. Denn es streitet nicht allein solcher Irthumb außdrücklich wieder zuvor eingeführte vnd andere Schrifft Göttliches Worts; Sondern führet auch im grunde die Leute von Christo/ von Gottes Wort vnd Sacramenten hinweg/ in einen verborgenen Abgrund des geheimen Raths vnd Willens Gottes/ nach welchem alles geschehen müsse/ was da geschicht/ auch wider den geoffenbarten Willen Gottes/ schreibt *Pareus* in rettung der Newstädischen Bibel/ *pag.* 54.

Vnd dahin gehts/ daß sonderlich *D. Beregius* so eyverig treibet/ Gott habe die jenigen erwehlet/ denen Er solche Gnade verordnet/ dadurch

durch Sie unfehlbarlich gleubig werden/sonderlich *Quæst.* 83. *Pag.* 198. und sonsten in dieser Lehre allenthalben. **Wenn aber gefraget wird/ woher wir wissen können/ daß uns GOtt** solche Gnade verordnet habe? Antwortet Er frey/ **nicht aus dem geheimen Rath Gottes/** nach welchen doch bey den Calvinisten alles *absolutè*, **bloß dahin**/gehen und geschehen muß. Lieber woher denn? Ey spricht Er/ aus unserm Glauben/und den Früchten des Glaubens/ der sich allein helt an das geoffenbarte Wort Gottes/ und an Jesum Christum.

Weil aber/nach Calvinischer Lehre Christus mit seinem Verdienst/ und das Wort GOttes sampt den Sacramenten/ niemand anders zum Leben gegeben ist/ als allein denen in dem geheimen Rath Gottes/**bloß** außerwehlten/als kan/ nach ihrer Lehre/kein Mensch mit wahrem Glauben und Hertzens vertrawen sich halten an Christo/ und dem Wort Gottes/ sondern muß immer im zweiffel stehen/ biß daß er kommet zu dem geheimen Rath Gottes/ durch welchen Er gewissen **bloß** außerwehlten Personen/die Gnade der Seligkeit/ **bloß** und durchauß unfehlbarlich verordnet hat. Wenn er nu aber dahin kommet/ kan er denn da gewißheit finden/ Ob er erwehlet sey? Nein/aus dem geheimen Rath Gottes nicht/spricht *Bergius* außdrücklich *Quæst.* 61.

pag. 103. So führet man die armen Gewissen herumb in den tieffen Abgrund der Verzweiffelung. Denn wo kein gewisser Grund des Glaubens ist / da kan auch kein wahrer Glaube seyn: Wo kein wahrer Glaube ist / da können auch keine rechte Früchte des Glaubens folgen / Sondern lauter Scheinwerck / zweiffel / vnd endlich trawrige verzweiffelung: Das sind / im rechten Warheitsgrunde / die gewisse vnfehlbare Früchte des Calvinischen *absoluti Decreti*, dafür Gott alle Christen Hertzen in Gnaden behüte / vnd für solcher verzweiffelten Calvinischen Lehre!

138. Entlich / wie macht es Gott in seiner Fürsehung / mit den Menschen / die nicht gleuben?

Das lehret vns Christus selbst / in dem Er spricht: Wer nicht gleubet / der ist schon gerichtet / denn er gleubet nicht an den Nahmen des eingebornen Sohns Gottes Joh. 3. v. 18.

139. Seyd jhr vber diesem Puncte der Fürsehung Gottes mit den *Reformirten* auch streitig?

Ja; Vnd ist der Streit / von den auß Gottes gerechtem Gericht verworffenen Sündern.

140. Welche sind die verworffenen Sünder?

Alle /

Alle/ die der allwissende Gott in ewigkeit zuvor ersehen hat/ daß sie in jhrer verkehrten Boßheit Christum beharlich verachten/ vnd entweder gar nicht/ oder auch nicht biß ans Ende an jhn gleuben würden.

141. Was ist denn hie eigentlich der Streit?

Der Streit ist eigentlich davon/ daß wir lehren vnd verteidigen/ Gott habe keinen eintzigen Menschen/ich geschweige denn/so vnzehlich viel tausent/ *absolutâ Voluntate, aut Odio absoluto*, **aus blossem** wollgefallen/ oder/ **aus blossem** Haß/von sich zum ewigen Verdamniß verworffen: Sondern alle/ die er verworffen hat/ die hat er aus gerechtem Gericht/ darumb in jhren Sünden verworffen/ **daß sie nicht gleuben wollen** an den Namen vnsers HErren Jesu/wie Er das/als ein allwissender Gott/ von ewigkeit an jhnen zuvor ersehen vnd erkant hat.

142. Wie beweiset jhrs/daß Gott die verworffenen/ aus gerechtem Gericht/ vnd **nicht aus blossem Haß** verworffen habe?

Daß haben wir schon zuvor vnwiedersprechlich bewiesen. Oder was wollen wir sagen?

Ists nicht wahr/daß Gott alle/alle Menschen/

schen/ in Adam zum Leben geschaffen hat/ vnd gemacht/ daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auff dem gantzen Erdboden wohnen: Sap. 2. v. 23. Act. 17. v. 26. Vnd davon stehet geschrieben: HErr/ du liebest alles/ das da ist/ vnd hassest nichts/ was du gemacht hast: Denn du hast freylich nichts bereitet/ da du Haß zu hettest Sap. 11. v. 25.

Ists nicht wahr/ da Sie alle in Adam gesündiget hatten/ vnd alle zugleich ohn vnterscheid des ewigen Zorns Gottes schuldig waren/ daß dem frommen Gott vnser Jammer so sehr zu Hertzen gangen/ daß Er seinen eingebornen Sohn selbst gesand hat in die Welt/ nicht/ daß Er die Welt solte richten/ sondern daß die Welt durch ihn selig würde? Joh. 3. v. 18. Davon stehet geschrieben: Gott preiset seine Liebe gegen vns/ daß Christus für vns gestorben ist/ da wir noch Sünder vnd Feinde waren Rom. 5. v. 8/ 10. Vnd abermal. Des Menschen Sohn ist kommen/ selig zu machen/ das verlohren ist Matth. 18. v. 11.

Ists nicht wahr/ daß Gott das heilige Predig Ampt im Wort vnd Sacramenten aus grosser Liebe dazu verordnet vnd eingesetzet/ daß wir alle dadurch bekehret vnd selig würden? Act. 17. v. 30/ 31. Davon stehet geschrieben: Gott hat alles (τὰς πάντας, alle Menschen) vn-

terdie Sünde beschlossen/auff daß Er sich aller erbarme Rom. 11. v. 32.

Summa/Gott wil nicht/daß einiger Mensch verlohren werde / sondern daß sich jedermanzur Busse kehre. Christus der Sohn Gottes hat alle Menschen erlöset nach dem Willen Gottes seines himlischen Vaters: Vnd Gott der heilige Geist im Predig Ampt berufft aller Welt Ende durchs Wort vñ Sacramenta zur Busse/ daß Sie alle dadurch mögen erleuchtet/ bekehret/vnd selig werden: Wie wir das alles zuvor außführlich vnd beständig dargethan haben mit der Schrifft.

Wie solte denn Gott immermehr den grössesten hauffen der Menschen aus blossem Haß von ewigkeit zur höllischen Verdamniß verworffen haben?

143. Gleichwol spricht GOTT selber: Jacob habe ich geliebet/Esau aber hab ich gehasset: Sagt Er daß nicht vmb der außerwehlten vnd verworffenen willen?

1. Daß Gott den Esau *absolutè* aus blossem Haß mit seinen Nachkommen (denn davon redet Er außdrücklich Mal. 1. v. 3) von ewigkeit soll zum Verdamniß verworffen haben / ist eine Gottlose Rede/die aus der Schrifft mit dem allergeringsten Titul nicht kan erwiesen werden/ sondern streitet öffentlich wider die Schrifft.

2. Was

2. Was aber Gott gesagt hat von Esau Mal. 1. v. 3. ist davon geredet daß Er dem Esau/ Ob er wol der Erstgeborner war/ dennoch seinem Bruder Jacob dergestalt nachgesetzet (das heisset da eigentlich/ vnd sonsten offt in heiliger Schrifft/ hassen) in dem/ das der versprochene Messias nicht von Esau/ sondern von Jacob kommen solte/ vnd dessen zum Zeugniß den Nachkommen Jacobs das edle Land Canaan/ Esau aber vnd seinen Nachkommen das Gebirge Seir gegeben/ vnd dasselbe so gantz öde gemacht. Dahin sihet auch eigentlich das Wort Gottes/ daß von jhnen gesagt war: Der grösser soll dem kleinern dienen Gen. 25. v. 23. Nicht eben vnter Leiblicher Herrschafft/ sondern von wegen des Messiæ/ welcher ist ein Fürst vber alle Könige auff Erden/ davon geschrieben stehet: Aus Jacob (vnd nicht aus Esau) soll der Herrscher kommen/ welchem die Edomiter/ ja/ alle Völcker/ Leute/ vnd Zungen dienen solten/ vnd für Jhm Knie beugen/ Num. 24. v. 19. Dan. 7. v. 14. Esa 45. v. 23.

3. Wenn nu das auff die Außerwehlten gezogen wird Rom. 9. v. 11/ 12/ 13/ so fasset es der Apostel anders nicht/ als/ daß er zeiget/ welcher gestalt Gott von Jacob vnd Esau solches zuvor verkündigen lassen/ ehe die Kinder geboren waren/ vnd weder gutes noch böses gethan hatten/ daß

daß ein jeglicher darauß augenscheinlich sehen vnd erkennen soll/wie das vnsere ewige Gnaden-Wahl nicht gerichtet oder gegründet ist auff vnsere eigene Würdigkeit/ fleischliche Geburt/ vnd Wercke/ sondern einig auff **Gottes Gnade in Christo Jesu**/ welchen er aller Welt zum Heyland fürgestellet hat/ vnd demnach keinen eintzigen Menschen aus blossem Haß verworffen.

144. **Was sagen wir aber von den Gefässen des Zorns**/ die da zugerichtet sind zur Verdamniß?

Anders nichts/als was die Schrifft davon sagt Rom. 9. v. 22. das Gott/auch da jhre Boßheit schon auffs höheste gekommen/vnd er nu seinen Zorn an jhnen erzeigen wil/vnd seine Macht beweisen/dennoch/ damit er den Gefässen seiner Barmhertzigkeit müge kund thun/ den Reichthumb seiner herrlichen Gnade/(das ist/was für ein vberauß gnädiger vnd Barmhertziger Gott er sey) hat er **mit grosser Gedult** getragen die Gefässe des Zorns/die/ nicht von Gott/ wie *Beza*, *Piscator*, vnd jhres gleichen/ grewlich lästern/ sondern durchs Teuffels verführung/ vnd jhre eigene muthwillige Boßheit/zugerichtet sind zum Verdamniß/vnd das Maß jhrer Sünden schon längst erfüllet haben.

Solte

Solte nu dessen Gott nicht macht vnd Recht haben/so doch ein Töpffer macht hat/aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu ehren/vnd das ander zu vnehren? *ἐι δὲ, si, vel, Quum autem volens (esset, seu, vellet) Deus ostendere iram*, da aber Gott wolte Zorn erzeigen/etc. Rom 9. v. 21/22. Solte Gottt wol Zorn erzeigen aus blossem Haß/ der gnädige vnd gerechte Gott?

145. Wie beweiset jhrs/daß die Verworffenen in jhren Sünden verworffen sind/ vmb jhres Vnglaubens willen?

Ist doch das an sich offenbar: denn wer nicht gleubet/ der ist schon gerichtet/ vnd von rechts wegen verurtheilet/ ohn allen zweiffel auch in dem Rath der ewigen fürsehung Gottes/ Lieber warumb? etwan aus blossem Rath vnd Haß Gottes? das sey ferne/ Sondern darumb/ denn er gleubet nicht an den Nahmen des eingebornen Sohns Gottes Joh. 3. v. 18.

Den zwar alle Menschen solten vmb der Sünde willen in Adam gerichtet vnd verdammet werden: Aber dasselbe Gericht hat Christus von vns hinweg/ vnd auff sich genommen/ zur versühnung für der gantzen Welt Sünde 1. Joh 2. v. 2. Darumb/ wer an jhn gleubet/ der

wird

wird nicht gerichtet: Wer aber nicht gleubet/ vber denselben bleibet eben vmb seines Vnglaubens willen der Zorn Gottes Joh. 3. v. 18 36.

Vnd soll jhm keiner einbilden lassen/ das Gott etwan andere Vrsachen gehabt habe/ die Gottlosen in seinem ewigen Rath zuverwerffen/ als er jetzo hat/ vnd am Jüngsten Tage haben wird/ dieselbe zu verdamen/ denn er ist der HErr/ vnd wird nicht verändert Mal. 3. v. 6. Darumb ist es GOttes ewiger vnwandelbahrer Rath: Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig/ wer aber nicht gläubet/ der wird verdammet Marc. 16. v 16.

146. Was sagen nu hie die *Reformirten*?

Sie stehn alle in dem Wahn/ vnd streiten hefftig/ Gott habe in seiner Fürsehung den grössesten Theil der Menschen/ aus keiner andern Vrsache/ als aus blossem ledigen Rath vnd wolgefallen/ von sich zur ewigen Verdamniß verworffen.

Darumb schreiben etliche/ daß Gott diesen Rath geschlossen/ auch für dem Rath der Schöpffung: vnd demnach/ als er den Adam erschaffen/ hat er in demselben die meisten Menschen zum Verdamniß geschaffen. *Non enim pari conditione* creantur *omnes &c.* Die Menschen werden nicht alle im gleichen

Stande

Stande geschaffen: Sondern etlichen wird das ewige Leben / etlichen die ewige Verdamniß verordnet. GOtt hat die verworffenen zur Schmach vnd ewigem Tode / *in bitæ contumeliam & mortis exitium* geschaffen / schreibet *Calvinus Lib. 3. Instit. cap. 21. §. 5. Et cap. 24. §. 12.* Das etliche Menschen von GOtt dem Schöpffer zum ewigen Verderben erschaffen seyn / schreibet vnd treibet *Beza* hefftig / insonderheit in seinen *Notis ad* Rom. 9. v. 21. 22. 1. Pet. 2. v. 8. Mit denen stimmen gantz vberein *Zanchius, Martyr,* vnd andere Calviniſten mit grossem hauffen

Etliche aber / vnter welchen auch *Bergius*, wollens besser machen / vnd nicht gerne so gar grob reden / ja / dürffen woll öffentlich / wider die Sonnenklare Warheit / schreiben / Es haben die Calvinisten nie so abscheulich gelehret: Bleiben aber doch dabey / GOtt habe in seinem ewigen Rath beschlossen / daß er die Gnade der Bekehrung vnd des wahren Glaubens / den meisten Menschen / als welche er bloß in ewigkeit verworffen / durchaus nicht geben wolle; wie er auch dieselbe niemand zu geben schüldig sey / wie das schon zuvor *Quæst.* 114. gezeiget ist / vnd sie nicht leugnen werden.

147. Haltet jhr denn das auch für einen so gar groben verdamlichen Jrthumb?

Wir

Wie können wir anders? weil derselbige zu-
foderst wider Gottes Gerechtigkeit vnd vnend-
liche Barmhertzigkeit / wider Christi Ampt vnd
theures Verdienst/wider die Krafft des Worts
vnd der Sacramenten / vnd / in Summa wider
den gantzen Grund des wahren Christlichen
Glaubens streitet / vnd denselben gar danieder
wirfft Darnach auch allen angefochtenen
Hertzen allen gewissen beständigen Trost hinweg
nimmet/der Menschen Seligkeit in lauter zweif-
fel setzet / vnd führet die Leute endlich zu elender
Verzweiffelung.

Denn/wenn das ein Mensch war seyn gleu-
bet / daß GOtt in seinem geheimen Rath den
grössesten Theil der Menschen aus blossem
Haß von sich zur ewigen Verdamniß verworf-
fen habe / vnd sie zum ewigen Tode erschaffen;
oder/wolle jhnen auch bloß die Gnade der Be-
kehrung nicht geben: Woher wil der doch im-
mermehr das geringste Fünckleim rechtes be-
ständigen Trostes / in der schweren Anfechtung
des sündlichen Gewissens / wider die fewrige
Pfeile des Bösewichts nehmen?

148. So werdet jhr Euch / wie ich sehe/
auch in diesem Punct nicht so leichtlich ver-
gleichen können?

Anders in keinen Wegen / als das endlich
die

die Calvinisten ihre grewliche Irthumb (deren sie sich ja selbst schemen müssen / vnd deßwegen dieselben vertuschen / schmücken / vnd bemänteln/das beste sie können/daß sie dieselben/spreche ich/)recht mit auffrichtigen Hertzen erkennen/bekennen / vnd ernstlich verwerffen ; Gott vnd seinem heiligen Worte die Ehre geben/vnd die arme Christenheit nicht mehr hinführen auff einen verborgenen blossen Rathschluß Gottes / darauß/jhrem eigenen Bekäntniß nach/kein gewisser Trost / sondern lauter Zweiffel/ Angst vnd Verzweiffelung entstehet : Sondern auff den vnbeweglichen Grund des geoffenbarten Worts GOttes vnd der hochthewren Sacramenten ; des allgemeinen thewren Verdienstes Christi ; vnd der Väterlichen Gnade GOttes / dadurch er so ernstlich will/das alle Menschen selig werden/ vnd zu rechtschaffener Erkentniß der Warheit kommen 1. Tim. 2 v. 4.

D Bergius thut Vorschläge/ welche in einer Summa dahin gehen/daß wir sollen vnser Kirchen richtige Lehre vnd Bekentniß / sonderlich in dem/das vns Gott den Glauben durch Krafft seines Worts vnd der Sacramenten giebet/vnd allen Menschen gerne geben wil / fallen ; jhnen hergegen jhr *absolutum Decretum* so weit gut seyn lassen sollen/das Gott allein den bloß Außerwehlten die Gnade der kräfftigen wircklichkeit

chen Bekehrung geben wolle; den andern aber alle bloß vnd durchaus nicht: Denn/das sey er niemand schüldig. Doch solte man *in praxi*, nicht/ *à priori*, von oben anfangen/von dem verborgenen Rath GOttes (darnach doch alles/ wie sie lehren/ nothwendig vnd bloß geschehen muß;) Sondern *à posteriori*, von vnten an/ von dem Beruff/ von dem Glauben/ von Früchten des Glaubens (darauff doch/ nach Calviniſcher Lehre/ lauter nichts gewiſſes zu bawen/) Oder aber/ wenn ja das nicht gehen wolle/ſo ſolle man ſich nur an dem halten/in welchem wir beyderſeits einig ſind.

Aber das iſt nur zu lauter verführung der Einfältigen angeleget.

Wir haben Augenſcheinlich gezeiget was für mancherley abſcheuliche Jrthumb die Calviniſten auch in dieſem Stück/ von der Fürſehung Gottes/lehren vnd vertheidigen/damit Sie den Grund der Seligkeit gantz danieder reiſſen; vnd in welchem weder wir/ noch einige Menſchen/denen die Ehre Gottes vnd Chriſti/ denen die liebe Warheit des Göttlichen Worts/ dazu auch ihrer eigenen Seelen Heil vnd Seligkeit lieb iſt/nimmermehr mit jhnen einig ſeyn können.

Darumb bitten wir jederman vmb GOttes willen/ vnd ermahnen in Chriſto JEſu/ daß ſich ja niemand/ in ſo vberaus wichtigen Handel/

mit vergeblichen Worten lasse auffhalten/oder auch irre machen: Sondern ein jeglicher gehe einher nach dem geoffenbarten Worte Gottes/nach dem Gesetz vnd Zeugniß. Werden Sie das nicht sagen/so werden sie die Morgenröte nicht haben/Esa. 8. v. 20.

Heilige Sie/ O Vater in deiner Warheit: Dein Wort ist die Warheit: wie Christus in seinem herrlichen Gebet für vns seufftzet Joh. 17. v. 17.

Der dritte Punct/
Von der heiligen Tauffe.

149. Worin seyd ihr streitig/ von der heiligen Tauffe?

Nicht nur in blossen Worten/wie D. Bergius fälschlich fürgibt *Quæst.* 85. Sondern in der rechten Haupt-Sache selbst/vnd zwar

1. Von dem Wesen:
2. Von der Krafft vnd Wirckung/ der Tauffe.

150. Was ist eigentlich die Tauffe in ihrem Wesen?

Die Tauffe ist ein heilig Bad/in welchem das Wasser vnd der heilige Geist/ durch

durch GOttes Wort / zu einem Sacrament/auff hohe geheime Art vnd Weise/ zusammen gefasset vnd verbunden sind.

151. So ist die Tauffe nicht schlecht Wasser?

Nein. Sondern/ gleich wie zu dem Wesen des Hochwürdigen Abendmahls/beydes die irrdische Dinge/als Brod vnd Wein; vnd die mit dem Brod vnd Wein/krafft der Stifftung Christi/ vereinigte himlische Güter des wahren Leibs vnd Bluts Christi gehören: Also gehören zu dem Wesen der heiligen Tauffe/beydes das Wasser/ vnd der heilige Geist der Kindschafft/welcher mit dem Wasser in ein Sacrament/ durch Gottes Wort/ zusammen gefasset vnd vereiniget ist; vnd ohn den heiligen Geist ist keine Tauffe.

152. Womit wird das bewiesen?

Mit dem klaren Wort GOttes in heiliger Schrifft. Denn

1. Von der heiligen Tauffe/welche die meisten vnter den Phariseern vnd Schrifftgelehrten verachteten Luc. 7. v. 29/ 30. redet (wie alle Warheit liebende Hertzen bekennen müssen) der HErr Christus/weñ er zu Nicodemo spricht: Warlich/warlich/ich sage dir: Es sey denn daß

jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist/ so kan er nicht in das Reich GOttes kommen Joh. 3. v. 5. Da fasset vnser einiger Lehrmeister Wasser vnd Geist zusammen in ein Sacrament/ dadurch wir von newen geboren werden: Welches demnach

2. S. Paulus nennet ein Badt der Wiedergeburt/ vnd der Ernewrung des heiligen Geistes/ welchen Er (wie Wasser/ vnd mit dem Wasser in der Tauffe) außgegossen hat vber vns reichlich/ durch Jesum Christ vnsern Heyland Tit. 3. v. 5/6. Vnd eben derselbe Apostel spricht

3. Deutlich/ daß wir durch einen Geist zu einem Leibe getaufft sind 1. Cor. 12. v. 13. Damit klärlich zu bezeugen/ das die Tauffe/ damit wir Christo einverleibet/ vnd seines Leibes Geistliche Glieder werden/ nicht schlecht Wasser sey/ Sondern Wasser vnd der heilige Geist.

Darauff deutet

4. Ohn allen zweiffel/ Gott der HErr/ in dem Er den heiligen Geist/ vnd dessen reiche mittheilung vnter dem Newen Testament/ verheissen vnd beschrieben hat/ als ein Wasser/ welches vber dürstige vnd dürre örter außgegossen wird: Ich wil Wasser giessen/ spricht Er/ auff die Dürstige/ vnd Ströme auff die Dürre. Meinen Geist wil ich auff deinen Samen gies-

gieſſen/ etc. Eſa. 44. v. 3. S. Petrus/ da er den Juden bezeuget/ das ſolche vnd dergleichen Verheiſſungen/ beydes jhnen/ jhren Kindern/ vnd allen beruffenen Gottes gegeben ſeyn/ führet er Sie mit zu der H. Tauffe/ vnd ſpricht: Thut Buſſe/ vnd laſſe ſich ein jeglicher täuffen auff den Namen Jeſu Chriſti/ So werdet jhr empfangen die Gabe des H. Geiſtes Act. 2. v. 38/ 39. Vnd ſtehet

Endlich 5. klar geſchrieben/ daß die Tauffe nit ſchlecht Waſſer ſey/ ſondern ein Waſſer-Badt im Wort Eph. 5. v. 26. Denn das Wort Gottes/ dadurch Er zu täuffen befohlen/ iſt mit vnd bey dem Waſſer/ vnd heiliget daſſelbe/ das es/ in Krafft der Tauffe vnd des Verdienſts Chriſti/ ein heiliges Mittel ſeyn muß/ in vnd mit welchem vns der H. Geiſt gegeben/ ja/ vber vns außgegoſſen wird: Nicht abſonderlich das Waſſer/ vnd abſonderlich der H. Geiſt; Sondern in vnd mit dem Waſſer/ vnd durch daſſelbe zugleich/ in einer vnzertheilten vnzertrenneten Handlung/ der H. Geiſt der Kind ſchafft.

Das iſt nu in jhrem Weſen die eine Tauffe vnſer aller/ davon geſchrieben ſtehet Eph. 4. v. 5. Davon der Herr *Lutherus* mit herrlichen Worten ſpricht:

So hört vnd mercket alle woll/
Was Gott ſelbſt heiſſt die Tauffe/

Vnd was ein Christe gleuben soll/
Zu meiden Ketzer hauffen.
Gott spricht/vnd will/das Wasser sey;
Doch nicht allein schlecht Wasser:
Sein heilges Wort ist auch dabey
Mit reichem Geist ohn massen/
Der ist allhie der Täuffer.

153. Wenn nu der Diener täuffet/vertichtet Er alsdenn allezeit die gantze Tauffe welche ist Wasser vnd Geist?

Daran soll billich kein Christen-Mensch zweiffeln. Denn die Tauffe ist nicht des Dieners/ sondern GOttes Werck/ eine pur lauter Göttliche Ordnung. Gott selbst hat zu tauffen befohlen/ vnd Wasser vnd Geist/ durch sein Wort/ zu einer Tauffe/ in hohem Geheimniß/ zusammen verbunden: Gott selbst täuffet/ doch nicht ohn mittelbar; Sondern durch Menschen/ die nach Gottes Wort vnd verordnung die Tauffe verreichen/ im Namen Gottes/ des Vaters/ vnd des Sohns/ vnd des heiligen Geistes Matth. 28. v. 19. Darumb müssen wir hie nicht auff die Menschen sehen: Sondern einig auff den Allmächtigē Gott/ den es also wolgefallen/ daß Er der Menschen Dienst zu solchem hohen Göttlichen Werck brauchet/ vnd durch Sie täuffet/ nicht mit schlechtem Wasser: Sondern mit Wasser vnd Geist.

Vber

Vber das/ haben wir kurtz zuvor außgeführet/ daß schlecht Wasser keine Tauffe machet/ verreichet nur der Tauffer allein schlecht Wasser: So ists keine Tauffe/ wie die Gott eingesetzet/ verordnet vnd befohlen hat.

154. Ist dem also/ was ists denn/ das Johannes spricht: Ich täuffe mit Wasser:

Ich täuffe euch mit Wasser: Es kompt aber einer nach Mir/ der wird euch mit dem H. Geist täuffen/ spricht Johannes der Täuffer zu den Juden Marc. 1. v. 7/8.

Damit zeiget Er

Erstlich den vnermeßlich-grossen Vnterscheid/ zwischen Seiner vnd des HErrn Christi Persohn vnd bezeuget öffentlich/ daß Christus/ der ewige Allmechtige HErr selbst vnd durch sein Ampt/ Predigt vnd Tauffe/ kräfftig sey zur vergebung der Sünden/ davon die Schrifft redet Luc. 3. v. 3. etc. Er aber sey nur des HErrn Diener/ nicht werth/ daß er seine Schuchriemen aufflöse, Joh. 1. v. 27. vnd könne oder vermöge das allergeringste nicht zuthun/ ohn des HErrn Christi Gnade/ davon sonsten auch S. Paulus redet 1. Cor. 3. v. 5/6/7/8/9. 2. Cor. 3. v. 4/5.

Darnach zeiget Johannes/ in angezogenen Worten/ den Vnterscheid zwischen der ordentlichen Wasser-Tauffe/ welche der HErr verrich-

tet durch Johannem vnd andere seine Diener; vnd zwischen der wunderbaren Außgiessung des werthen heiligen Geistes / welche Christus zur Rechten Gottes erhöhet / vnmittelbar selbst verrichten / vnd den H. Geist wunder- vnd sichtbarer weise / in Fewers gestalt / senden würde vom Himmel herab / zum klaren Zeugniß / das / so warhafftig / als er den H. Geist senden würde in sichtbarer Fewers gestalt; So warhafftig wolle Er denselben auch ordentlicher weise geben / in vnd mit der heiligen Wasser-Tauffe / welche Johannes / nicht aus eigenem Willen / Sondern durch des HErrn Befehl / angefangen hat Luc. 3. v. 2 / 3. Joh. 1. v. 33. vnd des HErrn Diener / immer fort / nach seinem Wort / verreichen sollen / biß an der Welt ende Matth. 28. v. 19 / 20.

Das diß der Wort Johannis eigentliche Meinung sey / stehet klärlich zu lesen Matth. 3. v. 11 / Da Er spricht: Ich täuffe euch mit Wasser zur Busse: Der aber nach mir kommet / ist stärcker denn ich / dem ich nicht gnugsam bin / seine Schuch zutragen / der wird euch mit dem H. Geist vnd mit Fewer täuffen: Vnd noch fast deutlicher Act. 1. v. 5. Cap. 2. v. 3 / 4. Cap. 11. v. 15 / 16. Vnd wird damit noch mehr bestetiget / daß das Sacrament der heiligen Tauffe nicht schlecht Wasser ist / sondern Wasser vnd Geist beysammen / durch Krafft des Worts Christi.

155. Mit

155. Mit der weise werden alle / die getaufft werden / den heiligen Geist empfangen?

Gleich wie alle/die da hören das Wort Göttlicher Predigt / nicht ein gemein Menschen/ sondern ein solch Wort hören/welches ist Geist vnd Leben Joh. 6. v. 63. Vnd / gleich wie alle/ die/ nach Christi Einsetzung / im Hochwürdigen Abendmahl von dem Brodt essen/ vnd vom Kelch des HErrn trincken/nicht nur Brod vnd Wein/ Sondern auch eben in vnd mit dem Brodt vnd Wein / den wahren Leib vnd das wahre Blut Christi empfangen. Also auch / alle/ die nach Gottes Wort vnd Verordnung getaufft werden / die werden getaufft / nicht mit schlechtem Wasser / sondern mit Wasser vnd Geist / vnd empfangen demnach freylich den H. Geist.

156. Es sind aber viel vngleubige Heuchler vnter denen/die getaufft werden/solten die auch den H. Geist empfangen?

Heuchler sind/ die sich fromm stellen für den Leuten / vnd haben doch ein arges vngleubiges Hertz. Vnd ist offenbar/daß vnter den kleinen vnmündigen Kindern keine Heuchler sind. Von den erwachsenen aber leugnen wir nicht/das Leute beydes in der ersten Kirchen sich haben teuffen lassen / vnd noch woll aus Juden vnd andern

etwa die Tauffe begeren/ die doch nicht von Hertzen Busse thun / noch dem Wort der Gnaden gleuben. Vnd dieselben empfangen je den H. Geist dergestalt nicht / daß Er solte in jhnen wohnen/als in den rechtgleubigen Kindern Gottes / Sie geistlich erfrewen / trösten/ vnd jhnen Zeugniß geben/ daß Sie in vnd bey solchem jhrem Vnglauben/Gottes Kinder seyn. Dergestalt kan die Welt den H. Geist nicht empfangen. Denn Sie sihet jhn nicht / vnd kennet jhn nicht Joh.14.v. 17. Der H. Geist/ so recht lehret/ straffet die Abgöttischen/vnd weichet von den Ruchlosen/ Sap. 1. v. 5. Dennoch aber/weil Sie sich täuffen lassen / als empfangen Sie den H. Geist dadurch also/daß Er Sie / durch die Tauffe/vnd in derselben/mächtig vberweiset/wie das GOttes Reich nahe zu jhnen komme/ wie sonsten die Schrifft redet Luc.10.v. 9/ 10. Vnd daß Gott/nach seiner vnentlichen Barmhertzigkeit/von wegen des thewren Verdiensts Christi/ jhnen gerne alle Sünde vergeben/vnd Sie auffnehmen wolle zu seinen Kindern vnd Erben des ewigen Lebens. Denn Gott hat kein gefallen/ auch nicht am Todt des sterbendē Ezech.18.v.32.

Daß Sie nu nicht alle solcher grossen Gnade gläuben/was ligt daran? Solt jhrer Vnglaube GOttes Glauben auffheben? Das sey ferne Rom. 3. v. 3.

Vnd

Vnd eben aus dem Grunde ists / das/wenn sich solche Leute / nach empfangener Tauffe vber lang oder kurtz / von Hertzen bekeren / so werden sie nicht von newen getaufft; Sondern die einmal empfangene Tauffe / ist ihnen der Bund eines guten Gewissens mit Gott/ durch die Auffersthehung Jesu Christi 1. Pet. 3. v. 21. Vnd bleibt stets feste/an Gottes seiten: Gleuben wir nicht/ so bleibet Er trewe / vnd kan sich selbst nicht leugnen 2. Tim. 2. v. 13. Rom. 11. v. 29.

157. Was halten die Calviniſten vom Wesen der H. Tauffe?

Sie halten die H. Tauffe in ihrem Wesen nur für ein eusserlich **Wasserbadt** / dadurch den Gleubigen (daß sind ihnen allein die **bloß** Außerwehlten) **angebildet** vnd **versiegelt** werde/das/So gewiß Sie eusserlich mit Wasser besprenget vnd gewaschen werden/ So warhafftig nehme Sie Gott auff in seinen Bund/ mache sie innerlich von Sünden rein vnd heilig/ durch den H. Geist vnd durch das Blut Christi. Das ist in gemein aller Calviniſten Lehre vom Wesen der Tauffe / welche insonderheit zu lesen in der Heydelberger außführlichem Bericht *Cap. 2. m. pag. 40/41.* Vnd *D. Bergius* lehret eben also in seiner Vergleichung *Quæſt. 85. ſ. 2.*

Machen demnach zweyerley / nemlich eine

Eusserliche vnd Innerliche Abwaschung. Die Eusserliche sprechen Sie / geschehe absonderlich mit Wasser/ dadurch der Leib gewaschen oder besprenget/ vnd die innerliche abgebildet werde. Die Innerliche geschehe auch absonderlich/ durch das Blut vnd den Geist Christi/ nicht eben/ wenn wir getaufft werden/ Sondern entweder vor/ oder nach der eusserlichen Wasser Tauffe, wie Sie reden.

158. Irren Sie dann darin so gar grob vnd gefährlich?

Daß sihet man ja für Augen. Denn

1. Widersprechen Sie dadurch der heiligen Schrifft welche vns die Tauffe klärlich beschreibet/ daß Sie nicht schlecht Wasser sey; Sondern ein Wasser Badt im Wort/ vnd demnach Wasser vnd Geist zusammen.

2. Reissen Sie das Wasser vnd das Wort im H. Geist/ gantz von einander/ vnd geben für/ das viel tausent/ die getaufft werden/ nur mit Wasser getaufft werden/ vnd nicht mit dem H. Geist. Vernichten also

3. Die H. Tauffe/ welche Gott durch seine Diener mit Wasser verrichtet/ auffs eusserste/ vnd lassen dieselbe im Grund nichts mehr seyn/ als schlecht Wasser/ damit wir/ ihrer Meinung nach/ getaufft werden/ zum Zeichen/ daß GOtt

etliche

etliche: nemlich / die wenig bloß Außerwehlten / zu seinen Kindern auff vnd annehmen wolle / vnd innerlich mit dem Blut vnd Geist Christi von Sünden reinigen. Daher denn

4. Kein Mensch aus solcher Calvinischen Tauffe einigen gewissen bestendigen Trost haben kan / noch seinen Glauben darauff gründen. Endlich

5. Machen sie damit zwo / dem Wesen nach / gantz von einander gesonderte Tauffe / zuwider dem / klaren Wort Gottes / daß da spricht: **Eine Tauffe** Eph. 4. v. 5.

159. Gestehen sie wol daß / jhrer Lehre nach / zwey Sacramenta der Tauffe seyn solten?

Ob schon in der einigen Tauffe zweyerley Abwaschungen / die Leibliche vnd Geistliche / beysammen seyn; So sind doch nicht zwey / sondern nur ein Sacrament der Tauffe / schreibet *D. Bergius pag.* 227. *Massonius* nennet es zwey Theil der einigen Tauffe *Anatom. Unib. part.* 4. *Cap.* 10. Aber Sie betriegen nur die Leute. Vnd was? In dem Sie zweyerley Abwaschung / die Eusserliche vnd Innerliche / dergestalt lehren / daß bey jhnen die Eusserliche / allein durch den Diener verrichtet wird; Die Innerliche aber nicht durch den Diener / sondern von Gott

allein: Die Eusserliche geschicht schlecht mit Wasser/ die innerliche nicht mit Wasser/ sondern mit dem Geist vnd Blut Christi: Die eusserliche geschicht nur eusserlich am Leibe; Die innerliche aber innerlich an der Seelen: Die Eusserliche wird verrichtet an viel tausenden/ an welchen die innerliche nicht verrichtet wird: Offt sind auch die Eusserliche vnd Innerliche/ ihrer Lehre nach/ nicht allezeit beysammen/ sondern die Innerliche gehet offt vorher/ oder folget auch mannigmal vber viel Jahr erst hernach/ nach der eusserlichen Wasser Tauffe. Machen sie denn damit noch nicht außdrücklich gnug zwo Tauffe/ wider das offenbare Wort Gottes? Vnd thun das alles nur/ damit sie die heilige Wasser-Tauffe desto freyer vernichten können; vnd ihre grewliche *absolutum Decretum* auch bey der Tauffe einschieben. Denn ihre Lehre gehet vnstreitig dahin: Gott habe die meisten Menschen aus blossem Haß so gar von sich verstossen/ daß Er auch vnzehlich viel tausent/ die da getaufft werden/ in der Tauffe selbst/ mit nichts anders/ als nur mit schlechtem Wasser besprengen lasse/ vnd sey ihnen den H. Geist/ zu ihrer Bekehrung einiger massen zu geben/ nie Sinns oder Willens gewesen.

160. Lehret doch gleichwol die H. Schrifft selbst von zweyerley Beschneidung?

Ein

Ein anders ists / wenn wir von dem Wesen: ein anders / wenn wir von dem heilsamen Nutzen der Beschneidung reden. Eine Beschneidung ist nur in jhrem Wesen / da / nach Gottes Befehl / alles was Männlich war / beschnitten ward an der Vorhaut des Fleisches. Durch diese Beschneidung ins Wort gefasset / hat Gott kräfftiglich gewircket den wahrē Glauben an die Verheissung von Christo / vnd in seinen Gnaden-Bund auffgenommen / alle die da gleubten / hat jhre Hertzen beschnitten / daß Sie aus wahrem Glauben in seinen Geboten gewandelt haben vntadelich. Den vngleubigen aber war die Beschneidung nichts nütze / vmb jhres Vnglaubens willen. Dergestalt redet S. Paulus vnterschiedlich von der Beschneidung / vnd jhrem seligen Nutzen Rom. 2. v. 25. etc. Also helt sichs auch mit der heiligen Tauffe.

Ein anders ists / wenn gefraget wird / was die Tauffe sey? Nemlich / Wasser vnd Geist: Ein anders / wenn gefragt wird / was die Tauffe (welche Wasser vnd Geist ist) nütze? Eine Tauffe ist von Gott für alle ohn vnterscheid verordnet / die da getaufft werden / dadurch Er Sie auch alle zu seinen Kindern auffnehmen wil / vnd selig machen in Christo. Daß aber jhrer viel nicht selig werden / ist bloß jhre eigene Schuld / weil Sie nicht gleuben dieser grossen Gnade.

Wer gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig/ Wer aber nicht gleubet/ der wird verdampt werden Marc. 16. v. 16.

Nu/ gnug von dem Wesen/

161. Lieber/ was ist zwischen Euch vnd den *Reformirten* streitig in der Lehre von Krafft vnd Wirckung der H. Tauffe?

Der Streit ist/ In gemein/ von hoher Nothwendigkeit; Insonderheit aber/ von dem seligem Nutzen/ der H. Tauffe.

162. Ist denn die Tauffe so gar hoch nötig/ daß kein Mensch/ ohn dieselbe kan selig werden?

„ Gott hat je nicht Sich selbst an das or„dentliche Mittel der Tauffe/ *absolute* bloß „dahin/ vnd dergestalt verbunden/ als wenn „Er ohn dieselbe/ keinen Menschen/ der Sie „auch durchaus nicht haben oder erlangen kan/ „künte oder wolte bekeren vnd selig machen: „Sondern vns hat Er die Tauffe/ nach seinem „wolgefallen/ verordnet/ fürgestellet/ vnd ge„boten/ daß wir Sie mit nichten vnterlassen „noch versäumen/ sondern aus allen Kräfften „darnach trachten sollen/ damit/ gleich wie wir/ „also auch die vnsern/ vnd vnsere Kinder dieselbe erlangen mügen; Mit angehengter gnedi-

ger

ger Verheissung / daß Er dadurch kräfftig seyn wolle/zur ewigen Seligkeit.

Demnach/Ob gleich kein Zweiffel/daß Gott der HErr/welcher nicht wil/daß einiger Mensch verlohren werde 2. Pet. 3. v. 9. Der Christen Kinder/die entweder in Mutter Leibe/oder auch sonsten plötzlich vnd vnversehens dahin sterben/ ehe Sie zur Tauffe können gebracht werden/ohn die Tauffe/zu Gnaden auffnimmet vnd selig machet/wie Er dann bey dem Schecher am Creutz vnd andern gethan / welche zur Tauffe nicht haben kommen können. So ist dennoch dieselbe dermassen hochnötig zur Seligkeit/ daß kein Mensch / der Sie verachtet/ oder muthwilliger weise verseumet/ kan selig werden.

163. Womit beweiset jhr das?

1. Beweisen wirs damit / daß Gott außdrücklich zu Abraham/ von Nothwendigkeit der Beschneidung vnter dem Alten Testament redet / vnd spricht: Wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches/des Seele soll außgerottet werdē aus seinem Volck/ darumb / daß es meinen Bund verlassen hat/ Gen. 17 v 14.

War jhnen demnach die Beschneidung zum höhesten nötig zur Seligkeit/so gar/das/an welchem dieselbe vnterlassen ward/ der hatte den

Bun

Bund Gottes vnterlassen/ vnd war vnfehig der Verheissung Gottes: Ich wil dein Gott seyn/ vnd deines Sahmens nach dir Gen. 17. v. 7. Ja/ des Seele ward außgerottet aus dem Volcke Gottes.

Nu hats je mit der Tauffe/ welche Gott vnter dem Newen Testament/ an statt der Beschneidung eingesetzet hat/ eben gleiche gelegenheit in diesem Stücke/ wie Gegentheil selbst gestehen muß So redet

2. Der HErr Christus eben auff gleiche art/ von höhester Nothwendigkeit der H. Tauffe/ da Er spricht zu Nicodemo: Warlich/ warlich/ ich sage dir: Es sey denn/ das jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes kommen Joh. 3. v. 5.

Vnd weil

3. Alle Menschen von Adam her/ aus sündlichem Samen gezeuget vnd geboren Joh. 3. v. 6. Psal. 51. v 7. Rom. 5. v. 12. Vnd demnach

4. Alle ohn vnterscheid Kinder des Zorns erfunden werden Eph. 2. v 3. Als müssen sie ja nothwendig/ damit Sie von jhrer sündlichen Geburt gereiniget werden/ vnd bey Gott Gnade erlangen/ von newen geboren/ vnd Christo dem einigem Heyland einverleibet werden/ vnd dasselbe/ vnter dem Newen Testament/ nach gemeiner Göttlicher Ordnung durch Wasser vnd

Geist/

Geist/in der H. Tauffe / welche ist ein Bad der Wiedergeburt / dadurch wir von newen geboren/ vnd der Gnade Christi theilhafftig werden/ Tit.3.v.5. Rom 6.v.3. Gal.3.v. 27.

164. Ich sehe/das fast der fürnemste Beweiß stehet in dem Spruch Christi Joh.3.v.5. Redet aber derselbe auch eigentlich vom Sacrament der H. Tauffe?

Was Christus in diesem kurtzen Spruch von vnser Wiedergeburt / **durch Wasser vnd Geist** / vnd derselben Nothwendigkeit / gefasset hat / damit stimmet alle andere Schrifft richtig vberein / vnd redet er klärlich in demselben vom Sacrament der H. Tauffe.

Denn

1. Daß wars Nicodemo / vnd weil Johannes der Täuffer aus Gottes Befehl angefangen hatte mit Wasser zutäuffen / vnd lehret öffentlich/wer dem künfftigen Zorn Gottes entrinnen/ vnd ins Reich Gottes kommen wolte/ der muste sich täuffen lassen / vnd an den gleuben/ der nach ihm kommen solte / das ist / an Jesum / daß Er Christus sey Matth.3.v.1/2/6/7. Act. 19. v. 4. Viele Phariseer aber vnd Schrifftgelahrten verachteten Gottes Rath wider sich selbst / vnd liessen sich nicht von ihm täuffen Luc 7.v.30. Als kan deßwegen Nicodemus bey der Nacht zu

Jesu/

Jesu/ von welchem Sie wusten/ daß Er war ein Lehrer von Gott kommen/ vnd fraget ihn/ vnd diese hochwichtige Sache/ davon sonderlich zu der Zeit sehr viel fragens vnd disputirens war/ wie daß alles vnter andern klärlich zuersehen Joh. 1, v. 19/25. Joh. 3 v. 1/2/22/25. etc.

Wie dann

2. Die Apostel des HErrn selbst den Verstand dieser Wort Christi/ in vnterschiedlichen Exempeln klärlich gezeiget haben. Denn/ als die Juden am ersten Pfingsttage New. Testaments/ nach angehörter Predigt/ eben auch/ wie Nicodemus/ darumb höchlich bekümmert seyn/ was sie thun sollen/ daß sie selig werden: Antwortet ihnen S. Petrus voll heiliges Geistes/ im Nahmen aller Apostel: Thut Busse/ vnd lasse sich ein jeglicher täuffen auff den Nahmen Jesu Christi/ zur vergebung der Sünde Act. 2. v. 37/38. Imgleichen als der Kerckermeister zu Philippis eben also fraget: Was muß ich thun/ daß ich selig werde? Antworten ihm Paulus vnd Silas durch den Geist Christi/ Er solle gleuben an den HErrn Jesum/ vnd sich täuffen lassen. Denn daß wird beständig geschlossen aus dem/ daß sich dieser Mañ (ohn allen zweiffel auff ihre Wort vnd Befehl) also balde hat täuffen lassen/ vnd alle die Seinen Act. 16. v. v. 30/31/33. In diesen/ vnd andern Exempeln mehr/

mehr/wird vnstreitig geredet von der Wasser-Tauffe. Vnd davon (welches das fürnemste ist) lauten

3. Die Wort Christi so offenbarlich / daß wir dieselbe keinerley weise anders verstehen können/wenn wir bey dem eigentlichen Buchstaben bleiben/Warlich/warlich/ich sage dir/spricht der HErr / Es sey denn / daß jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist etc. Setzet nicht allein Geist/sondern Wasser vnd Geist zusammen Vnd kan je keine einzige bestendige Vrsach angezeiget werden/warumb die Wort/ welche in jhrem eigentlichen Verstande so richtig vnd deutlich von der Wasser-Tauffe reden/ anders müsten verstanden werden/ als wie sie lauten/vnd nicht von rechtem eigentlich so genantem Wasser vnd Geist. Zumaln

4. Kein einziger Spruch aus gantzer H. Schrifft kan fürbracht werdē/in welchem Wasser vnd Geist zusammen stehen / da man durch daß Wort Wasser/etwas anders/als recht natürlich Wasser / davon es eigentlich lautet/ verstehen müste. Vnd kan

5. Solches in dem Spruch Christi vmb so viel weniger stat haben : Weil derselbe handelt von dem Wasser vnd Geist / aus welchem wir von newen geboren werden. Denn dadurch wird sonsten im H. Schrifft verstanden

das

das Sacrament der heiligen Tauffe/welche beschrieben wird ein **Wasserbad** im Wort/vnd ein **Bad der Wiedergeburt** Eph. 5. v. 26. Tit. 3. v. 5.

165. Gleichwol sind viele/die den Spruch Christi anders wollen verstanden haben?

Wahr ists/daß so wol Calvinisten/als Wiedertäuffer vnd Photinianer diesen herrlichen Spruch mit aller Macht verdunckeln/vnd denselben von dem Sacrament der H. Tauffe nicht wollen verstanden haben: Sondern erdichten allerhand frembde Glossen. Die meisten geben für/durch das Wasser/in diesem Spruch/solle Geistlich Wasser/das ist/der Geist selbst/verstanden werden/vnd der Text so lauten: Es sey denn/daß jemand geboren werde aus dem Wasser/das ist/aus dem Geist/welcher wie Wasser vns reiniget vnd erquicket *Calvin. Instit. Lib. 4. Cap. 16. §. 25 Masson. Anatom. Uanib. part. 4. Cap 6. pag. 58. Catech. Racob. p 231.*

166. Was haben sie aber für Vrsachen/vmb welcher willen Sie den eigentlichen Wort verstand verlassen?

Daß machet lauter jhre vorgefasseter Wahn/weil Sie nicht gleuben wollen/daß Gott durch das Sacrament der H. Tauffe vnsere Wiedergeburt wircket/vns zu seinen Kindern auffnimmet vnd selig machet. Wen-

Wenden aber gleichwol andere Vrsachen ein: Die fürnemsten hat *Massonius* aus Calvinisten vnd Photinianern zusammen getragen.

Vnd zwar

1. Schleust man / weil Christus alsbald in folgenden Worten Joh. 3. v. 6/8. Da Er eben von dieser Sache zu reden fortfehret / den Geist allein nennet / vnd spricht: Was vom Geist geboren wird / das ist Geist. Vnd also ist ein jeglicher / der vom Geist geboren ist: Gedencket aber dabey nicht mehr des Wassers. Darumb müsse Joh. 3. v. 5. durch das Wort Wasser nicht recht natürlich Wasser / sondern der H. Geist verstanden werden.

Daß folget aber durchaus nicht. Denn die Vrsachen / warumb der eigentliche Wortverstand in dem angezogenen Spruch Christi behalten werden müsse / stehen vnbeweglich: vnd Christus redet in folgenden Worten dem nichts zuwider. Daß Er aber in denselben nicht eben Wasser vnd Geist zusammen wiederholet / Sondern nur das Wort Geist / ist fürnemlich vmb des willen 1. Weil der H. Geist ist das fürnemste Stücke der H. Tauffe / ohn welchen freylich das Wasser nur Wasser ist / vnd keine Tauffe 2. Weil die krafft der Tauffe / dz wir dadurch von newen geboren / vnd selig werden / nicht ist von Wasser / sondern vō dem H. Geist / welcher durch Gottes Wort vnd wolgefallen / in / mit / vnd bey dem Wasser ist.

Sie

Sie sprechen

2. Nennet doch gleichwol sonsten auch die Schrifft den H. Geist ein lebendig Wasser Joh. 4. v. 14. Cap. 7. v. 38/39. etc. Vnd wenn Johannes spricht: **Der nach mir kommet/wird euch mit dem H. Geist vnd mit Fewer täuffen/** Matth. 3. v. 11. Muß ihnen daß heissen: Er wird euch täuffen mit dem H. Geist / der gleich einem Fewer euch erleuchten vnd reinigen wird.

Aber daß thut zum theil nichts zur Sachen / zum theil ists ein bloß fürgeben ohn Grund.

Denn daß der H. Geist etwa anderswo verblümter weise ein lebendig Wasser geneñet wird/ wie wollen sie damit beweisen / daß auch Joh. 3. v. 5. da Wasser vnd Geist vnterschiedlich vnd deutlich bey einander stehen / durch das Wort Wasser eigentlich nicht Wasser sondern der H. Geist verstanden werden müsse ? Oder soll nu darumb allenthalben in der Schrifft durch Wasser der H. Geist verstanden werden/weil derselbe an etlichen örten / mit beygefügter deutlichen erklärung ein lebendig Wasser geneñet wird? Jederman sihet für Augen/ was daß für vngereimet Ding ist: Zumal sie keine beständige Vrsach anzeigen können/ warumb sie an diesem Ort den eigentlichen Wort verstand fahren lassen.

Den

Den Spruch Matth. 3. v. 11. belangend/ müssen Sie vns denselben eben so woll nicht ihres gefallens deuten/vnd sagen / Fewer heisset hie so viel als Geist/oder Geist/so viel als Fewer; Sondern die Wort bleiben lassen/wie Sie lauten. Vnd weil klärlich geschrieben stehet / das/ da diese Wort an den Aposteln Christi erfüllet würden/ da sahe man an ihnen die Zungen zertheilet / als weren Sie fewrig/ vnd sie wurden alle des H. Geistes voll Act. 2. v. 3/4. Als verstehet ja ein jeglicher/ daß ein anders ist der H. Geist/ein anders das Fewer/in welchem sich der H. Geist an den Jüngern hat sehen lassen. Vnd das demnach Matth. 3. v. 11. das Fewer vnd der H. Geist nicht ein Ding ist. Also ist Joh. 3. v 5. ein anders der Geist: ein anders das Wasser/in vnd mit welchem der Heil. Geist in der Tauffe vber vns außgegossen wird/ durch JEsum Christum vnsern Heyland Tit. 3. v. 5/ 6.

3. Strewen Sie ein/das fürwar (so redet *Massonius*) das Tauff-Wasser nicht ein solch Wasser sey / ohn welches kein Mensch könne wiedergeboren / vnnd selig werden/ Alldieweil viel Menschen ohn das Tauff-Wasser selig werden. Darumb rede Christus Joh. 3. v. 5. nicht vom Tauff-Wasser / sondern allein von dem H. Geist/ ohn welchem kein Mensch könne selig werden 1. Cor. 12. v. 3. Rom. 8. v. 9.

Aber darauff ist schon geantwortet: Und ist fleissig zu mercken / daß die Tauffe nit schlecht Wasser ist / sondern Wasser vnd Geist / dadurch Gott vnsere Wiedergeburt vnd Seligkeit krefftiglich wircket. Vnd zweiffeln wir nicht / daß Gott vielen / die durchauß dieselbe nicht haben erlangen können / ohn die Tauffe / den Glauben an Christum / zu jhrer Wiedergeburt vnd Seligkeit / gegeben vnd versigelt hat. „ Christus aber redet hierzu der gemeinen Ordnung Gottes / da Er vns / nach seinem wolgefallen / durch gewisse Mittel den Glauben geben / vns wieder gebärē vnd selig machen „ will; Vnd spricht sonderlich von der H. Tauffe: Warlich / warlich / ich sage dir / Es sey denn / „ daß jemand geboren werde aus dem Wasser „ vnd Geist / kan er nicht ins Reich Gottes kommen. Vnd weil ohn den Geist Christi niemand an Christum gleuben kan / noch selig werden / darumb gibt Er vns denselben reichlich / durch das Bad der Wiedergeburt / welches ist das Sacrament der heiligen Tauffe: Wer nu dieselbige muthwilliger weise verseumet / oder verachtet / wie die Phariseer vnd Schrifftgelehrten / der kan nicht ins Reich Gottes kommen. Das lehret Christus deutlich Joh. 3. v. 5. Demnach was

Sie ferner

4. Einwenden / das / wer diese Wort vom Tauff-

Tauff-Wasser verstehen wolle mit theils Kirchenlehrern / der müsse auch / mit denselben alle vngetauffte Christen Kinder aus dem Reiche Gottes schliessen: **Ist lauter nichts.**

Denn daß were ein öffentlicher Mißbrauch der Wort Christi: Alldieweil dieselbe von der gemeinen Ordnung Gottes reden; an welche Er vns verbunden hat / vnd sind gerichtet wider die Verächter / welche die ordentliche Mittel vnser Wiedergeburt vnd Seligkeit nicht annemen wollen; Mit nichten aber wider der Christen Kinder / die entweder in Mutterleibe / oder sonsten vnversehens dahin sterben / vnd die Tauffe nicht erlangen können. An welchen Gott / nach seiner Göttlichen Allmacht vnd Barmhertzigkeit / ein besonders thut / vnd Sie / ohn die ordentlich Mittel / selig machet: Nach dem es für vnserm himlischen Vater der Wille nicht ist / daß jemand von diesen kleinen verloren werde Matth. 18. v. 14.

167. **So wollen nu die Reformirten nicht / daß in dieser Ordnung Gottes / die Tauffe so hoch nötig sey zur Seligkeit?**

Nein / daß wollen Sie nicht. Zwar / sie geben entlich nach / vnd bekennen / daß die Tauffe / wegen des Befehls Christi / nötig sey zur Seligkeit / als ein verordnetes Sacramentliches Mit-

tel. Weil Sie aber dieselbe nur auff die eusserliche Abwaschung stellen / vnd zugleich hefftig streiten / daß der Christen Kinder / vor der Taufe / noch in Mutterleibe / in GOttes Gnadenbund gehören / vnd Gottes Kinder seyn: Als leugnen Sie dadurch vnwidersprechlich / daß die Taufe ein nothwendig Mittel sey / dadurch Gott kräfftiglich den Glauben in vns wircket / vns wiedergebieret / zu seinen Kindern in seinen Gnadenbund auff vnd annimmet / vnd vns also selig machet.

Denn / sind der Christen Kinder schon in Mutterleibe in Gottes Gnadenbunde / Gottes Kinder / vnd Erben der Seligkeit / So ist ihnen ja die Taufe dergestalt zur Seligkeit nicht nötig; Sondern nur etwan ein Sacramentlich Bedeutungs Zeichen / damit angezeiget werde / was Gott an den bloß auserwehlten schon vor der Taufe gethan habe / wie *Bergius* selbst gnugsam zuverstehen gibt *Quæst.* 85. §. 2.

168. Sind denn der Christen Kinder nicht in Gottes Gnaden-Bunde / vnd Gottes Kinder / noch in Mutterleibe?

S. Paulus antwortet deutlich / Nein: Sondern wir alle waren Kinder des Zorns von Natur / wie auch die andern Eph. 2. v. 3.

Was vom Fleisch geboren wird / das ist Fleisch /

Fleisch / vnd kan das Reich Gottes nicht ererben / stehet geschrieben Joh. 3. v. 6. 1. Cor. 15. v. 50. Weil nu alle Christen Kinder solche erfunden werden / wenn Sie natürlich / geboren werden / wie das vnter andern klärlich zuersehen Job. 14. v. 4. Job. 15. v. 14. Psal. 51. v. 7. Als schleust Christus selber: Es sey denn / das jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen Joh 3. v. 5. Vnd wie solten sie denn von Mutterleibe an / im Gnaden-Bunde mit Gott / vnd Gottes Kinder seyn?

169. Gleichwol hat Gott den Seinen versprochen / daß Er beydes jhr vnd jhres Samens Gott seyn wolle?

Ja / Ich wil dein Gott seyn / vnd deines Samens nach dir / spricht Gott zu Abraham: Aber dasselbe / also das mein Bund an ewrem Fleisch seyn soll durch die Beschneidung. Vnd wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches / des Seele sol außgerottet werden aus seinem Volck / darumb / daß es meinen Bund vnterlassen hat Gen. 17. v. 7 / 13 / 14. Ewer / vnd ewer Kinder ist die Verheissung / vnnd aller / die ferne sind / welche Gott vnser HErr herzu rüffen wird / spricht S. Petrus zu den Juden: Setzet aber vorher: Thut

Busse/vnd lasse sich ein jeglicher täuffen ꝛc. Act. 2. v. 38/39.

Daraus aber folget lange nicht/ daß gleubiger Eltern Kinder/ von Mutter Leibe an/ in Gottes Gnaden-Bunde seyn; Sondern/ daß sie Gott zu Gnaden annemmen wolle/ durch die von jhm dazu verordenete Sacramenta/ als da vnter dem Alten Testament war die Beschneidung; vnter dem Newen Testament ist die Tauffe.

170. Noch dennoch werden der Christen Kinder heilig genennet?

Das leugnen wir nicht. Sind sie aber darumb in Gottes Gnaden-Bunde von Mutter-Leibe an? Das folget nicht.

S. Paulus spricht woll. Ist der Anbruch heilig/ so ist auch der Teig heilig: Vnd so die Wurtzel heilig ist/ so sind auch die Zweige heilig Rom. 11. v. 16. Bezeuget damit/ daß Gott der HErr/ nach dem er die lieben Väter durch sein Wort vnd Sacramenta zu seinem Reich beruffen/ daß sie sein Eigenthumb seyn solten/ als hab Er jhre Nachkommen/ die Juden/ nicht so gar verstossen/ daß Er sie gantz vnrein vnd verdammet achte: Sondern wolle gerne zu Gnaden auff vnd annehmen/ alle/ die sich aus jhnen von Hertzen bekeren. Denn Gottes Gaben

vnd

vnd Beruffung mögen jhn nicht gereuen. Gott hat alle (beyde Juden vnd Heyden) beschlossen vnter den Vnglauben / auff daß er sich aller erbarme Rom 11. v. 17 18. etc. 29/32. Das ist die Heiligkeit / davon der Apostel redet. Sagt aber mit nichten / daß die Juden / als der heiligen Väter Nachkommen / im Gnaden-Bund mit Gott vnd Gottes Kinder seyn / von Mutter-Leibe an: *Disputiret* vielmehr gewaltig wider solchen Jüdischen Wahn / vnd spricht deutlich: Nicht sind daß GOttes Kinder / die nach dem Fleisch (Abrahams vnd der heiligen Väter) Kinder sind / Sondern / die Kinder der Verheissung (sind / die der Verheissung Gottes im Wort vnd Sacramenten gleuben /) werden für Samen gerechnet Rom. 9. v. 8.

Also / da in der ersten Kirchen N. Testaments / vnter den bekerten Christen / der *Casus Conscientiæ* fürfiel vnd gefragt ward / Ob auch ein bekerter Christen-Mensch / der einen vngleubigen Ehegatten hette / bey demselben / mit gutem Gewissen / im Ehestand leben köndte / wenn sich derselbe noch nicht bekeren wolte? Antwortet S. Paulus / warumb nicht? Denn der vngleubige Mann / spricht Er / ist geheiliget durchs Weib / vnd das vngleubige Weib wird geheiliget / durch den Mann: Sonst weren ewre Kinder vnrein / nu aber sind Sie heilig 1. Cor. 7. v. 12/13/14.

Hie nennet S. Paulus der Christen Kinder (Ob gleich ein Theil/ der Vater/ oder die Mutter/ noch in Heidenschen oder auch Jüdischen Unglauben stecke) heilig. Er nennet aber auch den vngleubigen Vater/ vnd die vngleubige Mutter heilig. Solten darumb auch frommer rechtgleubiger Christen vngleubige Ehegatten/ im Gnaden-Bunde mit Gott/ vnd Gottes Kinder seyn?

Ein anders ist allhie die Eusserliche Reinigkeit oder Heiligkeit derer/ die/ zum Exempel/ eusserlich/ in der Christenheit/ bey vnd vnter den Christen leben/ vnd freyen Zutrit haben zum Wort vnd Sacramenten/ in der Gemeine Gottes. Ein anders aber die Innerliche Heiligkeit/ dadurch wir Gott gefallen/ vnd Gottes Kinder seyn in Christo/ welche wir/ ordentlicher weise/ anders nicht erlangen/ als durchs Wort vnd Sacramenta im Glauben/ davon vnter andern/ geschrieben stehet Act. 26. v. 18.

Geschweige itzo/ daß weder in angezogenen Worten/ noch sonsten in H. Schrifft/ der gleubigen Kinder/ nirgend/ von Mutterleibe an heilig genennet worden. Viel mehr ist das klare Widerspiel aus H. Schrifft offenbar/ sonderlich aus rechter Betrachtung des Gesetzes/ welches Gott seinem Volck gegeben/ von der Mutter vnd ihrer Kinder Vnreinigkeit/ vnd Levitischen Reinigung/ nach der Geburt Lev. 12.

171. Hat

171. Hat aber Gott der HErr den Jacob nicht geliebet/ ehe denn er geboren worden?

Das sagen die Calvinisten / vnd wollens mit den Worten S. Pauli Rom. 9. v. 11/ 12/ 13/ beweisen.

Nu/ wenn gleich in der Schrifft stünde / daß Gott den Jacob geliebet / ehe denn er von der Mutter geboren worden / würde doch daraus nicht folgen / daß Jacob in GOttes Gnaden-Bunde gewest were / ehe denn er geboren worden. Denn Gott preiset seine Liebe gegen vns/ daß Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder vnd seine Feinde waren Rom. 5. v. 8/ 10. Joh. 3. v. 16. vnd kan doch daraus nicht geschlossen werden / daß wir Gottes liebe Kinder gewesen/ da wir noch seine Feinde waren. Vber das ist bekant/ vnd weiß Gegentheil selbst/ das einen lieben/ in H. Schrifft offt so viel heisset als/ demselben einem andern etwan fürziehen: vnd/ wenn Mal. 1. v. 2. von GOtt geschrieben stehet / daß Er Jacob geliebet / vnd Esau seinen Bruder gehasset / kan solches in gemein weiter nicht gehen/ als daß Gott dem Jacob vnd seinen Nachkommen grössere Liebe vnd Gnade erzeiget/ als dem Esau vnd seinen Nachkommen.

Wo stehet aber / daß Gott den Jacob in seinen Gnaden-Bund zu seinem Kinde angenom-

men / ehe denn er geboren worden? Daß stehet wol in der Schrifft: Ehe die Kinder (Esau und Jacob) geboren waren / und weder gutes noch böses gethan hatten / ward zu Rebecca ihrer Mutter gesagt: Der grösser wird dem kleinern „ dienen Gen. 25. v. 23. Damit zubezeugen / daß „ der Fürsatz Gottes nach der Wahl bestünde / „ nicht aus verdienst der Wercke / sondern aus „ Gnade des Beruffers Rom. 9. v. 11. Das ist / „ daß Gott nach seinem unwandelbaren Für- „ satz / zu seinen Kindern außerwelet / nicht / die „ sich verlassen auff ihrer Wercke Verdienst / „ fleischliche Geburt / und eigener Würdigkeit; „ Sondern die sich einig und allein verlassen „ auff die Gnade GOttes / der uns durch sein „ Wort und Sacramenta zur Seligkeit beruf- „ fen hat in Christo JEsu: Nicht aber / als weren der Christen Kinder im Gnaden-Bunde GOttes / und Gottes Kinder weren / noch in Mutter Leibe: Daß stehet nirgend in der Schrifft zu finden.

172. Ward doch Johannes der Täuffer noch in Mutter Leibe mit dem heiligen Geist erfüllet?

Gleich wie Johannes gar einen sonderbaren Beruff von Gott gehabt / also hat auch Gott etwas sonderliches mit ihm machen wollen / daß

daß Er vber die Natur von der alten natürlich vnfruchtbaren Elisabeth geboren worden / vnd andere mehr Wunder an jhm gethan. Vnd weil das gar ein besonders an diesem Kinde seyn solte / als hats auch der Engel des HErrn / nicht als eine gemeine Ordnung Gottes / sondern als ein sonderlich Wunder an diesem Kinde / seinem Vatter zuvor verkündiget / vnd gesagt: Er wird noch in Mutter Leibe erfüllet werden mit dem H. Geist Luc. 1. v. 15. Darauß können wir keine gemeine *Regulam* machen / wie an sich offenbar.

173. Ist nu daß auch ein so grosser gefehrlicher Irrthumb / daß die Calvinisten / besagter massen / die Tauffe nicht wollen ein nothwendig Mittel der Seligkeit seyn lassen?

Freylich ja. Denn damit verkeren sie nicht allein alle Schrifft / die so offenbarlich davon zeuget: Sondern treiben auch gleichsam mit Macht die grosse Sicherheit in die Leute / dz sie die H. Tauffe verachten; Führen sie von der Göttlichen Ordnung / auff einen andern gantz nichtigen Grund der Seligkeit / als wenn jhre Kinder noch in Mutterleibe in Gottes Gnaden-Bund gehöreten / davon doch kein Wort noch verheissung: Machen groß vnd viel redens davon / was für sonderbaren hohen Trost dasselbe Christlichen Eltern bringe. Vnd wens entlich alles vmb vñ vmb

kommet / wollen Sie daß mit nichten von allen Kindern der Christen verstanden haben / sonder allein von etlichen wenig bloß außerwehlten/ davon Sie/in ihrer verzweiffelten Lehre/keinen einigen Christen-Menschen versichern können/daß sein Kind mit vnter die gehöre / welche Gott gewisse wolle selig machen: Sondern man müsse/ sprechen Sie/ von allen / aus Christlicher Liebe/ daß beste hoffen. Ist das nicht schrecklich?

174. Seyd jhr auch noch weiter streitig von der Krafft/Wirckung/ vnd seligem Nutzen der H. Tauffe?

Ja freylich. Denn wir in vnsern Gemeinen/lehren vnd gleuben aus Gottes Wort/ daß vns die Tauffe/ nach Gottes ordnung vnd gnedigem wolgefallen/kräfftiglich theilhafftig machet des HErrn Christi/ vnd aller seiner thewren wolthaten: das ist/ die Tauffe wircket kräfftiglich/ vnd bestetiget in vns den wahren Glauben/ machet vns zu Kindern Gottes/vnd rechten newen Menschen / wircket vergebung der Sünde / gibt vns das Leben vnd die ewige Seligkeit in Christo JEsu.

175. Kanstu daß mit der Schrifft beweisen?

Alles wol vnd richtig. Denn Alle / die wir in Jesum Christ getaufft sind/wir sind in seinen

seinen Todt getaufft/daß wir/nemlich/durch die Taufe/der Gnade vnd Krafft seines Tods vnd gantzen thewren Verdiensts theilhafftig werden/wie S. Paulus klärlich lehret Rom. 6. v. 3. vnd bezeuget ferner/daß wir alle Kinder Gottes sind durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel vnser in Christum getaufft sind/die haben Christum angezogen Gal. 3. v. 26/27.

Daher wird die Tauffe beschrieben/ein Bad der Wiedergeburt vnd der Ernewerung des H. Geistes Tit. 3. v. 5. Ein freyer offener Born wider die Sünde vnreinigkeit Zach. 13. v. 1. Ein Wasserbad im Wort/dadurch Christus seine Gemeine reinget Eph. 5. v. 26. Thut Busse vnd lasse sich ein jeglicher täuffen auff den Namen Jesu Christi/zur vergebung der Sünden/ spricht S. Petrus zu den Juden Act. 2. v. 38. Vnd Ananias zu Paulo: Was verzeugstu? Stehe auff/laß dich täuffen/vnd abwaschen deine Sünde/ vnd ruffe an den HErrn Act. 22. v. 16. Gott machet vns selig durch das Bad der Wiedergeburt etc. stehet geschrieben Tit. 3. v. 5. Vnd abermal: Gleich wie vormals in der Arca Noe acht Seelen behalten wurden durchs Wasser/ (welches Noam sampt den Seinen/ im Kasten aufftrug/vnd empor trug vber der Erden/daß Sie

nicht vntergiengen Gen. 7. v. 17.) Also thut das Wasser in der Tauffe/ vnd machet vns selig/ nicht daß abthun des Vnflats am Fleisch/ sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt/ durch die Aufferstehung Jesu Christi/ 1. Pet. 3. v. 20/ 21.

176. Thuts denn nicht Gott allein/ daß Er vns zu seinen Kindern wiedergebieret/ daß Er vns rein von Sünden/ gerecht vnd selig machet?

Das alles thut vnstreitig Gott allein/ in Christo Jesu; thut aber dasselbe/ ordentlicher weise/ nicht ohn Mittel; Sondern durch sein Wort vnd Sacramenta/ insonderheit durch die H. Tauffe/ wie Er vns selber in seinem Wort gewaltig bezeuget.

177. Was sagen die Reformirten zu dem allen?

Das sagt vns *Joh. Piscator*, einer von den fürnemsten Calvinischen Scribenten/ mit kurtzen Worten/ in dem er spricht: Vnsere Lehrer setzen/ meines wissens/ diesen Grund nicht/ das etliche Kinder durch die Tauffe wiedergeboren werden. Ich bleibe warlich dabey beständig/ dz gar kein Mensch/ er sey gleich ein Kind/ oder erwachsener/ durch die Tauffe wiedergeboren werde. Seine Wort lauten in Lateinischer Sprach also:

Nostri

Nostri Doctores (quod sciam) non statuunt hoc principium, quod quidam infantes per Baptismum regenerentur. Ego quidem certè statuo, neminem prorsus, sivè infans, sivè adultus sit, per Baptismum regenerari, Resp. ad duas Disp. Theol. Joh. Taufreri, & Joh. Pauli Resenii p. 81

Vnd weil die Calvinisten in gemein / die H. Tauffe nur für ein eusserlich Wasserbad halten / vnnd daher die angezogene / vnnd alle andere Schrifft-Sprüche / auff mancherley weise / sonderlich aber durch jhre erdichtete *Metonymiam Sacramentariam* öffentlich verfelschen / vñ darauff beruhen / die Tauffe sey nur ein Sacramentlich Zeichen / dadurch eusserlich angebildet werde / was Gott in den bloß Außerwelten zu seiner Zeit innerlich verrichte: Entlich auch hefftig streiten / daß die kleinen Kinder / durch die Tauffe / keinen wahren wircklichen Glauben erlangen. Als ist offenbar / daß sie die Krafft / oder krefftige / in der H. Schrifft so stattlich gegründete Wirckung der H. Tauffe / davon gesagt ist / gantz verleugnen. Denn wo kein wahrer Glaube ist / da ist keine Wiedergeburt / keine vergebung der Sünden / kein leben noch Seligkeit.

178 So haltet jhrs dafür / daß die getauffte Kinder / durch die Tauffe / den waren Seligmachenden Glauben haben vnd erlangen?

Dafür

Dafür halten wirs bestendig/vnd beweisens.

Dann weil die Kinder durch die Tauffe wiedergeboren/von Sünden gereiniget/gerecht vnd ewig selig werden in Christo: Alß erlangen sie auch/ohn allen zweiffel/zuforderst dadurch den wahren Glauben/damit sie solche grosse Gnade/vnd die verheissung Gottes ergreiffen/in Christo Jesu.

Vnd ist mit sonderbarem fleiß zu mercken/daß S. Paulus beydes den Glauben/vnd die Kindschafft Gottes/so eigentlich aus der Tauffe herfüret/vnd spricht: Ihr seyd Gottes Kinder/durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel ewer in Christum getaufft sind/die haben Christum angezogen Gal. 3. v. 26/27.

179. Solten die kleinen vnmündigen Kinder woll recht warhafftig vnd würcklich an Christum gleuben?

„ Der wahre würckliche seligmachende Glau-
„ be stehet in dem/daß wir/durch die Gnade des
„ H. Geistes/Gottes Gnade in Christo/ein jeg-
„ licher nach seinem Maß/warhafftig erkennen/
„ vnd dieselbe/mit wahrem Beyfall/vnd lebendi-
„ gem vertrawen vnsers Hertzens/im Wort vnd
„ Sacramenten ergreiffen in Christo JEsu.

Diesen Glauben wircket nu nicht Menschliche Krafft oder Vernunfft/sondern GOtt der H. Geist

H. Geist wircket/stercket/vnd vermehret denselben in vns/durch krafft des Worts vnd Sacramenten/nach seinem wollgefallen.

Nu/von solchem Glauben redet vnstreitig der HErr Christus selbst/eignet denselben den kleinen Kindern außdrücklich zu/vnd spricht: Wer dieser geringsten einen ärgert/die an mich gleuben/etc. Matth. 18. v. 6.

Zwar/die Calvinsten/wie auch Papisten/Wiedertäuffer/vnd Photinianer bemühen sich hefftig/diesen klaren Beweiß zuverdunckeln; sagen/Christus rede nicht von gar kleinen/sondern von solchen Kindern/die nunmehr erwachsen/vnd in der Göttlichen Lehre vnterwiesen worden/vnd daher den wahren wircklichen Glauben erlanget haben. Das wollen sie damit beweisen/weil der HErr von solchen Kindern redet/welche durch böse Exempel können geergert/vnd zum bösen angeführet werden: Vnd/weil hie stehet: JEsus rieff ein Kind zu sich/etc. Matth. 18. v. 2. Welches alles von kleinen vnmündigen Kindern nicht könne gesaget werden.

Kan aber daß nicht von vnmündigen/so kans doch gar woll von solchen kleinen Kindern gesagt werden/welche so wenig die Geheimniß des Glaubens durch Mündliche vnterweisung gelernet haben/oder auch noch zur zeit fassen vnd lernen können/als die vnmündigen Kinder/wie an sich offenbar.

Vnd

Vnd meinen Sie / daß die allein durch böse Exempel geergert werden können / die dadurch in der That ärger vnd böser werden? Was wollen sie denn dazu sagen / daß Christus selber zu Petro spricht: Hebe dich von mir / du bist mir ärgerlich? Matth. 16. v. 23. So doch Christus nimmermehr dergestalt / als sie es verstehen / hat mügen geärgert werden.

Darumb heisset auch daß die kleinen Kinder ärgern / wenn man in beyseyn derselben etwas redet oder thut / daß an sich ärgerlich vnd böse ist.

Daß aber Christus nicht nur von erwachsenen / sondern auch von gar kleinen vnmündigen Kindern / vnd jhrem Glauben rede / ist vnleugbar: Weil sie die Schrifft nicht allein παιδία Kindlein Matth. 18. v. 3. vnd anderswo; Sondern auch βρέφη Luc. 18. v. 15. mit einem solchen Wort nennet / welches eigentlich gar kleine vnmündige Kindlein heisset / vnd in gantzer heiliger Schrifft nicht anders gebrauchet wird. Solche Kindlein trugen sie zu Jesu / der sie segnet vnd sprach: Solcher ist das Reich GOttes: Warlich / ich sage euch / wer das Reich Gottes nicht empfehet als ein Kindlein / der wird nicht hineinkommen Mar. 10. v. 13/14/15/16. Weil nu keiner ins Reich GOttes ohn waren thetlichen Glauben kommen kan: Ja / ohn Glauben ists

vnmüg-

ohnmüglich Gott gefallen Mar. 16. v. 16. Hebr. 11. v. 6. Was können wir denn anders sagen von den getaufften Kindern / als daß sie warhafftig Gott den Vatter kennen 1. Joh. 2. v. 14. Warhafftig an Christum gleuben / welchen wir in der Tauffe angezogen haben Gal. 3. v. 27. vnd dadurch ewig selig werden.

180. Wie kan aber daß seyn?

Wie das seyn könne, befehlen wir dem allein weisen Gott / vnd gleuben seinem warhafftigen Wort / welches so gewaltig zeuget / von der wunderbaren Gnadenwirckung des H. Geistes in der Tauffe / vnd von der kleinen Kinder Glauben. Darauff stehen wir gewiß / vnd wissen / daß GOTT vberschwencklich thun kan / vber alles / daß wir bitten oder verstehen / nach der Krafft / die da in vns wircket Eph. 3. v. 20. Der hat jhm aus dem Munde der jungen Kinder vnd Seuglingen eine Macht zugericht Psal. 8. v. 3. wircket durch die Tauffe in jhnen den waren thätlichen Glauben / dadurch sie jhn loben / die Welt vberwinden / vnd ewig selig werden. Spricht nu jemand / wie kan das seyn? Der sage mir / wie hat es seyn können / daß Johannes der Täuffer / noch in Mutterleibe mit dem H. Geist erfüllet worden? Ob wir dann solche vnd dergleichen Wunder Gottes nicht begreiffen können / solten sie darumb nicht wahr seyn?

181. Müssen aber doch die Kinder wenn sie erwachsen/die Geheimniß des Glaubens von newen lernen/ vnd erinnern sich nichts/ daß sie in jhrer Kindheit geglewbet haben?

Was thut aber das wider so klare Schrifft/ die so mächtig von der kleinen Kinder Glauben zeuget? Johannes der Täuffer hat/ ohn allen zweiffel/die Häuptstück des Glaubens alle/ als er erwachsen/von grund auff lernen müssen/vnd hat dessen woll nichts gedencken können/ was Gott für grosse sonderbare Gnade in seiner vnmündigen Kindheit an jhm gethan. Solts darumb nicht wahr seyn/ daß er noch in Mutterleibe mit dem H. Geist erfüllet worden. Ein anders ist/Gleuben/ Ein anders / wissen vnd sich erinnern/das/ was/ vnd wie wir in vnser Kindheit geglewbet haben.

182. Kommet nicht der Glaube aus der Predigt?

Der Glaube kommet aus der Predigt Rom. 10. v. 17. Aber bey den Erwachsenen. Die kleinen Kinder können dz Wort Göttlicher Predigt dergestalt nicht hören/ daß sie dadurch gleubig werden. Darumb wircket GOtt in jhnen/ wie zuvor erwiesen/den wahren Glauben/durch die „ Tauffe/welche ist ein Wasserbad im Wort „ Eph. 5. v. 26. Der Glaube kommet aus der „ Predigt/ stehet klärlich in der Schrifft: Der Glaube

„ Glaube kommet allein aus der Predigt/ stehet
„ nirgend in der Schrifft/ kan auch aus derselben
„ nicht erwiesen werden.

183. Wollen denn die Calvinisten gantz nicht zugeben/ daß die getaufften Kinder wahren thätlichen Glauben haben?

Nein/ sondern sie/ sampt den Wiedertäuffern vnd Photinianern/ streiten alle so hefftig dawider/ als sie können. *Bergius* schreibet gantz vngereimet *pag.* 227/ 228. Die Kinder haben noch kein wircklichs Erkäntniß Christi/ ob sie woll/ wegen der Verheissung Gen. 17. v. 7. vnter die gleubigen gerechnet werden.

Haben sie kein Erkentniß Christi/ vnd also keinen Glauben/ wie werden sie denn vnter die gleubigen gerechnet? Vnd wie können sie von wegen der Bundsverheissung vnter die Gleubigen gezehlet werden/ so sie der Verheissung nicht gleuben? Hat nicht die Schrifft alles vnter die Sünde beschlossen/ auff das die Verheissung keme/ durch den Glauben an Jesum Christum gegeben denen/ die da gleuben? Gal. 3. v. 22.

184. Sie geben aber doch den Kindern ein Sämlein des Glaubens/ ist das nicht gnug?

Weil es für der Christenheit gar abscheulich leutet/ daß den getauffien Kindern der Glaube so

so gar vnd gantz abgeschnitten wird: Als wollens etliche damit etwas glimpflicher beybringen/ daß sie schreiben / Es haben dieselben dennoch ein Sämlein vnd Neigung des Glaubens/davon vnter andern/die Pfältzischen Calvinisten in jhren *Scholiis* vber die güldene Leiter/ von der Tauffe/ *m. p.* 21. vnd damit will *Massonius*, durch gantze / aus diesem Tractat heraus geschriebene Bletter/so woll andere seine Glaubensgenossen/als sonderlich seinen Berlinischen Gesprächmacher verteidigen / der doch vnverholen schreibet: Wenn vnsere Leute (Calvinisten) lehren / die getaufften Kinder haben keinen Glauben / so beweisen sie es auch: Vnd das soll jhm eben seine nichtige/woll tausentmal wiederlegte *argumenta* mit macht beweisen. *Vid. Masson. Anatom. part.* 3. *Cap.* 26.

Damit wir aber recht auff den Grund kommen/müssen sie ja etwas deutlicher reden / vnd sagen / was sie durch das Sämlein des Glaubens/vnd dessen Neigung eigentlich verstehen? Wollen sie etwan damit bekennen daß der H. Geist in vnd durch die Tauffe/in den Kindern/auff sonderbare vns Menschen vnbegreiffliche weise/ anzünde einen rechten wahren/ wiewoll noch zarten / schwachen/vnd geringen Glauben? Nein/das wollen sie nicht. Denn

ein

ein zarter vnd schwacher Glaube / ist auch ein wahrer thätlicher Glaube / der in solcher seiner Schwachheit dennoch Christum vnsern Heyland / vnd in demselben die Kindschafft Gottes / vergebung der Sünden / vnd das ewige Leben ergreifft / vberwindet hergegen den Teuffel / Welt vnd alles. Sind daß nicht vnbegreifflich grosse Wercke / welche auch der schwache Glaube verrichtet in Christo: Aber von solchem thätlichen Glauben in den jungen Kindern / wollen die Calviniſten vberall nichts wissen / vnd kan derselbe *NULLO MODO*, keinerley weise / den Kindern zugeeignet werden / schreibt *Beza Reſponſ. 2. ad acta Colloq. Mompelg. pag. 201.* Was wollen sie denn endlich durch des Glaubens Sämlein vnd Neigung verstanden haben? Im Grunde anders nichts / als das die kleinen Kinder / welche von Christen geboren / vnd getaufft sind / weil sie in der Christenheit auffgezogen werden / durch den heiligen Geist / mehlich mit den Jahren / zu dem rechten Erkentniß Gottes vnd Christi / vnd also zu dem wahren seligmachenden Glauben gebracht werden können / welchen sie noch zur Zeit nicht haben: Wie sich ihrer viel selbst dahin außdrücklich erklären:

Das heisset aber / mit dunckeln reden die Leute

nus

nur herumb führen. Vnd ist je / schreibet einer ihres Mittels selbst / die Frage nicht / Ob die Kinder / wenn sie erwachsen / den Glauben erlangen werden? Sondern das ist die Frage: Ob sie / in ihrer vnmündigen Kindheit / den wahren seligmachenden Glaubē haben? Hierauff ist ihrer aller eigentliche Antwort lauter Nein / die jenigen Kinder haben keinen wircklichen Glauben.

185. Lieber / zeige nu kürtzlich / ist denn der Irrthumb so gar grob vnd gefährlich / denn Sie / wider die Krafft vnd Wirckung der Tauffe lehren?

Das gibt der klare Augenschein. Denn Erstlich / haben die getaufften Kinder keinen wahren wircklichen Glauben / wie sie lehren; So haben entweder dieselben keine wirckliche vergebung der Sünden / sind keine warhafftige Kinder Gottes / noch Erben der ewigen Seligkeit: Oder aber / Es müssen auch die jenigen vergebung der Sünden haben / Kinder Gottes / vnd Erben des ewigen Lebens seyn / welche keinen wahren wircklichen Glauben haben / welches beydes stracks wider Gottes wort Mar. 16. v. 15. / 16. Mar. 10. v. 14. Joh. 3. v. 18. Hebr. 11. v. 6. etc. Vnd zum theil erschrecklich zu hören ist, Beza zwar *disputiret* weitleufftig / daß Christ-

Christliche Eltern beydes jhnen selbst/vnd jhren Kindern zu gute gläuben/ krafft der verheissung Gottes: Ich wil dein Gott seyn/ vnd deines Samens nach dir Gen. 17. v. 7. Aber darauff ist zuwissen/daß Gottes Kinder sind/nicht/ die nach dem Fleisch von Christlichen Eltern geboren sind/sondern die Kinder der Verheissung (das ist/ die den Glauben haben an die Verheissung Gottes) werden für den Samen gerechnet/ dem die Verheissung geschehen ist/ wie vnwiedersprechlich geschlossen wird aus der Schrifft Rom. 9. v. 8. Vnd der Gerechte lebet (nicht seiner Eltern/oder sonst eines andern/ sondern/ der Gerechte lebet) seines Glaubens/ Hab. 2. v. 4.

Fürs ander/ wircket die Tauffe in den kleinen Kindern keinen wahren Glauben/ daß Sie dadurch wiedergeboren/von Sünden gereiniget/ gerecht vnd selig werden/ was nützet denn die Tauffe? Sie ist jhnen/ spricht Gegentheil/ ein Zeichen vnd Siegel/ das Gott/ zu seiner Zeit/ innerlich in jhnen wircken wil/ was eusserlich durch die Wasser Tauffe bedeutet wird/ vnd Sie von Sünden reinigen. Ist sie jhnen aber also fort/ wenn Sie getaufft werden/ ein solch Zeichen vnd Siegel? Darauff ist jhre Antwort/ Nein/ denn da verstehen sie es noch nicht/ wie kans jhnen denn eben/ wenn Sie getaufft wer-

den/ein Zeichen vnd Siegel seyn? Das ists jhnen allererst/wann sie zum Verstande kommen. Nu/ darumb sol auch die Tauffe biß dahin verschoben werden/ schliessen darauß die Widertäuffer/welchen die Calvinisten/aus dem grund jhrer Lehre/ nichts beständiges antworten können/sondern müssen jhnen recht geben/vnd mit jhnen die Kindertauffe gantz verwerffen. Jrren sie denn da nicht vberauß gefehrlich?

Fragen wir ferner: Ist denn die Tauffe allen Kindern/die getaufft werden/ ein solch Zeichen vnd Siegel? So antworten sie/ Nein/ nicht allen/ sondern allein den wenig bloß Außerweiten. Je/ was ist denn für gewisser Troß aus der Tauffe für Christliche Eltern/ jhrer getaufften Kinder halben? weil dieselbe nur ein bloß bedeutungs Zeichen vnd Siegel ist/ dessen/was GOtt nicht durch die Tauffe/sondern ohn dieselbe/ zu seiner Zeit/ vor oder nach/ wircken wolle/ nicht eben vnfeilbar in diesen jhren Kindern/ sondern in den jhm allein bekanten bloß Außerweken? Ey sprechen sie/ da muß man von allen Kindern das beste hoffen/ das vbrige aber Gottes verborgenem Gericht befehlen.

Daß ist das gantze Calvinische Geheimniß/ vom Nutzen der Tauffe/dadurch die allerherrliche-

herrlichsten Schrifft-Sprüche / von der Krafft dieses Sacraments freventlich verkeret / deſſelben Krafft vernichtet vnd verleugnet / aller gewisser Trost / den wir / nach GOttes Wort vnd Wolgefallen aus demselben schöpffen sollen / hinweg gerissen / vnd alles in lauter zweiffelhafftige zeicheley vnnd deuteley verwandelt wird / den Wiedertäuffern vnd Photinianern zum sonderbaren grossen Vortheil.

186. *Nur noch eins zu erinnern: Nennet jhr nicht selbst die Tauffe ein Zeichen?*

Wir nennen freylich die Tauffe / in Schrifftmässigem Verstande / ein Zeichen / gestehen auch gerne / daß dieselbe / gantz gefasset / allerley schöne Bedeutungen habe.

Es ist aber die Tauffe nicht ein bloß Bedeutungs-Zeichen vnd Siegel / wie Gegentheil lehret: Sondern sie ist ein recht Göttlich Mittel / dadurch Er zumal in allen kleinen Kindern ohn vnterscheid / wenn sie getaufft werden / kräfftiglich den wahren seligmachenden Glauben / vnd also die Geistliche Wiedergeburt wircket / jhnen jhre Sünde vergibt / vnd gibt die ewige Seligkeit.

Aus diesem allen erscheinet klärlich/ wie sehr grobe vnd gefehrliche Irrthümb die *Reformirten*/ in der gantzen Lehre von der H. Tauffe/ wider Gott vnd sein Wort/ lehren vnd vertheidigen/ welche alle D. *Bergius* in seinem Büchlein *pag.* 226. &c. kurtz zusammen gezogen/ vnd gleichsam vnvermerckt hinein geschoben hat. Ist denn das nur ein Wort-Streit? Sol man daß für thörichte vnd vnnütze Fragen halten/ über welchen die Gemeine Gottes nicht streiten oder zancken solle?

Wir erinnern je billig vns selbst/ vnd vnsere Kinder/ offt vnd mit grossem fleiß/ vnsers heiligen Tauff-Bundes/ daß wir demselben gemeß/ durch Gottes Gnade/ rechtschaffen im Glauben vnd Leben erfunden werden. Es erfodert aber derselbe mit nichten von vns/ daß wir verführische Lehre/ die so öffentlich wider Gottes Wort streitet/ vnd so gar den rechten Grund vnser Seligkeit in der Lehre danieder reisset/ frey sollen gehen lassen/ vnd stille dazu schweigen. Sondern vielmehr/ weil wir/ durch die Heilige Tauffe/ Gottes Kinder vnd Bundsgenossen sind/ sollen wir für Gottes Ehre vnd Lehre streiten biß in den Todt. Die im Lehr-Stande haben deßwegen sonderbaren ernsten Befehl/ daß sie sollen halten ob dem Wort/ das gewiß ist/ vnd lehren kan/ auff daß sie mächtig seyn/ zu ermahnen

mahnen durch die heilsame Lehre/vnd zu straffen die Wiedersprecher Tit. 1. v. 9.

187. Ist noch etwas mehr streitig in der Lehre/ von der Heiligen Tauffe?

D. Bergius wiederholet vnter den Ceremonien auch den Streit von der Noth-Tauffe; von dem *Exorcismo*: welcher in beyden Puncten nimmermehr kan gründlich beygelegt werden/ Es sey denn/ daß die Calvinisten zuforderst recht lehren von Nothwendigkeit vnd Krafft der Tauffe; vnd ihren kundbaren Irrthumb/ daß der Gleubigen Kinder/ vor der Tauffe/ vnd noch in Mutterleibe/ im Gnaden-Bunde mit GOtt seyn/ entlich einmal erkennen vnd fallen lassen.

188. Was ist denn für Streit von der Noth-Tauffe?

Weil vns Christus selbst/ mit so gar hochbethewrlichen Worten bezeuget/ wie hochnötig die Tauffe sey zur Seligkeit/ in dem Er spricht: Warlich/warlich/Ich sage dir/Es sey denn/ das jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist/so kan er nicht in das Reich Gottes kommen Joh. 3. v. 5. Also ist daher vnser Kirchen Lehre/ daß zwar ordentlicher weise/ niemand anders täuffen solle/als die beruffene Diener Christi im Predig-Ampt/

„welche sind Haußhalter über GOttes Ge-
„heimniß 1. Cor. 4. v. 1. Im fall aber der
„eusserſten Noth / da etwan ein Kind sehr
„schwach geboren/oder sonſten vnvermuthlich
„mit tödtlicher Kranckheit vbereilet wird/ daß
„man keines ordentlichen Predigers/ in so ge-
„schwinder eyl kan mächtig werden/ vnd ent-
„weder eine Privat Perſon das Kind tauffen/
„oder aber auch daſſelbe ohn Tauffe ſterben
„muß: In ſolcher euſſerſten Noth / ſpre-
che Ich/ lehren wir: Es ſey viel beſſer/ daß eine
andere Chriſtliche Perſon / Mann oder Weib/
das Kindlein tauffe/ als daß man daſſelbe ohn
Tauff ſterben laſſe: Vnd beweiſens. Denn

1. Iſt je/ohn allen zweiffel / ſolche Tauffe/
denen eine rechte Tauffe / die ſie empfangen/
wie alle *Reformirten* bekennen müſſen/ vnd *D.*
Bergius gerne geſtehet / *pag.* 231. vnd iſt dem-
nach/ als eine rechte Tauffe/ dermaſſen kräff-
tig / daß dadurch das Kind wiedergeboren
wird / vnd vergebung der Sünden/ das Leben/
vnd die ewige Seligkeit erlanget in Chriſto Je-
ſu/wie aus vorigem mächtig erſcheinet.

Die nun ein ſolch hoch Werck verbieten/vn-
recht ſchelten/vnd vnterlaſſen/darumb/daß daſ-
ſelbe im euſſerſten Noth-faall/ nicht der ordent-
liche Diener / ſondern eine andere Chriſtliche
Perſon verrichtet / dadurch doch dem Weſen

vnd

vnd der Krafft der Tauffe nichts abgehet: Dieselben sind Verächter der Tauffe/vnd können sich damit nicht entschüldigen/daß man dieselbe nicht habe erlangen können: welches an sich so klar/als der Sonnenliecht im Mittage/vnd wil gerne sehen/was sie mir mit bestande darauff antworten wollen.

2. Ist bekant/vnd offt gezeiget/daß die Zippora/Mosis Weib/in dergleichen Nothfall (da Gott Mosen/wegen des/daß sie jhren Sohn nicht beschnitten hatten/tödten wolte/vnd derselbe schwach vnd sehr erschrocken war) die Beschneidung an jhrem Sohn verrichtet hat/vnd Gott ließ jhm dasselbe selbst dermassen gefallen/daß Er von Mose abließ/vnd tödtet jhn nicht Exod. 4. v. 24/25/26.

Vnd thut nichts zur Sachen/daß *Massonius* aus seinem *Appelio* wiederholet/GOtt habe solches aus lauter Barmhertzigkeit gethan/sonsten hette Er Eltern vnd Kind zugleich verdammen würden. Denn

Was ists anders/als lauter Barmhertzigkeit vberal/daß GOtt an vns thut/vnd vns durch sein Wort vnd Sacramenta zu seinen Kindern auffnimmet/in Christo? Vnd wann Zippora Sünde mit Sünden heuffet/in dem sie/in solcher Noth/jhren Sohn beschnitten/

vnd solche Beschneidung Gott dem HErrn so gar übel gefallen / daß Er dadurch noch mehr erzürnet/wie diese Leute aus jhrem Kopff erdichten/wie hat denn Gott/ nach seiner Barmhertzigkeit / auff beschehene Beschneidung / von Mose abgelassen / welchen Er zuvor tödten wolte? wie der vorangezogene Text außdrücklich bezeuget.

Das Zippora jhren Sohn vngern vnd mit vnmuth beschnitten / damit hat Sie sich sehr am Gott versündiget. Daß sie aber in solcher Noth / die Beschneidung verrichtet hat/ damit hat sie nichts gesündiget. Gegentheil sagts zwar/ aber der Text in Mose wiederleget solch nichtig fürgeben mechtig.

Darumb hat D. *Bergius* einen andern Fund: vnd meynet / Es haben vnter dem Alten Testament die Eltern jhre Kinder wol selbst beschneiden mögen. Aber das Täuffen sey ein Kirchen-Ampt/da der Täuffer den Menschen / welchen er täuffet/in Gottes Bund auffnehme an Christus statt: Vnd das sey allein den Predigern befohlen/ *pag.* 231.

Was ist aber das geredet? Vnd sind nicht jene vnter dem Alten Testament eben so wol/ durch die Beschneidung / in den Bund Gottes/vnd in seine Gemeine auffgenommen/ als wir / durch die H. Tauffe dazu auffgenommen

men werden? Das ist ja klärlich zu ersehen Gen. 17. v. 10. etc. vnd vnstreitig/ daß die Tauffe an statt der Beschneidung eingesetzet worden. Sonsten wissen wir auch wol/ daß den ordentlichen Dienern GOttes im Predig-Ampt/ die Tauffe zuverrichten/ anbefohlen ist. Aber/ wenn man keinen Prediger haben kan/ wie sol mans alsdenn machen? In solchem eusserstem Nothfall beschnitte Zippora ihren Sohn/ vnd GOtt ließ ihm solches aus lauter Barmhertzigkeit/ dermassen gefallen/ daß er von Mose abließ/ vnd tödtet ihn nicht/ wie er zuvor willens war. Eben dergleichen thaten die Gottseligen Mütter vnter dem Volck GOttes/ vnd beschnitten ihre Söhne 1. Macc. 1. v. 63. 2. Macc. 6. v. 10.

3. *Masonius* zwar *Anatom. Part. 4. Cap.* 11. thar frech hinein schreiben/ Es sey nie/ weder zur Apostel Zeit/ noch hernach/ in der rechtgleubigen Kirchen/ der Brauch gewesen/ das Leyen/ im fall der Noth/ getaufft haben/ vnd wils mit etlichen Zeugnissen beweisen; die doch nichts mehr bezeugen/ als das die Väter ernstlich die Ketzer gestrafft haben/ welche ihre Weiber auch predigen/ täuffen/ vnd das öffentliche Kirchen-Ampt verwalten liessen/ wider Christliche Ordnung/ davon S. Paulus spricht: Ewre Weiber lasset schweigen vnter der Gemeine 1. Cor. 14. v. 34. welches vberall nichts thut zu der Sache/ davon wir reden.

Calvinus aber schreibt selbst außdrücklich: daß die Leyen im fall der eusserstẽ Noth täuffen/ *ab ipso ferè Ecclesiæ exordio usu receptum fui*, dz ist fast von anfang der Kirchẽ bräuchlich gewesen *Lib. 4. Inst. c. 15. §. 20.* Vnd das solches war sey/ kan kein Mensch mit Warheit leugnen/ welches dann allhie vmb so viel fleissiger in acht zu nemen/ damit nicht jemand gedencke/ als were dieser Brauch aus dem Pabstthumb entstanden/ weil *Bergius*, *Massonius*, vnd andere Calvinisten so eigentlich anzeigen/ daß die Papisten mit vns in diesem Punct einer Meinung seyn.

189. Mit der weise werdẽ Christliche Eltern an der Seligkeit jhrer Kinder zweiffeln müssen/ die vor der Tauffe sterben?

Gantz nicht. Denn droben haben wir schon gründlich gezeiget/ daß Gottes wille nicht ist/ dz jemand von diesen kleinen verloren werde/ wie Christus selber spricht Matt. 18. v. 14. Darumb hat der fromme Liebhaber des Lebens auch für sie sonderlich verordnet das Sacrament der H. Tauffe. Die Er aber entweder in Mutterleibe/ oder auch sonst durch schleunige Todsfall dahin nimmet/ ehe denn sie zur Tauffe können gebracht werden/ mit denen machet Er demnach auch ein besonders/ schencket jhnen/ ohn diß ordentliche Mittel/ nach seiner vnaußforschlichen Weißheit vnd Barmhertzigkeit/ den H. Geist/ vnd den Glauben an Christum/ der sie/ vnd alle Menschen mit seinem Todt vnd Blut erlöset hat

1. Joh. 2. v. 2. 1. Tim. 4. v. 10 vñ hie hat eigentlich die gemeine Regel statt: *Non privatio sed contemtus Sacramentorum damnat*, weñ man die Sacramenta nicht haben kan/ daß verdammet niemand/ sondern wenn man sie verachtet.

190. Entlich/ was hats für gelegenheit mit dem *Exorcismo* bey der Tauffe?

Der *Exorcismus* wird in vnsern Gemeinen/ da derselbe bißher breuchlich gewesen/ nu vmb so viel mehr/ bey verrichtung der Tauffe/ behaltē/ nit als were er von Gott befolen/ oder aber auch als wenn er sonderbare Krafft haben solte/ Nein: Sondern als ein frey Mittel Ding.

1. Dz wir dadurch den vmbstehendē/ vnd sonst jedermeñiglich für Augen stellē/ vnser eussersts Elend/ darein wir (leider!) alle/ durchs Teuffels Neyd/ vñ Adams Fall/ geraten: dz wir/ nemlich/ alle in Sünden empfangen vñ geboren werden/ sind verdamte vbertreter genennet von Mutterleib an/ vnd alle Kinder des Zorns von Natur/ gleicher weise/ wie auch die andern Eph. 2. v. 3.

2. Daß wir damit für aller Welt preisen die vberschwenglich e grosse gnade/ die Gott an vns beweiset in Christo Jesu/ durch das Sacrament der H. Tauffe/ dadurch machet er vns tüchtig zu Erbtheil der Heiligen im liecht: Errettet vns von der Obrigkeit der Finsterniß/ vnd versetzt vns in das Reich seines liebē Sohns/ an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich/ die vergebung der Sünde Col. 1. v. 12/13/14.

3. Daß wir vns dadurch öffentlich absondern von allen/ die den tieffen Abgrund vnsers Elends/darein wir durch Adams Fall(leider!) geraten/ fast liederlich vnd gering achten: Sonderlich von den Calvinisten/ welche dieser Ceremonien des *Exorcismi*, vmb keiner andern vhrsach willen/so bitter feind sind/als/das dadurch jhrem Jrrthumb so klar wiederfprochen wird/ in dem sie fürgeben/ daß der Christen Kinder/ nicht Kin der des Zorns geboren/ auch nicht durch die Tauffe wiedergeboren vnd von Sünden gereiniget werden; Sondern daß sie schon vor der Tauffe/ vnd so gar in Mutterleibe im Gnaden Bunde mit Gott seyn. Daher sie auch aus diesem thewren Sacrament nur ein bloß bedeutungs Zeichen/ Fürbild/ vnd vngewisses Siegel machen/wie aus obigem klärlich zuersehen. Vnd stehet zwar

4. In der Kirchen Freyheit/ den *Exorcismum*, ordentlicher weise/in eine andere Art/oder auch wol in ein Gebet verwandeln/ dadurch eben so wol/ die Lehre von der Erbsünde/ vnd Krafft der Tauffe/ klärlich angedeutet werde. Weil aber dergleichen redens Art/ als im *Exorcismo* gebrauchet wird/ in H. Schrifft selbst gelesen wird/vnd wir vns/in der Sachen selbst/ dermassen richtig vnd Schrifftmässig erklären/ daß niemand darin mit fug etwas tadeln kan/vñ

alle

alle Welt wol sihet/was es für eine boßhafftige *Calumnia* ist/ daß der Calvinische Geist/seiner spitzigen gifftigen Art nach/ den *Exorcismum* vns dahin deutet/ daß die Kinder leibhafftig besessen seyn müsten/vnd was des mehr ist: Als können wir/ bey so gestalten Sachen/ vnsern Widersachern das geringste nicht einreumen/ noch jhnen zu gefallen den *Exorcismum* abschaffen bey der Heil. Tauffe/ welche ist ein freyer offener Born wider die Sünde vñ Vnreinigkeit/ Zach. 13. v. 1.

Der vierdte Punct
Von dem Hochwürdigen Abendmahl des HERRN Christi.

191. Wovon ist der Streit in der Lehre/ vom Hochwirdigen Abendmahl des HErrn?

Erstlich/ von dem Wesen dieses Abendmahls/vnd also/von der Sacramentlichen Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi.

Fürs ander/ von dem seligen Nutzen dieses Sacraments/vnd also/von der Geistlichen Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi.

192. Was lehret vnd gläubet jhr / von der Sacramentlichen Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi?

Davon lehren vnd gleuben wir beständig / daß alle / die des HERRN Abendmahl nach Christi Stifftung gebrauchen / mit dem gesegneten Brodt / des waren Leibs Christi / vnd aus dem gesegneten Kelch seines waren Bluts / durch Mündliches Essen vnd Trincken / in vnbegreifflich hohem Geheimniß / Krafft der Einsetzung Christi theilhafftig werden.

193. Was habt jhr dessen für Grund?

„ Zum vnbeweglichem Grunde haben wir „ die außdrücklichen klaren Wort Christi / „ da Er das Brodt nam / dancket / vnd brachs / „ vnd gabs seinen Jüngern vnd sprach: Neh- „ met / esset / das ist mein Leib. Deßglei- „ chen nam Er auch den Kelch (mit Wein /) „ dancket gab jhnen den vnd sprach: Trin- „ cket alle darauß / das ist mein Blut des „ Newen Testaments Matth. 26. v. 26 / „ 27 / 28.

Da stehet in eigentlichem / hellen vnd klaren Buchstab / was wir lehren vnd gleuben von diesem

diesem Geheimniß/ vnd habens demnach von Christo vnserm einigen Meister selbst gelernet. Fragen wir seinen heiligen Mund/ von diesem seinem Abendmahl/ vnd sprechen: HErr/ du heissest vns in deinem Abendmahl Essen vnd trincken: Lieber/ wäs ists denn/ daß wir Essen sollen? Antwortet Er: Das ist mein Leib? Was ists/ daß wir aus dem Kelch trincken sollen? Antwortet Er: Das ist mein Blut des Newen Testaments.

194. Es hat aber Christus viel Figürlicher reden gebraucht: Wer weiß/ ob diese wort Christi eben nothwendig müssen verstanden werden/ wie sie eigentlich lauten?

Wer diese Wort Christi nicht muthwilliger weise/ aus vorgefassetem Wahn/ verkeren wil/ der kan sie nicht anders verstehen/ als wie sie im rechten eigentlichen Buchstab lauten: So gar gewaltig dringen alle drey Evangelisten/ vnd der Apostel S. Paulus/ in beschreibung des Hochwürdigen Abendmahls/ auff den eigentlichen verstand der Wort Christi/ mit welchen Er vns seinen Leib vnd Blut/ vnter dem Brodt vnd Wein/ zu Essen vnd zu Trincken/ in vnbegreifflich hohem Geheimniß/ verordnet hat/ Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11. in der Nacht/ da Er verrathen ward: Wie der klare Augenschein/ in allen vñ jeden Worten gnugsam darthut vnd bezeuget.

195. Lieber / zeige das etwas deutlicher! vnd zwar Erstlich / in den Worten / da Er spricht: Esset / Trincket: Womit wird bewiesen / daß solche Wort anders nicht verstanden werden sollen / als von dem Essen / vnd Trincken / welches mit dem leiblichem Munde geschicht?

Ist doch daß an sich so offenbar / das es kein Mensch mit bestande leugnen kan. Denn

1. Hat ja Christus mit diesen Worten / Esset / Trincket / befohlen / daß wir von diesem Brodt (welches ist die Gemeinschafft des Leibs Christi) essen; vnd von oder aus dem gesegneten Kelch (welcher ist die Gemeinschafft des Bluts Christi) trincken sollen / 1. Cor. 10. v. 16. 1. Cor. 11. v. 24. 25/26. Wie kan das anders / als von dem Essen vnd Trincken / welches mit dem leiblichen Munde geschicht / verstanden werden?

Massen dann auch

2. Die Apostel des HErrn selbst es anders nicht verstanden haben: Sondern mit ihrem leiblichen Munde haben sie von diesem Brodt (welches ist die Gemeinschafft des Leibs Christi) gessen; vnd aus dem Kelch (welcher ist die Gemeinschafft des Bluts Christi) getruncken; zumal auch Judas der Verräther / der ohne Glauben war. Vnd sie truncken

alle

alle darauß / ſtehet geſchrieben Marc. 14. v. 17/18/23. So verſtehets

3. Die gantze Chriſtenheit nicht anders; Sondern wir Eſſen von dieſem Brodt / vnd Trincken aus dem Kelch des HErrn / mit vnſerm leiblichen Munde: Lieber/aus was Grund vnd Vhrſachen anders / als allein von wegen der Wort vnd des Befehls Chriſti, Eſſet / trincket.

4. S. Paulus ſagt deutlich / daß auch vnwürdige von dieſem Brodt eſſen / vnd von dem Kelch des HErrn trincken/1. Cor. 11. v. 27/ 29. Welche freylich nicht anders eſſen vnd trinckē/als mit dem leiblichen Munde.

196. Heiſſet denn / Chriſti Fleiſch eſſen/ vnd ſein Blut trinckē/Joh. 6. v. 47/50/52/53/etc. nicht ſo viel / als geiſtlich eſſen vnd trincken/ welches durch den Glauben geſchicht?

Daß geſtehen wir gerne/ vnd treibens mit allem fleiß. Aber davon iſt hie die Frage nicht: Sondern / weil gar viel ein anders iſt/ Geiſtlich / durch den Glauben: ein anders aber / mit dem leiblichem Munde / Eſſen vnd Trincken: Alß haben wir itzo vnwiderſprechlich erwieſen/daß Chriſtus/ wenn Er ſein Abendmahl einſetzet/gebeut vnd ſpricht: Eſſet/ trincket/

Trincket / nicht von Geistlichem ; Sondern von dem Essen vnd Trincken redet / welches mit dem Leiblichen Munde geschicht.

Vnd ist vnmüglich / daß ein Wort / in einer einfachen vnbetrieglichen Rede / gedoppelten verstand haben solte. Demnach ists gantz vngereimt ding / daß *Bergius* vnd andere Calvinisten fürgeben / Essen vnd Trincken im Abendmahl / müsse / in ansehung des Leibs vnd Bluts Christi / von Geistlichem ; in ansehung des Brodts vnd Weins aber / von Leiblichem Essen vnd Trincken verstanden werden.

197. Daß verstehe ich nu wol. Was heisset aber / in folgenden Worten / das Wörtlein Das ?

Nichts anders / als eben die Speise / welche vns Christus Essen / vnd der Tranck / welchen vns Christus aus dem Kelch trincken heisset / nach art zu reden / die in allen Sprachen bräuchlich ist.

198. So wird / durch das Wörtlein Das / das Brodt / vnd der Wein / verstanden werden ?

Ja. Aber nicht Brodt vnd Wein alleine : Sondern auch der Leib / vnd das Blut Christi vnsers Heylands.

199. Wie wird daß bewiesen ?

Daß wird bewiesen /

Erst-

Erstlich/aus den klaren Worten Christi/der von dieser Speise spricht: Das (welches ich euch essen heisse/(Das) ist mein Leib: vñ von diesem Tranck/das (welches Ich euch aus dem Kelche trincken heisse/das) ist mein Blut.

Fürs ander/aus den Worten S. Pauli/in welchen Er sich lauterlich gründet auff die stifftung des Hochwürdigen Abendmahls/vnnd nennet daher das Brodt/welches wir brechen (außtheilen/) die Gemeinschafft des Leibes Christi: vnd den gesegneten Kelch/welchen wir segnen/die Gemeinschafft des Bluts Christi. Ist nu das Brodt im Abendmahl/die Gemeinschafft des Leibs; vnd der gesegnete Kelch/die Gemeinschafft des Bluts Christi; So muß das Brodt/welches wir brechen (außtheilen/) nicht schlechts Brodt/sondern Mit dem Leibe Christi/in hohem Geheimniß/zu einem Sacrament warhafftig vereiniget seyn: vnd der gesegnete Kelch Mit dem Blut Christi. Oder wie können zwey Dinge miteinander Gemeinschafft haben/die nicht miteinander vereiniget sind?

Muß demnach vnwiedersprechlich durch das Wörtlein Das (weñ Christus spricht: Das ist mein Leib: Das ist mein Blut) nicht schlecht Brodt vñ Wein: sondern zugleich der mit dem

Brodt

Brodt in diesem Sacrament vereinigte Leib vnd daß mit dem Wein vereinigte Blut Christi verstanden werden.

200. Wil doch die H. Schrifft selbst das zeiger Wörtlein / Das / von dem Brodt vnd Wein allein verstanden haben; wie es auch D. Luther zuweilen eben also genommen vnd verstanden hat?

1. Daß die Schrifft das Wörtlein / Das / allein von dem Brodt vnd Wein verstanden haben wolle / ist Augenscheinlich falsch. Die Schrifft widerspricht solchem vngegründeten Calvinischem Fürgeben klärlich / vnd lehret: das der HErr Christus / durch seinen Göttlichen Segen vnd Danckſagung dem Brodt / welches Er nam die sonderbare Gnade beygelegt hat / das es in diesem Abendmahl nicht allein / auch nicht schlecht Brodt ist / sondern es ist durch krafft der Danckſagung Christi / die Gemeinschafft des Leibs Christi; wie S. Paulus spricht; redet auch auff gleiche weise von dem Kelch 1. Cor. 10. v. 16. vnd deutet auff diese geheime Vereinigung vnd Gemeinschafft gantz eigentlich / so offt Ers wiederholet / daß wir von diesem Brodt essen / vnd von diesem Kelch trincken 1. Cor. 11. v. 26/27/28. Hieher gehöret / das dieser Kelch genennet wird das Newe Testament in dem Blut Christi Luc. 22. v. 20. 1. Cor.

1. Cor. 11. v. 25. Davon bald hernach mit mehrem.

2. Der Heiligen Schrifft folget D. Luther allezeit beständig: Vnd treibet zwar so wol/ wie der Carlstad/ der Calvinisten Großvater/ als auch wider die Papisten/ mit stattlichen Gründen/ daß das zeiger Wörtlein/ Das/ nicht vnmittelbar auff den Leib vnd auff das Blut Christi/ sondern auff das gesegnete Brodt/ vnd auff den gesegneten Kelch/ gerichtet sey: Das aber dasselbe bloß vnd allein auff das Brodt/ vnd den Wein/ deute/ hat D. Luther keines weges gelehret/ sondern aus Heiliger Schrifft mächtig dawider gestritten biß in den Todt.

201. Wie verstehet jhr das Wörtlein Ist?

Recht/ wie es eigentlich lautet/ vnd anders nicht. Deñ der HErr Christus wil außdrücklich Nahmkündig machen/ welches die rechte Speise sey/ vnd der rechte Tranck in diesem seinem Abendmahl/ Nemlich/ nicht schlecht Brodt vnd Wein: Sondern/ Esset/ sprecht Er/ das Ist mein Leib: Trincket/ das Ist mein Blut: Oder wie Matth. 26. v. 27/ 28. der HErr sehr mercklich zu seinen Jüngern spricht: Trincket alle darauß. Denn das ist mein Blut/ damit jhnen klärlich bezeugend/ daß dieser Kelch nicht ein gemeiner Tranck/ vnd

schlechter

schlechter Wein sey zur leiblicher Notturfft/ als sie zuvor getruncken hatten: Sondern es sey diß gar ein sonderbarer Tranck/ als nemlich sein Blut des Newen Testaments.

202. Vielleicht redet der HErr Christus davon/ was Brodt vnd Wein in diesem Abendmahl den Gläubigen seyn sollen?

Das ist *Bergij* deuteley: Der HErr/ spricht Er/ redet von dem Brodt/ was das seine Gläubigen im Abendmahl seyn solle/ das ist/ was es ihnen bezeugen/ vergewissern/ zu gedechtniß führen solle: In seinem Büchlein von vnterscheid vnd vergleichung *Quæst.* 10.

Ist aber so gar vngeschickt/ daß viel vornehmer Calvinisten selbst solche Deuteley mit statlichen Gründen wiederlegt vnd verworffen haben. Itzo nur kürtzlich hievon: Lieber wo hat doch immermehr Christus gesagt: Esset/ das Brodt sol meinen Gläubigen meinen Leib bezeugen/ vergewissern/ zu gedechtniß führen? Bey welchem Evangelisten oder Apostel hat das *Bergius* gelesen? Redet denn Christus allein vom Brodt/ wenn Er spricht: Er spricht: Esset/ Das ist mein Leib? vnd Ist das Brodt den Gläubigen der Leib Christi/ was ists denn den Vnwürdigen? Was ist Judæ dem Verräther gewe-

geweſen? Etwā nichts anders/als lauter Brod? Wie sagt denn S. Paulus 1. Cor. 11. v. 27. Daß die vnwürdigen in diesem Abendmal/ durch vnwürdig essen vñ trincken schuldig werden/ nicht an bloſſem Brodt vnd Wein/ sondern an dem Leib vnd Blut des HErrn? Entlich hat zwar *Zwinglius* von sich geschrieben/ daß er anfenglich aus einem Schreiben/ welches jhm ohngefehrlich zu Handen gekommen/ gelernet/ vnd hernach von einem vnbekanten Nächtlichen Anmahner im Traum darin (wiewol aus lauter nichtigem Grund) bestetiget/ das/ Jst/ in den Worten vom Abendmahl/ so viel heiſſen solle/ als/ Bedeutet? Vnd seine eigene Glaubensgenoſſen haben/ jhn schon lengſt vberwiesen/ daß beydes Er/ vnd sein vnbekandter Nächtlicher Lehrmeister/ falsch/ vnd solch Ding gelehret/ daß durchauß nicht bestehen könne. Von wem aber hats *Bergius* gelernet/ das/ Jst/ in den Worten Christi/ so viel heiſſen sol als Bezeuget/ vergewiſſert/ Führet zum Gedächtniß? Aus den Worten der Stifftung hat er daß nicht gelernet/ noch sonsten aus einiger Schrifft/ kans auch mit dem geringſten Buchstab nicht beweiſen/ wie sich hernach noch mehr finden wird/ da er vom Gedächtniß Christi redet. Wir erinnern vns/ was der H. Geist gesagt hat:

Sie

Sie betriegen Euch / die ihre Träume vnd Hertzens Gedicht predigen / vnd nicht aus des HErrn Munde / Jer. 23. v. 16 /

203. Entlich / wie verstehet jhr die Wort Christi / da Er spricht / Mein Leib / Mein Blut?

Anders nicht / als wie sie lauten / von dem wahren wesentlichen Leib vnnd Blut Christi.

204. Warumb verstehet jhr aber dieselbe nicht Gedächtniß weise / daß sie so viel heissen / als ein Zeugnißzeichen / Gedechtniß / des Leibs vnd Bluts Christi?

Zwar so wollens die Calviniſten haben / vnd *D. Bergius* dringet hefftig auff solche deuteley / in offt angezogenem Büchlein *Quæſt. 7.*

Werden aber mächtig wiederleget mit den klaren Worten des HErrn Christi. Denn der saget nirgend: Das ist meines Leibs vnd Bluts sichtbares Zeugniß / Zeichen / Gedächtniß / oder dergleichen: das stehet bey keinem Evangelisten / oder Apostel zu finden: Sondern so spricht der HErr 1. Esset / das ist Mein Leib / vnd zwar eben derselbe mein Leib / der für Euch gegeben wird / verstehet / in den Todt des Creutzes Luc. 22. v. 19. 1. Cor. 11. v. 24. 2. Trincket / das ist mein Blut des Newen Testaments / vnd zwar eben

eben dasselbe mein Blut/welches vergossen wird für viele (für die gantze menge vnd vielheit aller Menschen Rom.5.v.18/19.1. Joh.2. v.2.) zur vergebung der Sünden Matth. 26.v.28.

Nu ist aber nicht ein Gedächtniß/Zeichen/ oder Zeugniß seines Leibs vnd Bluts; Sondern der ware wesentliche Leib / vnd das ware wesentliche Blut Christi / für vns in den Todt gegeben/ vnd vergossen zur vergebung der Sünden.

Darumb können vnd sollen wir die Wort anders nicht verstehen/ als wie sie im eigentlichen Buchstab lauten / von dem waren wesentlichen Leib vnd Blut Christi.

Vnd wer nicht gantz fürsetzig blind seyn wil/ der sihet aus diesem allen zum klaren Augenschein/wie gewaltig die Wort Christi/Nehmet esset/ das ist mein Leib; Trincket alle daraus / das ist mein Blut des Newen Testaments/in jhrem eigentlichen Verstande leuchten vnd stehen / wider alle Calvinische Deuteley / für die ware Sacramentliche Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmahl/wie wir dieselbe droben Quæst. 192. aus diesem vnbeweglichen Grunde/richtig vnd deutlich beschrieben haben.

205. Habt jhr denn nicht mehr Gründe/ diese Gemeinschafft zubeweisen / als die Wort Christi?

„ Weil Christus mit diesen Worten: Nehmet/esset/das ist mein Leib; Trincket „ alle daraus/ das ist mein Blut des Newen Testaments / das Sacramentliche „ Essen vnd Trincken seines Leibs vnd Bluts/ „ als einen sonderbaren newen Gottesdienst „ des Newen Testaments sonderlich eingesetzt/ „ verordnet vnd befohlen hat/ vnd sein Testa„ ment vnd letzten Willen in dieselbe verfasset/ „ in der Nacht / da Er verrathen ward: Wo„ her sollen/ oder können wirs denn anders ler„ nen: Nothwendig müssen wir nach denselben vnsere gantze Lehre vnd Glauben / von „ dieser wunderbaren geheimen Gemeinschafft „ seines Leibs vnd Bluts einig vnd durchaus richten/ alles ander/ was sonst in der Schrifft „ davon geredet wird / aus vnd nach diesen „ Worten verstehen vnd erklären/ vnd davon „ im geringsten nicht weichen/ weder zur Rech„ ten / noch zur Lincken. Sonsten ist freylich „ noch mehr Schrifft / die eben diese Gemein„ schafft gewaltig bekräfftiget.

206. Lieber/ was ist das für Schrifft? Sehr schön redet hievon S. Paulus 1. Cor.

Cor. 10. v. 15/16. da Er spricht: **Als mit Klugen rede ich/richtet jhr was ich sage. Der gesegnete Kelch/welchen wir segnen/ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brodt das wir brechen/Ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?**

Bekräfftiget damit sehr herrlich/die in den Worten der Stifftung gegründete Sacramentliche **Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi/vnd wil/daß wir richten/vrtheilen/vnd recht verstehen sollen/was Er sagt/Nicht nach vnsern eigenen Gedancken/oder Menschen Witz; Sondern einig/nach den Worten der Einsetzung/welche Er demnach in folgendem Capittel 1. Cor. 11. v. 23/24/25. deutlich wiederholet.**

Vnd ist fleissig zu mercken/daß der Apostel/vom Brodt redet/welches wir brechen (vnd vnter die/so zum Tisch des HErrn gehen/außtheilen/) vnd sagt/das dasselbe vnstreitig sey **die Gemeinschafft des Leibs Christi/** vnd dermassen inniglich/in hohem Geheimniß/mit **dem** waren wesentlichen Leibe Christi (davon die **Wort der** Stifftung reden/)vereiniget/das alle/die von **diesem** Brodt nach dem Befehl Christi/essen/dadurch/vnd mit demselben/theilhafftig werden/des wahren wesentlichen

Leibs Christi. Den das Brodt im Abendmahl/ ist eben das von Christo sonderlich dazu geheiligte Mittel vnd Werckzeug/ welches mit dem wahren Leibe Christi/ auff hohe vnbegreiffliche Art vnd Weise/ vereiniget/ *Beríßimè communicat nobis*, vnd warhafftig durch mündliche Nießung/ des wesentlichen Leibs Christi theilhafftig machet/ allermassen/ wie der HErr gesagt hat/ Nehmet/ esset/ das ist mein Leib.

Also ist vnstreitig/ der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ die Gemeinschafft (vnd machet vns/ durch mündliche Nießung theilhafftig) des wahren Bluts Christi/ nach seinem Wort/ daß Er gesagt hat: Trincket alle daraus/ das ist mein Blut des Newen Testaments.

Diese Erklärung der Wort S. Pauli/ ist richtig/ klar vñ offenbar gegründet in den Worten Christi/ wie da für Augen/ vnd beweret auffs allerdeutlichste vnsern Glauben vnd Lehre.

207. Es scheinet gleichwol/ daß S. Paulus rede von der Geistlichen Gemeinschafft/ welche allein die Gläubigen/ mit Christo vnd vntereinander haben?

Daß sagt *Bergius pag.* 21. kans aber nimmermehr beweisen. Denn/

Von der Geistlichen Gemeinschafft/ die wir durch wahren Glauben mit Christo/ vnd in

ihm

Ihm vnter einander habē/leret sonst die Schrifft klärlich an manchem Ort/ vnd ist dieselbe/ vntern andern/ eine schöne liebliche Frucht des Hochwürdigen Abendmahls/ davon doch die Calvinisten nichts gründliches lehrē noch gleuben/ ob sie gleich viel davon rühmen/ wie wir bald hernach auff Sie beweisen wollen.

An diesem Ort aber redet der Apostel davon nicht: Sondern von der Gemeinschafft des Brodts welches wir brechen/ mit dem wesentlichen Leib; Vnd des gesegneten Kelchs/welchen wir segnen/mit dem wesentlichem Blut/Christi/wie wir zuvor gesagt haben; werdens auch bald mit mehrerm darthun/ daß nicht allein die Gleubigen/sondern auch die vnwirdigen/durch Mündlich Essen vnd Trincken/ des Leibs vnd Bluts Christi/ Krafft dieser Gemeinschafft/ davon hie der Apostel redet/theilhafftig werden.

208. Es redet aber doch bald in folgenden Worten der Apostel von der Geistlichen Gemeinschafft; warumb dann nicht auch in diesen?

So schliessen die Calvinisten/ gantz vnförmlich. Denn wir gestehen von Hertzen gerne/ daß die Sacramentliche Gemeinschafft dahin gerichtet ist/ daß wir durch wahren Glauben

mit Christo Geistliche Gemeinschafft bestendig haben / vnd in derselben immer mehr gestercket werden mögen. Wenn nu gleich der Apostel vmb solcher vnd dergleichen Vrsachen willen / bald in folgenden Worten / von der Geistlichen Gemeinschafft handelte / solte Er darumb auch 1. Cor. 10. v. 16. davon reden?

Aber nu / welche sind die folgenden Wort? Zwar *Bergius* meinet / da geschrieben stehet: **Ein Brodt ists / so sind wir viel ein Leib / dieweil wir alle eines Brodts theilhafftig sind / vnd jhr kündt nicht zugleich trincken des HErrn Kelch vnd der Teuffel Kelch / Jhr kündt nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches / vnd der Teuffeln Tisches / 1. Cor. 10. v. 17/21.** In diesen Worten meinet *Bergius* / sampt andern Calvinisten / habe ers gefunden / das auch 1. Cor. 10. v. 16. nicht von der Sacramentlichen / sondern von der Geistlichen Gemeinschafft gehandelt werde / an welcher allein die Gläubigen theil haben: Denn allein die Gleubigen sind ein Leib mit den Heiligen: Allein die Gläubigen werden theilhafftig des HErrn Kelchs vnd seines Tisches / Sprechen sie / vnd wollen die Christenheit durchaus vberreden / daß eben dieses S. Pauli Meinung sey 1. Cor. 10. v. 17/21.

Jrren aber sehr weit / wie wir also fort gründlich darthun wollen. Denn

In der Gemeine zu Corintho waren viele Leute/ die in den Gedancken stunden/ weil sie getauffte Christen weren/ Gottes Wort höreten/ vnd das Hochwirdige Abendmahl/ sampt andern Christen gebraucheten/ so müsten sie gewißlich vmb solches Wercks willen (*ex opere operato*) Gottes liebe Kinder seyn/ vnd Erben des ewigen Lebens/ ob sie gleich ohn Glauben/ nach ihren eigenen lüsten lebten: vnd stünde ihnen frey/ daß sie mit den Heyden/ vnter welchen sie lebten/ in ihre Götzenhäuser gingen/ mit ihnen assen vnd truncken von dem/ daß sie ihren Götzen/ oder vielmehr den Teuffeln/ geopffert hatten.

Wider dieselbe nu/ vnd ihres gleichen Maul-Christen/ wie der klare Augenschein außweiset/ hat S. Paulus das gantze Capittel 1. Cor. 10. sonderlich gerichtet/ vnd zuforderst ihnen bezeuget/ daß zwar alle/ die im Hochwirdigen Abendmahl von diesem Brodt essen/ ein Leib sind/ in der eusserlichen sichtbaren Versamlung der Kirchen oder Gemeine GOttes: Gleich wie auch in gemein alle Israeliten Gottes Volck genennet wurden/ weil sie alle vnter der Wolcken geweſt/ alle durchs rothe Meer gegangen waren/ hatten auch alle einerley Geistliche Speise vnd Tranck getruncken 1. Cor. 10. v. 1/ 2/ 3/ 4/ 17. Waren sie aber drumb alle

n der innerlichen Geistlichen Gemeinschafft des wahren Glaubens mit Christo? Nein warlich! S. Paulus spricht deutlich: An ihr vielen hatte Gott kein gefallen 1. Cor. 10. v. 5.

Eben so wenig lesset sich auch auß S. Pauli Worten schliessen / vnd ist falsch / das allein die Gläubigen an diesem einen Leibe / vnd demnach an dieser Gemeinschafft theil haben / davon Er allhie redet.

„ Es sind viele in der eusserlichen Kirchen-
„ Versamlung / die sich für rechtschaffene Chri-
„ sten außgeben / GOttes Wort hören / das
„ Hochwirdige Abendmahl gebrauchen: Weil
„ sie aber nicht von Hertzen gläuben / als gehö-
„ ren sie nicht zu der Innerlichen Geistlichen
„ Gemeinschafft mit Christo vnd seinen Glie-
„ gen. Ist eins.

Das vörige anreichend / waren freylich auch viele vnter den Christen zu Corintho / welche *de facto* zugleich truncken des HERRN Kelch / vnd der Teuffel Kelch: Genossen zugleich des HErrn Tisches / vnd der Teuffeln Tisches: Das ist / Sie gingen / mit andern Christen / zum Tisch des HErrn / da das Brodt / welches wir brechen / ist die Gemeinschafft des Leibs / vnd der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist die Gemeinschafft des Bluts Christi. Vnd gingen nichts desto weniger / mit grossem

sem Ergerniß der schwachen Christen/ offtmals hin zu den Heyden / assen vnd truncken mit jhnen von dem / davon sie jhren Götzen/ das ist/ den Teuffeln geopffert hatten.

Eben dawider eyvert nu S. Paulus zum höhesten/vnd spricht: Jhr kündt nicht *de jure*, Jhr habt es nicht Macht / kündt auch nicht/ wenn jhr als rechtschaffene Christen handeln wollet/zugleich trincken des HErrn Kelch/vnd der Teuffele Kelch/ etc. Oder was? Wollen wir dem HErrn trotzen? 1. Cor. 10. v. 21/22.

Dieses alles ist aus dem Text so richtig vnd offenbar / das niemand mit dem geringsten Schein dawider reden kan. So ist auch sonsten diese Art zu reden in der Schrifft gar gebräuchlich. Als wenn Moses spricht: Wer zwey Weiber hat/ da er gleich die eine lieber hat als die ander / kan er doch nicht den Sohn der liebsten zum Erstgebornen Sohn machen/noch jhm das Recht der ersten Geburt geben/ vnd dasselbe dem Erstgebornen Sohn der feindseligen entwenden/daß kan er nicht thun/spricht Moses/ verstehe / wenn er recht nach GOttes Wort vnd Willen handeln wil Deut. 21. v. 15/16. Wer mehr dergleichen Exempel haben wil/ der lese nach Gen. 24. v. 50. c. 34. v. 14. c. 44. v. 26. Deut. 17. v. 15. Act. 4. v. 20. c. 10. v. 47. c. 25. v. 11. 1. Cor. 3. v. 11. etc.

Weil nu dieſem allen alſo / als ſtehet vnbeweglich/vnd wird hiedurch noch mehr beſtetiget/ daß der Text 1. Cor. 10. v. 16. nicht von der Geiſtlichen / ſondern von der Sacramentlichen Gemeinſchafft handelt / In welcher wir / durch Mündliche Nieſſung des geſegneten Brodts vnd Weins / des wahren / mit dem Brodt vnd Wein geheimer weiſe vereinigten / Leibs vnd Bluts Chriſti theilhafftig werden / wie der HErr geſagt hat: **Eſſet/das iſt mein Leib: Trincket das iſt mein Blut.**

209. **Ihr pflegt ja auch dieſe Gemeinſchafft damit beweiſen / daß beydes wirdige vnd vnwirdige an derſelben Theil haben?**

„ **Freylich:** Vnd iſt ein mächtiger Grund/ „ welchen wir aus Gottes Wort führen/ daß „ wir dadurch die Chriſtenheit trewlich warnen „ für vnwürdigem Brauch des Hochwürdigen „ Abendmahls/dadurch ſie ſchuldig werden an „ dem Leib vnd Blut Chriſti; vnd vnſern Wi„ derſachern die Warheit vnſer Lehre/wider ihre „ Verführung/deſto klarer für die Augen zuſtel„ len: Mit nichten aber den Gottloſen Heuch„ lern damit zu hofieren / wie der Calviniſche „ Geiſt leſtert. Oder hat denn S. Paulus auch den Gottloſen Heuchlern das Wort geredet/in dem er außdrücklich von den vnwürdigen zeuget/ daß ſie von dieſem Brodt eſſen; vnd

vnd vom Kelch des HErrn trincken? Denn diß Brodt / im Abendmahl / ist nicht schlecht Brodt/ sondern es ist/ durch Christi Segen/ die Gemeinschafft des Leibs : vnd der Kelch des HErrn/ist die Gemeinschafft des Bluts Christi.

Darauß vnwiedersprechlich folget/daß auch die Vnwürdigen/in dem sie von diesem Brodt essen / vnd aus diesem Kelch trincken / durch solche Mündliche Nessung / des Leibs vnd Bluts Christi theilhafftig werden.

Vnd eben auß diesem Grunde vberweiset der Apostel die vnwürdigen / daß sie durch solch essen vnd trincken schüldig werden / vnd sich zů höhesten versündigen/nicht an schlechtem Brodt vnd Wein / sondern an dem Leib vnd Blut des HErrn selbst/ vnd jhnen demnach das Gericht essen vnd trincken / damit / daß sie nicht vnterscheiden den Leib (vnd das Blut) des HErrn/ noch mit rechter Glaubens Andacht beherzigen/ das nicht schlecht Brodt (vnd Wein) ist/ was sie hie essen (vnd trincken) Sondern der Leib (vnd das Blut) des HErrn Christi/ Krafft seines Worts : Esset / das ist mein Leib : Trincket/ das ist mein Blut. Der Text lautet also : Welcher nu (ὥστε) vnwürdig von diesem Brodt isset / oder von dem Kelch des HErrn trincket / der ist schüldig an dem Leib vnd Blut des HErrn Vnd : Welcher

cher vnwirdig isset vnd trincket/ der isset vnd trincket ihm selber das Gericht/ damit/ daß Er nicht vnterscheidet den Leib des HErrn 1. Cor. 11. v/ 27/ 29.

Durch diesen vnbeweglichen Grund/ ist *Bergius* in seinem Gewissen dermassen verstrickt/ daß er nicht finden kan/ was er auch nur etwan zum Schein Antworten müge: Darumb fehret er *Quæst.* 17. vermessener weise hindurch/ vñ leugnet 1. Was Gottes Wort so gewaltig bestetiget. Die Vnwirdigen/ spricht Er/ werden zwar schuldig an dem Leib vñ Blut des HErrn/ aber nicht/ daß sie ihn (den Leib Christi) selbst essen solten: Widerspricht damit dem H. Geist 1. Cor. 11. v. 27. ins Angesicht/ der da spricht: Welcher vnwürdig von diesem Brodt isset/ welches ist die Gemeinschafft des Leibs Christi/ etc. Vnd/ Essen sie den Leib des HErrn nicht? Wie werden sie denn durch Essen an demselben schuldig/ vnd essen ihnen selbst das Gericht? Vnd mag ihn lauter nichts helffen/ was folget/ daß sie nicht vnterscheiden den Leib des HErrn. Denn das gehört zum seligen Nutzen des Abendmahls/ daß wir in gleubiger Hertzens Angacht den Leib des HErrn/ der vns in diesem Abendmahl mit dem gesegneten Brodt zuessen gegeben wird/ von anderer gemeiner Spise vnterscheiden sollen. Die nu

das

das durch Vnglauben verachten/ Essen zwar den Leib Christi nicht zur Seligkeit/sondern zum Gericht; Sie essen aber dennoch den wahren wesentlichen Leib Christi/ davon der HErr gesagt hat: Esset/das ist mein Leib/ Vnd ist darumb ihre Schuld desto grösser/ daß sie solche grosse Gnade nicht achten. Was dann

2. *Bergius* hinan henget/daß sie die Gemeine (als den Geistlichen Leib) des HErrn nicht vnterscheiden/ gehöret hieher nicht. S. Paulus redet hie nicht von dem Geistlichen/sondern von seinem wesentlichen Leibe/der für vns gegeben ist in den Todt des Creutzes/vñ lehret/daß auch die Vnwürdigen Geste im Abendmahl denselben empfangen: Weil sie ihn aber durch gleubige Hertzens Andacht nicht vnterscheiden/essen sie ihnen selbst damit das Gericht. Welches alles so offenbar/ das andere Calvinisten lengst eine andere Außflucht erdacht haben/vnd geben für/ das ja die Vnwürdigen im Abendmahl Christi Leib vnd Blut empfahen/ wie S. Pauls lehret: Es sollen aber durch die Vnwürdigen/nicht die vngleubigen Heuchler/sondern die Schwachgleubigen verstandē werden/ *Masson. Anatom. Univers. part. 4. Cap. 25.*

210. Lieber/was ist davon zu halten?

Gantz vngereimet Ding ists/vnd noch erger/ als das vorige. Deñ/solten die Schwachgleu-

bigen nu vnwürdige Gesse seyn beym Tisch des HErrn? An dem Leib vnd Blut Christi schuldig werden? Jhnen selbst das Gericht essen? Was wollen wir sagen? Ist doch fürnemlich vmb der Schwachgleubigen willen/vñ jhren Glauben zustereken/ das Abendmahl eingesetzet: Ist doch Christi Krafft in den Schwachen mächtig 2. Cor. 12. v. 9. vnd vnsere Würdigkeit für Gott/ stehet nicht in vnserm eigenen Fleiß vnd Wereken/ sondern einig vnd allein in Christo JEsu/ auff welchen sich die Schwachgleubigen eben so wol verlassen/ als die starcken Glauben haben/ vnd sollen nicht gerichtet noch zuschanden werden Joh. 3. v. 18. Rom. 9. v. 33.

Der Apostel redet alhie nicht von Schwachgleubigen/ sondern von denen/ die ohn wahre Busse vnd Glauben zum Tisch des HErrn kommen/ vnd prüfen sich selbst nicht/ ob sie im Glauben seyn; Vnd die nennet er vnwürdige/ wie der gantze Contert bezeuget. Das nu dieselben auch des wahren Leibs vnd Bluts Christi/ durch Mündlich Niessung/ doch aber zum Gericht/ theilhafftig werden/ erzwingen S. Pauli Wort so mächtig/ das keines weges kan geleugnet werden.

211. Habt jhr nicht noch mehr Schrifft/ die Sacramentliche Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi zubeweisen?

Den

Der HErr Christus spricht selber von dem gesegneten Kelch: Dieser Kelch ist das Newe Testament in meinem Blut Luc. 22. v. 20. 1. Cor. 11. v. 25. Diese Wort haben zwar nicht einerley Meinung mit dem/ das der HErr gesagt hat: Das ist mein Blut/ wie *Bergius* meynet/ vnd betrieglicher weise *Quæst.* 11. die Wort Christi abkürtzet; ja/ auch nicht mit dieser vollen Rede/ da Er spricht: Das ist mein Blut des Newen Testaments Matth. 26. v. 28. Marc. 14. v. 24. Es folget aber doch in gewisser maß eins aus dem andern. Denn so warhafftig wir aus dem Kelch das Blut Christi trincken/ davon Er spricht: Das ist mein Blut des Newen Testaments/ so warhafftig ist auch dieser Kelch das Newe Testament/ in dem Blut Christi.

Da haben wir nu abermal statlichen Grund unser Lehre: vnd denselben richtig zufassen/ müssen wir mit sonderbarem Fleiß mercken/ was eigentlich verstanden werde 1. Durch das Newe Testament. 2. Durch diesen Kelch/ welcher das Newe Testament genennet wird.

212. Was wird denn durch das Newe Testament verstanden?

Wenn wir eigentlich von Sachen reden wollen/ so stehet in gemein Gottes Testament in dem/ daß vns Gott nach seinem gnedi-

gnedigen Willen / die vergebung der Sünden/vnd das Erbe aller himlischen Güter/ auff gewisse Art vnd Weise/ in seinem Wort vnd Sacramenten fürtraget vnd zueignet / in Krafft des Todts Christi des Sohns Gottes. Diese deutliche Beschreibung des Göttlichē Testaments/ ist statlich gegründet Hebr. 9. v. 15. & seqq. Es wird aber Insonderheit Gottes Testament getheilet in das Alte vnd Newe Testament.

Das Alte Testament stehet sonderlich in dem/daß Gott seinem Volck vnter Mose biß auff Christum durch Schatten vnd Bilder/die Christum fürgebildet haben/ vnd also durch der Ochsen vnd Böcke Blut/in dem sie eusserlich damit besprenget wurden/ die vergebung der Sünden/ vnd das himlische Erbe fürgetragen/ vnd zugeeignet hat Exod. 24. v. 8. Hebr. 9. v. 19/20/21. Psal. 51. v. 9.

Das Newe Testament sagt *Bergius*, ist der Newe Bund der Gnaden / den vns Christus mit seinem Blut erworben hat/ *Quæst.* 14. Redet aber viel zu *general* vñ dunckel von so wichtiger Sache/ vnd dasselbe eben an diesem Ort/ da die höheste Noth erfodert / daß wir bestendig zeigen / was eigentlich das Newe Testament sey/in dem es von dem Alten vnterschieden wird.

So

So stehet nu eigentlich
Das Newe Testament in dem/ daß vns GOtt die vergebung der Sünden/ vnd das ewige Erbe/ nicht mehr/ nach der Alten Weise/ durch Schatten vnd des Thiere Blut/ sondern auff eine weit andere newe Art/ nemlich in Christo selbst/ vnd sonderlich in seinem für vns vergossenen heiligen thewren Blut/ vnd dessen Gemeinschafft/ fürträget vnd zueignet.

Daher wird Christi Blut/ das Blut des Newen Testaments/ vnd Christus selbst/ ein Mittler des Newen Testaments/ genennet Hebr. 9. v. 15. Wir sind kommen zu dem Mittler des Newen Testaments/ JEsu/ vnd zu dem Blut der Besprengung/ daß da besser redet/ denn Habels/ Hebr. 12. v. 24.

213. Was wird durch dieses Kelch verstanden/ der das Newe Testament genennet wird?

Dieser Kelch (τοῦτο τὸ ποτήριον) ist das Newe Testament in meinem Blut/ spricht der HErr: vnd verstehet durch diesen Kelch/ nicht ein leer Trinckgeschirr/ auch nicht schlechten gemeinen Tranck: Sondern ποτήριον heisset recht eigentlich/ ein Gefäß mit sampt darein enthaltenem Getränck. Vnd ist an sich offenbar/

bar/ daß der HErr von keinem leeren Trinckgeschirr rede/ weil Er klerlich spricht: Trincket alle daraus: Vnd Ich sage Euch/ Ich werde von nu an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trincken/ etc. Matth. 26. v. 28/ 29. Spricht auch nicht schlecht/ der Kelch/ Sondern (τοῦτο) dieser Kelch/ vber welchen Er/ nemlich/ den Segen gesprochen/ ihn seinen Jüngern zutrincken vberreicht vnd gesagt hatte: Trincket alle darauß/ das ist mein Blut des Newen Testaments etc. Das alles zusammen wird verstanden durch diesen Kelch/ der das Newe Testament genennet wird/ welches an sich so klar/ als das Liecht der hellen Sonnen.

214. Nu/ In was Verstande wird denn dieser Kelch das Newe Testament genennet?

Warlich nicht in figürlichem Verstande/ als wenn dieser Kelch nur ein sichtbares Zeugniß/ Zeichen vnd Siegel des Newen Testaments seyn solte; wie etwan eine versiegelte Verschreibung ein Testament genennet wird/ die doch eigentlich kein Testament ist/ noch das vermachte Erbgut mit der That in sich helt: sondern ist nur desselben Zeichen oder Zeugniß/ wie sich *Bergius Quæst.* 13/ 14. vnd seines gleichen Spötter

Spötter mit solchen Phantaseyen belüstigen/ Nein/Nein. Vielmehr so warhafftig vns Christus im Hochwürdigen Abendmahl/nicht etwa mit frembden Blut besprenget nach der Alten weise/sondern trencket vns aus diesem Kelch mit seinem eigenen thewren Blut/ nach seinem Wort/ daß Er gesagt hat: Trincket alle darauß/ das ist mein Blut des Newen Testaments: So warhafftig/ vnd also recht nach dem eigentlichen Buchstab/ist auch dieser Kelch das Newe Testament in dem Blut Christi.

Darauß folget vnwidersprechlich/ daß wir in dem wir mit vnserm leiblichen Munde aus diesem Kelch trincken/ auch aus demselben des waren Bluts Christi theilhafftig werden.

215. Lautet aber der eigentliche Buchstab nicht dahin/daß das Newe Testament ein Trinckgeschirr/ oder leiblich Getränck sey?

Gantz nicht. Bergius sagt es zwar/vnd wil damit die Leute vō dem eigentlichē Wort verstande auff die Calvinische Deuteley führē/in der Vorrede seines Büchleins vō Vnterscheid/etc. C. v. Kans aber mit dem allergeringstē Schein nicht beweisen: vñ womit wil ers beweisen? Christus spricht ja nicht/das N. Testament ist ein Trinckgeschirr/ oder deßgleichen: Sondern/dieser Kelch/(davō S. Paulus spricht: Der gesegnete

Kelch/

Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die gemeinschafft des Bluts Christi? 1 Cor. 10. v. 16. (Dieser Kelch) ist das Newe Testament / nicht als ein Trinckgeschirr oder leiblich Tranck betrachtet / sondern in meinem Blut; Das ist / vmb des willen / daß ich euch mein Blut des Newen Testaments / in vnd aus demselben zutrincken gebe / wie aus vorigem klärlich erscheinet.

26. Sollen wir denn das Newe Testament auch mit dem leiblichen Munde eintrincken?

Bergius meynet zwar / daß müsse nothwendig folden / so wir das Blut des Newen Testaments aus dem Kelch mit dem Munde trincken. Denn / spricht Er / beyderley Reden haben gantz einerley Meinung wenn Christus spricht: Das ist mein Blut: Vnd / dieser Kelch ist das Newe Testament in meinem Blut / p. 18.

Irret aber sehr weit. Denn

1. Daß wir das Newe Testament mit leiblichem Munde eintrincken sollen / davon haben wir weder Wort noch Befehl des HErrn. Von seinem Blut aber hat vns Christus außdrücklich gesagt: Trincket alle darauß (aus diesem Kelch) Denn das ist mein Blut des Newen Testaments Matth. 26. v. 27/28.

2. Daß die beyderley Reden Christi gantz einer-

einerley Meinung haben/ist gantz falsch. Dein ander ists/wenn gefragt wird/was wir aus diesem Kelch im Abendmahl trincke? Darauff antwortet Christus mit dieser Rede: Das ist mein Blut des Newen Testaments/ Matth.26.v.28. Marc.4.24. Ein anders ists/wenn gefragt wird/was in dieser Sacramentlichen handlung dieser Kelch sey/aus welchem wir Christi Blut trincken? Darauff antwortet Christus mit dieser Rede: Dieser Kelch/ welchen Ich euch zu trincken gebe/ist/in dieser heiligen Handlung/das Newe Testament/ oder ein heilig Mittel/dadurch Ich euch auff eine gantz newe Weise außtheile/fürtrage vnd zueigene die vergebung der Sünden/vnd das ewige Erbe/in meinem Blut/welches jhr aus diesem Kelch trincket.

Vnd sollen wir freylich/nicht eben das Newe Testament/(davon die Schrifft nirgend also redet/)sondern die Güter/die vns auff diese newe Art vnd Weise fürgetragen werden/so wol als auch das thewre Blut Christi/mit wahrem Glauben annehmen. Solten wir aber darumb das Blut Christi/mit dem Munde auß dem Kelch im Abendmhl nicht trincken. Daß ist eben so vngereimt geschlossen/als wenn jemand sagen wolte/daß wir das Wort des heiligen Evangelij mit vnsern leiblichen Ohren nicht hören

ren solten/weil wir dasselbe mit wahrem Glauben annehmen sollen. Da doch eines dem andern so gar nicht zuwider/daß wir vielmehr das Evangelium mit leiblichen Ohren hören; Das Blut Christi/wie der HErr verordnet hat/mit dem Munde aus dem Kelch trincken sollen/auff daß wir dadurch gleubig vnd selig werden/ Rom.10.v.17.1.Cor.11.v.25. Solches thut/so offt ihrs trincket/zu meinem Gedechtniß.

217. Habt ihr noch nicht mehr Beweiß?

Die Wort Christi Luc.22.v.20. sagen außdrücklich in Griechischer Sprache/daß dieser Kelch/welcher ist das Newe Testament in Christi Blut/für vns vergossen sey: Τοῦτο τὸ ποτήριον, das ist der Kelch/spricht der HErr/das Newe Testament in meinem Blut/τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐκχυνόμενον, welcher (Kelch) für euch vergossen wird: So lauten die eigentliche Wort vnd bezeugen vnwidersprechlich/dz dieser Kelch/seines Getränckes halber mit nichten schlechter Wein sondern eben dasselbe sey/welch,es für vns vergossen ist/zur vergebung der Sünden: das ist vnstreitig/das thewre Blut Christi Matth.26.v.28. Dessen wir demnach durch Mündliche Niessung/aus diesem Kelch in der Warheit theilhafftig werden.

(Hierauff weiß Gegentheil im grunde nichts

zu

zu antworten, Allein was sagt *Bergius*? Weil die Wort Für euch vergossen *Luc. 22. v. 20.* spricht Er/ von dem Kelch sollen verstandē werden/ davon sie eigentlich lauten/ So müssen dieselben/ nicht auff das Blut Christi am Creutz gezogen/ sondern eben in der handlung des Abendmahls muß der Kelch für vns vergossen oder geopffert werden/ vnd demnach der Papisten Meßopffer recht seyn/ in seinem Tractat/ daß die Wort Christi noch veste stehen. *c. 17. p. 145. edit. secunda.* Es Irret aber *Bergius* grewlich/ vñ folget dessen keines/ was er blinder weise ohn allen beygefügten Beweiß daraus schliessen wil.

Denn weil Christus *Luc. 22. v. 20.* von diesem Kelch spricht/ dz er für vns vergossen ist/ redet er dasselbe/ nicht von einem leeren Gefäß/ auch nit vmb des Weins/ sondern vmb des in diesem Kelch enthaltenen Bluts Christi willen/ welches am Creutz für vns vergossen/ vnd eben das das fürnemste ist/ dessen wir aus diesem Kelch durch Mündliche Niessung theilhafftig werden: vmb dessen willen er auch das New Testament genennet wird.

Vnd weil der eigentliche Wortverstand außdrücklich bezeuget/ dz dieser Kelch für vns vergossen ist/ also folget zwar vnwidersprechlich/ dz derselbe nicht ein leer Geschirr seyn müsse/ auch nicht schlechten Wein in sich halte/ sondern das wahre Blut Christi selbst/ welches am Creutz für vns vergossen ist. Daß

Daß aber dieser Kelch / oder auch das Blut Christi / in der Handlung des Abendmahls für vns vergossen vnd geopffert werde / stehet nirgends / kan auch mit dem allergeringsten Schein aus dem eigentlichen verstande der Wort Christi nicht geschlossen werden.

Wo will denn entlich *Bergius* mit seinen nichtigen Folgereyen / vnd Papistischen Meßopffer hinauß / welches Er vnd andere Calvinisten den recht Evangelischen Kirchen / aus lauter giffiger Feindschafft auffdichten?

Beza, der fürnemsten Calvinisten einer / in seinem *Notis in Nov. Testam.* vber diese Wort / thar wol schreiben / Es sey in denselben ein *Solœcismus* begangen / vnd nach Art Griechischer Sprache nicht recht geredet / ob gleich sonsten dergleichen Art zureden in Hebreischer Sprache bräuchlich.

So frech dürffen diese Leute des H. Geistes eigene Sprache herdurch ziehen / vnd wol alles verlästern / was ihrem Wahn zuwieder ist! Also müssen öffentlich anlauffen / die so gantz muthwilliger weise wider die Warheit streiten / daß jederman den Geist kennen / vnd sich desto mehr dafür hüten lerne!

„ Dieser Kelch ist für euch vergossen / „ spricht Christus / von wegen seines thew- „ ren Bluts / welches Er für vns vergos- „ sen

sen hat / vnd gibt vns dasselbe aus die-
sem Kelch zutrincken.)

218. Habt ihr noch mehr Zeugniß?

1. Joh. 5. v. 8. stellet vns der Apostel drey Zeugen für/ die vns auff Erden bekräfftigen/ daß vns GOtt das ewige Leben in Christo seinem Sohn gegeben hat 1/Joh. 5. v. 11. Vnd diese Zeugen sind / der Geist im Wort des heiligen Predig Ampts 2. Cor. 3. v. 6. Joh. 6. v. 63. Das Wasser/in der Tauffe/welche ist ein Wasserbad im Wort Eph. 5. v. 26. Vnd das Blut / im Hochwürdigen Abendmahl / da der gesegnete Kelch welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? 1. Cor. 10. v. 16. Drey sind / spricht Johannes/die da zeugen auff Erden: Der Geist/ vnd das Wasser/vnd das Blut / vnd die drey sind beysammen. Gleich wie nu beydes der Geist vnd das Wasser/also zeuget auch das Blut Christi gegenwertig auff Erden / von vnser ewigen Seligkeit in Christo/daß müssen wir je / krafft dieser Wort/ bekennen / welche so eigentlich zustimmen mit dem / daß Christus von diesem Kelch spricht: Trincket alle daraus / das ist mein Blut des Newen Testaments/welches für Euch vergossen wird/zur vergebung der Sünden Matt. 26. v. 28. Marc. 14. v. 24.

Also bekrefftiget nu/nebst den Worten der Stifftung/alle andere Schrifft/die davon redet/vnd kan nimmermehr mit bestand geleugnet werden/daß wir in diesem Abendmahl/vermittels Brodts vnnd Weins/des wahren wesentlichen Leibs vnd Bluts Christi/in hohem Geheimniß/durch Mündlich Niessung/warhafftig theilhafftig werden.

219. Weil ihr so hefftig auff den eigentlichen Verstand der Wort Christi dringet/warumb bleibt ihr denn selbst nicht dabey?

Freylich bleiben wir dabey: Dessen vns vnsere bestendige Lehre/die wir itzt kürtzlich wiederholet haben/statlich Zeugniß gibt für der gantzen Christenheit. Was *Massonius*, vnd seins gleichen/dawieder einwenden/ist so gar schlecht Ding/dessen sie sich billich schemen solten/vnd keiner Antwort werth. *D. Bergius* hat dz scheinlichste/herauß gesucht/vnd wil *Quæst.* 9. mit zweyen Gründen darthun/daß wir die Wort Christi nicht nach dem Buchstabe verstehen. Verfälschet aber aus lauter muthwillen/so wol Christi als vnsere Wort/vnd verkehret offenbarlich vnsere richtige Lehre.

220. Lieber/was wendet er denn für?

Erstlich/ist sein Fürgeben/Christus sage von

von dem Brodt / daß sey sein Leib: Wir aber meynen eigentlich nicht das Brodt / sondern einen vnsichtbaren Leib / der in / mit / vnd vnter dem Brodt gegeben werde / der sey sein Leib. Darnach sollen wir auch in den Worten Christi eine Figürliche Rede setzen / welche in der *Rhetorie Synecdoche* genandt werde.

221. Was antwortet jhr auff das Erste?

Darauff kan ein jeglicher leichtlich antworten. *Bergius* spricht: Christus habe auff das Brodt mit Fingern gezeiget / vnd gesagt / daß das Brodt / darauff Er mit Fingern gezeiget / daß Er sichtbarlich zu essen gegeben / sein Leib sey. Wo stehet aber das geschrieben? Herr *Doctor*, Bey welchem Evangelisten oder Apostel habt jhr das gelesen? In der Heil. Bibel wird das kein Mensch finden. Sondern Christus / in dem Er seinen Jüngern das gesegnete Brodt vberreichet / spricht Er: Nehmet / esset / Τοῦτο, DAS (welches ich euch darvberreiche / vnd essen heisse DAS) ist mein Leib.

Daraus erscheinet klärlich / das Christus beydes die Irrdische vnd Himlische Speise (also auch hernach den Tranck) in ein Sacrament / geheimer weise / durch Krafft seines Göttlichen Worts vnd Segen zusammen fasset / deutet

auff dasselbe gantze/ gantz eigentlich mit dem Wörtlein DAS/ vnd damit wir vns ja vom Calviniſchen Geiſt nicht vberreden laſſen/ Es ſey nichts mehr da/ als das Brodt/ welches wir mit Augen ſehen/ zeiget Er ſonderlich das fürnemſte Stück/ welches wir nicht ſehen/ durch ſein Wort/ daß bey rechten Chriſten weit mehr gilt/ als alles ſehen/ vnd ſpricht: Das iſt mein Leib. Oder was? Das Brodt/ welches wir brechen/ iſt daß nicht die Gemeinſchafft des Leibs Chriſti? 1. Cor. 10. v. 16.

Bey ſolchen Worten/ vnd ihrem eigentlichen Verſtande/ bleiben wir feſt: Vnd verſtehen demnach das Wörtlein DAS/ nicht von ſchlechtem Brodt/ auch nicht von einem ſonderlichen vnſichtbaren Leibe/ welchen die Calviniſten/ die Warheit dadurch zuverläſtern/ erdacht haben; Sondern recht/ wie es eigentlich lautet/ von der durch Chriſti Stifftung zu dieſem Abendmahl ſonderlich verordenten Speiſe: Iſt die nur ſchlecht Brodt/ daß wir mit leiblichen Augen ſehen? Chriſtus ſelber antwortet/ Nein/ Sondern/ das iſt mein Leib/ vnd zwar eben derſelbige mein Leib/ der für euch gegeben wird.

Weil aber das Brodt im Sacrament nicht in den Leib Chriſti verwandelt/ Sondern durch Chriſti Wort/ dazu geheiliget wird/ daß es/

es in wunderbarer geheimer Vereinigung / die Gemeinschafft des Leibs Christi ist / als brauchen die Alten Kirchenlehrer (solches mit kurtzen verstendlichen Worten zuerklären.) Die Art zu reden / daß vns Christus / In / Mit / vnd Vnter dem Brodt / seinen Leib zu essen gebe. *Augustini* Spruch ist bekant / in dem er spricht: *Hoc accipite IN pane, quod pependit in Cruce: Hoc accipite IN Calice, quod fluxit de latere.* Nehmet hin im Brodt was am Creutz gehangen hat: Nehmet hin im Kelch / was aus der Seiten (Christi) geflossen ist. Diese Art zu reden / weil sie in Christi Worten statlich gegründet / behalten wir in vnsern Gemeinen / damit wir vns öffentlich absondern beydes von Papisten vnd Calvinisten / vnd verstehen dieselbe anders nicht / als wie die Wort Christi selbst lauten / da Er spricht; Nehmet / esset / das ist mein Leib: Nemlich / nicht von räumlicher einschliessung des Leibs Christi im Brodt: Sondern von geheimer vereinigung vnd Gemeinschafft des gesegneten Brods / mit dem wahren Leibe Christi / der für vns gegeben ist.

Eben also lehren / gleuben / vnd reden wir auch vom Kelch dieses Abendmahls / wie die Wort Christi lehren.

Vnd ist eine grewliche Verblendung / daß Calvinisten vnnd Photinianer / diesen klaren

Worten Christi darumb nicht gleuben wollen/ weil sie seinen Leib (vnd Blut) im Abendmahl mit Augen nicht sehen! Denn Christus hat ja freylich auch in der Herrligkeit einen warhafftigen Leib/ in welchem Er sich nach seiner Auffersteehung vnter seinen Jüngern hat sehen lassen (so offt Er gewolt) viertzig Tag lang/ wie die Schrifft mercklich redet/ sonderlich Act. 1. v. 3. Vnd nachmals Stephano vnd Paulo: in welchem Er sich am Jüngsten Tage für aller Welt Augen wird sehen lassen. Nu! von diesem seinem warhafftigen Leibe/ in welchem Er sich vielfältig hat sehen lassen/ vnd sehen lassen kan/ so offt er wil/ verstehen wir Christi Wort/ da Er spricht: das ist mein Leib. Ist das nicht ein deutlich richtig Bekentniß?

Was geiffert denn *Bergius*, sampt andern Calvinischen Calumnianten/ ohn auffhören von einem vnsichtbaren Leibe? Daß sich aber der HErr Christus in seinem Abendmahl nicht sehen lesset/ solten wir jhn darumb in seinen Worten zum Lügner machen/ da Er sagt/ das ist mein Leib? Daß sey ferne! Sein Wort stehet da/ in welchem Er vns seinen Leib in diesem Abendmahl/ nicht sehen/ Sondern Essen heisset: Esset/ spricht Er/ das ist mein Leib: Auff diesen Worten stehen wir in rechter einfalt des Glaubens/ vnd wissen/ was Er gesagt hat;

Selig

Selig sind/ die nicht sehen/ vnd doch gleuben/ Joh. 20, v. 29.

222. Was antwortet jhr auff das ander?

Daß in den Worten Christi/ das ist mein Leib/ eine solche Figürliche Rede sey/ dadurch der eigentliche Wortverstand hinweg genommen/ daß gantze genennet/ vnd nur das eine Theil verstanden werde/ welches die *Rhetores Synecdochen Totius pro parte* nennen/ ist nichts/ vnd wir habens nie gelehret/ *Bergius* sols in ewigkeit nicht beweisen.

223. Es nennet aber D. Luther außdrücklich *Synechdochen*, wenn mit dem Wörtlein τοῦτο, Das/ auff zwey vereinigte Dinge gezeiget/ vnd hernach nur das eine außdrücklich genennet wird?

Das ist war. Setzet Er aber damit einen *Tropum Rhetoricum* in die Wort Christi/ dadurch das Gantze genennet/ vnd doch nur ein Theil des Gantzen verstanden wird? Mit nichten: Sondern D. Luther sihet schlecht auff die *Grammaticalische* Bedeutung des Worts/ dieser gestalt. Denn συνεκδοχὴ, ist eigentlich *Comprehensio*, eine Zusammenfassung/ ἀπὸ συνεκδέχομαι, *unà recipio, seu compre-*

bendo. Diesem nach / zum Exempel / weil im Abendmahl des HErrn / das gesegnete Brodt / vnd der Leib Christi / in ein Sacrament mit einander vereiniget sind / daher auch das Brodt / daß wir brechen / die **Gemeinschafft** des Leibs Christi genennet wird / als zeiget Christus mit dem Wörtlein **τοῦτο**, auff das **gantze vereinigte** deutlich / vnd spricht: **Das** (welches ich euch da zu essen gebe) **ist** (nicht schlecht Brodt / daß ihr mit Augen sehet / sondern) **mein Leib** / der für euch gegeben wird. Vnd / weil in der sonderlichen Offenbarung Luc. 3. v. 22. **Der H. Geist** / auff sonderbare Art / **mit der leiblichen** Gestalt einer Tauben vereiniget war / hat man recht vnd wol sagen können: **Das** (welches da hernieder fehret /) **ist** (nicht eine gemeine oder blosse Taube / die man mit Augen sihet / sondern) **der Heilige Geist.**

Solche vnd dergleichen Art zureden ist sehr gemein / vnd vberal bekant: vnd gründet sich dieselbe lauter auff die **sonderbare Vereinigung** zweyer Dinge / Sonderlich im Abendmahl / auff die Sacramentliche Vereinigung des gesegneten Brodts mit dem Leibe Christi / welche durch das Wörtlein **Das** klärlich angezeiget wird. **Das nennet D. Luther** *Synechdochen:* Vnnd ist keine Figürliche oder frembde / sondern die rechte eigentliche Bedeutung

tung des Wörtleins Das/ da es nicht nur eins/ Sondern zwey vereinigte Dinge/ als ein Gantzes/ (vmb beyder sonderbaren Vereinigung willen) auffs aller deutlichste zeiget/ vnd wird doch folgends nicht beydes zugleich/ sondern nur das eine/ vnd zwar das fürnemste Theil außdrücklich genennet/ damit zubezeugen/ ob gleich das ander mit nichten außgeschlossen wird/ daß dennoch auff diß/ welches man außdrücklich nennet/ fürnemlich gesehen werde: Wie das D. Luther selbst/ vnd/ nach ihm/ andere fürnehme *Theologi* statlich außgeführet/ vnd mit vielen Exempeln so deutlich erkläret haben/ das Gegentheil nichts dawider auffbringen kan.

Daß sihet *Bergius* für Augen: Dennoch muß er die alte verlegene *Calumniam* (da er anders nichts hat) wieder auff die Bahn bringen. Vnd seyn sonderlich gerühmter *Maffonius*, da er auff die Sache selbst nicht antworten können/ machet er/ den gemeinen Leuten das Maul auffzusperren/ in so wichtigem Handel/ nach Art der Possenreisser/ einen blinden Auffzug von συνέχειν vnd συνεκδέχεσθαι *Anatom. part. 4. Cap. 19.* Daß jederman sehen sol/ wie tieff diese Leute der Sprachen kündig/ davon andere in jhren Augen/ nichts wissen. Aber was deñ mehr? Oder/ was thut das zur Sa-

chen? Sol daraus folgen / daß wir die Wort Christi / das ist mein Leib / anders verstehen / anders deuten / als wie sie eigentlich lauten?

224. Weil ihr aber nicht sagen dürffet / daß wir den Leib vnd das Blut Christi natürlicher weise essen vnd Trincken / wie andere gemeine Speise vnd Tranck / verlasset ihr denn nicht den eigentlichen Verstand der Wort Christi / Esset / Trincket?

Gantz nicht. Denn wir verstehen ja diese Wort / aus vorhin gezeigetem Grunde / recht / wie sie eigentlich lauten / von dem essen vnd trincken / daß mit dem leiblichen Munde geschicht. Vnd lassen vns nichts irren / daß die Calvinisten schreyen: Wenn die Wort Christi sollen verstanden werden / wie sie eigentlich lauten / So müsten wir Christi Leib nicht allein mit dem leiblichen Munde empfangen / sondern auch mit Zänen zerbeissen / mit der Zungen schmecken / in den Magen schlingen / etc. Ja / Christus müste lengst gar verzehret seyn. Solche vngehöfelte / vnd noch wol gröber Sprache führen sie / daß sie die Einfältigen dadurch verwirren / vnd von dem rechten eigentlichen Verstand der Wort Christi mit aller Macht auff ihre Schwermerey vnnd Calvinische Deuteley hinweg führen mügen.

Wir

Wir aber wissen viele Geheimnissen in der Schrifft/ die recht eigentlich verstanden werden müssen/ wie die Wort davon lauten; vnd doch nicht nach gemeiner natürlicher Art vnd weise.

Eigentlich vnd warhafftig hat GOtt der Vater seinen Sohn von ewigkeit gezeuget/ Psal. 2. v. 7. Eigentlich vnd warhafftig ist die Jungfraw Maria mit dem Sohn GOttes schwanger worden im Leibe Luc. 1. v. 31. Eigentlich vnd warhafftig hat Christus nach seiner Aufferstehung/ mit seinen Jüngern gessen vnd getruncken Luc. 24. v. 43. Act. 10. v. 41. vnd wird doch kein Christen Mensch sagen/ daß man das nach gemeiner Natürlicher Art vnd Weise verstehen müsse. Ob vns sonst wol vnverborgen/ was Türcken vnd andere ihres gleichen lästern. Itzt lasset vns den rechten Grund der Sachen vernehmen/ davon wir reden.

Christi Leib ist ja nicht eine gemeine/ Natürliche/ vergengliche Speise/ die sich/ wie andere gemeine Speise/ nach natürlicher Art/ zerbeissen/ schmecken/ einessen/ vnd verzehren lasse: Wird vns demnach auch nicht ohne mittelbar zuessen gegeben: Ist auch mit dem gesegneten Brodt nicht Natürlicher gemeiner weise vereiniget. Darumb kan vnd sol das Essen des Leibs Christi im H. Abendmahl/ mit

nichten von einem solchen gemeinen Capernaitischen Essen verstanden werden/als die Calvinisten beschreiben.

„ Noch dennoch aber/weil Christus durch „ Krafft seines Worts/seinen wahren wesentlichen Leib/der für vns gegeben ist/in ein „ Sacrament mit dem gesegneten Brodt/durch „ ein vnbegreifflich Geheimniß/vereiniget vnd „ verbunden hat: Demnach wenn wir mit vnserm leiblichen Munde von diesem Brodt „ essen/so essen wir nicht absonderlich das „ Brodt/vnd absonderlich den Leib Christi/ „ Nein: Sondern zugleich mit dem Brodt „ essen wir seinen wahren Leib: Ja so warhafftig wir von diesem Brodt essen/mit welchem „ der Leib Christi in ein Sacrament/durch „ Christi Wort/zusammen gefasset ist/so warhafftig essen wir auch/vmb solcher geheimer „ Vereinigung willen den wahren wesentlichen „ Leib Christi/mit vnserm Munde/nach dem „ der HErr gesagt hat: Esset das ist mein „ Leib. Eben gleiche Meinung hats auch vom Kelch des HErrn.

Also sihet *D. Bergius*, daß wir vns eben so wenig scheuwen vnd schemen zusagen/was *propriè* eigentlich sey den Leib Christi essen/vnd sein Blut trincken/als wir vns der Wort Christi schemen/da Er spricht: Esset/das ist mein Leib: Trincket

Trincket/ das ist mein Blut: Vnd dichten denselben keinen newen frembden/ vnbegrifflichen Verstand an/ wie er fälschlich dichtet: Sondern verstehen sie recht/ als der eigentliche Buchstab lautet.

225. **Wie haben aber Christi Jünger/ seine Wort dahin verstehen können/ daß Er ihnen seinen Leib/ der für ihren Augen am Tische saß/ im Brodt/ als in einem Gefäß wolte zu essen geben?**

Davon streitet abermal *D. Bergius Quæst.* 10. Lesset sich bedüncken/ Christus rede **vom Brodt selbst**/ nicht als von einem Gefäß seiner selbst/ sondern/ was das Brodt im Abendmahl seinen Gläubigen bezeugen/ vergewissern/ zu Gedächtniß führen solle/ vnd so soltens seiner Meinung nach/ die Jünger auch verstanden haben.

Ist aber alles eigen erdichtet Ding. Denn wo redet Christus von schlechtem Brodt: vnd daß dasselbe ein Zeichen/ Zeugniß vnd Gedächtniß seyn solle des Leibs Christi?

Die Wort Christi stehen da/ **von der Speise** dieses Abendmahls/ die ist nicht schlecht Brodt noch Zeichen/ Sondern so spricht der HErr: **Esset/ das ist mein Leib/ der für Euch gegeben wird.** Diese Wort haben

die Jünger keinerley Weise/ nach Calvinischer Art/ von Zeichen vnd Zeugniß/ sondern von dem wahren wesentlichen Leibe Christi/ der für vns gegeben ist/ verstanden/ davon dieselbe so eigentlich/ helle vnd klar geredet sind/ daß sie kein Mensch/ der sie ohn vorgefasseten Wahn lieset oder höret/ anders verstehen kan. Vnd hat sie daran nichts hindern können/ daß Er mit seinem Leibe für ihren Augen am Tische saß/ ihnen das Brodt brach/ vnd darreichete. Denn sie wüsten aus seinem Wort vnd Wundern/ auffs allergewisseste/ daß Jesus der warhafftige vnd Allmächtige HErr ist/ der alles/ was Er wil/ vberschwenglich thun kan/ vber alles/ daß wir verstehen Job. 42. v. 2. Rom. 4. v. 21. Eph. 3. v. 20. Zach. 8. v. 6.

„ Vnd/ so wenig die sichtbare Gegenwart des „ Leibs Christi vber Tisch/ vnd sonst im eusserli„ chem Wandel auff Erden/ die Persöhnliche „ Vereinigung hindern können/ dadurch derselbe vnaußforschlicher weise bestehet/ in der vn„ entlichen Persohn des Sohns Gottes: Eben „ so wenig hat auch dieselbe hindern können die „ die Sacramentliche Gemeinschafft/ dadurch „ Er seinen Jüngern seinen wahren Leib/ ver„ mittelst des gesegneten Brodts zu essen ge„ geben hat/ Krafft seines Worts: Esset/ Das „ ist mein Leib.

Was

Was *Bergius* vom Geschirr oder Gefäß beybringet/vnd offt wiederholet/ist eben gleiche muthwillige verkehrung vnser Wort/als daß er anderswo "Οχυμωρον in dieser Sache/ ein Wägelein verdolmetschet. Belustiget sich sehr damit/vnd will dadurch die Leute bereden/daß vnser Lehre nach/der Leib Christi ins Brodt/als in ein Gefäß/oder Fuhrwägelein(belüstiget sich auch wol mit den groben Gedancken von einer Paſtet) räumlich eingeschlossen sey.

Nu! Solch Ding sind wir an diesen Leuten gewohnet: Sie reden vnd schreiben nicht anders. Ist jhnen noch wol leyd/daß sies nicht gröber machen können. **Sollen aber wissen/** das gar viel **ein anders** ist/eine Art zureden/ mit deutlichen aus dem gemeinen Brauch hergenommenen Exempel/vnd ein Ding durch bequeme Gleichnissen/**etlicher massen** erklären: Welcher gestalt auch die Gottseligen Alten/das kündlich grosse Gottselige Geheimniß/von beyder Naturen vereinigung in der Person Christi/mit der Vereinigung des Leibs vnd der Seelen im Menschen; Mit der Vereinigung des Fewers vnd Eysens im glüenden Eysen/vnd andern Exempeln mehr/etlicher massen erleutert haben. **Ein anders** aber ists/von der Sachen/sonderlich von diesem Geheimniß selbst reden. Da wir dann beständig lehren/gleuben

vnd

vnd bekennen/daß Christi Leib mit nichten in das Brodt räumlich/ als in ein Gefäß/ oder auch Pasteten weise (wie der Calvinische Geist die reine Lehre schendet) eingeschlossen/ noch demselben angehefftet: Sondern es ist derselbe auff hohe/ vnerforschliche/ GOtt allein bekante Art vnd Weise/ doch warhafftig mit dem gesegneten Brodt vereiniget/ vnd diß Brodt ist in rechter Warheit/ daß von Christo selbst dazu geheiligte Mittel/ mit welchem Er vns/ in hohem Geheimniß/ seinen wahren Leib zuessen vberreichet/ nach seinem Wort: Esset/ das ist mein Leib. Darumb spricht S. Paulus: Das Brodt/ welches wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschafft des Leibs Christi? 1. Cor. 10. v. 16.

Samle demnach *D. Bergius* seine Geschirr nur zusammen/ wandere damit nach der Kirchen/ oder wohin es ihm sonst beliebet/ belüstige sich an seinen Pasteten/ so lang es ihm gefellet: Rede vnd schreibe aber doch vmb Gottes vnd Christi willen/ für GOtt vnd der werthen Christenheit/ von den Göttlichen Geheimnissen/ nach dem vnverfälscheten Wort GOttes/ vnd nicht nach seinen fleischlichen Hirns Gedancken! Damit ihn nicht vberfalle/ was der HErr gesagt hat Joh. 12. v. 48.

226. Wie/ wenn ewre Lehre/ von eigentlichem Verstand der Wort/ vnd von Mündlicher Niessung des wahren Leibs vnd Bluts Christi selbst/ den Worten Christi zuwieder were?

Das/ sagt *Bergius*, lasse sich fürnemlich mit dreyen Gründen aus den Worten der Einsetzung beweisen *Quæst.* 11. Beweiset aber so viel als nichts.

227. Laß aber doch hören/ den ersten Grund?

Den suchet er in den Worten: **Der für Euch gegeben; Das für Euch vergossen wird.** Darauß schleust er

Erstlich/ Christus rede von demselben seinem Natürlichen Leibe/ der damal für seiner Jünger Augen am Tische saß/ vnnd folgenden Tags für vns in den Todt gegeben ward: Vnd eben von dem Natürlichen Blut/ das damal noch in seinen Adern war/ vnd folgenden Tags für vns vergossen ward.

Was thut aber das wider den eigentlichen Verstand der Wort Christi: **Das ist mein Leib: Das ist mein Blut**? oder auch wider vnsere Lehre? *Bergius* lasse nur die Wort stehen wie sie lauten: Der für euch gegeben; Das für euch vergossen wird; vñ verfälsche sie nicht/

so

so wird er also bald sehen / das sein einstrewen schon zu Wasser worden.

Denn eben das lehren wir ja öffentlich / das vns Christus eben denselben seinen Leib / mit dem gesegneten Brodt zu essen vberreichet / der für vns gegeben ist: Daß er vns aus dem gesegneten Kelch eben dasselbe sein Blut zu trincken gibt / daß für vns vergossen ist: Trutz sey Bergio vnd allen Calvinisten geboten / daß sie ein anders beweisen.

Sie aber suchen etwas anders / daß folgo fort beym andern Punct dieser Frag erleutert werden: Vnd weil sie Christi Leib vnd Blut im Abendmahl mit Augen nicht sehen / vnd mit ihrer Vernunfft nicht begreiffen mügen / wie das seyn könne / daß Christus im ersten Abendmahl mit seinem Leib am Tisch gesessen / vnd doch denselben seinen Jüngern mit dem gesegnetē Brodt zuessen gegeben; Wie das seyn könne / daß Er ihnen sein Blut / welches in seinem Leibe vnnd Adern war / aus dem Kelch zu trincken gegeben: Darumb verwerffen sie / vñ verkehren die Wort Christi / gantz in einen frembden Verstand / der eine so / der ander anders / nach dem es eines jeden Vernunfft am besten fassen kan: Vnd machen ihnen denn einen gantzen hauffen grober einbildungen / von einem zwiefachen / vnnatürlichen / jhm selbst vngleichen widerwertigen Leibe

vnd

vnd Blut Christi/ der zugleich sichtbar vnd vnsichtbar/ das zugleich ausser vñ in seinen Adern: Welche sie aus den Worten Christi vnd deren eigentüchem Verstande/ durch lauter Muthwillen/ ohn allen Grund/ erzwingen wollen/ vnd damit die rechte reine Lehre Christi/ von seinem Hochwürdigen Abendmahl/ verlästern. Das ist ihre beste Kunst. Darnach vnd

Fürs ander schleust *Bergius* aus diesen Worten/ daß Christus seinen Leib vnd Blut nicht allein nach der blossen Substantz/ sondern auch nach derselben heilsamen Krafft/ vnd mit allem seinem Verdienst vnd Wolthaten/ zugeben verheissen/ vnd zu essen vnd zutrincken befohlen: Dazu nothwendig der Glaube erfodert werde/ ohn welchen niemand Theil habe an dem Leib vnd Blut Christi.

Er wirfft aber mit fleiß eins ins ander/ vnd verwickelt sich selbst augenscheinlich. Denn

1. Hat Christus mit diesen Worten nicht nur/ oder nicht allein nach dem blossen Wesen/ seinen Leib vnnd Blut zugeben verheissen/ vnd zuessen vnd zutrincken befohlen/ So hat Er dennoch seinen wesentlichen Leib vnd Blut zugeben verheissen/ vnd zu essen vnd zutrincken befohlen/ wiewol nicht allein/ sondern auch mit allem seinem Verdienst vnd Wolthaten.

2. Muß

2. Muß *Bergius* das Wesen des Abendmahls/ vnd dessen heilsamen Nutz / recht/ wie sichs gebüret/ vnterscheiden.

Anreichend das Wesen des Hochwürdigen Abendmahls/ hat Christus / vermittels des gesegneten Brodts vnd Weins / seinen wahren Leib/ der (*Bergius* nehme es in acht/ der) für vns gegeben/ vnd sein wahres Blut/ das für vns vergossen ist / zu essen vnd zu trincken befohlen/ da Er spricht: Esset/ das ist mein Leib/ der für Euch gegeben wird: Trincket/ das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird. Bey diesen Worten bleiben wir bestendig/ vnd lassen vns aus dem Der vnd Das mit nichten ein *Quatenus* machen / wies *Bergius* haben wil. Christus spricht nicht/ ἐφ' ὅσον, so ferne er für euch gegeben/ vnd ein Verführopffer ist/ Nein/ Nein: Sondern/ der für euch gegeben/ das für euch vergossen wird. Dessen werden nu alle Christen/ durch Mündliche Niessung theilhafftig/ die von diesem Brodt essen/ vnd vom Kelch des HErrn trincken/ sie gleuben/ oder nicht.

Ist demnach falsch/ was *Bergius* so in gemein hinschreibet/ daß die vngläubigen kein theil haben an dem Leib vnd Blut Christi: vnd/ daß niemand den Leib vnd das Blut Christi im Abendmahl geniessen oder empfangē könne/ ohn/ der es empfehet/ als ein Sühnopffer / durch

wahren

wahren Glauben. Der H. Geist widerspricht demselben klärlich 1. Cor. 11. v. 27/ 29.

Den Nutzen des Hochwürdigen Abendmahls belangend/ träget Christus freylich/ allen/ die hie essen und trincken/ in demselben für/ nicht allein seinen Leib und Blut / in seiner blossen Substantz und Wesen/ sondern auch desselben heilsame Krafft/ mit allem seinem Verdienst und Wolthaten: **Für euch gegeben; Für euch vergossen**/ spricht Er Luc. 22. v. 19/ 20. Das sol ein jeglicher mit wahrem Glauben und vertrawen fassen/ und die das thun/ werden dessen allen reichlich theilhafftig / zur vergebung ihrer Sünden/ und sollen leben Joh. 6. v. 54. die das nicht thun / sondern durch Unglauben verachten/ werden zwar des Leibs und Bluts Christi durch Mündliche Niessung / theilhafftig aber nicht zum Leben/ sondern zum Gericht und Verdamniß/ weil sie nicht unterscheiden den Leib (und das Blut) des HErrn 1. Cor. 11. v. 29.

228. **Was sagt ihr von dem andern Grunde**/ damit *D. Bergius* beweisen wil/ daß die Lehre/ von eigentlichem Verstande der Wort Christi/ den Worten Christi selbst zuwider sey?

Den andern Grund suchet er in den Worten Christi/ da Er spricht: **Dieser Kelch ist**

das

das Newe Testament in meinem Blut *Quæst.* 13/14. Es findet sich aber auch in denselben gantz nichts/ das vnser so stattlich gegründeten Lehre im geringsten zuwidern seyn / vnd nicht vielmehr dieselbe herrlich bestetigen vnd bekräfftigen solte: wie wir schon vorhin *Quæst.* 211. vnd folgends außgeführet/vnd wider *Bergij* nichtiges einwenden vertheidiget haben.

229. Woher nimmet er den dritten widrigen Grund?

Aus den Worten Christi: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Damit wil er beweisen/ daß die Wort Christi/ das ist mein Leib/ nicht Gefäß oder Begriffs-Sondern Gedächtniß weise verstanden / vnd also gedeutet werden sollen: Das ist ein Gedächtniß meines Leibes: Gleich wie das Osterlamb Altes Testaments / *Pascha*, der Vberschritt genennet worden/weil sies gessen haben zum Gedächtniß des Vberschrits *Quæst.* 15.

230. Mag denn das nicht passiren?

Gantz nicht. Denn

1. Was er von Gefäß / Geschirr/ vnd Begrieffs-weise saget / darin verkehret er vnsere richtige Lehre/ vnd ist *Quæst.* 225. schon gründlich beantwortet.

2. Das die Wort Christi/ Das ist mein Leib/ das

das ist mein Blut/ Gedächtniß weise sollen verstanden werden/ als wenn er vns nur Brods vnd Wein in seinem Abendmahl zuessen vnd zutrincken geben wolte/ dabey wir seines weit abwesenden Leibs vnd Bluts gedencken solten. Ist eine Glosse/ die weder in den Worten der Stifftung/ noch sonsten in gantzer H. Schrifft/ keinen Grund hat. Vnd wie wil doch Bergius dieselbe mit den Worten beweisen/ da Christus spricht: **Solches thut/ zu meinem Gedächtniß**?

Ein anders ists/ wenn gefragt wird/ was das sey/ welches wir in diesem Abendmahl essen vnd trincken sollen? Darauff antwortet Christus warlich nicht nur von Brods vnd Wein: Sondern/ **Das ist mein Leib/** vnd zwar mein wesentlicher Leib selbst/ **der für Euch gegeben wird: Das ist mein Blut/ Das für Euch vergossen wird.** Was kan in aller Welt deutlicher gesagt werden?

Ein anders ists/ wenn gefragt wird/ zu welchem ende wir seinen Leib essen/ vnd sein Blut trincken sollen? Darauff antwortet der HErr mit diesen Worten: **Solches thut/ zu meinem Gedächtniß.** Bezeuget vns hiemit/ das/ Gleich wie die Juden/ vnter dem Alten Testament/ ihre Osterfest feireten/ vñ das Osterlamb mit gewissen Ceremonien

assen / zum Gedächtniß ihrer Erlösung aus Egypten / wie ihnen der HERR befohlen hatte / Exod. 12. v. 14. Also sollen wir / unter dem Newen Testament / an stat des Osterlambs / im Abendmahl / seinen Leib (nicht aber schlecht Brodt) essen / vnd sein Blut nicht aber schlechten Wein) trincken / zu (seinem Gedächtniß / das ist / zu dem ende / daß sich ein jeglicher in wahrem Glauben dadurch erinnern solle / der ewigen Erlösung / so durch Jesum Christum geschehen ist Rom. 3. v. 24. vnd auffs allergewissest gleuben / daß / So warhafftig Dich Christus in seinem Abendmahl / vermittelst Brodts vnd Weins / speiset vnd trencket / mit seinem Leib vnd Blut: So warhafftig hat Er auch Dich / durch sein Leyden vnd Todt / von Sünde / Todt / Teuffel / vnd ewigem Verderben erlöset / vnd Dir die ewige Seligkeit erworben.

231. Wird denn nicht das Osterlamb darumb πάσχα genennet / weil sies gessen haben zum Gedächtniß des Oberschrits?

Bergij Meinung ist / πάσχα heisse eigentlich so viel als der Oberschrit / vñ so solle es allezeit verdeutschet / vnd denn von dem Osterlamb erkläret werden / welches darumb ein Oberschrit genen-

genennet werde/weil sie es geschlachtet vnd gegessen haben zum Gedächtniß des Vberschrits/ da GOtt alle Erstegeburt schlug in Egypten/ Aber für den Kindern Israel ging er für über/ daß er sie nicht beschädiget Exod. 12. v. 11/12/13. Vnd ist *Bergius*, wie es sich lesset ansehen/mit D. Luthern vbel zufrieden/dz er πάσχα nicht/ der Vberschritt/ sondern/ das Osterlamb verdeutschet *pag.* 20.

Auß dem allen sol denn folgen/ das Brodt vnd Wein/ im Abendmahl (welches Christus an stat des Osterlambs eingesetzet hat nach dem Er dasselbe zu guter letzt mit jhnen gessen hatte) Christi Leib vnd Blut genennet werden/ weil wirs zum Gedächtniß des Leibs vnd Bluts Christi/ das ist/ seiner Auffopfferung vnd Blutvergiessens/ essen vnd trincken sollen. So muß *Zwinglij* vnd seines Anhangs Deuteley herauß geputzet werden!

Nu ist aber

Zu erst ein anders/ Christi Leib vnd Blut/ ein anders/ seines Leibs vnd Bluts Gedächtniß; ein anders/ seines Leibs vnd Bluts Auffopfferung vnd vergiessung. Daß nun *D. Bergius* so gar weit vnterschiedene Sachen so vngeschicket in einander menget/ ist zu lauter verführung angesehen. Vnd ist

2. Offentlich falsch/ vnd wider Christi klares Wort/ daß wir im Heiligen Abendmahl/ nur Brodt vnd Wein essen vnd trincken sollen/ zu seinem Gedächtniß: Esset/ das ist mein Leib: Trincket/ das ist mein Blut/ spricht Christus.

3. Wo nennet doch Christus Brodt vnd Wein/ seinen Leib vnd Blut? Nirgends vberall. So stehet auch

4. Nicht zubeweisen/ das פֶּסַח πάσχα, eigentlich müsse/ der Vberschritt/ verdeutschet werden. *D. Bergius* lasse sichs nicht befremden/ daß ich diß schreibe. Ich bins gewiß/ daß er keinen einzigen Ort in gantzer Heil: Schrifft (da diß Wort im Alten Testament 43. im Newen Testament 29. mal gelesen wird) wird finden/ oder zeigen können/ da πάσχα nothwendig *transitus*, der Vberschritt/ heissen müsse. Darumb hats auch D. Luther nirgend in der Bibel also verdeutschet. Sondern diß Wort heisset in der Schrifft entweder das Fest mit allem seinem Dienst/ welches die Juden mit gewissen Ceremonien feyren mustern/ zum Gedächtniß dessen/ das ihrer Gott sonderlich verschonet/ da Er alle Erstegeburt schlug in Egyptenland/ vnd sie so mächtig aus dem Diensthause erlösete/ davon vnter andern deutlich geschrieben stehet: Es war aber nahe τὸ πάσχα

die

die Ostern/der Jüden Fest Joh. 6, v. 4. Oder aber auch das Osterlamb / welches sie auff dasselbige Osterfest schlachten/ am Fewer braten / vnd mit gewissen Ceremonien essen musten / wie solches nach der lenge beschrieben Exod. 12. v. 3. vnd folgends. Ein männlich Lamb ohn Fehl/ spricht Moses/ solt jhr/ ein jeglicher für sein Hauß nemen / dasselbe auß sondern/ zu gewisser Zeit schlachtē/ mit seinem Blut die Thurpfosten besprengen / das Lamb braten/ vnd essen/ wie ichs euch hie fürgeschrieben habe: Vnd das ist denn nicht ein gemeines Lamb/ sondern פֶּסַח הוּא לַיהוָה ein recht Osterlamb/ ein Lamb/ wie es Gott/ nach seinem wolgefallen haben wil/ auffs Osterfest. So lautets richtig in seiner Sprache Exod. 12. v. 11. Eben wie dort Moses / da er beschreibet / wie Sie nach Gottes willen/ die Opffer/ von Rindern/ von Schafen/ von Vögeln/ schlachten/ ein jedes fein zurichten vnd opffern solten/ setzet er denn darauff עֹלָה הוּא *Holocaustū ISTA (Oblatio* קָרְבָּן) Solch Opffer oder Gabe/ ist ein recht Brand Opffer/ ein Fewer zum süssen Geruch dem HErrn Lev. 1. v. 13/ 17.

Daraus erscheinet nu die eigentliche/ deutliche/ vngezwungene meinung dieses Texts Ex. 12. v. 11. davon man so lange Zeit hero gestritten hat. zum klarē Augenschein/ wie ein jeglicher, der ohn

vorurtheil denselben nur ansehen vnnd recht betrachten wird/ freywillig wird bekennen müssen.

Vnd diesem Osterlamb/ welches ein Fürbilde war auff Christum/ setzet S. Paulus das Wesen selbst entgegen/ welches in Christo ist/ vnd spricht: **Vnser Osterlamb** /ist nicht von vnvernunfftigen Schaffen oder Ziegen genommen/ wie jenes vnter dem Alten Testament/ sondern vnser Osterlamb/ für vns geschlachtet (daß wirs an jenes statt essen sollen/) ist Christus 1. Cor. 5. v. 7. Wo bleibt nu *Piscatoris* sonst in aller Welt vnerhörter Dreyfacher *Tropus* in dem einzigen Wort τύπος an diesem Ort? Wo bleibt *Zwinglij* vnd seines Nächtlichen Geists *significat* vnd finstere Deuteley in den klaren Worten Exod. 12 v. 11? Wo bleibt D. *Bergius* mit seinem Vberschrit? Trawet er seiner Sache/ so wage ers/ vnd antworte hie/ so gut er kan/ Ich wil mich hinwiederumb/ ob Gott wil/ zu schleuniger Antwort finden lassen/ damit doch einmal die liebe Christenheit den Betrug erkenne/ dadurch sie so lange Zeit herumb geführet worden.

Er wird aber nicht einwenden müssen/ Es heisse dennoch eigentlich פֶּסַח so viel als/ der Vberschrit/ weil das Wort פֶּסַח von dem es herkommet/ heisse/ Er ist fürüber gangen.

Denn

Denn das were gar zu vngeſchickt geſchloſſen: Vnd wenn das folgen ſolte/ſo müſte עֵרֶךְ eigentlich nicht *Grex*, eine Herde/ſondern *Ordo* eine Ordnung verdolmetſchet werden. Denn es kommet von עָרַךְ/das heiſſet *ordinabit*, er hat geordnet/oder/in Ordnung gebracht: Vnd dergleichen vnzehlich vielmehr/wie den Gelarten bekant/vnd *D. Bergius* weiter erfahren ſol/wenn er nur ſeine Meinung wird zuvernehmen geben.

Inmittelſt bleibet es doch dabey/das ſonderlich in Hebreiſcher Sprach/eines jeden Worts eigentliche Bedeutung/jhren Grund habe in dem Wort/von welchem es vrſprünglich herkommet: Vnd das demnach פֶּסַח πάσχα nicht ein jedes gemeines Lamb heiſſet/ſondern ein ſolch Lamb/das/nach Gottes Befehl vnd Ordnung/geſchlachtet ward/auff der Juden Oſterfeſt/wie wir zuvor deutlich geſagt haben.

Hat demnach D. Luther Luc. 22. v. 7/8/11/13/15. Matth. 27. v. 17. 19. Marc. 14. v. 12/14/16. τὸ πάσχα recht verdeutſchet/das Oſterlamb/hats nicht anders verdeutſchen können/vnd ſol nimmermehr/weder hie/noch anderswo in der Schrifft/der Vberſchrift/verdeutſchet werden. Oder was? Bereiteten/ſchlachteten denn die Jünger/vnd aſſen mit Chriſto den

Oberschritt? Assen sie nicht τὸ πάσχα, das Osterlamb? *Sergius* bedencke es hernechst besser/ vnd lasse nur *Lutherum* vngemeistert

Vnd weil er nicht einmal beweisen kan/ das τὸ πάσχα, so viel als der Oberschrit heisse/ wie wil er denn hierauß beweisen/ daß das Osterlamb der Oberschrit genennet werde/ weil sie es zum Gedächtniß des Oberschrits gegessen haben? Vnd wenn er das schon alles bewiesen hette/ wie ers nimmermehr thun kan/ wie wolte er daraus beweisen/ daß vns Christus in seinem Abendmahl nur Brod vnd Wein zuessen vnd zutrincken gebe/ zu seinem Gedächtniß/ wider das helle Liecht seines Worts: Esset/ das ist mein Leib: Trincket/ das ist mein Blut?

232. Wann wir denn des HErrn Abendmahl zu seinem Gedächtniß halten sollen/ so wird Er gleichwol mit seinem Leib vnd Blut in demselben nicht gegenwertig seyn/ noch durch Mündliche Niessung von vns empfangen werden?

Warumb das nicht? Oder wollen nu die *Reformirten* den HErrn Christum gantz nicht mehr leyden in seinem Abendmahl/ weil Er gesagt hat/ solches thut zu meinem Gedächtniß? Ist denn das Gedächtniß des HErrn/ seiner

Gegen-

Gegenwart zuwider? Musten doch die Kinder Israel GOttes Gesetz auffschreiben zum Denckmal/daß sie des HErrn nicht vergessen möchten Deut. 6. v. 8/12. Wer wil aber daraus die Gegenwart GOttes vnter seinem Volck leugnen? Vielmehr wil der HErr an dem Ort gegenwertig seyn/da wir sein Gedächtnüß halten: An welchem Ort ich meines Namens Gedächtniß stifften werde/da wil ich zu dir kommen vnd dich segnen/spricht der HErr Exod. 20. v. 24. Also hat Christus sein Abendmahl zuhalten vns anbefohlen zu seinem Gedächtniß/nicht/als wolte er in demselben nicht zugegen seyn: Sondern vielmehr/daß wir daran gedencken/vnd dessen auffs allergewisseste verfichert seyn sollen/das Er warhafftig in seiner Menschheit bey vns seyn wolle/vnd einen jeden insonderheit/der krafft seines Leydens vnd Todts/zur vergebung der Sünden/in ihm selbst/theilhafftig machen. Zu dem ende hat Er sein Abendmahl eingesetzet/vnd spricht: Esset/das ist mein Leib/der für euch gegeben; Trincket/das ist mein Blut/daß für euch vergossen wird/zur vergebung der Sünden. Solches thut: Zu welchem Ende? Zu meinem Gedächtniß spricht der HErr. Denn so offt wir von diesem Brodt essen/vnd von diesem Kelch trincken/

cken / sollen wir des HErrn Todt verkündigen / (aus wahrem Glauben frölich davon rühmen / daß Er für uns gestorben ist / und uns dessen so herrlich versichert) biß daß Er kommet 1. Cor. 11, v. 26.

233. Da recht / Biß daß Er kommet / wie solt Er denn im Abendmahl gegenwertig seyn?

So schleust *D. Bergius Quæst.* 16. und spricht: Mit diesen Worten / **Biß daß Er kommet** / lehret S. Paulus / daß Christus nicht leiblich im Brodt sey / Sondern daß Er erst zum Gericht leiblich kommen werde.

Brauchet abermal mit fleiß zweiffelhafftige redens Art / von leiblicher Gegenwart Christi im Brodt / und vom leiblichem kommen in den Mund: Davon wir uns schon vorhin erkläret haben / das uns die Calvinisten *per manifestam Calumniam* andichten / alles / was sie uns von leiblicher räumlicher Einschliessung ins Brodt / und Capernaitischem essen des Leibs Christi / mit macht beymessen wollen.

Wir bleiben schlecht bey den Worten Christi / und preisen / Krafft derselben / das hohe Geheimnüß des Heil: Abendmahls des HErrn / daß Er uns in demselbē / vermittels des Brodts / seinen Leib zu essen; und aus dem Kelch sein

Blut

Blut zutrincken gibt/ vnd demnach warhafftig/ nach seiner Menschheit/in diesem seinem Abendmahl gegenwertig ist]: Vnd lassen vns nichts irren/ was jhm fleischlicher Sinn dawider einbildet.

Christus hat sein Abendmahl zu halten verordnet/ biß daß Er zum Gericht kommen wird: *Ergò* kommet er nicht zu vns in seinem Wort/ in seinen Sacramenten/ in seinem Abendmahl. So schleust *Bergius*: Das ist wol seltzam geschlossen/ weil ja eines dem andern nicht zuwider ist: Vnd stehet in S. Pauli angezogenen Worten nicht/ noch sonsten jrgend in der Schrifft/ daß Christus erst zum Gericht/ vnd vorher auff keinerley weise/in vnd nach seiner Menschheit/zu vns kommen wolle. Beydes ist war: Christus wird am ende der Welt/ in seiner Menschheit/vnd mit verklärtem Geistlichem Leibe/wo *Bergius* leiblich oder leiblicher weise/gelesen habe/mag er wissen in der Schrifft stehets nicht) zum Gericht kommen/ vnd vom Himmel offenbaret werden 2. Thes. 1. Vnd: Christus nach seiner Menschheit/ist bey vns alle Tage/ biß an der Welt ende Matth. 28. v. 20. Kommet zu vns durch sein Wort vnd Sacramenta Joh. 14. v. 18/ 23. Dieser ists der da kommet mit Wasser vnd Blut/ JEsus Christus 1. Joh. 5. v. 6. Vnd daß Er in seinem

Abendmahl zu vns komme n/vns seinen Leib zu essen / vnd sein Blut zutrincken geben wolle/ bekräfftiget er selber/der Allmechtige vnd warhafftige HErr / in dem Er spricht: Esset/ das ist mein Leib: Trincket/ das ist mein Blut. Welches dann auch sonderlich S. Paulus gewaltig bestetiget 1. Cor. 10. v. 16. 1. Cor. 11. v. 27/ 29. da Er von der Sacramentlichen Gemeinschafft/daran auch die vnwürdigen Theil habē/ deutlich lehret / wie wir solches droben *Quæst.* 207. vnd folgends / klärlich gezeiget / vnd wider alles / was *D. Bergius Quæst.* 16/17. dawider einstrewet/ verteidiget haben.

234. **Gleichwol ist Christi Fleisch nicht eine leibliche Mündliche/ sondern eine Geistliche Speise des ewigen Lebens?**

Christi Fleisch ist freylich nicht eine leibliche Mündliche Speise/ das mans/ nach Art anderer gemeiner Speise / davon die Schrifft redet 1. Cor. 6. v. 13. geniessen/ vnd damit/ zu vnterhaltung dieses zeitlichen Lebens den Leib oder Bauch füllen solle/ wie jhnen die groben Leute zu Capernaum träumen liessen Joh. 6 v. 52. Sondern es ist eine Geistliche Speise des ewigen Lebens.

Das aber *D. Bergius Quæst.* 18. Sampt andern Calvinisten / daraus schleust / daß wir allein

allein durch den Glauben nicht aber mit vnserm leiblichen Munde / im Abendmahl Christi Fleisch essen / vnd sein Blut trincken / wie / oder womit wil er das erhalten? Spricht nicht Christus/ **Esset/ das ist mein Leib: Trincket/ das ist mein Blut:** Vnd gleich wie die Jünger/ auff solchen Befehl / gethan / Also thun die Christē noch immer fort beym Tisch des HErrn/ Essen vnd Trincken mit jhrem leiblichen Munde: Lieber was ists denn/ daß sie essen vnd trincken? **Das ist mein Leib: Das ist mein Blut** / spricht Christus. Vnd wird doch darumb sein Fleisch keine mündliche / leibliche/ natürliche Speise / mit nichten: Sondern es ist vnd bleibt dasselbe eine Geistliche Speise des ewigen Lebens.

Das aber nicht alle/ die seinen Leib mit dem Munde/vermittels des Brods/in Göttlichem Geheimniß beym Tisch des HErrn essen / dadurch leben vnd selig werden / was ligt daran? Werden doch auch nicht alle selig/die mit Wasser vnd dem lebendigen Geist Christi getaufft werden / auch nicht alle / die das seligmachende Wort Gottes mit leiblichen Ohren hören. Die Ohrsach ist: Denn sie gleuben nicht an den Nahmen des eingebornen Sohns Gottes / der jhnen durch den Heiligen Geist im Wort verkündi-

kündiget / vnd in der Tauffe fürgetragen wird / der ihnen im Abendmahl / vermittels Brods vnd Weins / seinen lebendigmachenden Leib / vnd sein thewres Blut / zuessen vnd zutrincken gibt.

235. Gehöret denn das Geistliche Essen des Leibes Christi / welches durch den Glauben geschicht / nicht eben so wol zum Wesen des H. Abendmahls / als das Sacramentliche / welches wir mit dem Munde verrichten?

„ Nein. Denn das Sacramentliche Essen „ vnd trincken hat Christus mit diesen Worten „ eingesetzet: Esset / das ist mein Leib: „ Trincket / das ist mein Blut. Diese „ Wort / als welche eigentlich das Wesen des „ Hochwürdigen Abendmahls beschreiben / die müssen vns scheiden. Vnd dieselben schlagen gantz zu Boden / alles / was die Heidelbergischen Calvinisten schreiben / vnd *D. Bergius. Quæst.* 19. wiederholet.

1. Das / gleich wie zweyerley Speise / das Brodt / vnd der Leib Christi / ist / Also gehöre auch zweyerley Essen zum Wesen des Hochwirdigen Abendmahls: Nemlich / das leibliche essen des Brodts / vnd das Geistliche essen des Leibs Christi.

2. Daß das geistliche Essen / das fürnemste wesent-

wesentliche Stück sey/ ohn welches das leibliche (Mündliche) essen/ nicht des HErrn Abendmahl/sondern nur ein gemein/ja/ein Gottloß Heuchel Mahl sey.

3. Daß das Mündliche essen des Leibs Christi/ gar nicht zum Wesen des Abendmahls gehöre.

Verwundern muß man sich billich zum höchsten/wie diese Leute/zumal in so hochwichtiger Sache/ so verwegen des HErrn Wort an die Seite setzen/ vnd hinein schreiben dürffen/ was jhnen nur in Kopffe kommet.

Die Worte Christi stehen da/ wie wil doch 1. *Bergius* in denselben sein zweyerley / zum Wesen dieses Sacraments gehöriges Essen finden?

Zweyerley Speise gehöret hieher: Nemlich/ die Irdische/ das Brodt; Vnd/ die himlische/ der Leib Christi. Aber diese zweyerley Speise/ hat Christus durch sein Wort/ in ein Sacrament/ geheimer weise/ vnd dergestalt auffs allerinnerste zusamen verbunden/daß diß Brodt/ nicht schlecht Brodt/ sondern die gemeinschafft des Leibs Christi ist: Vnd wer demnach von diesem Brodt mit seinem leiblichen Munde isset/der isset nicht schlecht Brod/ sondern/Esset das ist mein Leib/spricht der HERR.

So stehet nu zwar in den Worten Christi die zweyerley / doch gleichwol Sacramentlich vereinigte Speise: Zweyerley Essen aber stehet in diesen Worten nicht: Sondern mit einem Wort spricht der HErr / Esset. Wil *Bergius* diesem einen Wort / in einer einfachen Rede / zweyerley Verstand andichten? Er wird verhoffentlich so grob nicht lästern / das uns Christus in seinem Testament / mit ungewissen zweiffelhafftigen Worten habe herumb führen wollen. Das Wort / Esset / in den Worten Christi / Esset / das ist mein Leib (hie sol *Bergius* Fuß halten) muß nothwendig von dem Essen verstanden werden / das mit dem Munde geschicht: Wo findet Er in denselben das Geistliche Essen? Stehet nu dasselbe in diesen Worten nicht / So gehöret es

2. Auch nicht zum wesen dieses Abendmahls / sondern zum heilsamen Gebrauch desselben / welchen der HErr in diesen Worten gefasset hat / da Er spricht: Solches thut (Esset / das ist mein Leib: Solches thut) zu meinem Gedächtniß. Demnach zwar / wer hie isset und trincket / und doch an Christum nicht gleubet / der ist ein Gottloser Heuchler / und isset ihm selbst das Gericht / damit / daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn 1. Cor. 11. v. 29.

Solte aber darumb des HErrn Abendmahl

in seinem wesen nur ein gemein/ja/ein Gottloß Heuchel Mahl seyn / so müste auch das Wort Gottes/welches die Gottlosen Heuchler hören/ vnd nicht darnach thun/in seinem Wesen/nicht mehr Gottes Wort/sondern nur eine gemeine/ ja/ein Gottloß Heuchelwort; Deßgleichen die Tauffe / welche die Heuchler etwa empfangen/ nicht eine Göttliche / sondern nur eine gemeine/ ja/eine Gottlose Heuchel-Tauffe seyn. *D. Bergi*, wo wolt ihr entlich hinaus/ mit solchen grewlichen Lästerungen? Vnd was sagt Ihr

3. Gehöret das Mündliche Essen des wahren Leibs Christi (der vermeintliche vnsichtbare Leib ist ewer Calvinische Gedicht) nicht zum Wesen des Abendmahls? Wofür haltet ihr denn Christi Wort: Esset/das ist mein Leib? Reden diese Wort nicht davon/was des HErrn Abendmahl sey in seinem Wesen? Ist vns durch dieselbe nicht verordnet/daß wir/in diesem Abendmahl/mit vnserm leiblichen Munde/den Leib Christi essen sollen / wie auch die Jünger des HErrn gethan haben.

236. Streitet aber solches nicht mit den Artickeln des Glaubens von Christo?

Im geringsten nicht; *Bergius* kans nimmermehr beweisen / ob ers wol vermessentlich schreiben dürffen *Quæst.* 22. Denn das

Christus

Christus wahrer Mensch empfangen vnd geboren / einen wahren Menschlichen Leib vnd Gliedmassen habe / gleich wie wir / vnd daß Er von der Erden gegen Himmel auffgefahren / vnd von dannen wieder kommen wird / solches bezeuget die Heilige Schrifft vnd vnser Apostolische Glaube klärlich / vnd wir gleubens / durch Gottes Gnade / von Hertzen grunde: Haltens hergegen für ein vnerfindlich Calvinisch Gedicht / was Gegentheil von einem vnsichtbaren vnbegreifflichen Leibe ohn auffhören schreyet.

Weil aber Christus / in den Worten der Einsetzung / selber spricht: Esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / als gleuben wir solchē warhafftigen Wortē des HErrn / vnd wissen auffs allergewissest / was Er gesagt hat / das kan Er auch thun / vñ hat vberschwenckliche Weißheit vnd Macht / dadurch Er Krafft solcher seiner Wort / seiner Christenheit / nicht allein an viel tausent / sondern so gar an allen Orten / da sein Abendmahl / seiner Einsetzung gemeß gehalten wird / vermittels des gesegneten Brodts / in hohem aller Vernunfft verborgenem Geheimniß (welches mit den Worten angezeiget wird / da wir singen / verborgen in dem Brod so klein / mit nichten aber eine räumliche leibliche Einschliessung im Brod davon *Bergio* vnd seines gleichen viel geträumet hat)

hat) seinen wahren wesentlichen Leib zuessen geben kan. Scheinet solches gleich vnmüglich seyn für der Menschen Augen / solts darumb auch vnmüglich seyn für Gottes Augen?

237. Sagen denn die Calvinisten / daß Christus solches nicht thun könne?

Freylich sagen sie es: vnd sprechen dennoch / sonderlich *D. Bergius Quæst.* 23. Es sey die Frage nicht / was Er thun könne / sondern nur / was Er wolle thun. Sie gleuben von Hertzen / daß Gott alles thun könne / was seiner Natur / seinem Wort vnd Willen nicht zuwider ist: Sie verleugnen Gottes Allmacht nicht.

Aber was? Verleugnen sie nicht GOttes Allmacht? Ists doch aller Calvinisten einhellige Lehre / was *Beza* vnd sein Beystand zu Montpelgard verteidigen wollen: Gott könne nicht verschaffen / daß Christi Leib wesentlich zugleich an vielen Orten gegenwertig / oder itzo anderswo / als im Himmel sey *Colloq. Momp. m. p.* 27. Nu sollen sie beweisen / das / solches verschaffen / der Natur Gottes / vnd seinem Wort vnd Willen zuwider sey: Wie wollen sie das beweisen? Ists nicht des HErrn Wort vnd Wille / daß Er gesagt hat: Esset / das ist mein Leib? Hat er vns nicht damit seinen wahren wesentlichen Leib im Abendmahl auff Erden / da wir zusam-

sammen kommen/ zuessen vermachet vnd verordnet? Hat Er vns nicht dadurch insonderheit gewaltig bekräfftiget/ dz er nach seiner Menschheit bey vns seyn wolle alle Tage/ biß an der Welt ende? Matth. 28. v. 20. Stehet nicht des HErrn Wille klärlich gnug in seinen Worten: Esset/ das ist mein Leib?

Aber die muß man nicht so verstehen/ spricht der Calvinist/ wie sie lauten/. Lieber/ warumb nicht? Denn GOtt kan nicht verschaffen/ spricht er ferner/ daß Christi Leib auff Erden sey/ was sagt denn *Bergius*, Es sey hie die Frage nicht/ was Gott könne/ sondern nur/ was Er thun wolle?

238. Wil denn Gott dem HErrn Christo einen andern Leib schaffen/ als wie Er in seinem Wort bezeuget hat?

Wie gantz vnrichtig ist doch Menschliche Vernunfft! Wir verstehen ja die Wort Christi recht wie sie eigentlich lauten/ vnd können sie anders nicht verstehē/ als von dem waren wesentlichen Leibe Christi/ wie vns denselben die Heil. Schrifft beschreibet; vnd sagen nicht/ daß jhm Gott einen andern Leib schaffen wolle.

Eben denselben seinen wahren wesentlichen Leib/ welchen vns die Schrifft beschreibet/ wil vns Christus in seinem Abendmahl/ vermittels des gesegneten Brods/ zuessen geben/ wie seine Wort

Wort klärlich besagen: Esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird.

Da schreyet im Gegentheil: das ist nicht müglich/ Gott kan das nicht verschaffen: Vnd *Bergius* wils damit beweisen: Denn Christus hat einen solchen Leib/ der vns in allem gleich worden/ ohn die Sünde/ vnd dem vnsere verklärte Leiber ähnlich werden sollen Hebr. 2. v. 14/ 17. Phil. 3. v. 21.

Aber was wil Er doch darauß schliessen? Eben denselben seinen Leib/ der vns in allem gleich worden/ vnd dem vnsere verklärte Leiber ähnlich werden sollen/ Eben denselben seinen Leib/ wil vns Christus im Abendmahl vnter dem Brod/ zuessen geben: Das beweisen wir vnwiedersprechlich/ mit den deutlichen Worten Christi: Habt ihr daß noch nicht vernomen? Vnd was wisset ihr darauff anders zu antworten/ als/ wie ist das müglich? Wie kan das seyn.

Wir aber preisen diß vnbegreiffliche Geheimniß Gottes/ geben Christo die Ehre/ dz Er allein weiß vnd warhafftig ist/ vnd setzen euch beständig vnter die Augen/ was der Engel des HErrn gesagt hat. Bey Gott ist kein Ding vnmüglich/ Luc. 1. v. 37.

§ Sonst muß gleichwol hiebey mit allem fleiß in acht genommen werden.

1. Daß freylich Christus einen warhafftigen Menschlichen Leib hat/ dem wesen nach/ gleich wie wir.

Es

Es bestehet aber dennoch Christi Menschheit in der vnentlichen Person des Sohns Gottes; ist ein leibhafftiger Tempel der gantzen Fülle der Gottheit Col. 2. v. 9. Christus in vnd nach seiner Menschheit / nach dem Er gegen Himmel gefahren / sitzet zur Rechten Gottes / herrschet vnd regieret vber alle Creaturen / heiliget seine Gemeine in aller Welt; Welches alles / vnd was dessen vnzehlich viel mehr ist / von keinem andern Menschen kan gesagt werden.

Darumb sol man nicht so bloß hin schliessen: Christus ist vns nach seiner Menschheit gleich worden; vnd vnser nichtiger Leib wird ähnlich werden seinem verklärten Leibe: Darumb kan vnd sol nichts anders / nichts höhers / von Christo gesagt werden / als von andern Menschen.

Vnd / ist wol ein Mensch in dieser Welt / der vollkommen wissen oder verstehen solte / was Gott mit diesen vnsern sterblichen Leibern / noch vielmehr / was Er mit den verklärten Leibern / davon die Schrifft so gar hohe vnbegreiffliche Dinge vns lehret 1. Cor. 15. v. 42/43/44. ohn veränderung oder zerstörung ihres Wesens / nach seiner vnentlichen Allmacht schaffen oder machen könne? Was ists denn für eine vnerhörte Vermessenheit / daß die Calvinisten mit ihrer blinden Vernunfft abmessen wollen / was Christus mit seiner persönlich eigenē Menschheit

heit schaffen könne / oder nicht / welche Er/ in kündlich grossem Gottseligem / aller Engel vnd Menschen vernunfft vnbegreifflichem Geheimniß in einigkeit seiner vnentlichen Persohn auffgenommen / vnd entlich zur Rechten auff den Stuel der Göttlichen Majestät erhöhet hat/ Hebr. 8. v. 1. Oder ist diß auch Gottes Natur/ Wort vnd Willen zuwider? Hat Er auch dazu dem HErrn Christo einen andern Leib schaffen müssen/ als wie Er in seinem Wort bezeuget hat?

2. Daß ihr *Reformirten* vns wieder beschuldigen wollet / als solten wir GOttes Allmacht nicht recht gleuben / wie sich *Bergius* hiebey vernehmen lesset: Nu/ so lasset hören/ woher das? Daß wir nicht gleuben wollen/ Gott könne vns mit dem Leibe Christi/ der droben im Himmel ist/ warhafftig speisen vnd vereinigen / wo er nicht zugleich wesentlich vnd leiblich im Brodt/ oder auff Erden sey?

Aber/ was sind doch das für Sachen? Haben wir denn GOttes mals Weise vnd Maß fürgeschrieben / wie Er vns mit Christi Leibe speisen vnd vereinigen könne oder nicht! Gründen wir vns nicht lauter auff Christi Wort/ da Er noch für seiner Himmelfart/ in vberreichung des gesegneten Brodts im Abendmahl gesagt hat: Nehmet/ esset/ das ist mein Leib?

Daß aber Gegentheil fürgibt: Christus sey mit

mit seinem wesentlichen Leibe nur droben im Himmel; hienieden aber auff Erden in seinem Abendmahl anders nicht/als mit seinem Geist vnd Krafft/dadurch Er sich mit vns vereinige: Das ist ja dem HErrn Christo vnd seinem Wort ins Angesicht zuwider: Darumb sollen wirs nicht gleuben. Solten wir nu vmb des willen GOttes Allmacht nicht recht gleuben/ weil wir nicht gleuben wollen/was die Calvinisten/ Christo selbst vnd seinem Wort zuwider/ aus jhrem eigenen Kopff dichten?

Gott sey gelobet/ wir haben aus den klaren Worten der Einsetzung/ gründlich dargethan/ vnd wider Gegentheils fürnemste Einwürffe bestendig erhalten/ daß alle/ die des HErrn Abendmahl/der Stifftung Christi gemäß gebrauchen/ mit dem gesegneten Brod des waren Leibs Christi/ vnd aus dem gesegneten Kelch seines wahren Bluts/ durch Mündliches Essen vnd Trincken/ in vnbegreifflich hohem Geheimniß/ krafft der Einsetzung Christi/ theilhafftig werden. Vnd das ist die Sacramentliche Gemeinschafft des Leibs vñ Bluts Christi beym Tisch des HErren.

239. Was halten die Calvinisten von dieser Gemeinschafft?

Sie wiedersprechen derselben mit hefftiger Bitter-

Bitterkeit: Lehren hergegen/ Es sey vnmüglich/ dz Christus mit seinem Leib jtzund auff Erden sey Heidelb. außführl. Bericht *Cap. 5. m. pag.* 87. Vnd das demnach/ die von diesem Brod Essen/ vnd vom Kelch des HErrn trincken/ mit nichten durch solche Mündliche Niessung des wahren wesentlichen Leibs vnd Bluts Christi/ sondern allein Brods vnd Weins/ als heiliger Warzeichen des weit von der Erden/ da des HErrn Abendmahl gehalten wird/ abwesenden Leibs vnd Bluts Christi theilhafftig werden.

Stehet demnach vnsere vnd ihre Lehre auch in diesem Punct/ wie Ja vnd Nein/ wiedereinander/ vnd kan nimmermehr verglichen werden/ wie *D. Bergius* selber gestehen muß *Quæst.* 24. *§.* 4. Seines offt angezogenen Vnterscheids vnd Vergleichung.

240. Womit beweisen sie/ was sie sagen/ Es sey vnmüglich/ das Christus jtzund mehr auff Erden sey?

Das sol/ jhrem fürgeben nach/ geschrieben stehen Hebr. 8. v. 4. Aber es stehet da so wenig/ als an jrgend einigem andern Ort der H. Schrifft/ wie wir droben *Quæst.* 47. 48. gründlich dargethan haben. Das widrige ist

aus

aus der Schrifft so klar am Tage / das kein Mensch mit bestand dawider reden kan.

241. **Womit beweisen sie / daß / die von diesem Brodt essen / vnd vom Kelch des HErrn trincken / durch solche Mündliche Niessung / Nur Brod vnd Wein / als Zeichen des Leibs vnd Bluts Christi / mit nichten aber Christi Leib vnd Blut empfangen?**

Erstlich / nemen sie / zu jhrem Vortheil / den eigentlichen Verstand der Wort Christi / **das ist mein Leib / das ist mein Blut** / gantz hinweg; vnd zwingen dieselbe mit gewalt auff einen gantz frembden Verstand / also / daß das Wörtlein **Das** / so viel heissen muß / als / **allein das Brod / allein der Wein. Ist** / so viel / als / **Bedeutet: Mein Leib** / so viel / als / **ein Zeichen / Siegel / Gedächtniß meines Leibs** / etc. Vnd wenn sie dergestalt / vnd auff andere weise mehr / Christi Wort verkeret habē / sprechen sie / daß seyen eben jhre Lehre / die stehe nun in den Worten Christi / die Lutherische Lehre habe in denselben / vnd sonst in der Schrifft gantz keinen Grund. Eben / wie die Photinianer alle Schrifft verkeren / welche so mächtig bestetiget / daß Christus Gottes Sohn / wahrer GOtt ist von Natur; Vnd wenn sie alle solche Schrifft auffs eusserst verfälschet haben / sprechen Sie / da stehe nun jhre Lehre / daß Christus nicht mehr

ſey/als ein pur lauter Menſch/ wiewol weit höher/ als alle andere Menſchen! Daß Er von Natur der ewige wahre Gott ſey/ ſtehe nirgends in der Schrifft/ſey nur ein alter Wahn/ der keinen Grund habe.

Aber da haben wir/ durch Gottes Gnade/ den eigentlichen Verſtand der Wort Chriſti *Quæſt.* 194. vnd folgends hindurch/ wider der Calviniſten Verkehrung/ dermaſſen befeſtiget vnd vertheidiget daß ſie denſelben wol ſtehen vnd bleiben laſſen ſollen/wenn ſie ſich gleich alle dawider aneinander hiengen.

242. Was haben ſie mehr zu jhrem Beweiß?

Fürs ander/wollen ſie ſich damit behelffen. 1. Das alle Sacramenta von Gott verordnet ſeyn/ daß ſie Zeichen vnd Siegel des Bunds Gottes ſeyn ſollen dadurch die Gläubigen der verheiſſenen vnſichtbaren Güter vergewiſſert vnd theilhafftig werden Derhalben Sie 2. in der Schrifft/ mit dem Namen des bezeichneten genennet werden. Alſo werde die Beſchneidung der Bund GOttes genennet/ weil ſie ein Zeichen des Bundes geweſen Gen. 17. v. 10/11/13. Das Oſterlamb werde geneñet Paſſah der Vberſchritt/ weil es gegeſſen worden zum Gedächtniß des Vberſchritts Exod 12. v. 11/27. Der Fels in der Wüſten werde genennet Chriſtus/ weil er eine Geiſtliche Bedeutung gehabt

auff Christum. Die Tauffe ein Bad der Wiedergeburt / weil die eusserliche Abwaschung ein Zeichen vnd Siegel sey der innerlichen Abwaschung vnd Wiedergeburt Tit. 3. v. 5. 1. Pet. 3. v. 21. *D. Bergius Quæst.* 20. 21.

243. Lieber / was ist darauff zu antworten?

Wol tausentmal haben vnsere *Theologi* fürlengst darauff gründlich geantwortet. Vnd muß man dabey

In gemein mit fleiß in acht nehmen / das / wenn die Calvinisten das Sacrament nennen / so verstehen sie nicht die beyden geheimerweise vereinigten Dinge / als das irrdische / vnd das himlische / zugleich / welche doch beyde / nach dem bekanten vnd wolgegründeten Spruch des alten Kirchenlehrers *Irenæi*, eigentlich zum Wesen eines jeden Sacraments erfodert werden; Viel weniger verstehen sie die gantze Sacramentliche Handlung: Sondern nur das blosse irrdische Ding / als / in der Tauffe schlecht Wasser / im Abendmahl / allein Brod vñ Wein. Damit verwirren vnd verdunckeln sie diese gantze Sache / vnd betriegen die Christenheit vorsetziger weise. Darumb

In sonderheit / was das Erste betrifft / „ sind 1. Alle Sacramenta / wenn sie in ihrem „ gantzen Wesen / vnd voller Handelung betrachtet werden / zu dem Ende von Gott ein„ gesetzet /

gesetzet/ daß sie vns/als gewisse Zeichen vnd Siegel/der Gnaden Gottes/der volkommenen Gerechtigkeit des ewigen Lebens/vnd aller himlischen Güter/ in Christo versichern/ vnd im Glauben theilhafftig machen sollen. Zu dem Ende hat der HErr/so wol die Beschneidung vnd das Osterlam/als auch die Tauffe vnd das H. Abendmahl eingesetzet. Darumb spricht S. Paulus/ daß Abraham das Zeichen oder Sacrament der Beschneidung empfangen habe/ zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens ꝛc. Rom. 4. v. 11. Vnd von wegen solches Amptes vnd verrichtung/nennen auch wir die gantzen Sacramenta/ mit der Schrifft/ vnd den alten rechtgläubigen Vätern σημεῖα, Zeichen vnd Siegel.

Nennen auch wol ꝛc. mit *Augustino*, theils andern Lehrern/die eusserlichen Dinge/als das Wasser in der Tauffe; Brod vnd Wein/ im Abendmahl/ Zeichen: Aber nicht/ im Calvinischen Verstand/ leere bloße bedeutungs/ sondern solche Zeichen/ die vns beydes bezeugen/ vnd zugleich die rechten von GOtt geheiligten Mittel seyn/durch welche vns die himlischen Dinge vberreichet vnd gegeben werden: Als/ durchs Wasser in der Tauffe/ wenn wir damit besprenget werden/ der H. Geist: Mit dem Brodt vnd Wein im Abendmahl/ in dem wir

davon essen vnd trincken / der wahre Leib / vnd das wahre Blut Christi.

Das ander anreichend / Ists öffentlich falsch / daß in den Sacramenten / die eusserlichen irrdischen Dinge / welche / als blosse leere Bedeutungs Zeichen / der Calvinisten eigentliche Sacramenta sind / mit dem Nahmen des bezeichnetengenennet werden solten / wie sie lehren / das Brod vnd Wein im Abendmahl / Christi Leib vnd Blut darumb genennet werden / daß sie heilige Zeichen / Siegel vnd Gedächtniß seyn / daß Christus seinen Leib vnd Blut am Creutz geopffert vnd vergossen habe.

Welche grundlose Verkehrung droben / aus den Worten der Einsetzung / schon gantz zu Boden gerichtet ist.

244. Es stehet gleichwol da / die eingeführte Schrifft / was sagen wir dazu?

Die verfelschet *Bergius*, vnd kan nichts damit beweisen. Denn

1. Wenn schon alle Deuteley wahr were / welche die Calvinisten / durch verkehrung der angezogenen Schrifft / von der Beschneidung / von dem Osterlamb / von dem Felsen in der Wüsten / vnd von der H. Tauffe / ohn allen Grund erdichtet haben / würde doch daraus noch lange nicht geschlossen werden können / das Brodt vnd Wein im Abendmahl / blosse leere Bedeutungs-Zeichen seyn solten / des weit abwesenden Leibs vnd Bluts Christi. Denn /

Denn/ wenn wir wissen wollen / was ein „ jedes Sacrament sey in seinem Wesen / so „ müssen wirs an dem Ort der Schrifft suchen „ vnd lernen/ da eigentlich desselben Stifftung „ vnd Einsetzung beschrieben ist / vnd nirgend „ anders. Wer recht wissen wil/ was des HErrn Abendmahl/ in seinem Wesen/ vnd dessen Speise vnd Tranck sey/ der kans warlich nicht lernen aus den Worten von der Beschneidung / von dem Osterlamb etc. Sondern er muß dasselbe nothwendig aus den Worten lernen/ in vnd mit welchen der HErr Christus sein Abendmahl eingesetzet/ vnd desselben Wesen eigentlich beschrieben hat. Nu findet aber

2. Die Calvinische Deuteley nirgend kein stat/ weder in den Worten von der Beschneidung / noch von dem Osterlamb / noch sonsten vberall.

Das Osterlamb ist der Vberschritt/ stehet nirgend/ nirgend/ in der Schrifft/ wie wir Quæst. 231. gründlich gezeiget haben.

Die Beschneidung aber/ wenn die Gen. 17. v. 10/ 11/ 13. beydes der Bund Gottes genennet/ vnd dabenebst gesagt wird/ daß sie ein Zeichen des Bundes seyn solte: Hat solches nicht einerley Meinung / viel weniger wird die Beschneidung darumb ein Bund genennet/ weil sie ein Zeichen des Bundes war / nimmermehr werden das die Calvinisten beweisen. Sondern

GOtt machet mit Abraham einen Bund/ vnd mit seinem Samen / daß sie solten sein Volck seyn/ vñ Er wolt jhr Gott seyn/ vnd solches dergestalt/ oder mit dem bedinge / das alles/ was Männlich vnter jhnen war / an der Vorhaut des Fleisches solte beschnitten werden. Das ist mein Bund, spricht der HErr zu Abraham/ den solt jhr halten / daß er an ewrem Fleisch sey oder vollzogen werde / durch die Beschneidung zum ewigen Bunde. Also war die Beschneidung/ an seiten Abrahams vnd seines Samens/ warhafftig ein Bund Gottes / welchen Gott geboten hat/ daß sie jhn halten müsten/ wolten sie anders Gottes Volck seyn. Die richtige deutliche Meinung hats / daß die Beschneidung ein Bund GOttes genennet wird. **Ein anders** aber ists/ wenn Gott spricht: Jhr solt aber die Vorhaut an ewrem Fleisch beschneiden/ לְאוֹת *in signum*, **zu dem ende**/ daß es euch ein Zeichen sey des Bundes/ zwischen Mir vnd Euch Gen. 17. v. 11. Denn damit zeiget jhnen Gott den Nutzen/ vnd wozu jhnen/ solche Beschneidung des Fleisches dienē solte: Nemlich dazu/ daß sie dadurch versigelt vnd versichert werden des Bundes/ welchen Gott durch die handlung der Beschneidung/ krafft seines Worts/ mit jhnen auffgerichtet hatte / daß Er wolt jhr Gott seyn/ vnd sie solten sein Volck seyn. Wo stehet denn

denn die Calvinische Deuteley in der Beschneidung? Nirgend.

1. Cor. 10. v. 4. Stehet zwar geschrieben: Der Fels war Christus. Aber was thut das zu dieser Sache / da wir von den Sacramenten reden? Vber das/ so redet ja S. Paulus nicht von dem vnbeweglichen Stein-Fels in der Wüsten / wie *Bergius* fälschlich fürgibt: Sondern von dem Geistlichen Felß / der mit folget/ (der mit den Kindern Israel daher kam/wie es der *Syrus* erkläret/vnd begleitet sie in der Wüsten) welcher in der Warheit niemand anders war/ als der HErr Christus/ der Fels ihres Heyls/ der ihnen/ wunderbarer weise/ aus dem harten Stein-Fels Wasser gab/ daß sie trunckten/ wandelt den Fels in Wasser-See/ vnd die Steine in Wasserbrunnen Psal. 114. v. 7/8.

Endlich/ was sagt *Bergius* von der H. Tauffe? Ist die nur eine eusserliche Abwaschung? Ist die nur ein Zeichen vnd Siegel der innerlichen Abwaschung vnd Wiedergeburt? Ist sie nicht ein heilig Wasserbad im Wort? Ist sie nicht ein kreffrig Mittel vnser Wiedergeburt im H. Geist/dadurch vns Gott selbst wiedergebieret/von Sünden reiniget/ ernewert / gerecht vnd ewig selig machet in Christo JEsu? Er lese doch vmb Gottes willen/vnd betrachte in wahrer Gottesfurcht/was geschrieben stehet Joh. 3. v. 5. Eph. 5. v. 26. Tit. 3. v. 5. 1. Pet. 3. v. 21. da sie-

het alles in klarem Buchstab / was wir sagen/ daß nemlich die Tauffe nicht etwan ein Zeichen/ sondern ein warhafftig Göttlich Bad der Wiedergeburt ist.

Also haben die Calvinisten lauter nichts/ damit sie auch nur zum Schein/ihre verkehrte Lehre/ die sie vom Abendmahl des HErrn führen/ beweisen kündten.

245. Ist denn dieser ihr Irrthumb von so gar grosser Wichtigkeit?

Ohn allen zweiffel. Denn sie irren ja

1. In der rechten Häuptlehre von dem Hochwürdigen Abendmahl/welches der HErr Christus selbst / vmb vnser Seligkeit willen/ eingesetzet hat / in der Nacht / da Er verrathen ward: Welche/durch den H. Geist/von drey Evangelisten/vnd dem Apostel S. Paulo/mit so sonderbarem fleiß auffgezeichnet ist/vnd ich habs vom HErrn empfangen/das ich euch gegeben habe/ spricht der Apostel/ da er diese Lehre wiederholet 1. Cor. 11. v. 23. Sie irren ja

2. In der Lehre/ in welche der Sohn Gottes selbst/ sein Testament vnd letzten Willen gefasset hat/zur vergebung vnser Sünden: vnd verkehren seine heiligen Testamentswort auff so mancherley weise / als jemals von falschen Lehrern/in einigem andern Glaubens Artickel mag geschehen seyn. Nu verachtet man je eines Menschen Testament nicht / wenns befestiget ist/

ist/vnd thut auch nichts dazu Gal.3.v.15. Hebr. 9. v.17.

Darumb stehet desto schrecklicher wider sie vnd alle/die jhrem Verderben nachfolgen/was der HErr gesagt hat: Wer mich verachtet/ vnd nimmet meine Wort nicht auff/ der hat schon/ der jhn richtet Das Wort/welches ich geredet habe/ daß wird jhn richten am Jüngsten Tage Joh.12. v.48. Vnd anders mehr. Zumal

3. S. Paulus mit sehr eiverigen Worten treibet/ vnd wir wissens/daß/wer in diesem Abendmahl nicht vnterscheidet den Leib (vnd das Blut) des HErrn/ der isset vnd trincket jhm selber das Gerichte 1. Cor. 11. v. 29.

Ein jeglicher/dem seine Seligkeit lieb ist/ habe acht/daß er sich solches grewlichen Jrthumbs nicht theilhafftig mache.

246. Es ist gleichwol dieser Streit nur von der Mündlichen Nieſſung des Leibs vnd Bluts Christi/ davon ihr ja selbst bekennet/ daß wol Heuchler vnd Gottlose Maul-Christen an derselbentheil haben/wie kan denn daran so groß gelegen seyn?

S. Paulus bezeuget/ das freylich auch vnwirdige von diesem Brod essen/ vnd vom Kelch des HErrn trincken die dadurch schuldig werden an dem Leib vnd Blut des HErrn/ vnd essen vnd trincken jhnen selbst das Gericht

1. Cor. 11. v. 27/ 29. wie droben schon außgeführet. Und ist der Embdischen Sacramentirer/ in jhrem Bericht vom Abendmahl *Cap.* 14. *Buceri, Piscatorii, Massonij*; und anderer Calvinisten fürgeben/ das der Apostel die Schwachgleubigen Christen/ vnwürdige nenne/ so gar grob vnd vngereimet/ daß nicht nötig ist/ dasselbe weitleufftig zu wiederlegen.

„Ein jeglicher Christen Mensch sol ja wissen/
„daß vnsere Würdigkeit nicht stehet in schwa-
„chen oder starcken Glauben/ sondern einig
„vnd allein in Christo JEsu/ welchen so wol der
„schwache als der starcke Glaube ergreifft/
„vnd wer an jhn gleubet/ der ist gerecht Rom.
„10. v. 4. der kan demnach kein würdiger Gast
„seyn beym Tisch des HERRN/ ob er gleich
„schwach ist im Glauben.

Den Schwachen im Glauben nemet auff/ spricht der H. Geist Rom. 14. v. 1. Und Christus selber/ Meine Krafft ist in den Schwachen mechtig 2. Cor. 12. v. 9. Darumb sind eben die Schwachgleubigen/ welche die Calvinisten vnwürdige schelten dürffen/ wol die allerwürdigsten beym Abendmal Christi/ welches Er sonderlich/ vnsern schwachen Glauben zustercken/ eingesetzet hat.

Vnwürdige/ davon S. Paulus redet sind/ die sich selbst nicht prüffen/ ob sie im Glauben seyn/ die nit vnterscheiden den Leib des HErrn/

werden

werden schüldig an dem Leib vnd Blut des HErrn/ die der HErr mit lieblicher Kranckheit straffet/ daß sie bekeret / vnd nicht mit der Welt verdampt werdē: Summa/ die ohn ware Buß/ vnd mit vngleubigem Hertzen zum Tisch des HErrn kommen / geben sich für fromme bußfertige Christen aus / vnd sind doch Gottlose Heuchler vnd Maul-Christen: Die sind hie vnwürdige Gäste/ werden zwar/ durch Mündliche Niessung vermittels Brods vnd Weins/ des wahren Leibs vnd Bluts Christi theilhafftig/ aber zum Gericht/ vnd nicht zur Seligkeit.

Solte aber/ vmb des willen an der reinen Lehre / vom Abendmahl des HErrn vnd dessen Wesen/ nicht so groß gelegen seyn? Ey/ so müste auch an der reinen Lehre des Worts Gottes vnd des H. Evangelij nicht groß gelegen seyn/ welches nicht allein die frommen vnd gleubigen/ sondern auch manche Gottlose Heuchler mit leiblichen Ohren hören. Gleich wie aber die/ so nicht bleiben bey der rechten reinen Lehre Christi/ nicht können selig werden: Also können auch die/ beym Tisch des HErrn/ keine würdige Gäste seyn/ noch selig werden/ die nicht recht lehren oder gleuben / nach der Einsetzung Christi/ von dem Hochwürdigen Abendmahl: Vnd verstehet ein jeglicher/ der nicht ein muthwilliger Calumniant seyn wil / daß vns fürnemlich vmb die reine Lehre Christi / vnd rechten

„ Glauben von seinem Abendmahl zuthun ist:
„ vmb die vnwürdigen vnd Heuchler weiters
„ nicht/ als daß sie mügen bekeret/ vnd wir für
„ vnwürdigem Gebrauch des H. Abendmahls/
„ durch Krafft des Worts Christi/ bewahret
„ werden!

So weit von der Sacramentlichen Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmahl.

247. Was ist ewer Lehre/ von dem seligen Nutzen/ vnd also/ von der Geistlichen Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi?

„ Diß Sacrament ist nicht nur ein Zeichen/
„ Fürbildung vnd vergewisserung der erlange-
„ ten vergebung der Sünden durch Christum:
„ Sondern ein kräfftig Mittel/ dadurch Chri-
„ stus vnser Heyland selber/ in vnd nach sei-
„ ner allerheiligsten Menschheit zu vns
„ kommet/ schaffet/ erhelt/ stercket vnd vermehret
„ in vns den wahren lebendigen Glauben an
„ seinen Nahmen vereiniget sich mit vns auffs
„ allerinnerste/ als vnsere Geistliche lebendig-
„ machende Speise vnd Tranck/ erfüllet vns in
„ ihm selbst immer mehr vnd mehr/ mit seinem
„ Geist/ mit reichem Liecht Göttlicher Erkänt-
„ niß/ mit der allerseligsten Krafft des Göttli-
„ chen Lebens/ mit dem allerschönsten Trost/
„ wohnet durch den Glauben in vnsern Hertzē/

machet

machet vns aller seiner Güter/vnd der krafft
seines thewren Verdiensts zur vergebung al-
ler vnser Sünden theilhafftig: Erzeiget sich/
in Summa/ als vnser Immanuel/ in vns so
vber alle masse freundlich vnd lieblich/daß wir
hinwiederumb all vnsers Hertzens vertrawen
auff ihn setzen/an ihm vnsers Hertzens höheste
Lust/Frewde/Trost vnd selige Erquickung ha-
ben/ vieltausentmal mehr/ als an einiger leib-
lichen Speise vnd Tranck/ werden in jhm er-
füllet ἐις πᾶν τὸ πλήρωμα τοῦ θεοῦ,
mit allerley Gottes Fülle/vnd mehlich gantz
newe Menschen/die aus allen kräfften/ durch
seine Gnade/ darnach trachten/ daß sie derlei-
digen Sünde täglich mehr vnd mehr abster-
ben/ vnd Gott leben in Christo JEsu vnserm
HErrn Rom. 6. v. 11. Warten entlich mit
allem verlangen/ daß sie gar von diesem irrdi-
schen gebrechlichen Wesen erfreyet/ seiner
ewigen Herrligkeit theilhafftig werdē/da Gott
alles seyn wird in allen 1. Cor. 15. v. 28.

Das ists/davon der HErr redet/vnd spricht:
Sihe/ Ich stehe für der Thür/ vnd klopffe an/so
jemand meine Stimme hören wird/ vnd die
Thür auffthun zu dem werde ich eingehen/ vnd
das Abendmahl mit jhm halten/ vnd er mit mir
Apoc. 3. v. 20. Wer mein Fleisch isset/ vnd
trincket mein Blut/der hat das ewige leben.

Mein Fleisch ist die rechte Speise / vnd mein Blut ist der rechte Tranck. Wer mein Fleisch isset/vnd trincket mein Blut/ der bleibet in mir/ vnd ich in jhm etc. Joh. 6. v. 54/55/56. Wer vberwindet / dem wil Ich zuessen geben von dem verborgenen Manna / vnd von dem Holtz des Lebens / das im Paradiß Gottes ist Apoc. 2. v. 7/ 17. Gen. 2. v. 9. Gen. 3. v. 22. Joh. 6. v. 58. vnd anders viel mehr / von der Geistlichen Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi/nach der Krafft des vnendlichen Lebens/ welche Christus selber/ als ein recht Himmel-Reich/ in vns anrichtet / erhelt vnd vermehret durch sein heiliges Abendmahl.

248. Wie? Wircket Er so grosse Dinge in vns/ durch sein Abendmahl? Wie wolt jhr das beweisen?

Beweisen? Stehets doch 1. klar in den Worten Christi/da Er spricht: Nehmet/esset das ist mein Leib/der für euch gegeben wird: Trincket/das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden: Solches thut/ so offt jhrs thut/zu meinem Gedechtniß. Denn / weil Er vns seinen Leib vnd Blut zuessen vnd zutrincken gibt im Abendmahl/so kommet Er ja zu vns in seiner allerheiligsten Menschheit: Inmassen Er vns eben denselben seinen Leib zuessen gibt / der für vns gegeben ist; gibt vns eben dasselbe sein

Blut

Blut zutrincken/ das für vns vergossen ist/ zur vergebung der Sünden. Vnd das alles zu dem Ende/ daß wir seiner nimmermehr vergessen/ sondern seines Tods stets dabey gedencken/ vnd ein jeglicher insonderheit/ der zum Tisch des HErrn gehet/ in frewdiger Glaubens Zuversicht/ daraus schliessen sol: So warhafftig Mich mein Erlöser speiset vnd trencket/ mit seinem Leib vnd Blut/ so warhafftig ist sein Leib für meine Sünde dahin gegeben/ sein Blut zu meiner Sünden vergebung vergossen: Vnd so warhafftig wil Er selbst mit der gantzen krafft des vnentlichen Lebens/ in mir bleiben/ vnd ich in jhm. Das lehret

2. Der HErr Christus außdrücklich damit/ daß Er Joh. 6. v. 54. etc. sein Fleisch vnd Blut (eben dasselbe sein Fleisch vnd Blut/ welches Er vns im Abendmahl vermittels Brods vnd Weins/ zuessen vñ zutrincken gibt) beschreibet/ als vnsere Geistliche lebendigmachende Speise vnd Tranck: zum öffentlichen Zeugniß/ das/ gleich wie die Speise vnd Tranck/ so wir natürlich essen vnd trincken/ auffs allerinnerste mit vns vereiniget wird/ daß wir also dadurch natürliche Erquickung/ leben vnd Krafft haben: Also wolle Er auch nach seiner Menschheit (nach welcher Er Fleisch vnd Blut hat) sich Geistlicher weise im Glauben/ auffs allerinnerste mit vns vereinigen/ daß wir in jhm Geistliche

che Erquickung/Stercke vnd Krafft haben sollen/zuerlangen das ewige Leben. Vnd ist hie kein Vnterscheid vnter den gleubigen Reichsgenossen Christi/sondern es ist alles vnd in allen Christus Col.3.v.11. Vnd wir sind in ihm erfüllet mit aller Gottes Fülle Col.2.v.10. Eph. 3.v.19. Hieher gehöret

3. Was geschrieben stehet 1.Joh.5.v.6 vnd andere Schrifft mehr/welche fromme Hertzen mit höhester Lust lesen/vnd demnach ihres Hertzens verlangen gantz finden in dem seligen Gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls.

249. Was sagen die Calvinisten hiezu?

Erstlich/daß Christus durch diß Sacrament so grosse Dinge in vns schaffe vnd wircke/gleuben sie nimmermehr/sondern halten dasselbe wie auch alle andere Sacramenta/nur für Zeichen/Denckmal/vnd wenns hoch kommet/für Siegel/daß Christus nicht eben allen/die zum Tisch des HErrn kommen/sondern allein den bloß Außerwehlten/vergebung der Sünden/vnd das ewige Leben erworben habe Heidelb. außführl. Bericht *Cap.2.§ 5.* Vnd weil sie alle ohn vnterscheid/*Zwingli* Lästerwort daß **Christi Fleisch gantz nichts nütze sey**/zum wenigsten so weit gut heissen/das Christi Fleisch mit dem leiblichen Munde gegessen/nichts nütz sey/wie können sie denn anders gleuben vnd lehren/**von der Sacramentlichen Gemeinschafft**

schafft des Leibs vnd Bluts Christi/darin das Wesen dieses Abendmahls bestehet/ als das dieselbe nichts nütze sey? Demnach

Fürs ander/ Ob sie gleich mit vielen prechtigen Worten rühmen vnd reden/von der Geistlichen Niessung vnd Gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi/ists doch gewiß/ daß sie im rechten grunde nichts davon gläuben/ verstehen auch die Wort eben so wol hie nicht/wie sie lauten/von dem wahren Leib vnd Blut Christi/sondern von seinem Geist/vñ von seines verdiensts Krafft: Wie solches aus ihren eigenen Worten am hellen Tage ist/wie auch aus dem/daß sie öffentlich lehren.

1. Christus sey nach seiner Menschheit/so weit von vns/als der oberste Himmel von der vntersten Erden ist.

2. Christo nach seiner Menschheit/seyn keine wesentliche Göttliche Eigenschafften warhafftig mitgetheilet. Darumb

3. Habe auch Christi Fleisch/durch die persönliche vereinigung/keine lebendigmachende krafft. Darumb sollen wir

4. An Christum nach seiner Menschheit/ nicht gleuben/ noch vnsers Hertzens vertrawen auff ihn setzen. Darumb sollen wir

5. Christum nach seiner Menschheit / nicht Göttlich verehren noch anbeten.

Wie das alles vnd dergleichen mehr/droben

in

in der Lehre von Christo gründlich auff sie erwiesen worden,

„ Nu kan aber die Geistliche Niessung vñ Gemeinschafft des Fleischs vnd Bluts Christi „ nimmermehr bestehen / es sey denn / daß wir „ ihn nach vnd in seiner Menschheit gegenwertig / durch wahren Glauben / als vnsere Geistliche lebendigmachende Speise vnd Tranck / „ ergreiffen / vnd also in ihm vergebung der „ Sünden / bestendigen Trost / das Leben vnd die „ ewige Seligkeit / mit hertzlichem Gebet vnd „ Dancksagung suchen / wie das an sich offenbar / vñ anderswo außführlicher gezeiget wird

250. Nu! das were ja sehr grob geirret?

Freylich! vñ daraus sihet man augenscheinlich / wie gar vnd gantz sie auch die Krafft vnd heilsame Wirckung des Hochw. Abendmahls vernichten; vnd wie sie so gar mit aller Macht die Christenheit / der seligen gewissen Hoffnung des ewigen Lebens berauben wollen. Denn / Warlich / warlich / ich sage euch / werdet jhr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns / vnd trincken sein Blut / so habt jhr kein Leben in euch / spricht Christus Joh. 6. v. 53. Hie redet Christus so gar eyfferig / recht von seinem wahren wesentlichen Fleisch (vnd Blut /) welches er gegeben hat (vñ vergossen) für das Leben der Welt Joh. 6. v. 51. vnd spricht, das sollen wir essen (vñ trincken /) welches / nach Gegentheils eigenem

Bekent-

Bekentniß / ohn wahren Glauben nicht geschehen kan / wollen wir anders das Leben haben. So muß ja vnser Glaube / durch welchen wir sein Fleisch essen / vnd sein Blut trincken / nothwendig gerichtet seyn auff Christi Fleisch vnd Blut / in wahrem lebendigem vertrawen / mit hertzlichem Gebet vnd Danckſagung. Vnd wird / ohn allen zweiffel / wie nu offt erinnert / durch diese Art zu reden / dz wir Christi Fleisch essen / vnd sein Blut trincken sollen / die allerinnerste vereinigung vñ Gemeinschafft / nicht nur des Geists / sondern auch des Fleisches vnd Bluts Christi / mit seinen Gleubigen / vns auffs allerdeutlichste bekräfftiget: Vnd ohn dieselbe habt jhr kein lebē in euch / spricht der HErr.

Aus welchem allen ein jeglicher klärlich sehen kan / wie gar schädliche vnd verdamliche Jrrthümb die *Reformirten* / beydes von dem Wesen vnd von dem nutzen vñ der seligmachenden kraft des Hochw. Abendmahls lehren vnd vertheidigen / vnd ist vnmüglich / das / wer denselben beypflichtet / dadurch nicht solte in eusserste Seelen gefahr gestürtzet werden.

2ſt. Seyd jhr nicht auch streitig von den eusserlichen Ceremonien dieses Sacraments?

Weil die Calvinisten wol sehen / daß sie in der rechten Häupt-Sache durchaus nicht können fortkomen / da jhnē Christus selbst / mit seinem Sonen-klarē Wortins Angesicht widerspricht:

Als

Als fallē sie mit aller macht auff die Ceremonie/ daß sie die Einfeltigen irre machen/ wegen der Oblaten/die wir im Abendmahl gebrauchen/ vñ recht warhafftig Brod sind/wegen der Liechter/ Steinernen Tische oder Altar/ sonderlich wegen des Brodbrechens.

Nu sind das alle freye Mitteldinge/dadurch dem rechten Gebrauch des Abendmahls nichts abgehet Vnd ist von dem rechten Brodbrechen gar kein Streit. Denn auch in vnsern Gemeinen wird das Brod gebrochen vnd zubereitet/ das mans bequemlich vnter die Communicantē außtheilen könne: vmb welcher vhrsachen willen allein auch Christus das Brod gebrochē hat.

Die Calvinisten aber brechen das Brod/mitten vnter der handlung des Abendmals/zu dem ende/ daß sie dadurch den Leuten fürbilden die Creutzigung Christi/ vnd das Christus mit seinem Leibe anders nicht gegenwertig sey in seinem Abendmal/als wie auch seine Creutzigung: Anders nicht/sprechen sie/ als nur Zeichens/ Fürbildungs vnd Gedechtniß weise. Das also durch das Calvinische Brodbrechen/ die Wort des HErrn Christi/ vnd die reine Lehre von seinem H. Abendmal gantz verfelschet wird.

Darumb können wir dasselbe nimmermehr gut heissen: Wers thut/ der machet sich aller solcher verfelschung theilhafftig.

Im vbrigen/werden sie zuforderst in der rechten

ten Häuptsache / GOtt vnd seinem Wort die Ehre geben/ daß sie mit auffrichtigem Hertzẽ die Warheit erkennen vnd bekennen / vnd jhre verdamliche Jrthumb fahren lassen: So wird man sich/durch Gottes Gnade/vber den Ceremonien wol bald vergleichen können. Jm widrigen aber/ist hie alle Mühe nur vergeblich.

252. Sind denn so gar keine Mittel/ dadurch dieser Streit / vom Abendmahl des HErrn / verglichen werden könte?

D. Bergius/ nach seiner gewonheit in seinem gantzen Tractat/thut vnterschiedliche vorschläge welche alle in einer Summa dahinaus gehen/daß wir nur die Wort Christi/vnd vnsere gantze Lehre/auff gut Calvinisch deuten vnd verstehen sollen/auff welchen schlag er *Cyrilli*/ *Hilarii*/ vnd anderer Lehrer richtige deutliche Sprache auch wil verstanden haben/ so solle guter Friede vnd Einigkeit seyn zwischen den Evangelischen.

Wenn das nicht seyn könte/so solle man die Theologen streiten lassen/ so lange es jhnen gefalle: die einfeltigen aber sollen sich befleissigen/ daß sie nur der Calvinischen Lehre / je lenger je näher treten/des Leydens vnd Todts Christi/vnd dessen krafft also gedencken/daß sie darüber der waren wesentlichen Gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmahl welches hienden auff Erden gehalten wird/gantz vergessen.

Dahin geht alles / was er *Luc. 24. 25.*

weit

weitleufftig / vnd mit gleissenden Worten / die einfeltigen zuverführen / hat fürbringen wollen.

Wir aber / nach dem wir die Calvinische Grewele / in so vielen hochwichtigē Puncten / in der Lehre

1. Von Christo vnserm Heyland.
2. Von der Göttlichen Fürsehung.
3. Von der Heiligen Tauffe.
4. Von dem Hochwürdigen Abendmahl.

Jederman in diesem kurtzen Bericht nochmalen klärlich für Augen gestellet / vnd mit so mechtigen Gründen H. Schrifft beständig widerlegt / dabenebst / was für vberaus grosse gefahr der Seelen ein jeder streitiger Punct mit sich trage / zu aller gnüge aus Gottes Wort gezeiget haben / Als wiederholen wir nu / zu menniglichen nochmaliger trewhertzigen Warnung / was der H. Geist gesagt hat.

Wer vbertritt / vnd bleibet nicht bey der Lehre Christi / der hat keinen Gott / vnd demnach weder Leben noch Seligkeit. Wer in der Lehre Christi bleibet / der hat beyde den Vater vnd den Sohn.

So jemand zu euch kommet / vnd bringet diese Lehre (die rechte reine Lehre Christi) nicht mit / den nehmet nicht zu Hause / vnd grüsset ihn auch nit / Denn wer ihn grüsset / der machet sich theilhafftig seiner bösen Wercke. 2. Joh. v. 9 / 10 / 11.

Wie Friedfertig sonderlich *D. Bergius* in seinem Hertzen gegen vns Lutherischen gesinnet

sey /

sey/beweiset er sonderlich *sub Quæst.* 109. da er alles wiederruffen wil/was vormals seine Glaubensgenossen/ die Heidelb. Theologen / in ihrer trewhertzigen vermahnung von anfang biß zum ende/vielmals wiederholet vñ bekant haben/ darin ihnen auch viele andere Calvinistē/in öffentlichen Schrifften freywillig beypflichten/ daß "wir Lutherischen den grund der Seligkeit vn- "verrücklich behalten: Sie begehren vns der "Lehre halber/die wir führen/nicht zuverdamen/" sondern halten vns für Kinder Gottes.

Da machet *Bergius* dawider ein hauffen vergebliche *Distinctiones*/vnd kan doch nirgend damit kommen/es sey denn/daß er zuvor mit grund vnd bestand/ aus Gottes Wort erwiesen habe/ daß die Calvinische Lehre lauter Warheit sey/vñ keine Lügen: Vnd daß hergegen vnsere (vnterscheids halber/ so genante Lutherische) Lehre sey falsch/vnd reisse den grund der Seligkeit/entweder *Directe* oder *Indirecte* danieder: welches ihm/vnd allen seinen Helffern/vnd Helffershelffern/zuthun/in ewigkeit vnmüglich fallē sol/ dessen bin ich / durch Gottes Gnade so gewiß / als meiner eigenen Seligkeit / in Christo Jesu / vnd habs kürtzlich/doch gründlich/in diesem Bericht/ aus Gottes Wort dargethan vnd erwiesen.

Daß der papisten Meßopffer/vnd Anbetung des Brods/im Abendmahl/ warhafftigen grund habe in der reinen Lehre/ von der wahren

Gegen-

Gegenwart des wesentlichen Leibs Christi in diesem Sacrament / ist eine alte verlegene Calvinische Lästerung / mit welcher sich *Bergius* in seinem Büchlein / vñ sonst allenthalben hoch belüstiget / vñ hat ebē so wenig grund / als wenig der Papistē *Opus operatum* gegründet ist in der reinen Lehre / von der seligmachendē krafft der H. Sacramenten / als wenig der Papisten *Meritum operum* gegründet ist / in der reinen Lehre / von rechtschaffenem Göttlichem leben / daß Gottes Wort vñ vnser Christenthumb so ernstlich von vns erfodert / vnd was dergleichen viel mehr ist. Was hat das Liecht für Gemeinschafft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? 2. Cor. 6. v. 14. / 15.

Eines muß ich noch / aller falschen Geister Heucheley eigentlich zuentdecken / schließlich hinzuthun Das

Aller Menschen Leben / wie heilig es jmer
" mehr scheinen mag / / lauter Heucheley vnd
" Gottloß wesen ist / wenns nicht gehet aus
" rechtem Erkäntniß der lautern Göttli-
" chen Warheit / vnd waren Glauben an den
" HErrn Jesum.

" Die aber nach GOttes lauterm Wort / in
" rechtschaffenem Glauben / vnd H. Leben ein-
" her gehen / vber die sey Friede vnd Barmher-
" tzigkeit / vnd vber den Israel Gottes
" Gal 6. v. 16.

Μόνῳ δόξα θεῷ.

ERRATA.

Weil der *Auctor* den Druck dieses Werckleins selbst gegenwertig nicht hat befördern können / alß ist dasselbe nicht allein bey nahe ein gantz Jahr auff der Druckerey behangen blieben / sondern auch eben viel im Druck versehen / welches der guthertzige leser bester massen verstehen / vnd das fürnemste nach dieser verzeichnus ändern wolle: Sonderlich soll stehen

Pag. 4. *lin.* 6. in der Persohn. *l. ult.* 16. für 6. *p.* 7. *l.* 4. κοινωνοὶ *p.* 8. *l.* 7. §. 39. für 35 *p.* 27. *l.* 5. demselben. *p.* 28. *l.* 19. allen. *p.* 30. *l.* 18. solchem *p.* 31. *l. ult.* Den. *p.* 36. *l.* 7. allen. *p.* 42. *l.* 17. vns. *p.* 47. *l.* 18. vnd *p.* 49. *l.* 12. Den. *p.* 52. *l.* 22. eigene. *p.* 54. *l. penult.* demnach / für dennoch. *p.* 58. *l.* 22. (/) für? *p.* 63. *l.* 21. dem *l.* 22. hienieden. *p.* 69. *l.* 11., last. *p.* 71. *l.* 13. starckem. *p.* 73. *l.* 1. persöhnlichen. *p.* 74. *l.* 21 scheiten sie für *Manichaer / Marcioniten*. *p.* 76. *l.* 13 trincken? *p.* 78. *l.* 6. *Job.* 14. *l.* 22. Ihm. *p.* 80 *l.* 12. (.) für? *l.* 18. §. 2. für 21. *p.* 81 *l.* 12. dennoch. *p.* 83. *l.* 15. ists: *p.* 87. *l.* 10. waren. *l.* 23. zur. *p.* 88. *l* 10. wurde. *p.* 89. *l. penult.* ists / *p.* 91. *l.* 2. ists. *l.* 23. zeuget. *p.* 92. *l.* 1. die Calvinisten diese. *l.* 23. von den. *p.* 94. *l.* 23. Ihn. *p.* 97. *l.* 25. Christo keinen. *p.* 102. *l.* 18. der Herr / für / daher. *l.* 23. werde / für / wird. *p.* 103. *l.* 13. vnd doch / für / vnd vns doch. *p.* 106 *l. ult.* solche Männer. *p.* 107. *l.* 8. (;) für? *p.*

107

107 l. 21. ängstlichem zweiffel. p. 113. l. penult 2. Sam. 16. l. ult. cap. 50. p. 115. l. 21. ihre. l. al. im p. 116. l 25. dringe / für / drege. p. 117. l. 11. Anhang. p. 118. l. 16. were / l. 23. Exod. 9. p. 120. l. 12. nicht so vermessen. l. 14. dem. l. penult. ihm. p. 121. l. 24. Calvin. lib. 3. Inst. cap. 23. § 8. 9. p. 123. l. 4 einem. p. 130. l. 8. David ihr König. p. 131. l. ult. augenscheinlich. p. 132. l. 7. woll / für / wo. l. 22. auch / für / auß. p. 133. l. 4. Sichs. l. 8 da für / daß. l. 20. grosser. p. 138. l. 6. Gott / für / alle. p. 140. l. 25 wie solts? Die. p. 141. l. 22. allen. p. 142. l. 9 Menschen? l. ult. sehend werden. p. 144. l. 22. geistlich / für / geistlichen. p. 147. l. 4. weil p. 151. l. 5. vnbezeuget. p. 152. l. 17. nach dem. p. 154. l. 3. nie / für / nicht. l. 12. einem. p. 157. l. 2. seinem. p. 160. l. 10. Gnaden-Mittel / für / Gnade die Mittel. l. ult. kundbarem. p. 168. l. 2. fortführen / p. 171. l. 14. welchen. p. 174. l. ult. welchem p. 176. l. 2. nicht recht. p. 179. l. 20. väterlichem. p. 186. l. 11 weder / für / werden. p 187. l. 5. dadurch / für / durch. l. 7. vns / für / vnd. p. 191. l. 6. den / für / dem. p. 194. l. 24. ist auff. p. 198. l. 18. an Jhn. p. 202. l. 12. solchem. p. 203. l. 22. (.) für / ? p. 204. l. 3. (.) Ja / p. 205. l. 7. welchem. 209 l. penult. Tittel. p. 210. l. 2 den / für / dem. l. 20. sollen. p. 213. l. 2. demselben. l. 24. habe / für hat. p. 216. l. 21. daß wir unser, p. 217. l. 2. welchen, l. ult. wichtigem.

p. 222. l. 8. verreichet. l. 24. dem 16. p. 223. l. 9. Verreichet nu. p. 232. l. 11. seligen. p. 233. l. 23. vnterlassen. p. 234. l. 26. einigen. p. 235. l. also. am. p. 248. l. 3. im. l. 27. Mütter. p. 250. l. 13. eigene p. 252. l. 2. Sondern. p. 253. l. 13. Sünde vnd. p. 260. l. 14. worden? p. 262. l. 15. solten. p. 264. l. 8. die jungen Kinder. p. 269. l. 6. Noht Tauffe/ vnd von. l. 24. Alß/ für/ Also. p. 271. l. penult. geheuffet/ für heuffet. p. 274. l. 2. fuit. p. 278. l. 14. vnbeweglichen. p. 279. l. 8. (.) für.? p. 281. l. 24. leiblichen. p. 282. l. 17. den Tranck. p. 286. l. 4. wider. p. 286. l. 10. leiblichen. l. 24. wen Er spricht: Esset. p. 287. l. 13. Bedeutet Aber. p. 288. l. 12. Zeugnis/ Zeichen. p. 292. l. 6. vns/ für/ vnd. p. 297. l. 23 vnter andern. p. 307. l. 4. frembden. p. 308 l. 14. folgen p. 309. l. 25. Abendmahl nicht trincken? p. 311. l. 19/ 20. vndeben das fürnehmste ist. l. 26. alß/ für/ also. p. 324. l. 18. geheimen. p. 326. l. 23. dele, die. p. 328 l. 19. Küchen/ für/ Kirchen. p. 343. l. 2. Gesetz. p. 351. l. 5. ein gemein. l. 22. haben? p. 355. l. 3. nu/ für/ im. l. 19. sein? l. 22. weise. p. 363. l. 17. vnd theils. p. 366. l. 24 wurden. p. 370. l. 10/ 11. schwachem. l. 15. vnwürdiger/ für/ würdiger. p. 371. l. 2. leiblicher. p. 372. l. 4. vnwürdigem. l. ele, Hertzen/ p. 384. l. 22, waren.

Was

Was in den *Distinctionibus*, wie auch in den wenig eingeführten Hebreischen Worten im Druck etwan in einem Buchstab/ vnd vnterschiedlichen Puncten / versehen / wird der verständige Leser leichtlich zu endern wissen / vnd zum besten deuten.

(o)



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730404145/phys_0418
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730404145/phys_0419
DFG

sey/beweiset er sonderlich … a er
alles wiederruffen wil/w… lau
bensgenossen/ die Heidel… hrer
trewhertzigen vermahnun… um
ende/vielmals wiederhole… da-
rin jhnen auch viele ande… ent-
lichen Schrifften freywil… ß "
wir Lutherischen den grun… n "
verrücklich behalten: S… er "
Lehre halber/die wir führe… n/ "
sondern halten vns für A…

Da machet *Bergiu*… ffen
vergebliche *Distinctione*… end
damit kom̃en/es sey deñ/… und
vnd bestand/ aus Gottes… abe/
daß die Calvinische Lehre… y/vñ
keine Lügen: Vnd daß h… ter-
scheids halber/ so genant… e sey
falsch/vnd reisse den grun… twe-
der *Directe* oder *Indire*… ches
jhm/vnd allen seinen Hel… helf-
fern/zuthun/in ewigkeit v… des-
sen bin ich/ durch Gottes… / als
meiner eigenen Seligkeit… vnd
habs kürtzlich/doch grün… cht/
aus Gottes Wort darg… n.

Daß der Papisten … nbe-
tung des Brods/im Abe… gen
grund habe in der reinen… hren
… gen-